This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Der Blutschatz.

I.

Bei Prelloni waren frische Austern angekommen. Der Kammerrath ließ eiligst ein Umlaufschreiben an die befreyndeten Leckermäuler seiner Bekanntschaft ergehen, mit dem Ersuchen, sich diesen Abend bei dem wackern Italiener einzufinden, und Frau und Kind mitzubringen; nahm, als die unerträglich langsame Uhr endlich die achte Stunde verkündete, seine Klotilde an den Arm, und schlenderte fröhlich zum traulichen Schmause.

Tausend Stück, Prelloni, zum ersten Anfange! rief beim Eintreten in den stattlich geschmückten Keller der gastliche Fettbauch, und schaute sich schmunzelnd um, denn ihn lüsterte nach den Bayonner Schinken, die riesengroß neben den dutzendweise aufgeknüpften, ellenlangen Eselsfleischwürsten, von der Gewölbdecke herabhingen, und die mitten darunter herabbaumelnden Göttinger und Braunschweiger Pracht-Exemplare machten ihm den Mund wässerig und die Wahl schwer; zugleich warf er einen verlangenden Blick in die glänzenden Augen eines halb durchgeschnittenen, herrlichen Schweizerkäses, schielte hinab in die Reize eines geöffneten frischen Kaviarfasses, und rief, das Auge zum Wurst- und Schinkenhimmel andächtiglich

Digitized by Google

gehoben, mit rührender Stimme: Gott was ist deine Welt schön! Klotilde aber zog aus der, eben auf den Ladentisch kommenden großen Terrine den feinen Duft des Bischofs in die frische Brust, und ergötzte sich an den würzigen geschälten Pomeranzen, die in dem süßen rothen Meere herumschwammen, wie unser Erdball im Ocean. Sie heftete absichtlich den Blick in den Spiegel des aromatischen Bischofblutes, um nicht wieder hinüber zu sehen in den Winkel des Gewölbes; denn da saß an einem gedeckten Tischchen ein junger Grünrock, der kein Auge von ihr verwandte. Ein wildes Gesicht, gelblich und mit Blatternarben bedeckt; das Haar starr und struppig, und im ganzen Wesen etwas Düsteres, Barsches, Trotziges.

Hundert Stück Austern, kommandirte er mit einem dröhnenden Basse, daß alle Anwesende sich nach ihm wendeten: und wenn eine darunter ist, die nichts taugt, setzte er, zum Kellner gewendet, hinzu: werf ich Euch alle an den Kopf.

Er schielte, nach diesen Worten, über die Achsel wieder nach Klotilden, diese flüchtete aber hinter den Rücken den Vaters, und war froh, daß Einige der für den Abend zusammengeschriebenen Gesellschaft in das Gewölbe traten, mit denen sie, sammt dem Vater, in das bestellte Kabinet gieng.

Prelloni, wer war denn der? fragte letzterer, als sie, vom Wirthe geführt, in das elegante Kabinet eintraten: der mit der Baßposaune in der Kehle; denke doch, weiß Gott, es fängt der Cyclope Steropes aus dem Schlunde eines feuerspeienden Berges an zu reden.

Digitized by Google

Kann nicht dienen, entgegnete der höfliche Italiener: muß aber ein reicher Herr seyn. Kam gestern Abend mit fünfen seines Kalibers; die aßen männiglich zweihundert Stück Austern und setzten par tête zwei Flaschen Champagner darauf; heute früh desselben Gleichen, und diesen Mittag hinwiederum; und der Herr mit dem Basse bezahlt alles in Gold.

Hatte der Vater die Blicke des grünröckigen Brummdrüsels bemerkt, mit denen dieser sein Tildchen, wie er das süße Kind gewöhnlich nannte, zu verschlingen drohte? Prelloni's letztes Wort klang ihm recht beifällig; wer 3600 Stück Austern und 36 Flaschen Champagner, mit Prellonischer Kreide berechnet, in 24 Stunden, in blankem Golde bezahlen konnte, mußte des gelben Zeuges im Ueberfluß haben, und ein solcher Eidam — er mußte selbst im Stillen über den weiten Blick lächeln, den er da in das Blaue hinaus that, aber wenn er sich dachte, einmal einen Schwiegersohn zu bekommen, der mit ihm die Liebe zu jenen Schaalthierchen theilte, der für den Knall des Schaumweines gleiche Empfänglichkeit hatte, der, wie hier sichtlich sich zeigte, die Gabe Gottes nicht allein genießen konnte; der sich gewiß eine kindliche Freude daraus machte, vor allen Andern den geliebten Schwiegervater an den reichen Austerbänken seines Ueberflusses schwelgen zu sehen; so — er konnte nicht anders — entzückt über die bloße Möglichkeit einer solchen Zukunft, betrachtete er seine hübsche Klotilde mit Wohlgefallen und drückte ihr den, nach den Kamm-Muscheln wässerigen Mund, lächelnd auf die rosige Wange.

Digitized by Google

Was ist Dir, Väterchen? fragte die Holde freundlich; aber der Vater nickte blos schmunzelnd, bestellte, dem eidamlichen Grünrock gleich, ein Dutzend der feinsten Sorte von Ay, und bat die unterdessen vollständig versammelte Gesellschaft, sich zu setzen; man aß und trank und war fröhlich und guter Dinge, und hörte nur mit halbem Ohre auf die salbungvolle Rede des Kammerraths, der sich, das Köstlichste des aufgeblasenen Meeres und Frankreichs auf der Zunge, des Breitern über beides auslieβ, und die kleinen Meerungeheuer mit gründlicher Gelehrsamkeit in Berg-, Sand- und Lehmaustern theilte, den Ersteren, die auf Höhen wohnen, und darum dem Wechsel der Ebbe und Fluth ausgesetzt sind, den Vorzug gab, und die seeländischen, die von Colchester, die Holländischen und Jütländischen, die Triester Pfal-Austern und die Insular-Austern von Venedig so systematisch kritisirte, daß ihm dabei selbst immer das Wasser im Munde zusammenlief, und er einen drath- und siegelbewahrten Pfropfen nach dem andern zum Deckengewölbe des paradiesischen Kellers springen ließ, um die unterdessen verschlungene Anzahl der belobten Schaalleckerbissen hinabzuschwemmen. Dankbar pries er des Schöpfers weise Einrichtung, der die Austerbänke mit Millionen dieser Delikatessen besäe und ihnen die wohlfeilsten Lebensmittel, ein Bischen Lehmerde und Seegras zur Nahrung angewiesen habe; er schöpfte hieraus die trostreiche Hoffnung, daß es auch der spätesten Nachwelt an dieser Götterspeise nicht fehlen werde; er erlaubte sich gegen die Allweisheit in der Natur

Digitized by Google

nur den einzigen Tadel, daß die Schaalen dieser anbetungswürdigen Seebürger so unnöthig dick und schwer wären, zog nebenbei auf die unmäßig hohen Portosätze der obersten Postbehörde, und auf die unchristliche Accise los, die den Genuß eines Produktes, das wir im Lande ja doch ewig nicht erzeugen könnten, über alle Gebühr vertheuerten, und griff eben zur zweihundert und ersten Auster, als vorn im Laden des Italieners, wo der Grünrock mit seinen Gästen saß, ein von paukenartigem Wirbel begleitetes wildes Vivat-Geschrei ertönte, und Prelloni kurz darauf eintrat und triumphirend berichtete, daß die Herren eben der Mamsell Kammerräthin Gesundheit getrunken, und dabei, jeder mit zwei vollen Champagnerflaschen auf dem Tische die Pauken so lange geschlagen hätten, bis sie blos die Hälse der Zertrümmerten in den Händen behielten. Am ärgsten habe der bewußte Grünrock, der den Toast eigentlich ausbrachte, geschrien und getrommelt; so daß die Andern selbst gelacht und ihn scherzweise den trojanischen Trompeter Stentor genannt hätten.

Der Kammerrath war in der Freude über die seiner Tochter bewiesene Aufmerksamkeit, und im stillen Entzücken, daß er sich in den Blicken des grünen Trompeters nicht irrte, drauf und dran, sich durch Prelloni für die erzeigte Ehre förmlich bedanken zu lassen, und den Toast mit seinem Kreise erwiedern zu wollen; indessen riethen die Vernünftigeren, die wohl abnehmen konnten, daß alsdann das wilde Heer unausbleiblich selbst erscheinen, und ihnen allen vielleicht den ganzen

Digitized by Google

Abend verderben würde, davon ab, und Klotilde, bei dem ganzen Auftritte von sonderbarem Grauen befallen, bat den Vater dringend, das nicht zu thun. Man gab sich von Neuem den Tafelfreuden hin, und der Kammerrath, der in der Kunst, seine Gäste mit verschwenderischer Freigebigkeit fröhlich zu machen, seines Gleichen suchte, schenkte ein, ließ vom Beßten auftragen und ergoß den Zauber seiner rosigsten Laune über den ganzen Zirkel, als wäre es das letzte Freudenmahl, das er seinen Freunden gebe, als wolle er sich selbst überbieten.

Da trat — die Mitternachtstunde war längst schon vorüber — Herr Beifuß, der Supernumerar-Vice-Kontroleur bei der, dem Kammerrath untergebenen General-Kasse, todtenbleich herein und konnte die Bitte, mit ihm zwei Worte allein zu sprechen, kaum herausbringen, so preßte ihm das, was er auf dem Herzen hatte, Brust und Kehle zusammen.

Was tausend, Herr Vice-Beifuß! so spät? rief der Kammerrath lachend. Setzen — trinken, fuhr er mit freundlicher Herablassung fort, und schenkte einen rothen Bouzy ihm ein, daß der Schaum über das Glas lief; aber dem jungen Menschen fehlte der Athem, so war er gelaufen.

Nur zwei Worte, verehrtester Herr Kammerrath, flüsterte dieser bittend: die Sache ist dringend.

Geschäftsachen? fragte der von Lust und Rebenblut halb Berauschte, mit ungewisser Stimme und ging mit dem Unwillkommenen in einen Fensterbogen.

Die Marschorder ist heraus, wisperte hier der

Digitized by Google

sünge Beifuß in gedrängtester Kürze. Alle Regimenter brechen auf; Alle schreien nach Geld. Für den ersten Augenblick sollen die bereitesten Fonds, wo solche nur irgend befindlich, morgen früh an den Kriegs-Minister überwiesen werden. Sämmtliche Kassen sollen morgen neun Uhr alle ihre Bestände abliefern. Unsere hat nach dem gestrigen Abschlusse 342,000 — —

Sämmtliche Ka — Ka —? fiel ihm der Erbebte in das Wort und krampfte sich an den Fensterwirbel fest.

Wenn ich gehorsamst bitten darf, fuhr der Unglücksbote fort: so wollen der verehrliche Herr Kammerrath, zur Zeit, von der pflichtmäßigen Mittheilung noch keinen Gebrauch machen. Die Sache soll noch ein Geheimniß bleiben, ich eilte nur her, damit wir morgen bei Zeiten zu zählen anfangen können, und das Geld in Bereitschaft haben, wann die Herren vom Kassen-Kuratorium und von der Kriegs-Kasse kommen, um unsere Bestände nach den Büchern zu revidiren und die Gelder in Empfang zu nehmen.

Geheimniß, stammelte der Kammerrath, wie vom Schlage gelähmt, heimlich nach: aber woher wissen Sie denn darum?

Vicebeifüßchen schlug verschämt die Augen nieder, und lispelte: Fiekchen —

Fiekchen? fragte der Kammerrath mit schaafähnlichem Blicke, denn im wüsten Kopfe würgte sich Ungeheures durcheinander. Wer ist Fiekchen? Wie kommt die in unsere General-Kasse? —

Darin ist selbige wohl nicht, entgegnete Beifuß, von des Kammerraths blutdunkeln Flammenblitzen

Digitized by Google

eingeschüchtert — ich weiß nicht, ob Denenselben das — das Fiekchen bei Geheime Kriegsraths bekannt ist.

Das Kammermädchen? brummte der Kammerrath horchend — ja.

Bei selbigem habe ich, fuhr der Vicesupernumerar-Kontrolleur entschuldigend fort, und es jammerte ihn, das jahrelang bewahrte Heiligthum seiner stillen Liebe selbst verrathen zu müssen: bei diesem habe ich zuweilen des Abends das kleine Wirthschaftbuch nachzucalculiren, Federposen und das Dintenfäßchen in Ordnung zu halten und solche Keckschoßereien mehr —

Weiter, weiter! unterbrach ihn der Kammerrath auf Kohlen.

Fiekchen, fuhr Beifuß fort: hatte die Frau Geheime Kriegsräthin entkleidet, der Herr Geheime Kriegsrath waren zugegen gewesen, hatten mit der Frau Geheimen Kriegsräthin vom unvermeidlichen Ausbruche des Krieges gesprochen, dabei des erhaltenen Auftrages erwähnt, in der ganzen Residenz morgen alle Kassenbestände in Empfang zu nehmen, und geäußert, daß das manchen der Herren Rentanten, die mit ihren Büchern nicht in Ordnung wären, wohl ein etwas schreckhafter Besuch werden dürfte. Solches Alles steckte mir Fiekchen, als sie die Frau Geheime Kriegsräthin zu Bette gebracht hatte, schleuniglich, weil sie weiß, daß ich das Glück habe, unter dem verehrten Herrn Kammerrath bei der General-Kasse zu arbeiten, und weil der Herr Geheime Kriegsrath im vertraulichen Gespräche mit der Frau Geheimen Kriegsräthin, quantsweise hatte fallen lassen, daß, wo ein

Digitized by Google

Kreuzer nur fehle, der — mit Respect zu sagen — der Teufel die kalkulatorischen Kassendestien alle mit einander holen solle — und somit habe ich nicht verfehlen wollen, den durch Fiekchen erhaltenen ersten Wind dem verehrten Herrn Kammerrath förderſamſt mitzutheilen. Selbiges Fiekchen war um meinetwillen sehr beängstigt, indessen unser Kaßchen, konnte ich ihr mit gutem Gewissen betheuern, ist in klarvoller Ordnung; und unsere Bücherchen stimmen auf's Haus. Wann befehlen der Herr Kammerrath, daß ich morgen früh zum Zählen —

Dieser aber stand, tief in Gedanken verloren, vor dem Demüthigen, hörte und sah nicht und starrte durch die Scheiben in das schwarze Dunkel der Nacht; und erst als Beifuß fragweise flisterte: wäre es vielleicht um 7 Uhr gefällig? brach der Kammerrath das düstere Schweigen, raffte sich zusammen und entgegnete ein leises Nein. Er meinte, daß das aussehen würde, als sey er auf die Ablieferung der Bestände vorbereitet gewesen, äußerte, daß er nicht eher als um 9 Uhr, wie gewöhnlich, auf die Kasse kommen werde, machte dem dienstreuen Supernumerar-Vice-Kontrolleur Beifuß zur strengsten Pflicht, gegen keine menschliche Seele von der Sache etwas zu verlautbaren, entließ ihn mit vornehmfreundlichem Handwinke, und setzte sich wieder zur Tafel. Allein die Austern hatten kein Wasser und wollten nicht rutschen, und der Champagner zog Fäden; er ließ späterhin merken, daß er anfange schläfrig zu werden; die Gesellschaft dankte für genossene Höflichkeiten, ging aus-

Digitized by Google

einander, und Papa Kammerrath wanderte mit Tildchen nach Hause.

Die grauenvolle Macht des bösen Gewissens ertödtete den flüchtigen Rausch des Schaumweines, der in der letzten Zeit der einzige Tröster des Verlorenen gewesen war. Jahrelang hatte er durch Feste und Aufmerksamkeiten aller Art, die Kassen-Kuratoren und seine Vorgesetzten geblendet, daß diese nicht sehen wollten, was sie als pflichtstrenge Männer sehen mußten. Ihre Nachsicht hatte ihn immer dreister gemacht und so war der Defect immer größer geworden. Bei der ganz unerwarteten, morgen früh bevorstehenden Ablieferung aller Kassenbestände, mußte die Sache zur Sprache kommen, wenn er sich nicht unrettbar verloren geben wollte. Den Betrag des Fehlenden sich genau anzugeben, war er jetzt, wo er die auf der Kasse befindlichen Bücher nicht zur Hand hatte, außer Stande; ungefähr aber überschlug er das Deficit auf 30 bis 40,000 Fl.

Menschen in solcher Lage haben Beichtväter eigener Art. Diesen werfen sie sich, wenn die Noth am höchsten ist, mit unbedingtem Vertrauen in die Arme, weil sie auf deren Verschwiegenheit rechnen und von ihnen für einen gewichtigen Beichtpfennig, Trost und Rettung ihrer im Fegefeuer der peinigendsten Angst bratenden Seele, mit Sicherheit erwarten können. Der große Haufe haßt gemeiniglich diese Retter aus aller Noth, begreift nicht, warum diese das ausschließliche Vorrecht zum Reichwerden haben, und verfolgt sie mit Haß und Verachtung, und oft doch verdienen diese beides nicht, oder doch wenigstens in

Digitized by Google

weit geringerem Grade, als der, welcher ihnen seine Ehre, seine Pflicht blos gibt, und sich zum nichtswürdigen Werkzeuge ihrer Speculationen erniedrigt. Sie kennen die Schlechtigkeit der Welt, sie wissen, daß auch unter den Höhergestellten ihr Gold einen größern Werth hat, als die Pflicht, und daß der Metallklang stärker ist, als die leise Sprache des Gewissens; sie verstehen diesen Umstand zu benuzzen, und haben wahrhaftig Recht, wenn sie behaupten, daß der Bestechliche, der Beamte, welcher Fürsten und Vaterland, Dienstreue und Dienstehre für ein Paar Rollen Ducaten verkaufen kann, viel schlechter sey, als sie selbst.

Der Kammerrath schrieb an die Wechsler Moses Schmuel und Joel Esau, bat unter dem Siegel der Verschwiegenheit jeden um 20,000 fl., bot 20 Procent, versprach binnen zwei Monaten das Geld wieder zu bezahlen, verpflichtete sich, vorkommenden Falles, zu ähnlichen Gegengefälligkeiten, und ersuchte sie, ihm die gewünschte Summe vor 8 Uhr zu übersenden.

Beide lehnten den Antrag ab, weil sie, bei dem bevorstehenden Ausmarsche, ihre Kapitale auf Lieferungen und Verpflegungen weit höher, als zu den gebotenen lumpigen 20 Procent brauchen konnten, und halb neun Uhr war der Kammerrath todt.

Der Schlag hatte ihn gerührt, hieß es: die vielen Austern gestern Abend; der in ziemlichem Maaße genossene Wein; der gleich darauf erfolgte Heimgang in der kalten Nacht; der schwammige Körper — das war ja natürlich.

Digitized by Google

Das Deficit der General-Kasse ward — ein in derlei Fällen recht schönes Wort, — vertuscht; aus reinem Patriotismus, aus purer Schonung für den geliebten Landesherrn. Man nannte es eine der zartesten Pflichten, von der Allerhöchsten Person jede Unannehmlichkeit möglichst zu entfernen. Doppelt sey, hieß es, diese Rücksicht jetzt nöthig, wo das Gemüth Serenissimi durch den Ausmarsch der Truppen ohnehin beunruhigt sey. Daß indessen mehrere Vorgesetzte des Seligen, diesem bedeutende Summen schuldig waren, daß, wenn mit Strenge gefordert wurde, den Defect, wenigstens so viel als möglich, aus dessen hinterlassenem Vermögen zu decken, Klotildens Vormund, oder die fiskalische Behörde die Schuldigen zur sofortigen Bezahlung ihrer Schuld, durch Rechts-Mittel dringend anhalten mußte; daß diese also mäuschenstill waren, und die erborgten Kapitälchen in ihrem Leben nie wieder zurückzahlten; daß die Kassen-Kuratoren sammt Weib und Kind, bei Geburtstagen, Weihnachtbescherungen und dergleichen freundlichen Veranlassungen, vom Kammerrath mit Aufmerksamkeiten aller Art überschüttet, und bei den Kassen-Revisionen selbst mit den ausgesuchtesten Delikatessen der ganzen Welt so überfüttert und mit den besten und feurigsten Weinen aller Erdtheile so überschwemmt worden waren, daß sie kein Auge hatten aufthun können — das alles wußte niemand, und wußte oder ahnete es auch hie und da einer der ehrlichen Subalternen, er wäre ja zertreten worden, wenn er nur gemuckt hätte. Kam nur ein Wort vom Defecte vor

Digitized by Google

das Ohr des Fürsten, so war es natürlich, daß die Herren Kuratoren ihn ersetzen mußten; also gebot man, wie es hieß, zur Ehre des in Gott entschlafenen Herrn Kammerraths, den untern Kassenbeamten unverbrüchliches Stillschweigen; meinte, das Fehlende werde sich bei genauerer Durchlegung der Rechnungen wohl noch ermitteln lassen, schob die ganze verhaßte Angelegenheit auf die sogenannte lange Bank, auf der solcher Verbrechen mehrere ruhen, und rühmte sich gegenseitig, die Sache mit pflichtmäßiger Rücksicht auf des Serenissimi verehrteste Person, mit billiger Schonung des lieben seligen Kammerrathes, mit bester Beachtung der öffentlichen Beamten-Ehre, kurz — wieder in solchem Falle ein recht glattes Wort, — mit der erforderlichen Delikatesse abgemacht zu haben.

Onkel Flümer, des Kammerraths Schwager, und wohlbestellter Apotheker zu Finsterberge, eilte auf die erhaltene Todespost in die Residenz, bat, im Taumel über die unermeßliche Erbschaft, die er als nächster Verwandter und Vormund von Klotilden zu verwalten bekommen werde, die halbe Stadt zum Leichenbegängnisse, und freute sich wie ein Kind über den langen schwarzen Zug, der dem reich mit Silber beschlagenen Sarge folgte; als er die endlose Reihe Wagen erblickte, stürzte ihm das Wasser in die Augen. Ja, rief er Klotilden zu, die vom kindlichen Schmerze aufgelöst, händeringend im Zimmer auf- und abschwankte: daß der Vater ein reicher, ein vornehmer Mann war, wußte ich; aber daß er so in Ehren, so grausam in Ehren stand, nein, das hab' ich nicht ge-

Digitized by Google

dacht. Sieh nur, alle kommen sie mit ihren Eklipchischen angekariolt, Excellenzen und Geheime Räthe, wie Kraut und Rüben durch einander; Fickerment, Tildchen, sieh die beiden Braunen da vor der gelb ausgemalten Staatskarosse; Donner und Wetter sind das Pferde! weine nicht, Tildchen, solch eine Ehre widerfährt Dir im Leben nicht wieder. Bei meiner armen Seele, ich stürbe heute noch mit tausend Freuden, wenn ich wüßte, so begraben zu werden. Aber müssen wir nicht hinunter, und die hohen Herrschaften ersuchen, auszusteigen und mit einem Stückchen Leichenkuchen und einem Gläschen Wein vorlieb zu nehmen?

Eine eben gegenwärtige Bekannte von Klotilden aber erklärte ihm, daß in allen diesen Equipagen kein Mensch sitze, sondern, daß es unter den Großen hier Sitte sey, die Wagen leer zu schicken, und daß dieß auch für eine Ehrenbezeigung gelte. Der kleinstädtische Apotheker nannte dieß, vielleicht nicht mit Unrecht, eine Narrenposse; meinte, der selige Schwager hätte den Herren wohl oft genug zu essen und zu trinken gegeben, daß sie dafür wohl nun in Person ihn hätten zu Bette bringen können, und lobte sein Finsterberge, wo niemand seinen Knecht zur Leiche schicke, sondern entweder gar nicht, oder in eigener Person komme; doch er gewahrte jetzt die Schaaren von Leichenträgern, deren jeder mit einer Citrone in der Hand paradirte, und sendete Jeremischen, den aus seiner Apotheke zum schwarzen Mohren mitgebrachten Burschen, heimlich hinab, um mit ihnen die Ablieferung der goldgelben Südfrüchte, nach der Rück-

Digitized by Google

kunft vom Kirchhofe, für ein Billiges zu behandeln, denn er gedachte mit diesen die Honoratioren seiner Heimath zu erquicken, die des Abends gewöhnlich bei ihm einzusprechen pflegten, um ihre politischen Gespräche durch ein Glas Punsch zu befeuern. Allein Mohren-Jeremischen kam unverrichteter Sache zurück; denn die lang beflorten Trauer-Figuranten entgegneten einmüthiglich, daß der Italiener Prelloni, seit undenklichen Zeiten schon, wegen Ablieferung der fraglichen Leichencitronen, zu gleichem Behufe mit ihnen eine General-Konvention geschlossen, und mißgelaunt über die raffinirte Spekulation der Großstädter, schimpfte er auf Prelloni, der ihm zuvorgekommen war, recht weidlich, als dieser sich ihm mit freundlichen Bücklingen nahte, und sich äußerst glücklich schätzte, den vielberühmten Herrn Apotheker Flümer aus Finsterberge, den hochgeachteten Herrn Schwager des viel zu früh zu den himmlischen Freuden berufenen Herrn Kammerrathes, persönlich kennen zu lernen. At einer, fuhr er mit gepreßter Stimme fort: Raison, su weine über die Verlust von der Err Kammrath, bin ick; o Signor Flümähr, die Err Kammrath war mon ami le plus fidèle; ick verlier considerable par sa mort. Beßte Kundmahn, beßte Freund, il meglior avventore! l'ottimo amico!

Der Schmerz übermannte ihn, er konnte den Thränen nicht länger wehren, und riß mit Hast sein Tuch aus der Tasche. Zufällig fiel ein Packet Papiere mit heraus; Flümer, von des Leidtragenden Theilnahme tief bewegt, bückte sich, ihm die Papiere aufzuheben;

Digitized by Google

da bemerkte erst Prelloni, daß er sie verloren, und rief: o bealte Sie, bealte Sie; das is theuer Souvenir von mein liebe, liebe Freund! Flümer warf einen Blick hinein, es war eine kleine, von dem Hochseligen unberichtigt gelassene Rechnung, die Prelloni mit geziemenden Kratzfüßen begleitete.

O Gott, erwiederte Flümer, von den Huldigungen des Höflichen gedrängt: mein würdiger Herr Schwager sind noch nicht unter die Erde, und schon wird man mit derlei liquidirlichen Zumuthungen behelliget. Nur der Ordnung halber, meinte Prelloni, habe er nicht versäumen wollen, das Nötchen zu sich zu stecken. Flümer hatte im Leben schon einen ungemessenen Respect vor seines reichen Schwagers Vermögen gehabt; aber nach dessen Tode erst sollte er die reine Uebersicht von dem Umfange seiner Wohlhabenheit bekommen. 1840 fl. war der Selige blos für Austern, Kaviar und dergleichen Leckereien dem ehrlichen Prelloni schuldig geblieben; was mußte jener für ein Einkommen gehabt haben, um auf solche Nebendinge diese enorme Summe verwenden zu können, von der Flümer seinen ganzen Hausstand vier Jahre lang unterhalten hätte. Auch Prelloni stieg bei ihm im Werthe. Im ganzen Jahre nahm er in seiner Finsterberger Apotheke kaum die Hälfte jener Summe ein, die Prelloni von einem einzigen Kunden zu fordern hatte. Der Vormund der reichen Klotilde, der sich im Stillen immer mehr aufblähende Flümer, drückte Prelloni vornehm die Hand, versicherte, daß die Kleinigkeit in wenigen Tagen berichtigt seyn solle, und ging nun,

Digitized by Google

um den schwägerlichen Crösus zur ewigen Ruhe zu geleiten.

Klotilde trat halb ohnmächtig aus dem Hause. Auch der Grünrock stand unter den tausend Zuschauern, die sich versammelt hatten, um das Leichengepränge in Augenschein zu nehmen. Er sah das bleiche, schöne Mädchen, von der Gewalt des Schmerzes vernichtet, seiner selbst sich kaum bewußt, zum Trauerwagen geführt werden. Hundertmal hatte er gelesen, daß die weibliche Eitelkeit sich im Schmucke der Leidtragenden gefalle, und daß der schwarze Kreppflor der Frauen, besonders der Blondinen Liebreiz erhöhe. Klotilde aber, das sah man ihr an, wußte von dem Allen nichts. Ihr verweintes Gesicht, die eingesunkene Haltung ihrer stolzen, edlen Figur, ihr zur Erde geschlagener Blick, sprachen deutlich, wie tief sie gebeugt war. Alle Umstehende starrten sie theilnehmend an. Ein jedes wußte etwas Gutes von dem zarten Kinde zu erzählen, und der Grünrock, der gestern so barsch und wild ausgesehen hatte, war von dem sonderbaren Eindruck, den das mit eigener Anmuth ausgestattete, lebendige Bild des Kummers auf ihn machte, so überrascht, daß er eine Thräne, vielleicht die erste in seinem Leben, verstohlen im Auge zerdrückte, weil er sich vor seinen Kameraden schämte, die über die Schuljungen lachten, welche, ihr blankes Zweigroschenstück in den Händen, das eben beginnende Sterbelied mit einem Diensteifer abbrüllten, als wäre es selber ihr letztes.

Flümer schnitt auswendig zwar auch das Gesicht eines Leidtragenden; inwendig aber lachte er, und

Digitized by Google

freute sich des großen Augenblickes, der ihm geworden; denn solche Ehre als heute, war ihm noch nicht widerfahren. Er hatte sich, kraft der ihm nicht abzusprechenden Bescheidenheit, im Zuge hinten an die Kanzelisten und solche kleine Leutchen, als seines Gleichen, anschließen wollen; allein der Leichenbitter, der bei derlei festlichem Gepränge gewöhnlich den Ceremonienmeister macht, setzte ihm aus einander, daß er heute, als der nächste Verwandte des Hauses, den Vorrang vor Allen habe; erwiederte auf seine mit tausendfältigen Bücklingen begleiteten Bitte gehorsamst und auf seine kleinstädtischen Betheuerungen, daß sich das nicht schicken werde, daß er recht gut wisse, wohin er gehöre, und daß er die Achtung und die tiefe Ergebenheit, die er den hohen Herrschaften hier schuldig sey, nimmermehr aus den Augen setzen werde, nichts als ein trockenes: das muß ich besser verstehen! und schob ihn über die hier ganz überflüssige Einrede, ohne Weiteres in den ersten Wagen, wo er den General-Superintendenten als seinen Begleiter fand.

Seinen ganzen Chinavorrath hätte Flümer darum gegeben, wenn die Bürgerschaft von Finsterberge ihn diesen Triumph hätte feiern gesehen. Zum Unglück hatte er aber keinen Zeugen seiner Herrlichkeit, als Jeremischen. Dieser trabte, des kalten Wetters ungeachtet, mit entblößtem Haupte neben dem Wagen durch dick und dünn, denn Herr Flümer hatte ihm beim Hineinsteigen zugeflistert, daß der Herr, der heute die Ehre hätte mit ihm zu fahren, in Kirchensachen, nächst dem Fürsten der Erste im Lande sey, und einen solchen hatte Jeremischen noch nicht gesehen.

Digitized by Google

Flümer klemmte sich, aus lauter Ehrfurcht vor Sr. Hochwürden, dergestalt zusammen, daß der General-Superintendent 4/5 des Platzes im Wagen zu seiner Bequemlichkeit behielt; dieser aber sprach über den Verstorbenen wohl mit christlicher Schonung, jedoch ließ er manche mißbilligende Aeußerung über die heutige Sucht, vor der Welt glänzen zu wollen, über den immer mehr einreißenden unglücklichen Hang, mehr auszugeben, als man einzunehmen habe, über die fast ganz aus der Mode kommende Tugend, für die Seinigen nach dem Tode zu sorgen, und dergleichen mehr fallen, daß jeder andere leicht hätte merken können, wo Se. Hochwürden hinaus wollten; nur Flümer nicht, der hörte nur halb, und freute sich, wenn die Leute in den Wagen sahen, denn er saß oben an.

Was wird denn das arme Kind beginnen, das gute liebe Klotildchen? fragten Se. Hochwürden mit väterlichem Antheil.

O die ist dicke durch! entgegnete Herr Flümer: die nehmen wir zu uns; wie unser Kind soll sie da bei uns im Hause seyn; wie den Apfel im Auge wollen wir sie lieb haben. Mein Schatz ist eine tüchtige Wirthin, der soll sie ein bischen an die Hand gehen, und —

Recht, recht, fiel der General-Superintendent beifällig ein, und schien sich jetzt etwas mehr dem Manne nähern zu wollen, der ihm anfänglich nicht recht gefallen haben mochte, in dem er aber jetzt einen wackern, wenn auch etwas ungebildeten Kleinstädter kennen zu

Digitized by Google

lernen glaubte: nur nehmen Sie den zarten Sinn des Mädchens recht in Obacht. Es ist ein gar reines, herrliches Wesen. Sie kam oft zu meinen Töchtern und ich habe sie immer gern gesehen. Sie will mit sehr vieler Liebe behandelt seyn. Der gute, selige Vater, über den sich manches wohl sagen ließe, hat sich an vieles gewöhnt, was ihr schwer werden wird, aufzugeben; dafür hat er aber, und das ist in ihrer nunmehrigen Lage ein großes Glück für das arme Kind, bei ihrer Erziehung keine Kosten gescheut — er hat dem Mädchen einen Schatz hinterlassen —

Einen Schatz! schrie Flümer, und spreizte alle zehn Finger aus, als wollte er ihn heben, und säße er tausend Klafter unter der Erde. Der Zug aber hielt jetzt auf dem Gottesacker; beflorte Lohnbedienten öffneten die Schläge und beide stiegen aus.

Des Nachbars Meisterrede am Sarge des Entschlafenen ging an Flümers Ohren vorüber, denn dieser hatte nichts als den Schatz im Kopfe. Klotilde sollte ein Leben haben, wie im Himmel. Täglich Syrup, Sonntags Zucker und im Kaffee. Von Arbeiten war gar nicht die Rede. Ein Bischen Stricken und Lesen war das Ganze. Uebrigens sollte sie ihr eigener Herr seyn, schlafen, so lange sie wollte, aufstehen, wann sie wollte, essen und trinken was sie wollte. Dafür aber natürlich kamen ihm, bis zu ihrer Volljährigkeit, die Zinsen ihres unermeßlichen Vermögens zu Gute; mit seiner Ober-Vormundschaftbehörde, mit dem Magistrate, wollte er deshalb schon fertig werden; seine Apotheke, sein ganzes Hauswesen mußte sich da-

Digitized by Google

bei aufnehmen; die langjährigen Bären bei den Droguisten hier in der Residenz wurden abgestoßen; Zukker und Kaffee waren seit Jahren nicht so wohlfeil gewesen, als eben jetzt; er kaufte sich ungeheure Vorräthe davon an. Beide Artikel stiegen gewiß einmal im Preise; er gewann dabei Thaler auf Thaler. Das große, schöne Haus des alten pensionirten Obersten, gegenüber, mit dem langen Garten und den zehn Scheffeln Feld, war feil, — wer konnte ihm wehren es zu kaufen! Sollte es, wie man munkeln wollte, zum Kriege wirklich noch kommen, so konnte ihm — er hatte ja Geld in Händen — eine recht fette Lazareth-Lieferung nicht entgehen; dabei war, wenn man den Rummel nur ein Bischen weg hatte, unmenschlich zu verdienen; Großenau, das prächtige Rittergut — kam er mit vollen Händen — der Besitzer stak bis über beide Ohren in Schulden, der schlug gewiß los; dann hieß er Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf — — da polterten die kalten Erdklöße und Steine auf den eingesenkten Sarg hinab, und das grausende Geräusch störte den Träumenden in seiner glücklichen Milchmädchen-Rechnung; Klotilde aber, von der wohl verstandenen Rede des frommen Dieners Christi tief erschüttert, und jetzt von dem hohlen Schauergetöse des herabrollenden Steingerölles bis auf das Mark durchbebt, schrie laut auf, rang voller Verzweiflung die Hände gen Himmel, und sank in die Arme einer Freundin; man mußte sie zum Wagen tragen. Der Grünrock war der erste, der herbeisprang, um hülfreiche Hand zu leisten. Er benahm sich mit so vielem Antheil,

Digitized by Google

mit solchem Anstande, daß Niemand des Unberufenen Liebesdienste verbat; er trug mit fester Kraft das ohnmächtige Mädchen zum Wagen. Als Klotilde aber auf dem Wege bis dahin die Augen aufschlug und zufällig in die seinigen sah, entsetzte sie sich, denn sie hatte in eine Stichflamme gesehen, die dunkelglühend verzehrte, ohne zu erwärmen. Bedienten und Dienstboten empfingen die arme Klotilde aus seinen Armen noch halb erstarrt, und er verschwand unter der Menge.

Kaum zu Hause angelangt, kam Onkel Flümer hastig in das Zimmer, nahm das Mädchen aus dem kleinen Kreise seiner Bekanntinnen, die eben gekommen waren, um die Verlassene durch sanfte Tröstungen aufzurichten, in die anstoßende Arbeitstube des seligen Vaters, und fragte dringend: Tildchen, wo ist Dein Schatz; wo sitzt er, wo liegt er, wo steckt er? Das Mädchen schüttelte schweigend das blasse Haupt und glaubte einen Irren reden zu hören. Heraus mit der Sprache, fuhr er pressend fort, und hätte das Kind lieber gleich auf eine Folterbank gespannt: heraus damit, Mädchen, leugne nicht, verstelle Dich nicht. Ich habe Pläne, ich sage Dir, Riesenpläne. Es soll Dir nichts abgehen; wie eine Prinzessin sollst Du leben; aber ausliefern mußt Du ihn, ich bin Dein Vormund.

Klotilde wußte nicht, ob sie wache oder träume; sie hatte in ihrem ganzen Leben von keinem Schatze gehört, und der Doppelsinn, der in dem Worte lag, ließ sie in Ungewißheit, ob der Onkel einen lebendigen oder todten meine.

Digitized by Google

Sprechen Sie denn, fragte sie endlich zweifelnd: von Geld, oder — Von Geld, von Geld! rief er hastig: von was sonst? von Pretiosen, Effecten, Gold, Silber und anderen edlen Metallen. Der Schwarzrock, Se. Hochwürden der Herr General-Superintendent haben mir Alles vertraut. Der Vater hat Dir Mädchen einen Schatz hinterlassen. — Klotilde sah ihn verwundert an, und meinte, ohne auf diese Neuigkeit vielen Werth zu legen, daß sie davon noch keine Sylbe gehört habe; hier im Secretair des Vaters wären alle Papiere desselben befindlich; vielleicht würden diese näheren Aufschluß geben.

Nichts von Aufschluß, fiel ihr der Oheim in das Wort: der gute Vater war noch nicht kalt, als ich hier schon Alles durchstöberte.

Haben Sie auch das verborgene Fach —

Verborgenes Fach? unterbrach sie Flümer hastig: nein, nein, schließ auf, englisches Tildchen, zeig' mir das verborgene Fächelchen, bestimmt finden wir da Deine Mosen und Propheten.

Klotilde drückte an einer Feder; ein nicht ganz kleines Schubfach sprang hervor. Flümer stierte mit gierigem Blicke hinein; er mochte das Fach bis an den Rand voll mit alten Ducaten oder Juwelen gefüllt sich gedacht haben, denn er brummte ein verdrüßliches Hm! vor sich hin, als er bloß Papiere darin gewahrte; indessen Se. Hochwürden hatten doch Recht gehabt; die Papierchen waren lauter Wechsel von großen, bedeutenden Männern der Residenz, von Geheimen Räthen, Präsidenten, Directoren und dergleichen. Er

Digitized by Google

durchlief die Documente mit flüchtigem Blicke, summirte den Betrag derselben in aller Geschwindigkeit zusammen und murmelte mit freundlichem Lächeln etwas von Fünf und Zwanzigtausend vor sich hin, schob dann, in seinem Gott still vergnügt, das Fach wieder an seinen Ort, nahm die Schlüssel an sich, und erwiederte auf Klotildens beinahe spottweise hingeworfene Frage: ob er den großen Schatz gefunden habe? mit einer Miene, als meine er, das dumme Ding brauche auch nicht Alles zu wissen: Papier ist kein Geld; so ein Theologe ist doch in der Welt immer wildfremd. Die Paar Schuldbriefchen, ei nun, wenn sie eingehen, ist es wohl gut, aber baar Geld wäre mir lieber gewesen; baar Geld lacht; besser haben, als hätte ich; ein Sperling in der Hand ist mir lieber, als zehn Tauben auf dem Dache.

Er wollte morgen den Anfang machen, die Wechsel einzucassiren, aber diesen Abend noch traf ein Eilbote von der Frau Apothekerin Flümer aus Finsterberge ein, die den Herrn Gemahl dringend bat, die Rückreise sofort anzutreten, weil sonst Apotheke, Ehre, Privilegium und Alles auf dem Spiele stehe! Denk nur, Flümerchen, fuhr sie in ihrem Schreiben fort: wie es mir geht; man kann doch nicht immer in der lieben Apotheke stecken, wenn man nicht ganz und gar verputten will; ich bin also gestern Abend bei Steuerrevisors zum Conversations-Thee; der Sextus las uns, wie gewöhnlich, aus dem Conversationslexikon vor; wir hatten schon die Artikel — Miloradowitsch, Miltiades, Milz und Mimen herunter und

Digitized by Google

stehen justement bei dem Artikel von der Mimik, das ist ein sehr schweres Studium, wo Du, mein Kind, auch noch ein schön Stück Arbeit hast, ehe Du darin Meister wirst. Mir war erst die ganze Geschichte von der Objectivität der Darstellung und von dem mimischen Rhythmus und Accent böhmische Dörfer; aber der Herr Sertus demonstrirte uns das alles ganz handgreiflich, und tanzte uns einen mimischen Hopser vor, wie ihn der Herr von Xenophon in der Anabasis beschrieben haben soll, als unsere Anneliese hereingestürzt kommt, und uns unter Schreien und Heulen erzählt, daß sie Postmeisters Sabinchen vergiftet habe. Der Sertus, der eben einen lyrischen Kreuzsprung machte, drei viertel Ellen hoch in die Luft, schlug wie ein Nußsack zur Erde, und mir zitterten alle Glieder am ganzen Leibe. Wie wir uns nur erst wieder ein Bischen recolligirt hatten, erzählte Anneliese, daß Sabinchen mir hätte sagen lassen, sie hätte wieder ihre komischen Krämpfe. — Cloniſchen, verbesserte Flümer, der den Brief seiner theuern Hälfte dem kleinen Familienkreise laut vorlas — und ich sollte ihr doch etwas dafür schicken. Anneliese sieht sich in der ganzen Apotheke danach um, findet in ihrer Dummheit aber weiter nichts, als ein Bischen Johanniswedel, vergreift sich jedoch in der Angst und gibt statt Johanniswedel, Eselsspringgurkenpulver. —

Selbst Eselsspringgurke! schrie Flümer und schlug mit der geballten Faust auf den Tisch. — Bei Sabinchen hat sich nun zu den Krämpfen ein nachdrückliches Kneipen gesellt, und was dann weiter erfolgt, kannst

Digitized by Google

Du denken. Sie haben gleich nach dem alten Schäfer geschickt, und der hat das Pulver für Gift erklärt, so daß Sabinchen vor Schrecken in drei Ohnmachten hinter einander hat fallen wollen, wovon jedoch keine zur Reife kam. Ich setzte mich nun gleich in Trab, lief durch dick und dünn zu Postmeisters, und fand da einen Heidentumult; der Alte wollte eine Stafette an den König schicken, sie, die Postmeisterin wollte Anneliese rädern lassen, und das von unten auf, und mir sagte sie Sachen in's Gesicht, daß ich denke, der Schlag rührt mich auf der Stelle; Sabinchen aber meinte, ihr sey zu Muthe, wie der Louise in Kabale und Liebe, im letzten Akt; sie hätte lange schon gern sterben wollen, denn die schlechte Welt sey nicht werth, daß man darauf lebe, nur ärgere es sie, daß sie aus Anneliesens Hand den Tod empfangen solle; hätte sie dem Leben Ade sagen müssen, so wüßte sie andere Leute, die ihr den Jüngling mit der gesenkten Fackel hätten zuführen sollen, und dann wäre ihr dieser willkommen gewesen. Sie zielte damit ganz bestimmt auf den Sertus, aber der macht sich aus der alten sechs und dreißigjährigen Mamsell keinen Pfifferling. — Schrien die, so schrie ich noch zehnmal mehr, und endlich drang ich durch und brachte sie zum Schweigen, und schwur hoch und theuer, daß das Eselsspringgurkenpulver kein eigentliches Gift sey, daß ich das besser verstehen müsse, als der alte Pfuscher, der Schäfer, daß es nur im Uebermaße genossen schädlich werden könne, daß aber von dem Hahnemann'schen Häppchen die Mamsell Zimperlich nicht gleich sterben würde; ich stopfte nun,

Digitized by Google

was ich stopfen konnte, Muskatenbalsam, Kinogummi und Kolumbowurzel in die Trauerspielheldin, schlemmte Lueiuswasser hinterdrein, und sie befindet sich gegenwärtig wie ein Fischchen.

Aber was uns der Spaß gekostet hat, will ich keinem Menschen erzählen. Erst kam der Bürgermeister und sprach vom Anzeigen des Vorfalls. Ein Paar Flaschen Wein stimmten ihn indessen wieder zu unsern Gunsten; dann kam das Kreisvieh, der Herr Kreis-Physikus, der wollte die ganze Historie in die Residenz berichten; ich mußte einen Schinken, zwei Pfund Chokolate, und sechs Flaschen Würzburger springen lassen; dann erfuhr ich, daß der Rattenschwanz, der Hofmeister bei Ober-Forstraths, die Geschichte wollte in die Zeitungen setzen lassen; den bearbeitete ich mit zwei Pfund von Deinem besten Rollknaster, und endlich mischte sich der Amtmann hinein. Der liebt das Klingende — drei schöne, blanke Ducaten —

Weiter konnte Flümer nicht lesen; der Schmerz über den verlornen Verdienst eines ganzen Monats schnürte ihm die Kehle zu. Er knüllte vor Unmuth den Unglücksbrief in einen Haarwickel zusammen, und erklärte nach einer furchtbaren Pause, daß er fort müsse, gleich auf der Stelle, diesen Abend noch, denn solche Auftritte dürften nicht wieder vorkommen, wenn er nicht sein ganzes Haab und Gut riskiren wolle.

Er ließ dabei, nach ächt gemeiner Weise, die zarte arme Klotilde fühlen, daß die Verwandtschaft mit ihr an dem ganzen Unglücke allein Schuld sey. Wärst Du nicht meine Nichte, rief er halb weinerlich: so wär' ich

Digitized by Google

nicht hier, sondern zu Hause, und dann wäre die heidnische Konfusion nicht vorgefallen. Jetzt aber marsch fort; pack Deine Siebensachen über Hals und Kopf zusammen; in einer halben Stunde müssen wir im Wagen sitzen. Nimm nur das Nöthigste mit, das Uebrige kann Dir nachgesendet werden.

Klotilde fügte sich still. Sie sah in die düstere Zukunft mit banger Ahnung; sie fühlte, wie roh und unleidlich der Oheim war; sie kannte die Tante als eine grillige, eitle, verbildete, unerträgliche Frau; aber sie hatte ja keine Wahl. Beide waren ihre nächsten Verwandten; sie mußte sich fügen, und um den Onkel, der ihr geradezu vorwarf, daß sie eigentlich an Sabinchens Giftmorde, wenn er zur Ausführung gekommen, Schuld gewesen wäre, nur zu beschwichtigen und wieder gut zu machen, beeilte sie die Abreise nach Kräften, und fuhr diesen Abend noch mit ihm ab.

Onkel Flümer hatte, auf daß nichts umkomme, noch in den letzten Augenblicken vor der Abreise, alle Reste des Leichenweins möglichst zu gewältigen gesucht, und schnarchte jetzt in dem Winkel des Wagens, daß man fast hätte meinen sollen, er habe sich in ein Pumpenrohr mit desolatem Ventile verwandelt. Klotilde hingegen hüllte sich fröstelnd in die Tiefe ihres weichen Pelzes; Herz und Kniee zitterten ihr heimlich, und Stirn und Auge glüheten wie Feuer. Ohne Abschied von den Gespielinnen ihrer Jugend nehmen, ohne ihnen ein freundliches Wort sagen zu können, war sie in die dunkle Nacht hinausgefahren, und der kalte, schwarze Himmel graus'te sie seltsam an. Kein

Digitized by Google

Stern blinkte am ganzen Himmel. Dichter Nebel lag auf der erstarrten Erde, und der Wind brauſ'te hohl in den Wipfeln des düstern Nadelholzes. Gibt es Wahrzeichen, so waren dieſe wahrlich nicht geeiguet, um das arme Mädchen auf ſeinem neuen Lebenswege zu ermuthigen. Vom zärtlichen Vater auf den Händen getragen, der Liebling ihrer Jugendfreundinnen, rein und ſchuldlos, fröhlich und leicht war ſie durch ſechszehn Sommer geflattert, und wußte von keinem Kummer und keiner Sorge. Jetzt auf einmal verſank ſie in die drückendſte Aengſtlichkeit; ſie dünkte ſich von der ganzen Welt verlaſſen, und zagte dem Geſchick, dem ſie verfallen war, mit geheimen Schauder entgegen. Sie irrte ſich.

Wenn auch der erſte Empfang der Tante nicht ganz ſo war, wie das verwaiſ'te Kind von der mütterlichen Freundin ihn gewünſcht hätte; ſo ſah Klotilde doch ſchon in den erſten Stunden nach ihrer Ankunft, daß ſie ſich die Sache viel ſchlimmer vorgeſtellt hatte.

Dieſe ſchnelle Wandlung hatte einen Grund, den freilich Klotilde nicht ermitteln konnte.

Onkel Flümer hatte, gleich nach den erſten, ziemlich kalten Begrüßungen, ſeine Frau, wie er es nannte, coramirt. Klotilde, hatte er ihr geſagt, bringt jährlich 1000 Gulden Zinſen in das Haus. Daß ſie ſo reich iſt, wird in der Stadt und Gegend bald ruchbar werden. Zehne, Zwanzig werden kommen, und ſich um ſie bewerben. Gefällt es ihr bei uns nicht, ſo wird ſie dem Erſten dem Beßten ihre Hand geben, blos um aus unſerem Hauſe zu kommen, und dann ſind die

Digitized by Google

tausend Gulden jährlich pritsch; machen wir ihr aber hier das Leben süß, so denkt sie nicht daran; das Ding ist noch ein Kind, und wenn wir es recht anfangen, bleibt sie eine alte Jungfer, und unsere Kinder erben einmal ihr ganzes schönes Bischen. Laß mich nur machen, ich will ihr schon, wenn Einer kommt und ernsthafte Absichten blicken läßt, von dem Mosje so viel Schlechtes erzählen, daß sie Gott dankt, wenn er wieder geht; und haben wir auf die Art nur ihrer drei, vier mit der langen Nase abziehen lassen, so kommt kein fünfter; Jungfer Tildchen bleibt sitzen, und die zwanzig, fünf und zwanzig tausend Gulden sind unser. Aber fein, fein müssen wir es anfangen, mein Putthühnchen. Sieh, Du hast, Du mußt mir es nicht übel nehmen, zuweilen wohl so etwas adstringirendes, schweißtreibendes, durchschlagendes in Deinem Gesichte; ich darf Dich, wenn Du nicht bei Laune bist, nur ansehen, und es wirkt auf mich, als hätte ich in hinreichender Dosis genossen. Ich für meine Person bin nun seit den zwanzig Jahren unserer glücklichen Ehe daran gewöhnt, aber das Mädchen — das ist ohnehin ein Bischen superfein; man muß wahrhaftig mit ihr umgehen, wie mit einem rohen Ei. Also, Putthühnchen, wenn Du Deine Sächelchen fein hübsch machst, so sollst Du auch aus Tildchens Zinsen, jährlich 100 fl. Nadelgeld haben.

Dieser Zusatz wirkte. Madame Flümer gelobte, des schlauen Gatten Willen zu thun, und sah dabei so freundlich aus, daß Flümer in die während seines Ehestandes selten gehörte Betheurung ausbrach, daß in ihrem Gesichte auch emulsirende Kräfte lägen.

Digitized by Google

Klotilde, die von allen diesen künstlichen Berechnungen nichts wußte, lebte still und friedlich. Nach den ihr zugekommenen Beschreibungen von der Tante Flümer, hatte sie sich diese viel schlimmer gedacht, und war zufrieden, daß sie sich geirrt hatte. Wohl vermißte das arme, an die Residenz gewöhnte Mädchen manche Lebensannehmlichkeit, das Theater, die sehr fröhlichen Zirkel in des Vaters Hause, den Kreis der Jugendfreundinnen, die Konzerte und Bälle; und so jung auch das Kind noch war, so schwebten ihm doch schon die Bilder von dem und jenem hübschen jungen Manne vor der Seele, von dem es glaubte, durch irgend eine kleine Aufmerksamkeit ausgezeichnet worden zu seyn. Ein Weiteres war im Felde der Liebe hier noch nicht geschehen. Noch schlug dieses kindliche Herz ruhig in der zarten Brust, die sich täglich stolzer hob; noch glühte das geistige Feuer im großen blauen Auge, ohne die Allmacht seiner Kraft zu kennen, und sprühte blos zuweilen in den Lichtfunken des jugendlichen Muthwillens auf. Dazu gaben die Huldigungen des stets liebefertigen Herrn Sextus nur zu bald Gelegenheit. Der lose Schmetterling war bisher im ganzen Städtchen von Blume zu Blume geflogen. Postmeisters Sabinchen hatte er, durch jahrelangen Umgang im Flümerschen Hause mit allen Offizinalkräutern sattsam bekannt geworden, anfänglich sein Himmelschlüsselchen genannt, jetzt schimpfte er sie, wegen ihres weißen, schwammigen Wesens, einen Puffball; *) Rectors Hannchen war sonst sein Königskerz-

*) Bovistkugelschwamm. Lycoperdon bovista.

Digitized by Google

chen; jetzt spottete er ihrer, zuweilen wohl etwas übertriebenen, Sentimentalität und nannte sie eine Hiobsthräne; *) Einnehmers Lili betete er ehedem, wegen ihrer schwarzen Haare, als sein Engelsüßtüpfelfarn **) an; jetzt verglich er die Vergessene, wegen ihrer Gallapfelsäure, mit dem Natterwurzknöderich. ***) Selbst Madame Flümer, die ihn alle Sonn- und Festtage zu Tische bat, ihn beim Schlachten unausbleiblich mit frischer Wurst bedachte, und am Weihnachtabende, bei seinem Geburttage und bei ähnlichen Veranlassungen, ihm ihr zärtliches Wohlwollen durch selbst genähte Jabots, feine Leibwäsche oder dergleichen, sattsam beurkundete, hatte er früher als seinen Herzklee, als seinen Liebesapfelnachtschatten ****) verehrt; jetzt zog er, freilich nur unter der Hand, gegen sie los, daß kein gut Haar an ihr blieb; bald taufte er sie zum Rasseltraut, †) bald zur Teufelsklaue ††) um. Tildchen, Tildchen faßte er in das Auge. Lange schon war bei Flümers vom reichen Schwager Kammerrath die Rede gewesen. Wenn der Apotheker auf das Kapitel von dem fürstlichen Aufwande dieses Hauses kam, ward er immer noch einmal so groß und aufgeblasen, und Madame Flümer erwähnte oft, daß sie

*) Coix lacryma.
**) Polypodium vulgare.
***) Polygenum Bistorta.
****) Solanum Lycopersicum.
†) Polygonum persicaria.
††) Auch Bärlappkolbenmoos, Lycopodium clavatum.

Digitized by Google

es eben so gut hätte haben können, als ihre selige Schwester; um ihre Hand habe sich der Kammerrath zuerst beworben; damals sey aber der Mensch nichts weiter als Steuer-Kanzellist gewesen, dem sie den Korb gegeben; später, als ihre Schwester Frau Kammerräthin geworden, Kutsche und Pferde, und in jeder Stube eine Servante mit Silberzeug und Porzellain gehabt, habe es ihr wohl oft leid gethan, indessen wäre das nun einmal nicht mehr zu ändern gewesen. Diese und ähnliche Reden gingen jetzt an dem innern Ohre des heirathlustigen Sextus vorüber; er hielt sich im ganzen Städtchen für den einzigen jungen Mann von feiner Lebensart; er ward in alle Zirkel gezogen; er hatte litterarische Déjeuners, Singethee und dramatische Abendunterhaltungen eingerichtet; im Spätherbst, wenn die Familien mit dem Sauerkrauteinlegen fertig waren, und im Frühjahr, ehe die Feldarbeit anging, ordnete er allemal zwei glänzende Bälle an; er hatte hier zuerst den Cotillon eingeführt, mit Noth und Mühe einen Journal-Zirkel etablirt, und stand im Begriff, ein Liebhabertheater zu begründen. Es konnte ihm nicht fehlen. Tildchen, das noch gar nichts von Liebe wußte, das noch jedes Eindruckes fähig war, konnte ihm nicht entgehen. Er setzte ihr bei der ersten Gelegenheit mit einem Gedichte zu; das Gefühl, besungen zu seyn, war ihr gewiß noch neu, und hatte er nur erst einen Grad wohlwollender Neigung gewonnen, so war es ihm ein Leichtes, hier, wo ihm niemand in das Gehege kam, wo er ganz allein Hahn im Korbe war, dieses engelschöne, liebenswür-

Digitized by Google

ige, steinreiche Kind als Braut heim zu führen. Mit des Mädchens großem Vermögen mußte es seine Richtigkeit haben; denn Flümer, bei dem er jetzt einige Male auf diesen kitzlichen Punkt fein getippt hatte, war der Antwort und statt daß er sonst stundenlang jeden silbernen Kaffeelöffel des Schwager Kammerraths aufzuzählen wußte, dem weiteren Gerede über dieß Kapitel absichtlich ausgewichen.

Gerade dieß galt dem schlauen Sextus als ein untrügliches Zeichen, daß Tildchen zu der seltenen Gattung der Goldfischchen gehöre; denn wäre des Vaters Hinterlassenschaft der Vermuthung nicht entsprechend ausgefallen, und Klotilde darum unter die Kirchenmäuschen zu setzen gewesen, so hätte Herr Flümer, wie ihn der Sextus zu kennen glaubte, mit dem Vermögen des Mädchens, um dieses je eher je lieber unter die Leute zu bringen, erst recht geprahlt. Ein Hauptbeweis für Klotildens Wohlhabenheit lag ihm aber darin, daß Flümers das Mädchen hielten, wie eine kleine Prinzessin; dieß that den ganzen lieben langen Tag so viel wie nichts, klimperte ein Stündchen auf dem Klavier, ein halbes auf der Guitarre; nähte und stickte ein bischen, tändelte mit den Kindern und mit dem Kätzchen, nahm und gab Besuche und führte das neidenswertheste Leben. Wie hätte Herr Flümer, so weit er dessen Knickerei kannte, des Mädchens Kunstfertigkeiten nicht für sein Haus benutzt, wie hart und karg es behandelt, wenn dieß in der Lage gewesen wäre, bei ihm das Gnadenbrot zu essen.

Klotilde, so viel hatte der weitsehende Sextus schon

Digitized by Google

weg, war ihm nicht gram; sie lachte immer, wenn sie ihn sah; sie besuchte die von ihm begründeten Gesellschaften gern, und wenn sie gleich sagte, daß sie in die von ihr oft scharf bekrittelten kleinstädtischen Zirkel blos komme, weil sie nichts Besseres hier habe, so wußte er ihr Erscheinen doch besser zu deuten. Es war gewiß, ihn in diesen Kreisen zu finden, und darum blieb das lose Kind nie aus.

Mittlerweile hatten Prelloni, der Konditor Klebrig, die Weinhandlung Fläschleins seligen Wittwe, der Hofschlächter und viele andere aus der Residenz, Herrn Flümer mit ellenlangen Noten incommodirt, und drohten, nach wiederholten verdrüßlichen Erinnerungen, im Falle noch länger ausbleibender Zahlung, mit Prozeß-Weitläufigkeiten.

Der Quälgeister los zu werden, machte sich Flümer, nachdem er zur Vermeidung ähnlicher Verwechselung-Unfälle, als der mit der Eselspringgurke war, die strengsten Maßregeln getroffen hatte, auf den Weg in die Residenz, um einigen Schuldnern des verehrten Schwagers ihre eben jetzt fälligen Wechsel zu präsentiren.

Vier- und fünfmal sprach er bei dem und jenem vor; kein Mensch war zu Hause; zwei und drei Stunden saß er bei dem und jenem im Bedientenstübchen; der erwartete Herr vom Hause kam immer nicht.

Endlich, nach achttägigem Laufen, und zehnmaligen Wiederkommen, gelang es ihm, bei einem der Schuldner, bei dem Geheimen Rath von Schlauenheim, vorgelassen zu werden. Der humane Mann

Digitized by Google

ließ Flümer gar nicht zum Worte kommen. Ich weiß, was Sie wollen, sagte er, ihm zum Empfange die Hand freundlich reichend. Unser lieber, guter, seliger Kammerrath, — wir haben beide an ihm unersetzlich verloren — Setzen Sie sich — Johann, eine Flasche Liebfrauenmilch, Achtundvierziger — hat mir oft von Ihnen erzählt, Liebes und Gutes. Freut mich, endlich Ihre werthe Bekanntschaft persönlich zu machen, mein lieber, lieber Herr Flümer! — Hielt viel Stücke auf Sie, der selige Mann; Gott, noch entsinne ich mich, als ob es erst heute gewesen wäre, kam der gute Kammerrath einen Abend, legt mir da, auf das Tischchen da, tausend Stück Louisd'or und bringt mir, so zu sagen, das liebe Geld ordentlich auf; ich wollte damals das Seitenstich'sche Haus unten am Kneiphofe kaufen; hatte das der Selige gehört, und bringt mir ungebeten das Geld; ich bin in so was ängstlich, delikat; ich wollt's nicht nehmen; ich lasse vorwandweise fallen, daß — es muß mir geschwant haben — daß wir alle sterblich wären, daß beim Verfall des Wechsels er das Zeitliche gesegnet haben könnte, daß mich vielleicht zufällig gerade dann die Wiederbezahlung genirey könnte, daß — fällt mir der Mann — Sie kannten — lieber Gott, Sie kannten seine Weise, fällt mir der Mann in das Wort: sterbe ich, sagte er, es ist, als ob ich ihn noch hörte, hier saß er, auf der Stelle, wo Sie sitzen — trinken Sie doch, liebster Herr Flümer, das Weinchen ist ächt, für den kann ich stehen, liegt schon seine sechs, sieben Jahre in meinem Keller — sterbe ich, sagte er, hat mein Schwager, mein lieber Flümer, mein ganzes Vermögen

Digitized by Google

zu verwalten. Ich, sagte er, ich bin — verzeihen Sie, aber es sind seine eigenen Worte, ich bin ein guter Kerl, aber gegen mich ist Flümer ein Engel. Der wird Sie nicht drücken, der nicht. — Auch die Todten sollen leben, sagt Schiller, kommen Sie, alter, lieber Freund, stoßen Sie an — auch die Todten sollen leben; so ein Mann, wie unser Kammerrath, wird nicht wieder jung.

Flümer trank. Es kribbelte ihn in der Nase, so weinerlich war ihm bei der Gesundheit geworden, und der trauliche Mann hatte ihn tief gerührt; so herablassend, so treuherzig hatte noch kein Großer mit ihm gesprochen, und dieser hier trug zwei Sterne auf der Brust und eine ganze Banddude im Knopfloch, war aus einer der ältesten, ausgebreitetsten Familien im Lande, nannte ihn seinen alten, lieben Freund, und schenkte den Achtundvierziger ein, als gälte die Flasche sechs Dreier. Er hatte in seinem dummen Finsterberge, nach gemeiner Leute Art, auf die Großen und Vornehmen oft geschimpft, und sie kaltherzige, stolze, eigensüchtige Menschen gescholten. Hier, diesem Biedermanne gegenüber, ward er anderes Sinnes; die Stunde seiner Bekehrung hatte geschlagen, und die zweite Flasche Liebfrauenmilch spülte das letzte Giftrestchen seines kleinstädtischen Grolls auf die Standes-Bevorrechteten der Residenzwelt glücklich hinunter.

Der Geheime Rath sprach jetzt mit freundlicher Theilnahme von Flümers Lage, erzählte, wie der selige Kammerrath immer bedauerte, daß ein so tüchtiger Pharmaceutiker in dem kleinen Neste Finsterberge versauern müsse, ließ gesprächsweise und unter dem

Digitized by Google

Siegel der Verschwiegenheit fallen, daß in Kurzem die große Salomons-Apotheke am Schloßplatze solle versteigert werden, sicherte ihm, wenn er Lust habe, das Ding unter der Hand für sehr billige Bedingungen zu erlangen, Geld-Vorschüsse und alle mögliche Unterstützung zu, und malte ihm das künftige Salomonsleben mit solchen bezaubernden Farben, daß Flümer, der in Gedanken schon alle Hof- und Leib-Aerzte in der Tasche hatte, den ersten Häusern der Stadt die furchtbarsten Rechnungen schrieb, Kutsche und Pferde hielt, große Gastgebote gab, und unermeßliche Schätze zurücklegte, vor lauter Entzücken dem himmlischen Geheimen Rathe die Hand küßte und von der Liebfrauenmilch bis auf den Grund der Seele durchweicht, erbsengroße Thränen weinte. Die dritte Flasche kam, allein Flümer bat den übermenschlich gütigen Wohlthäter dringend, sie nicht zu öffnen, denn er fürchtete, daß, tränke er noch einen Tropfen, er aus der Rührung sich gar nicht wieder herausfinden und die weichliche Freudenstimmung seines Gemüthes sich auf mißfälligem Wege Luft machen möchte. Müssen auch noch mit unserer Geldgeschichte in Ordnung kommen, Alterchen, hob der Geheime Rath an, als fiele ihm der verfallene Wechsel zufällig ein, und holte ein Papier aus dem Büreau: da hab' ich auf ein Jahr einen neuen Wechsel ausgestellt, wenn der fällig ist, leg' ich Euch das Geld da wieder auf das Tischchen, wo es der selige Kammerrath hingelegt hatte, und wir trinken dann wieder eins zusammen.

Flümer tauschte den neuen gegen den alten Wechsel

Digitized by Google

aus, und wenn es ihm auch nicht ganz recht war, statt des Geldes ein Papierchen zu bekommen, so konnte er in diesem Augenblicke sich dagegen doch nicht äußern: Schlauenheim sollte und wollte ihm ja die Salomonsapotheke um ein Billiges verschaffen — und zur Bezahlung der Läpperschulden des Kammerraths blieb ihm genug Geld übrig, wenn die übrigen jetzt zahlbaren Wechsel eingingen.

Mit der eben nach Finsterberge abgehenden Botenfrau schrieb Flümer, als er zurück in seinen Gasthof kam, an seine Frau, daß diese schier glaubte, er wäre in der Stadt verrückt geworden. Herrlicher Mann, krakelte er mit trunkenseligen Zügen, noch keine Viertelstunde, und wir beide die dicksten Specialissimi. Wenn ich an unsern hochnäsigen Stachelbeeribizel *) von Oberamtshauptmann dagegen denke, welch' Discrimen! Große Apotheke am Schloßplatze! vorn der gekrönte Sohn Davids mit der Bathseba, hinten ein Springbrunnen; ich unten, hinterm Tische von Akonjou, Du oben im prunkvollen Gastzimmer, als vornehme Madame. Der Leibmedikus küßt Dir die Hand, der Hofchirurgus bückt sich vor Dir bis zur Erde. Ich komme; tiefe Reverenzen von allen Seiten; zwölf Schüsseln, sechserlei Weine. Kaffee mit Rum. Spazierfahrten; Abends Theater. So geht nun das Leben alle Tage; ich aber bin

Dein treuer

König Salomon genannt Flümer.

*) Ribes grossularia.

Digitized by Google

Erst als er zu Hause Nachmittags den Rausch ausgeschlafen hatte, fiel ihm auf, daß von den rückständigen Zinsen gar nicht die Rede gewesen war. Gewiß hatte diese der Geheime Rath im neuen Wechsel mit zum Kapital geschlagen; er sah diesen erst jetzt nach; heute am Morgen hatte er ihn zwar eingeblickt, aber der Liebfrauenmilch-Flor hatte ihm die Augen dermaßen getrübt, daß es ihn gedünkt hatte, als schwämmen die Buchstaben und Zahlen auf dem Papiere alle bunt durch einander.

Nein, von den Zinsen war keine Sylbe erwähnt, und statt des einen Jahres, lautete der neue Wechsel auf vier!

Er wollte Anfangs gleich wieder hin und das kleine Versehen berichtigen lassen, aber — die Salomonsapotheke! — der Geheime Rath konnte empfindlich werden — und er selbst büßte ja nichts ein, das Geld gehörte ja Tildchen.

Noch diesen Abend stieg er dafür zum Director von Leisekorn; das war des seligen Schwagers Kassencurator und vieljähriger Freund. Die goldbetreßten Bedienten hatten den Mahnenden schon viermal abgewiesen; heute waren der Herr Director endlich zu Hause. Ein gutes halbes Stündchen mußte Flümer im Vorzimmer warten. Im ganzen großen, hohen Hause war eine Todtenstille. Dem Ungewohnten fing es an, in diesen heimlichen Umgebungen bange zu werden. Kein Mensch rührte sich, die Ampel im Kabinette leuchtete schwach, mit Mühe erkannte er in den, an den Wänden herumhängenden prachtvollen Kupferstichen

Digitized by Google

lauter biblische Geschichten; ein frommer Mann, der Herr Director! dachte Flümer im Stillen vor sich hin, und holte kaum Athem, so beklommen war ihm von der Lautlosigkeit in dem Hause, und von dem düstern Schimmer der milchweißen Alabasterampel. Auch der Prinzipal seiner künftigen Apotheke, der König Salomo, war in einem dieser herrlichen Kupfer meisterhaft dargestellt, und zwar in dem Augenblicke, wie er den heimlichen Befehl gibt, seinen Bruder Adonai und einige ihm verdächtige demagogische Große zu ermorden. Vom oben erwähnten Oberamtshauptmann seines Ortes hatte Flümer früher einmal gehört, daß Salomo's Tempelbau, Salomo's Siegelring, kurz der ganze König Salomo für die Brüder Freimaurer und Rosenkreuzer von hoher symbolischer Bedeutung sey, und er grübelte in seiner profanen Dummheit eben darüber nach, wie gerade der Herr Salomo, ein Bastard und Brudermörder, zu der Ehre gekommen, noch heute in hohem Ansehen zu stehen, bei einem Bunde, in dem Unbefleckheit und Bruderliebe die Hauptgesetze seyen, als es durch die Oede des weiten Hauses schellte, daß er heftig erbebte und vor Schrecken den Schlucken bekam.

Zwei Diener, in jeder Hand einen vierarmigen Leuchter, traten schweigend ein, baten, ihnen zu folgen, und geleiteten ihn mit ihren sechszehn brennenden Wachskerzen durch mehrere Zimmer bis zum gnädigen Herrn. Hier, in der Arbeitstube des Directors brannte eine düstere Oellampe, von einem tiefen Blechschirme verdeckt.

Digitized by Google

Herr von Leisekorn, ein baumlanger dürrer Mann, angethan mit einem weißen Flausrocke, erhob sich von seinem Sessel, und fragte in einem tiefen Basse, aber kaum vernehmlich, was sein Begehren sey.

Flümers Antwort war ein gellender Schluckauf. Er sah den dürren Riesen mit heimlichem Zittern an; so, accurat so guckten draußen beim Brudermörder Salomo, die blutdürstige Tücke, die erstickte Mordlust auch aus dem scheuen Blicke; nur machte das Erdfahle dieses widrigen Gesichts hier, die Sache noch grauenhafter, und die verhaltene Baßstimme rollte aus der Tiefe der hohlen Brust herauf, wie der Donner aus den Schluchten tausend Fuß hoher Felsen.

Der Director fragte noch einmal, was Flümers Begehr sey, und da dieser sich hierauf als des Kammerraths Schwager ihm präsentirte, und seine Wünsche wegen hochgeneigter Berichtigung des Wechsels verlautbarte, nahm der lange dürre Mann das Papier aus Flümers Hand, und riß es, ohne eine Miene zu verziehen, in vier Stücke. Flümern rührte vor Entsetzen fast der Schlag. Herr Director, gnädigster Herr Director, rief er halb todt vor Angst; um Gotteswillen, mein Document — das sind Kindesgelder!

Teufelsgelder sind es, entgegnete Herr von Leisekorn mit kalter Ruhe. Ihr Schwager war ein leichtsinniger, gott- und pflichtvergessener Mann; ich mußte einst mit meinen Kollegen seine Kasse revidiren; eine halbe Stunde vor dem Geschäft entdeckt er mir, daß er 5000 fl. Defect habe. Auf seinen Knieen bat er mich hier in diesem Zimmer, ihn nicht zu ent-

Digitized by Google

decken; ich bin ein frommer christlicher Mann, ich lasse mich erweichen und stelle ihm über jene Summe einen Wechsel, verstehen Sie, zum Schein aus, daß er ihn in die Kasse statt baaren Geldes lege. Nach vollzogener Revision soll er das fehlende Geld in die Kasse schaffen, und mir mein Papier zurückgeben; statt dessen legt sich der Mann hin und stirbt, und nun kommen Sie und verlangen das Geld, das ich von Ihrem, in seinen Schulden erstickten Herrn Schwager in meinem Leben nicht bekommen habe.

Allerverehrtester, gnädigster Herr Director, wimmerte Flümer, über die neue Art von Wechseleinlösung noch ganz außer sich: was Sie da zu erzählen belieben, muß ich als Apotheker Flümer glauben, aber als dem Vormund meiner Nichte, erlauben Sie mir hochgeneigtest, solches in unterthänigen Zweifel stellen zu dürfen. 5000 fl. — ich bitte doch um Gotteswillen, die sind — ich habe vor dem verehrten Herrn Director gewiß allen ersinnlichen Respekt! — aber 5000 fl. sind heut zu Tage kein Pappenstiel, und die obervormundschaftliche Behörde wird meines Mündels Rechte gewiß bündigst vertreten.

Glauben Sie, oder glauben Sie nicht, erwiederte der Director, ohne im mindesten aus der Fassung zu kommen. Aber wollen Sie mich einer Gewaltthat zeihen, thun Sie gegen meine Ehre einen einzigen Schritt, — so — ich habe Ihren Schwager noch unter der Erde in meiner Hand. Bei seiner letzten Kassenrevision, — das wissen Sie nicht, das können Sie nicht wissen, — bei seiner letzten Kassenrevision ergab

Digitized by Google

sich ein Defect von 42,000 Gulden. Er wartete diese Revidirung nicht ab, sondern nahm ein Paar Gran Schlafmohn und legte sich damit zur ewigen Ruhe. Ich — ich, Herr Flümer, habe aus christlicher Liebe, aus Attachement zu dem armen verlassenen Kinde, zu dem Tildchen, und aus schuldiger Achtung vor der ganzen Familie des Kammerraths — Flümer, dem bei den Neuigkeiten beinahe Hören und Sehen verging, kratzte bei der ehrenvollen Erwähnung der Familie, mit beiden Beinen devotest unter dem Stuhle — die ganze schmutzige Geschichte mit dem Manne begraben lassen; ich habe es durch mein Bischen Konnexionen dahin gebracht, daß ein ewiger Schleier darüber geworfen ist. Nun in Gottes Namen, rühren Sie es auf. Sie haben, wie ich vermuthen kann, noch mehr Wechsel von hiesigen achtbaren Männern in den Händen. Blasen Sie Lärm; klagen Sie! Ihre obervormundschaftliche Behörde wird Sie darum als wackeren Vormund loben; aber mein lieber Herr Apotheker, thun Sie diesen Schritt, so muß — so muß ich den zweiten thun. Ich trete nun auch auf, mache die Gaunerstreiche Ihres saubern Herrn Schwagers kund, lege zum Besten des Fisci, auf den Betrag aller Ihrer Wechsel Beschlag, und lasse den landesherrlichen Kassenbetrüger, Ihren Herrn Schwager, noch nach seinem Tode, in effigie an den Galgen schlagen.

An den Galgen! wisperte Flümer angstvoll heimlich nach.

Was haben Sie dann gewonnen? nichts, gar

Digitized by Google

nichts. Klotildchen bekommt von allen Ihren Wechseln keinen Kreuzer, denn diese betragen, wenn sie auch alle eingehen, gewiß kaum die Hälfte des Defects, und was darauf an Geld einkommt, das ziehe ich für die Staatskasse ein; der Name des Mädchens aber, und der ganzen Familie ist mit gebrandmarkt; welcher rechtliche junge Mann wird jenem die Hand bieten, wer mit diesen noch verkehren können? — Wollen Sie also klug handeln und liegt Ihnen des Kindes Wohl und Ihre eigene Ehre am Herzen, so schweigen Sie mit allen Ihren Foderungen; verbrennen Sie die nichtsnutzigen Papiere, und werfen Sie die Asche derselben auf des Kammerraths Grabhügel. Was hier aber noch in seiner Wohnung an Mobilien und Tischgeräth, Wäsche, Wein und dergleichen vorräthig ist, das setzen Sie in Geld um und tilgen Sie damit die kleinen Läpperschulden des Mannes; auf diese Weise retten Sie seine öffentliche Ehre vor der Welt, und das ist dem Mädchen, dem Klotildchen, auch eine schöne Mitgift.

Mit diesen Worten stand der Director auf, als hätte er nun nichts mehr zu sagen, und klingelte den Bedienten. Diese traten mit ihren sechszehn Lichterleuchtern wieder ein; Flümer hatte Schlucken und Besinnung verloren, er verbeugte sich, ohne ein Wort zu sprechen, und ging wie ein begossenes Hündlein von dannen.

Der Schwager! der Kammerrath an den Galgen! das war von dem Director ein tückischer Einfall. Flümer sah den Mann schon hängen. Wenn sie das Bild

Digitized by Google

nahmen, das der seligen Kammerräthin Putzzimmer schmückte, mit dem goldnen Rahmen, die blaue Hyacinthe im Knopfloche des braunsammetnen Treffenkleides und die goldene Dose in der Manschettenhand, und die diamantenen Gürtelschnallen in den apfelgrünen Atlasmodesten — wenn sie das Bild an das dreibeinige Lusthaus draußen auf dem Kavillerberg hingen, Flümer hätte den Tod gehabt. Was hatte er in Finsterberge nicht alles vom reichen und angesehenen Schwager Kammerrath erzählt! Wie hatte ihn bei den dortigen Honoratioren diese Verwandtschaft nicht gehoben und in der Höhe erhalten, — und nun — nein das ging nicht, das ging in aller Welt nicht. Der Director hatte Recht. Lieber Ehre und guten Namen gerettet, die schönen Wechsel Preis gegeben, und die kleinen Schulden des Seligen berichtigt. Tildchen — num, lieber Gott, es gab mehr arme Mädchen. Warum hatte der Vater das Kind nicht besser bedacht!

Den folgenden Morgen schon räumte Flümer im Nachlasse des Schwagers auf, versilberte Geräthe und Meubles, bezahlte Prelloni und alle andere Gläubiger, und fuhr mit dem kleinen Ueberreste des Geretteten nach Hause.

Madame Flümer fiel über die sauberen Neuigkeiten beinahe in Ohnmacht; sie griff nach ihrem Bisambüchschen, und erstarrte so gänzlich, daß sie kein Wort hervorbringen konnte. Endlich schloß sie die Schleusen ihrer Redseligkeit auf, und als sie sich über des seligen Schwagers Schlechtigkeit und über ihres Mannes Dummheit, sich vom Director gleich in das Bockshorn

Digitized by Google

jagen zu lassen, sattsam ergossen, und die Aufhebung der noch in Händen habenden Wechsel, zur unbedingten Pflicht gemacht hatte, fragte sie, vor Aerger über das verlorne Nadelgeld glühroth, was nun mit Klotilden werde, und ob die noch wie eine Prinzessin im Hause gehalten werden solle. Ihrer Meinung nach, sey es das Gerathenste, sie auf dem Fleck fortzuschaffen; die Baronin Knoll in Knüppelhausen suche so eben eine Kammerjungfer; dort möge die Mamsell Bimpernell ihr Heil suchen.

Flümer aber war schlauer. Sehen die Leute hier, meinte er: daß das Mädchen kammerjungfert, so sind wir mit blamirt. So lange wir also nicht eine Gelegenheit haben, das Ding weit weg, am liebsten außer Landes zu bringen, so lange muß es, um unserer Familien-Ehre willen, bei uns bleiben. Damit es aber sein Brot nicht umsonst esse, will ich den Jeremias abdanken, der ohnehin nicht viel taugt, und Tilden in seine Stelle nehmen; wir sagen dann, es wäre bei ihr Liebhaberei, wir hätten sie selbst gebeten, sich mit dergleichen, für ihren Stand unpassenden Beschäftigungen nicht abzugeben, allein das Apothekern wäre nun einmal bei ihr eine wahre Passion. Ihr aber müssen wir anders beikommen; von ihrer Verarmung muß sie nichts wissen; sie kann, wie alle solche junge Kälber, nicht schweigen; in den ersten zwei Stunden weiß es die halbe Stadt, und dann lachen die Leute hier, die so schon, wegen unserer hohen Sippschaft, auf uns mit scheelen Augen sehen, uns nur aus. Ich bringe ihr das in einem Säftchen bei; ich sage, Du

Digitized by Google

hätteſt ſie immer mehr lieb gewonnen, und wenn ſie Deine ganze Gunſt erwerben wollte, ſo ſollte ſie es Dir ein bischen in der Apotheke erleichtern. Laß mich nur machen. Anfänglich laſſen wir das Alles sachtchen angehen; die ganze Geſchichte muß ihr ordentlich ſpielig vorkommen, und erſt nach und nach bündeln wir ihr Eins nach dem Andern auf, und Du brauchſt am Ende gar nicht mehr in die Apotheke zu gehen. Du kannſt dann alle Nachmittage in Deine Geſellſchaften, das iſt auch etwas werth, und was Jeremias kann, wird ſie mit ihrem anſchlägigen Köpfchen bald lernen, und dann erſparen wir auch einen ſchönen Thaler Geld. Finden wir aber mit der Zeit eine gute Gelegenheit, ihr die Schippe zu geben — fort mit ihr.

So war denn der Stab über die arme Klotilde gebrochen, und ſo mag durch die Schuld des leichtſinnigen Vaters manches Kind des Lebensglückes hienieden auf ewig verluſtig gehen.

Schon den folgenden Morgen ließ Flümer gegen Klotilden geſprächweiſe fallen, daß es ſeiner Frau oft recht beſchwerlich zu werden anfange, tagtäglich in der lieben Apotheke ab und zu zu gehen. Auf den Jeremias ſey kein Verlaß, und er ſelbſt könne, wegen ſeiner anderen Geſchäfte (früh im Weinhauſe, Abends beim Solo) auch nicht immer auf dem Platze ſeyn, er müſſe jetzt ſich nach einer Perſon umſehen, die ſeiner guten Frau die Laſt ein wenig erleichtere.

Klotilde ließ ihn nicht ausreden; mit der freundlichen Herzlichkeit, die in dieſem ſchönen jugendlichen Gemüthe lebte, erklärte die Zartfühlende, daß ſie da

Digitized by Google

doch wohl die erste sey, welcher die Pflicht obliege, der Tante das Leben so angenehm als möglich zu machen, und daß es ihr wohlthue, dem Onkel für die vielen Beweise von Wohlwollen, mit denen er sie während ihres Aufenthaltes in seinem Hause überhäufte, wenigstens auf einige Art ihre Verbindlichkeit zu bezeigen. Flümer wollte noch einige scheinbare Einwendungen von Sichnichtschicken, Zuvornehmseyn, und dem Urtheil der Welt vorbringen, allein Klotilde nahm ihn lachend an den Arm, zog ihn unter Tanzen und Springen in die Apotheke, bat, ihr nur recht viel zu thun zu geben, und versprach ihre Sächelchen schon zu machen, daß die Leute mit ihr zufrieden seyn sollten.

Einen niedlichern Apothekerlehrling gab es vielleicht in der ganzen Welt nicht. Das Mädchen wußte gar nicht, wie schön sie war. Das goldigglänzende Haar, das seelenvolle blaue Auge, der Alpenschnee der zarten Haut, das rosige Grübchen in der blühenden Wange, das sich nur bildete, wenn das Engelskind ein sanftes Lächeln überflog, der einzig schön geschnittene kleine Purpurmund, die Perlenpracht im Schmelz der Zähne, die fein geformte Hand, der volle, weichgerundete Arm, die herrliche frische Jugendgestalt — wie ewig Schade, daß dieses liebliche Wesen hier zwischen Salben und Pflastern, zwischen Pulvern und Tränkchen verkümmern sollte! Geht nur hin in die Provinzialstädte, in die vom Residenz-Dünkel verschrieenen kleinen Nester, in die stillen Dörfer, auf die Pfarreien und Pachthöfe, auf die Land- und Ritterstze, und in die waldumgürteten Forsthäuser! Was

Digitized by Google

blühen da auf Gottes lieber deutscher Erde, ungesehen und ungekannt, für wunderhübsche Kinder! Dort, dort, in jenem glücklichen Stillleben, wo die Jungfrau, abgeschieden von der verdorbenen großstädtischen Welt, deren Freuden nur aus den Träumen ihrer Phantasie kennt, dort wohnen noch die Liebe und die Treue.

Herr Flümer brachte seinen Zögling ganz behutsam an die Kette. Im Anfange war Jeremischen noch da; Tildchen brauchte da nur ab- und zuzugehen; als Spiel, als Zeitvertreib, lehrte sie der scherzhafte Oheim Morsellen machen; sie selbst fand Vergnügen daran, zu wissen, wie die Dingerchen verfertigt würden, die ihr als Kind so vortrefflich geschmeckt hatten; sie kochte wie ein Meister ihren Zucker mit Wasser bis zur Tafel-Consistenz, nahm zur Probe etwas mit dem Spatel heraus, schnellte es in die Luft, und wenn es sich als eine Flaumfeder zertheilte, nahm sie den Zukker vom Feuer, rührte ihn unter Zusatz von etwas Weingeist, bis er abzusterben anfing, mengte dann die vorgeschriebenen Stoffe, vor dem Erkalten, schnell unter, goß das Gemenge in die befeuchtete hölzerne Morsellenform, zerschnitt es, vor dem gänzlichen Erkalten, in schmale viereckige Stückchen, und ihre Morsellchen waren fix und fertig. Man mußte das mit ansehen, um zu diesem Zuckerwerk einen unwiderstehlichen Appetit zu bekommen. Auch rotuliren lernte sie, und wenn sie ihre Zuckermasse tropfenweise auf das dazu eingerichtete Blech fallen ließ, und die Brustkuchelchen dutzend- und hundertweise aus der schöpfe-

Digitized by Google

rischen Hand hervorgingen, und sie selbst so reinlich und appetitlich aussah, daß man das ganze Mädchen für ein Brustküchelchen hätte halten mögen; so konnte man wohl begreifen, warum jetzt die liebe Jugend von Finsterberge die Klingel der Apothekenthür mehr als je in Bewegung setzte, denn die Brustküchelchen waren im schwarzen Mohren nie so delikat gewesen. Selbst der Sertus schloß sich zuweilen an den Nachtrab seiner theuern Schuljungen, und bat, wann diese abgefertigt waren, mit süßen Worten, seinen Heilholder, *) seine Hygiea, wie er Tildchen im Ergusse seiner Zärtlichkeit nannte, um ein Paar herzerquickliche Morsellen; als diese ihm aber eines Morgens, in einer muthwilligen Anwandlung, um seiner für immer los zu werden, und sein stürmisches Herzklopfen, über das er mit bedeutsam girrenden Blicken klagte, aus dem Grunde zu heilen, Mannamorsellen reichte, kam er nicht wieder; denn es ward ihm darauf so mißlich zu Sinne, daß er mitten in einem Satze seines lateinischen Lesebuchs, den vor Angst preßhaft zusammengeknippenen Gedicke in der Hand, seine Klasse eilig verlassen mußte, und selbst diesen Abend noch, den plastisch-mimischen Theezirkel bei Postmeisters zu besuchen nicht die geringste Lust hatte. Er kam zwar, auf dringend wiederholtes Bitten, aber ungewöhnlich spät; er hatte versprochen, diesen Abend den Apoll von Belvedere darzustellen; aber dazu war er schlechterdings nicht zu bewegen; er meinte, mit einem zärtlich strafenden

*) Sambucus ebulus.

Digitized by Google

Seitenblick auf Tildchen, daß ihm heute gar nicht apollerig zu Muthe sey, und ließ sich nur durch vieles Zureden bestimmen, dafür den Laokoon zu machen. Des Rectors Aeltester und Postmeisters Davidchen waren seine Söhne, zwei zusammengebundene Shawls vertraten die Stelle der Schlangen. Der Sextus saß in der ihm heute vorzüglich zusagenden Stellung mit vorwärts gekrümmtem Unterleibe, und erreichte im Gesichterschneiden eine so furchtbare Wahrheit, daß Alle sich vor ihm entsetzten, nur Klotilde, der dabei manches einfallen mochte, konnte sich des heimlichen Lachens nicht erwehren. Der Sextus breitete, nach der Vorstellung, über die Geschichte jener grauenvollen Gruppe, zum Staunen des ganzen Kreises, seine Gelehrsamkeit des Weitern aus; erzählte, wie sie Agesander von Rhodus gearbeitet, wie sie 1506 in den Bädern des Titus gefunden worden, und wie sie Papst Julius im Belvedere habe aufstellen lassen, als ob er dabei gewesen wäre, und wandte sich dann unvermerkt, mit scherzhaftem Drohfinger zu Tildchen und sagte blümlicher Weise: Laokoon war der Priester des Apollo, dieser aber der Vater des Aesculap; Sie heilloses Heiden-Ysopchen, *) was würde der Vater meines Prinzipals zu Ihnen, seinem jüngsten Zögling sagen, wenn ich Sie bei ihm verklagte? Noch will ich glauben, daß ein bloßes Vergreifen am Vorfalle Schuld gewesen ist und muß eigentlich dem Zufalle danken; denn mir ist heute um

*) Cistus Helianthemum.

Digitized by Google

Vieles leichter, und die Flügelkraft meiner Phantasie entfesselter als je; aber Tildchen, Engelkätzchen, *) wenn das nicht Fehlgriff, wenn das boshaft berechnete Absicht gewesen wäre! —

Klotilde versicherte, daß sie nicht wisse, was er wolle, und wußte, ob es gleich ein starkes Stück war, hier das Lachen zu verbeißen, doch das Madonnengesichtchen so ernst zusammen zu halten, daß der purificirte Sextus in seiner inneren Jury das nicht schuldig laut über sie aussprach.

Der seelenschwarze Mohrenkönig Flümer sah mit stillem Entzücken, daß Klotilde sich zum Apothekerburschen anließ, als wäre sie vom Himmel dazu berufen. Nachdem der erste Grundunterricht gelegt war, ging es an das Pulvern, Raspeln, Granuliren, Koliren und Filtriren; er unterwies die Gelehrige im Reiben, Zerquetschen, Ausschwingen und Abschäumen; sie lernte Emulsionen, Pulpen, Pasten und Konserven, Pflaster und Salben bereiten, destilliren und dispensiren und drehte ihr Pillchen nach Noten.

Jetzt ward, unter dem Vorwande nöthiger Einschränkung, Jeremias entlassen; Flümer, der Heuchler, gestand ihr, unter dem Siegel der Verschwiegenheit, daß er hie und da einige Einbußen gehabt, und nicht so viel erübrige, sich einen Gehülfen halten zu können; Klotilde, das sanfte gutmüthige Wesen freute sich, so weit vorgeschritten zu seyn, daß sie dem Oheim an die Hand gehen, und ihm die erzielte Ersparniß

*) Filago germanica.

Digitized by Google

bewirken konnte. Allmählig trat nun auch Madame Flümer mit der Schattenseite ihres Charakters hervor. Fallen diese Blätter in die Hand eines armen Mädchens, das so unglücklich ist, von gewissen- und charakterlosen Verwandten das sogenannte Gnadenbrot annehmen zu müssen; so wird dieses Klotildens Lage, die sich von Tage zu Tage verschlimmerte, zu ermessen vermögen. Was die Willfährige anfänglich aus Gefälligkeit, aus Bereitwilligkeit, halb zum Scherz, zur eigenen Lust gethan hatte, ward ihr jetzt als Pflicht angerechnet, und wenn jemand in ihrer Gegenwart äußerte, daß die Tochter des seligen Herrn Geheimen Kammerraths doch wahrhaftig nicht nöthig hätte, zu so schwerer, ungewohnter Arbeit sich herzugeben, fiel ihm das Flümersche Ehepaar gleich lächelnd in die Rede und versicherte, daß dieß auch seine Meinung sey, daß aber das komische Mädchen auf das Apothekerwesen ganz versessen sey, und aller Vorstellungen ungeachtet, diese Liebhaberei nicht aufgeben könne. Klotilde konnte und durfte nicht widersprechen; sie that, was sie that, in ihrem Wahne ja zum Besten der zurückgekommenen Familie.

Wohl ward das Kreuz, das ihr das Geschick aufgelegt hatte, immer schwerer; wohl fühlte sie das Mißverhältniß ihrer früheren Erziehung zu ihrer jetzigen Lage; aber Oheim und Tante waren in der ersten Zeit ihres Hierseyns, ihr mit so vielen Aufopferungen entgegengekommen; hätte sie sich nicht selbst des schwärzesten Undankes anklagen müssen, wenn sie jetzt, da sie ihren Wohlstand erschüttert glaubte, nicht mit Beiden getragen hätte?

Digitized by Google

Zu den neuen Industriezweigen, die Flümer seit kurzem cultivirte, gehörte auch das heilige Parallelopipedum; so hatte der witzige Sextus eine kleine Gesellschaft getauft, die sich an den unbesetzten Abenden der Woche bei Flümer, in einem an die Apotheke stoßenden Zimmer von der genannten Form versammelte, und sich mit Kardinal, Grog, Bischof, Wein und Punsch, alles Flümer'sches Gebräu, sattsam vergnügte. Ein Grundgesetz dieses geistreichen Vereins, der darum auch nur aus Männern bestand, war, daß jeder der Gesellschaft das Recht hatte, den andern, selbst mitten im Trinken, nach dem schweren Losungworte der heiligen Versammlung, Parallelopipedum, zu fragen, und daß dieser, wenn er es nicht ohne Anstoß sprach, den halben Geldbetrag seines Glases in die allgemeine Trinkkasse, als Strafgebühr erlegen mußte. Der pfiffige Sextus hatte zu dieser traulichen Brüderschaft unter andern auch mehrere reiche Bürger: Becker, Brenner, Brauer, Schlächter, Gerber, Riemer und dergleichen gezogen, denn diese spickten die Trinkkasse zum allgemeinen Besten reichlich, weil sie über das verdammte Wort selten glücklich hinwegkamen, sondern zur lauten Freude der Tafelrunde, fast allemal beim Pip stecken blieben; darum belegten auch Spottvögel, denen nicht das Glück zu Theil wurde, in das Parallelopipedum aufgenommen zu werden, die Mitglieder desselben mit den Spitznamen Pipvögel, Piplinge oder Pipisten.

Ein solcher war der Weißgerbermeister Schabig, ein alter reicher Kauz; der kam gewöhnlich zu aller-

Digitized by Google

erst, damit er sein Viertelchen in Ruhe trinken konnte, ohne über das fatale Losungwort zu stolpern. Eines Abends trat er auch, ziemlich früh noch am Tage, in die Apotheke, besah sich, im Vorbeigehen, Tildchen mit ganz besonders aufmerksamen Auge, bot ihr einen freundlichen guten Abend, brummelte etwas von gnädiger Frau, vor sich lächelnd, in den Bart, winkte Flümer mit dem elfenbeinernen Stockknopfe, ihm zu folgen, und schritt quer über in das Parallelopipedum.

Er ließ sich statt des üblichen Viertelchens heute eine Halbe, und dann noch eine Ganze geben; Flümer mußte mittrinken und sie plauderten von diesem und jenem, und als der Wendewein *) dem Alten das Herz erwärmt hatte, rückte er Flümern näher, und sagte: Gevatter, ein Wort im Vertrauen! Wie steht es mit der draußen? Es ist jemand eines Abends hier gewesen, hier in unserem Pip, dem hat sie ganz grausam gefallen, und wenn wir hier zusammenkommen,—

*) In Flümers Wohnorte gibt es bekanntlich drei Sorten selbst gewonnenen Weines: Wendewein, Schulwein und Dreimännerwein. Wer die erste Sorte trinkt, muß sich des Nachts umwenden und auf die andere Seite legen lassen, damit das Getrunkene die Eingeweide nicht durchfresse; der Schulwein ist von noch besserer Qualität, man droht damit den Kindern, wenn sie nicht in die Schule gehen wollen; die Prima Sorte aber ist der Dreimännerwein, also benannt, weil man ihn in der Regel nicht anders trinke, als wenn einen zwei Männer halten, und der dritte den Labetrunk eingießt.

Digitized by Google

er machte mit der Rechten die Pantomime des Geldzählens in die hohle Linke — so ist Euch die Mamsell in vier Wochen eine gnädige Frau, mir nichts, dir nichts. Er erzählte nun mit weitschweifiger Umständlichkeit, daß er gestern draußen in Dippelpfützingen auf dem Edelhofe zweihundert Stück Sterblingsfelle gekauft, und daß ihm bei dieser Gelegenheit der gnädige Herr sein ganzes Herz aufgeschlossen habe.

Der Dippelpfützinger Herr? rief Flümer ganz verwundert: der alte Herr von Fettsteerken?

Herr Schabig aber meinte lachend, daß es der junge, der Sohn sey, der unlängst von dem Militair den Abschied genommen, und jetzt beim Vater auf dem Gute lebe.

Flümer konnte sich platterdings nicht entsinnen, ihn hier gesehen zu haben, aber Schabig betheuerte solches, entsann sich, daß es am letzten Viehmarkte war, wo mehrere Fremde in den Pip mitgebracht wurden, und beschrieb ihn als einen jungen barschen Mann, das Haar starr und struppig, ein bischen wild im Blick, die Gesichtfarbe etwas gelblich, und bei seinem Hiersein wäre er mit einem grünen Rocke angethan gewesen. Das beiseite, Gevatter, fuhr der Gerber traulich fort: die Hauptsache ist's Geld; das Mädel gefällt ihm, aber ohne Klingendes ist es nichts. Ihr wißt schon, wo der Edelmann um ein Bürgerding freit, da hat's in der Regel einen Haken. Wir haben draußen ein bischen schlecht gewirthschaftet. Kein Ziegel auf dem Dache ist mehr unser. Denkt Euch, das delikate Schaafheu, das dort fällt, Alles haben sie verkauft,

Digitized by Google

und nun ist nichts mehr zu füttern da, und die Schaafe, deren Felle ich kaufte, sind vor Hunger crepirt. Das Dippelpfützingen ist wohl ein schönes Gut, aber es gehören ein 16 — 20,000 Thälerchen hinein, sonst sind wir kapores. Nu seht, Gevatter — es soll auch für Euch was abfallen, versteht Ihr mich — aber wie steht es mit dem Besten? schenkt reinen Wein ein; mir dürft Ihr keine Flausen machen. Habt immer viel gebrascht vom reichen Kammerrath! was hat die draußen nun eigentlich? mütterliches ist nicht viel da, denn Eure Frau hatte auch nichts; aber der alte Kammerrath —

Flümern stand der Schweiß auf der Stirne. Der alte Weißgerber war ein durchtriebener Fuchs und dazu einer seiner Hauptkunden; der Mann brauchte jährlich eine gewaltige Menge Alaun; dem getraute er sich nicht, auf eine so ernste Frage mit einer Windbeutelei zu antworten; er erzählte ihm also klar und bar die ganze Geschichte, schonte dabei des seligen Schwagers so viel als möglich, fluchte weidlich auf die nichtsnützigen Wechsel, und bat den Alten um geziemende Verschwiegenheit.

Dieser aber hatte den elfenbeinernen Vogel seines Stocknopfs im Munde und lachte.

Haben Euch da wieder einmal recht detippelt, Flümerchen, die klugen Herren in der Stadt, sagte der alte Schabig und schüttelte spöttelnd das Haupt. Wo die Schelme hinauswollen, liegt ja am Tage. Der geheime Rath, der Schlauenheim, hat Euch mit seiner Liebfrauenmilch zum dummen Teufel umgetauft,

Digitized by Google

und mit seinen pestilenzialischen Komplimenten beschwindelt. Zeit gewonnen, Alles gewonnen; darum giebt er Euch einen neuen Wechsel, und macht aus dem besprochenen einen Jahre vier. Die Zinsen rechnet er aber auf seinen Achtundvierziger. Ihr Apotheker, Ihr Neunundneunziger schreibt, wenn es auf das Rechnen ankommt, doch eine schöne Kreide, aber der Schlauenheim versteht es doch noch besser. Leisekorn ist aber der eigentliche Matador! reißt seinen Wechsel vor Euern sichtlichen Augen in Stücken, und schüchtert Euch mit seinem Galgen dermaßen ein, daß Ihr Eure Papierchen ruhig zu Hause nehmt, und selber Gott dankt, wenn nur weiter keine Rede davon ist. Mit nichten! Die Füchschen müssen alle aus dem Loche heraus, und der saubere Herr von Leisekorn zuerst; seyd ganz ruhig, er wird vom seligen Kammerrath nicht Lärmen schlagen; er nicht. Er war der Kassenkurator, und wird die Geschichte mit den Desetten recht ruchbar, und kommt sie vor die Behörde, wohin sie gehört, so muß der Herr Kurator das Fehlende ersetzen und riskirt seinen Posten. Aber Ihr, Flümerchen, taugt nicht, das durchzufechten. Gebt's Mädel mit den Wechseln dem Fettsteertken, der ist von Adel, hat Connexionen, spricht mit allen Ministern, wie wir beide mit einander, und wird schon die Papiere zu Gelde machen. Ihr seyd der Vormund gewesen, und habt das Ding eine lange Weile gefüttert, Ihr müßt auch was davon abhaben; 1000 fl. sind Euer, die verspreche ich Euch in des Edelmanns Namen.

Digitized by Google

Topp! sagte Flümer, und schlug ein, und Klotilde war verrathen und verkauft.

Der Postknecht der Liebe, der Gerbermeister Schabig, fuhr den folgenden Tag schon nach Dippelpfützingen, überbrachte dem, unter der Last seiner Schulden zärtlich harrenden Bräutigam das Resultat der gepflogenen Unterhandlungen, und stellte ihm anheim, des ehesten nun in höchsteigener Person nach Finsterberge zu kommen, um das fragliche Mädchen seines Herzens näher kennen zu lernen.

Dieser aber meinte, mit dem Kennenlernen hätte es bis nach dem Beilager Zeit; er hätte Tildchen schon hinlänglich ge- und besehen; der Hauptpunkt sey das Geld; er dringe auf abschriftliche Mittheilung der erwähnten Wechsel; mit diesen wollte er erst in die Residenz, und horchen, wie weit es möglich, sie durch seine Verbindungen in Geld umzusetzen; und wenn sich das machen ließe, so wiederhole er das Versprechen, Flümern 1000, und dem Herrn Schabig 500 fl. zu zahlen, und damit könnten, würden und müßten beide Herren zufrieden seyn.

Der weißgerbende Liebesbote kam mit diesem Bescheide zurück: Flümer copirte die Wechsel, sandte die Abschriften mit einem höflichen Brieflein nach Dippelpfützingen, und ließ an den Marterschrauben, unter denen das arme Tildchen bisher im Stillen geseufzt hatte, jetzt etwas Beträchtliches nach, denn er sah in dem Mädchen schon die gnädige Frau leibhaftig vor sich. Der Sextus hatte Recht; hundertmal hatte dieser, in seiner Extase, die schöne Jungfrau, ihres

Digitized by Google

stolzen Wuchses wegen, seine Königsblume, *) wegen ihrer vornehmen Haltung, seinen Edelgamander, **) wegen der Majestät ihres himmelreinen Blicks sein Sonnenauge ***) genannt. Ja, das war die edle Frau von Fettsteerken auf Dippelpfützingen, wie sie leibte und lebte. Er schämte sich, ihr bisher solche, ihres Standes unwürdige Arbeiten aufgebürdet zu haben, dispensirte sie von diesem und jenem, und machte fast Alles selbst, so daß Tildchen, das freilich die Gründe dieser Umwandlung nicht ahnen konnte, fast auf die kränkende Vermuthung gerathen wäre: ihr Ungeschick hätte den Oheim vermocht, sich auf einmal den Geschäften, die sie bisher besorgt hatte, wieder selbst zu unterziehen, aber er war ja freundlicher, als seit langer Zeit; und — Tante Flümer, von der sie, ungeachtet aller Anstrengungen, ihre Zufriedenheit zu gewinnen, noch vor kurzem nichts als Scheltworte gehört hatte, war jetzt die Güte selbst, denn Papa Flümer hatte ihr aus seinen 1000 Kuppelgulden wieder ein erkleckliches Nadelgeld versprochen, ihr aber zugleich dringend empfohlen, gegen Tildchen möglichst gut zu seyn, damit dieses, wenn der Bräutigam aus der Residenz komme, nicht Ursache habe, gegen ihn über die erlittene Behandlung im Hause zu klagen.

Statt des Bräutigams aber traf von diesem ein grober Brief an Flümer ein, in welchem der Herr von Fettsteerken von Aprilschicken, von bürgerlicher

*) Paeonia officinalis.

**) Teucrium chamaedris.

***) Matricaria Parthenium.

Digitized by Google

Aufführung und dünkelhaften Einbildungen sprach, kurz und rund erklärte, daß, ungeachtet er mit zwei Ministern, drei Geheimen, vier nicht Geheimen, fünf Wirklichen und sechs Titular-Räthen über die bewußten Wechsel gesprochen, doch Alle einstimmig gelacht und gemeint hätten, daß damit nicht durchzukommen sey, und Herr Flümer wohl am besten thun werde, die hiermit in Verbindung stehende Angelegenheit für immer unberührt zu lassen. Aus der beabsichteten Heirathgeschichte, schloß endlich der Briefsteller: kann demnach nichts werden, und stelle Ew. Hochedelgeboren ich ergebenst anheim, Ihre Wechsel sauer kochen, Mamsell Tildchen aber, damit selbigem die hochfahrenden Gedanken an eine Verbindung über ihren Stand baldigst vergehen, recht fleißig Pillen drehen zu lassen.

Die gnädige Frau Nichte auf Dippelpfützingen, die 1000 fl., das Nadelgeld — Alles, Alles vernichtete dem tief erschütterten Flümer dieser abscheuliche Brief mit einem Male, und hatte der Edelmann mit seinen Verbindungen die Wechsel nicht gültig machen können, so war es Niemand möglich. Er wollte die verhaßten Papiere schon in das Feuer werfen. Hätte er es doch gethan! Es war aber, als erfaßte eine unsichtbare Hand die seinige. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, sagte er still brummend vor sich hin: verwandelte sich einmal Wasser in Wein, warum sollte nicht auch einmal Einer kommen, der die infamen Wische doch noch zu Gelde machen könnte. Er legte sie daher verdrüßlich wieder auf ihren alten Platz, und

Digitized by Google

wetteiferte nun mit der lieben Ehehälfte, die arme Klotilde das Unglück ganz verlassen zu seyn, in seinem vollen Umfange fühlen zu lassen. Er erklärte ihr jetzt unverholen, daß sie arm, bettelarm sey; er schimpfte auf den Vater im Grabe, daß dem Kind das Herz in der Brust blutete.

Du mußt nun Dein Brod verdienen, sagte er kurz und kalt: von Deinem bischen Nähen und Flicken und Sticken und Stricken kannst Du Dich nicht satt machen. Euer ganzes Fingeriren wirft ja täglich kaum das Salz ab. Aus dem Hause können wir Dich nicht lassen; Du bist zu jung, zu — dumm, wollte er sagen, aber die großen blauen Augen des tiefgekränkten Mädchens warfen einen so seelenvollen Blick auf den Erbärmlichen, daß er das Wort nicht über die Lippen bringen konnte. Da haben wir uns denn schon entschließen müssen, fuhr er mit scheinheiliger Frömmelei fort: Dich bei uns zu behalten. Denn der Herr spricht: was wir thun einem unter seinen geringsten Brüdern, das haben wir ihm gethan; aber die Apotheke mußt Du nun gänzlich übernehmen; früh, ehe wir öffnen, und Abends, wenn wir geschlossen haben, mußt Du meiner Frau ein paar Stündchen die Näherei für das Haus besorgen, und Sonntags werden wir gern sehen, wenn Du Deinen Unterricht im Französischen und auf dem Klaviere bei den Kindern fortsetzest: dafür will ich gern Nachsicht haben, wenn Du in der Apotheke, falls nicht dringendere Geschäfte da sind, für Dich nähen und arbeiten willst.

Klotilde, das fügsame, arme Wesen, ließ sich Alles

Digitized by Google

gefallen. Sie sah Alles für ein Werk der Barmherzigkeit an, denn sie wußte nicht, wie unentbehrlich sie dem Oheim war. Sie kostete ihm nichts als das bischen magere Essen, und war im Laufe der Zeit mit ihrer Gewandtheit, mit ihrem anschlägigen Köpfchen und mit ihrem guten Willen, in den Geschäften der Apotheke so bewandert worden, daß er nur anordnen durfte, und gewiß seyn konnte, Alles mit der größten Genauigkeit ausgeführt zu sehen. Das Gefühl, sich ihr ärmliches Brot einigermaßen wenigstens zu verdienen, und also dem Onkel und der Tante nicht ganz zur Last zu seyn, hielt sie aufrecht; nach der Residenz zurück hatte sie keine Sehnsucht mehr; was sollte sie jetzt dort, wo sie geliebt und geachtet gewesen war, und in Lust und Freude gelebt hatte; wo sie nun, um der Missethat des Vaters willen, sich überall zurückgesetzt zu sehen, mit Recht fürchten mußte. Die ganze übrige Welt war ihr fremd. Einen andern Zufluchtort kannte sie nicht, also blieb ihr nichts übrig, als auszuharren und zu dulden.

Die Kraft der Jugend ist allmächtig, und im Tragen des Ungemachs hat das Weib eine Gewalt, daß man das Geschlecht wahrhaftig nicht das schwache nennen sollte; so fügte sich die sanfte Klotilde in das drückende Verhältniß ohne Murren, und würde bei ihrer Anspruchlosigkeit ihre Lage selbst jetzt noch leidlich gefunden haben, wenn nur die Tante mit ihren furchtbaren Launen nicht gewesen wäre. Klotilde mochte doch thun und machen, was sie wollte und konnte, über Alles zankte und kiff die Frau, und das immer

Digitized by Google

in einem so schneidenden, widrigen Tone, daß Klotilde oft alle Fassung zusammen nehmen mußte, um nicht an sich selbst zu verzweifeln. In ganz Finsterberge war keine, die sich mit ihr in Hinsicht ihrer Kunstfertigkeit in weiblichen Arbeiten hätte messen können; aber Tante Flümer tadelte Alles bis auf den kleinsten Stich. Beim geringsten Versehen mußte Klotilde die giftigsten Vorwürfe über die Residenz-Erziehung, über den hochnasigen Vater hören, der sein Kind zu nichts ordentlich angehalten habe; und schossen dem Mädchen, bei solchen harten Reden, die Thränen in die Augen, so schimpfte es Madame Flümer einen Wasserliesch, *) eine Pimpelnelle, **) — verhielt es sich das Weinen, so war es ein Holzmangold, ***) — lachte — was recht selten geschah — einmal das niedliche Kind, so hieß es gleich ein Lablabfasel, ****) und lachte es zu ihren oft sehr zweiseitigen Späßen nicht, so sprach Madame von Dicksaft, Sauertamarinde †) und dergleichen Sächelchen mehr. Kein Tag verging ohne die unangenehmsten Auftritte dieser Art; die Mißstimmung der Tante ward immer fühlbarer, und Klotilde fing, bei allem leichten Sinne, mit dem die Natur die bunten Flügel der Jugend verschönt hat, am Ende doch an, den Muth zu verlieren. An allem diesem Unheil war der verwünschte Sextus vorzüglich mit

*) Butomus umbellatus.

**) Pimpinelle.

***) Pyrola rotundifolia.

****) Dolichos lablab.

†) Tamarindus indica.

Digitized by Google

Schuld. Dez hatte sonst zu der Frau Apothekerin Flümer Füßen gelegen; jetzt vernachläßigte er Madame sichtlich, hatte nur für Tildchens Reize Augen, und war unbesonnen genug, die Gluth seiner inbrünstigen Liebe frank und frei brennen zu lassen. Dreimal kam er täglich in die Apotheke; früh, um ein Gläschen Bittern für den bösen Nebel zu trinken; nach dem Essen, um sich sein Desert, ein Loth rosenrothe Brustküchelchen zu holen, und Abends, um den Schlafstrunk mit einem Achtelchen Dreimännerwein hinabzuspülen; in das Zimmer der Madame Flümer, der er sonst täglich seine Huldigungen darbrachte, setzte er jetzt keinen Fuß; und wenn er sie zufällig einmal sah, so war in der Regel sein Erstes, bei allen Göttern der Oberwelt zu versichern, daß Tildchen alle Tage schöner werde, daß sie eine wahre Zierde der Stadt, eine veritable Himmelskerze *) sey, und zerschnitt mit jedem solchen Worte der Apothekerin das vom Gifte der wüthendsten Eifersucht durchfressene Herz.

Lange schon war es aus der Mode gekommen, Klotilden in die geselligen Zirkel des Orts mitzunehmen; heute aber war große literarische Assemblee bei Apothekers selbst, und es ward ihr verstattet, der Gesellschaft beizuwohnen, doch mußte sie, wie sich von selbst verstand, zu ihrem Geschäft zurück, so oft die gellende Klingel der Apothekenthüre sie hinter den Ladentisch rief.

Der sinnige Sextus hatte seit seinem Hierseyn die

*) Verbascum thapsus.

Digitized by Google

Einrichtung getroffen, daß in dergleichen Zusammenkünften die Auserwählten, die sich den engern Ausschuß nannten, Aufsätze, Gedichte oder dergleichen aus eigner Fabrik ablesen mußten. Der Vorleser saß auf einem dreibeinigen Sessel, den der Sertus in den delphischen Tripos umgetauft hatte, und so wie dort die Priesterin Pythia, vor Herausgabe ihres Orakelspruchs, sich das Haar im castalischen Quell baden, sich mit Lorbeer bekränzen, beim Niedersetzen auf den Dreifuß, den nebenstehenden Lorbeerbaum schütteln, und einige Lorbeerblätter essen mußte; so wurden auch hier für die Vorlesenden ähnliche Feierlichkeiten vorgeschrieben; nur vertrat die Stelle des castalischen Quells der nahegelegene Mühlgraben; dafür gewährte aber, was an Lorberblättern erforderlich war, die Flümersche Apotheke in sattsamer Fülle.

Der Sertus hatte für diesen Abend einen lyrischen Hymnus auf Tildchen in der Tasche. Er wollte ihn erst lesen, und dann sollte er mit figurirter Musik gesungen werden. Vom figurirten Gesang erwartete er sich einen wahren Schlag-Effect; der mußte dem Mädchen mitten durch's Herz gehen. Der Kreissecretair, den die postmeisterliche Sabine mit ihren Liebesnetzen umgarnt hielt, wollte seinen Preis steigern, und hatte, von dem, im Publikum heimlich umgehenden Gerücht eines bald ausbrechenden Krieges veranlaßt, ein furchtbares Heldengedicht fabrizirt, an dessen Schluß er nicht undeutlich merken ließ, daß wenn die Kriegstrommete ertöne, ihn nichts abhalten solle, die Kreisfeder mit dem Schwerte zu vertauschen. Flümer

Digitized by Google

dagegen hatte sich in einem sechs Bogen langen in Prosa gestellten Aufsatz, über die unvermeidlichen Folgen des Brechweins ausgelassen, wollte aber zuvor ein kleines Scherzando zum Besten geben, in dem er die Apothekerzeichen rein poetisch erklärt hatte; so hieß es darin unter andern:

∴ Arena heißt der Sand, und + Acidum die Säure.
o-o Arsenik heißt dieß Gift, dieß ☉ Aurum, Gold, das Theure.
Ihr findet bei mir o°o Oel; mein Ω Geist ist oftmals flüchtig.
♃ ⊖ ♆ ♅ Nimm dieses Weinsteinsalz, das Mittelchen wirkt tüchtig.

Ein wahres Meisterstück der elegischen Dichtkunst aber war Postmeisters Sabinchen geglückt. Sie hatte sich dazu nymphenartig angethan; einen zerrissenen weißen Rosenkranz in dem nachlässigen Haar; am Busen eine verwelkte rothe Rose, in der Hand eine gelbe. So trat sie in langen Trauerkleidern, im Kothurnschritt in das Zimmer, netzte sich bedeutsam schweigend Locken und Stirn mit dem Kristallwasser des Mühlgradens, ließ sich langsam auf den Tripos nieder, schüttelte an dem danebenstehenden Lorbeerbaume, kaute einige seiner Blätter, verschlang die bittern Dinger, und begann mit tief gefühltem Pathos ihr Elegieion, das eine glückliche Nachbildung des verlorenen Parnieses war, und die Ueberschrift führte: Das verlorene Felleisen. Eine Liebende nämlich harrte auf Nachricht vom fernen Getreuen. Das Felleisen, das die ihr bestimmten Briefe enthalten

Digitized by Google

hatte, war verloren gegangen, und nun überließ sich die Getäuschte der zartesten Schwermuth, und verklagte bei den Göttern, in den rührendsten Ausdrükken, das ganze Postpersonale vom General-Postmeister bis zu Schmierfrieden herab, so hieß der emeritirte alte Postknecht zu Finsterberge, dem das mißliche Amt übertragen war, die Räder des wohllöblichen Postamts geschmeidig zu erhalten. Sie wär eben bei der gräßlich schönen Stelle, wo die Verzweifelnde die Rache der himmlischen Mächte beschwört, und deklamirte anfänglich mit schmachtender Zärtlichkeit, dann aber mit steigender Furienwuth:

Felsreisen sag' wo bist, wo bist Du hingeschwunden?
Der kecke Frevler, der Dich Liebesschatz gefunden,
Er werde schonungslos an's Marterkreuz gebunden.
Nicht hören mag ich mehr des Posthorns kreischend Schmettern,
Ist noch Gerechtigkeit im Himmel und bei Göttern,
So schlagt allmächtig drein mit Euern Donnerwettern.

Da donnerte es draußen an der Hausthür, daß sie Alle aufflogen, und meinten, die beschworenen Himmelmächte hätten in die Apotheke eingeschlagen.

Aber es war Jeremieschen, in einen schwarzen Schaafpodel gehüllt, ein Paar gewaltige Sporenstiefeln an den Füßen, einen großen mondsichelförmig geschweiften Saracenen-Säbel um die Hüfte, und einen hohen Hühner-Reiher auf dem mit funkelnagelneuen Cordons geschmückten Uniform-Hut. Er kam brühwarm aus der Residenz, berichtete in seiner, gewöhnlicher Weise ziemlich confusen Manier, bunt durchein-

Digitized by Google

ander, daß dort, wie der Blitz aus heitern Wolken, der Befehl gekommen wäre, die Armee mobil zu machen; daß ein feindliches Corps in Anmarsch sey, daß sie in der Residenz Alle den Kopf verloren hätten, daß er deßwegen bei der Feldapotheke angestellt sey; daß Alles wie toll und blind zu den Waffen eile, daß er für König und Vaterland auf Tod und Leben Pillen drehen wolle; daß bei seiner Abreise von hier, zwei Paar alte Beinkleider, ein Blaserohr und fünf Sonnette von Mamsell Sabinchen und ein Servettenband, was ihm Tildchen getapißerirt hätte, hier zurückgeblieben wären; daß er gekommen sey, um dieß alles abzuholen, und mit zu Felde zu nehmen; daß in den Gränzstädten, die der Feind bereits besetzt habe, nach eingelaufenen Spionsberichten, Frauen und Mädchen selbst von Stande, keinen Anstand nähmen, den Anstand zu verletzen, und den standhaften Zumuthungen der feindlichen Offiziere einen nur zu freundlichen Widerstand leisteten; daß die dortigen jungen Leute über diesen Zustand der Dinge, vor Aerger und Bosheit abständen wie die Karpfen, und daß in Kurzem hunderttausend Mann, mehr oder weniger, Freund oder Feind, hier seyn und ohne Umstände ihre vorläufigen Standquartiere hier nehmen könnten.

Stielloser Feldehrenpreis! schrie der Sertus, den neugebackenen Feldapotheker in seine Arme schließend: liebster Feldnichel, sollte es möglich seyn! hier Truppen? in unserm friedlichen Finsterberge, das keinem der weltlichen Potentaten etwas zu Leide thut, Truppen? mein wilder Feldsafran, was für Tage märten

Digitized by Google

unser, wenn Streitwink und Bluthirse unsern gemüthlichen Fluren entsprießen! Ach mein tapferer Feldrittersporn! wo die Teufelsklauen blühen, da gedeiht kein Jungferntrost, da trägt die Mannstreue keine Früchte.

Wohl soll, entgegnete weissagend die delphische Sabine und schlug den Blick auf den Kreissecretair: der Mannstreue von der Minne gelohnt werden, wenn sie aushält im Felde. Finsterbergs Frauen und Mädchen sollen hochstehen in der Chronik unsers Weichbildes; sie werden nicht seyn wie jene an der Gränze, von denen uns hier Freund Jeremias berichtet; sie werden treu halten an ihren Buhlen. Erhebt Euch von Euern Sitzen, verehrliche Schwestern des Kreises, strekket die Rechte zum blauen Himmel empor, und schwört, seine Farbe zu halten. Fluch, dreifacher Fluch treffe eine jede, und verfolge sie durch das ganze Leben bis zum Grabe, die ihr Herz zu Einem der feindlichen Heerschaaren wendet! Die Mädchen alle — jedes hatte ja einen im Sinne, von dem es wußte, daß, wenn es Noth thue, er unter die Fahnen des Vaterlandes eilen werde, und glaubte, durch den Schwur der Treue, die Gegenliebe des Einen sich fester zu machen, — die Mädchen alle flogen von ihren Sitzen auf, hoben die Rechte und schworen, die Deutung auf des Himmels Bläue wohl verstehend, seine Farbe zu halten, und sprachen der überreizten Sabine den Fluch nach, mit dem jede Abtrünnige belegt seyn solle durch das ganze Leben, bis zum Grabe. Klotilde, noch keinen im Herzen, hatte das alles nachgesprochen, ohne weiter großes

Digitized by Google

Gewicht darauf zu legen, nur als sie die letzten Worte der furchtbaren Verwünschung über die Lippen brachte, flogen ihr die Schauer eines leisen Grauens durch die Seele. Es ward ihr unerklärlich bange in der Brust, und sie war froh, als die Gesellschaft aus einander ging.

Von dem Tage an verschwand die Ruhe des Friedens aus Deutschlands Gränzen, und der Krieg überzog mit seinen Gräueln die halbe Welt. Noch war keine Woche vergangen, als die ersten feindlichen Schaaren, zwei Jäger-Regimenter zu Pferde, schon eintrafen und das Städtchen mit tausend harten Forderungen ängstigten. Ein Hauptunglück für dasselbe war, daß man keinen Menschen der französischen Sprache mächtig auffinden konnte, der zwischen dem fremden Militair und den Stadtbehörden den Dollmetscher hätte machen können. Daraus entstanden unzählige Mißverständnisse, welche die feindlichen, ohnehin schon barschen und erbarmenlosen Befehlhaber nur noch wilder machten, weil sie gar zu leicht geneigt waren, die Versicherung des geplagten Magistrats, daß in gremio keiner sey, der sich mit ihnen gehörig verständigen könne, für absichtliche Bosheit anzusehen.

Der wohlweise Rath, dem das Haupterforderniß seiner Sitzungen in dieser preßhaften Zeit oft mit Grundelse ging, requirirte alle Honoratioren, einen nach dem andern, die Vices eines Stadt-Dollmetschers zu übernehmen, allein der Rektor meinte, wenn es statt Franzosen, die Gracchen wären, die alten Hellenen, die Bewohner des vom Peneos bewässerten Thessaliens, die opuntischen, epiknemidischen, ozolischen

Digitized by Google

Lokrier, oder dergleichen ähnliche, von ihm seit frühster Jugend traktirte Völker der griechischen Vorzeit, so wollte er wohl mit ihnen fertig werden; allein mit denen Galliern der vorliegenden Sorte möge er sich nicht befassen, maßen selbige den humanioribus gänzlich entfremdet seyen; gleicherweise erklärte sich der Conrektor, und meinte, wohl mit den Etruskern und Lateinern, mit den Sabinern und Samnitern fertig werden zu wollen; allein im Wälschen sey er durchaus unbewandert, und müsse daher bitten, ihn mit dem angetragenen Translatorposten gewogentlich zu verschonen. Da fiel dem Consul dirigens Apothekers Tildchen ein, und nach langen Debatten mit Herrn Flümer, überließ dieser dem Magistrate das Mädchen unter der harten Bedingung, daß er für den Verlust desselben in seinem Apotheker-Geschäft täglich einen Gulden Entschädigung, Klotilde selbst aber, aus der Stadtkasse freie Beköstigung erhalte. Die Stipulation des bewußten Guldens sollte übrigens vor dem Mädchen ein Geheimartikel dieser speculativen Convention bleiben.

Klotilde sträubte sich zwar anfänglich gegen die Zumuthung, täglich von früh bis abends auf der Rathsstube zu sitzen, und mit den feindlichen Militair-Behörden zu verkehren; als aber der Oheim ihr auseinandersetzte, daß jetzt, wo jeder redliche Deutsche, ohne Ansehen der Person, für das allgemeine Beste, Gut und Blut hingebe, ein Mädchen, zumal ein armes, Gott danken müsse, wenn es zum Gemeinwohle auch etwas beitragen könne; daß es eine wahre Sünde

Digitized by Google

seyn würde, wenn sie diesen ehrenvollen Antrag des dirigirenden Herrn Bürgermeisters ablehnen wollte, da sie auf dem ihr gebotenen Platze der guten Stadt Finsterberge außerordentliche Dienste leisten, und mancher bedrängten Familie, durch vorsorgliche Vermittelung und eindringliches Fürwort, Hülfe und Erleichterung verschaffen könne, und daß diese Ansicht und seine ihm beiwohnende treue Bürgerpflicht allein ihn vermocht hätten, der Stadt und dem Gemeinwesen das Opfer zu bringen, und sie aus seinem Apothekergeschäft zur Mitverwaltung des öffentlichen Wohls herzugeben; und als jetzt die Tante Flümer dazu kam, und sie schneidend fragte: ob sie denn alles Gefühl der Dankbarkeit verleugnen, und nicht einsehen wolle, daß in dieser schweren Zeit, wo man ohnehin nicht wisse, wie die Gierwölfe, die ungebetenen Gäste satt zu machen, es dem Onkel und der Tante lieb seyn müsse, einen Esser am Tische weniger zu haben, da rief die arme verrathene, verkaufte und vermiethete Klotilde, im bittern Gefühl ihrer unglücklichen Lage: ja ich will und ging mit schwerem Herzen, an des Bürgermeisters Seite, zu ihrem Golgatha, nach dem Rathhause.

Sie erhielt hier, am großen Rathstische, ihren Ehrensitz neben dem dirigirenden Consul, und dieser richtete an sie, in feierlicher Versammlung, eine kurze aber recht besonnene Rede, in der er das Wohl der Stadt in ihre Hände legte, ihr versprach, sie, so weit seine und des wohlweisen Rathes Kraft und Gewalt ausreiche, vor jeder Unbill zu schützen, und dagegen ihr zur Pflicht machte, alles aus einer Sprache in die an-

Digitized by Google

dere, treu zu dollmetschen, und allen überspannten und gesetzwidrigen Forderungen der zulänglichen Gäste die möglichste Festigkeit entgegen zu setzen. Schließlich empfahl er dem versammelten Unterstabe des Magistrats, den Kopisten, dem Stadtdiener, Marktmeister, Polizeisergeanten, Feuer- und Nachtwächter, Raths-Thürmer und den Stadtknechten, ihr den gebührenden Respect in allen Fällen zu erweisen, und, wo es nöthig, oder periculum in mora sey, ihre Anordnungen pünktlich zu befolgen.

Das Gefühl, auf dem ihr durch das sonderbarste Geschick angewiesenen Platz Gutes wirken zu können, ließ sie die Wehthat vergessen, mit der sie Oheim und Base bitter gekränkt hatten; wohl war es ihrer jungfräulichen Schüchternheit ein Schweres, hier öffentlich zu schalten; allein, hatte sie doch gehört, daß in benachbarten Ländern unbescholtene Mädchen in dieser eisernen Zeit zum Waffenrock und Schwerte griffen, und in den Reihen der Krieger die Brust dem Tode boten; warum sollte sie in diesen Tagen der allgemeinen Noth, nicht auch das Ihre thun, dem Gemeinwesen, nach ihren schwachen Kräften, förderlich zu seyn! Der Lohn dieses kleinen Opfers, was der Drang der Umstände von ihr forderte, war ja schon da; sie fand ihn doppelt, einmal, in dem Gedanken, die häuslichen Ausgaben im Hause des Oheims durch ihre Entfernung zu vermindern, und dann in dem erhebenden Bewußtseyn, für die sämmtlichen Bewohner der Stadt vielfältig Gutes wirken zu können.

Sie hatte sich kaum den Umfang ihrer neuen

Digitized by Google

Pflichten und die Ansichten ihrer jetzigen Lage aus einandergesetzt, als ein Trupp feindlicher Husaren, einen Offizier an der Spitze, vor das Rathhaus angesprengt kam, unter wildem Tumulte absaß, und mit klirrenden Schleppsäbeln die Treppe herauf stürmte. Der Bürgermeister zitterte an Händen und Beinen. Ein Schöffe, der eben seines Namens Unterschrift unter die Ausfertigung wegen Klotildens Diäten, mit Streusand vergnügen wollte, goß vor Schreck das Dintefaß darüber, und der Rathsdiener stolperte den gräulichen Gästen voran, zweimal der Länge nach, die Treppe herauf, und rapportirte mit halb zugeschnürter Kehle, daß solche mordverbrannte Kerle noch nicht hier gewesen wären.

Schimpf und Fluch auf der lästerlichen Zunge, und ungezügelte Rohheit im ganzen Benehmen, brauste die Horde in das Zimmer und polterte unter Anmeldung eines starken Kavallerie-Corps, eines Marschalls, der General-Kriegskasse und des Armeecommissariats, eine Menge von Forderungen heraus, daß man, hätten sie alle gewährt werden sollen, das Städtchen einem geplünderten gleich achten konnte.

Klotilde entgegnete, ohne erst sich in weitläufiges Hin- und Herübersetzen einzulassen, mit sanfter Rede, und in sehr elegantem Französisch, daß man thun werde, was möglich sey, daß aber die Genügung aller gemachten Forderungen über die Kräfte des, von den bereits stattgefundenen Durchmärschen, ausgesogenen Städtchens gehe, und daß sie daher bitte, die Requisitionen nur auf das unentbehrlich Nöthige zu beschrän-

Digitized by Google

ken, wo dann sofort die erforderlichen Anstalten zu dessen Herbeischaffung getroffen werden sollten. Sie lobte mit ächt französischer Geläufigkeit das Betragen der früher hier durchgegangenen Truppen, und gab ihnen unumwunden zu verstehen, daß auf gütlichem Wege bei dem deutschen Volke überall mehr auszurichten sey, als auf dem der rohen Gewalt, und daß sie daher auch sie bitten müsse, hier die Achtung nicht außer Augen zu setzen, die eine unglückliche Stadt von jedem gesitteten Krieger zu erwarten berechtigt sey.

Starr und steif und offenen Mundes standen Bürgermeister, Rathsherren und Beisitzer, als die bildschöne Klotilde, in der Glorie ihrer neuen Amtswürde, zu den Wüstlingen sprach, wie ein Engel der bessern Welt zu sündigen Teufeln. Keiner verstand, was sie sprach, aber jeder las es in der tiefen Stille des Saales und in den Mienen der Krieger. Die Gewalt der Schönheit, die Allmacht der jugendlichen Unschuld können auch vom Barbaren, so lange er Mensch ist, nicht verleugnet werden. Die Ueberraschung, fern von der Heimath, in seiner Landessprache angeredet zu werden, wirkt überall wundersam auf das Gemüth. In diesem Rosenmunde aber erhielt die besonnene Rede einen eigenen zauberischen Wohllaut; so hatten die wilden Menschen die Sprache ihrer Frauen und Mädchen lange nicht sprechen gehört, und darum waren sie still, und horchten den Silbertönen dieser melodischen Stimme, die wohlgefällig in ihr Inneres drang.

Der Offizier, vorhin ein rücksichtloses Ungethüm,

Digitized by Google

erwiederte jetzt in bescheidenem Tone, daß er selbst nur Ordre befolge, und das verlange, was ihm zu verlangen befohlen sey; indessen, wenn die Sachen so ständen, wie sie sage, so dürfte es den Truppen selbst zuträglich seyn, wenn nicht das ganze Corps in das Städtchen zusammen gedrängt würde; er werde dieß daher seiner Behörde durch eine zurückgehende Ordonanz melden, und die Verlegung einiger Regimenter auf die nächsten Dorfschaften anheimstellen. Er that dieß mittelst schriftlichen Rapports auf der Stelle, und Klotilde trug unterdessen dem Magistrate das Resultat ihrer bisherigen Verhandlung vor. Der Offizier aber konnte nicht umhin, der lieblichen Klotilde über ihre Fertigkeit im Französischen, und, jetzt etwas bekannter geworden, über ihr so feines als bestimmtes Benehmen auf diesem sonderbaren Platze, auf dem er in seinem zwanzigjährigen Kriegsleben noch kein Frauenzimmer sah, einige Artigkeiten zu sagen.

Bisher hatte der wohlweise Rath, dem das Herz, sobald sich nur ein Quartiermacher von Ferne zeigte, immer gleich in die Kniekehlen sank, sich in jede Forderung schmiegsam gefügt, und dadurch der armen Stadt ungeheure Lasten zugezogen. Klotildens Festigkeit und die dadurch bewirkte Hoffnung, einige Regimenter los zu werden, kamen bald zur Kunde des ganzen Orts, und als der Syndikus, der des Französischen wohl so weit mächtig war, daß er verstand, was gesprochen ward, den Leuten erzählte, wie herzlich sich Klotilde für sie verwendet, wie lebendig sie die Noth der Einsassen geschildert habe, kamen viele, dem hol-

Digitized by Google

den Mädchen zu danken, und es um fernere Fürsprache in der Noth zu bitten.

Dießmal hatten Klotildens Worte wirklich Segen gebracht. Der Marschall kam nur mit seiner Suite, dem Commissariate, der Kriegskasse und zwei Regimentern zur Stadt; das ganze übrige Corps war auf die umliegenden Dörfer vertheilt worden.

Das war Klotildens Werk, und Hoch und Niedrig, Reich und Arm pries die Bescheidene, die immer, nur ihre Pflicht gethan zu haben, versicherte, als seine Retterin; denn, wäre das ganze Corps in der Stadt einquartirt worden, so war diese verloren.

Bis zu diesem Tage hatte Flümer sich durch ein eigenes Kunststückchen immer einquartierungfrei zu erhalten gewußt; er hielt sich nämlich, so oft Truppen angesagt waren, jedesmal in Bereitschaft, laugensalzige Schwefelleber oder Emplastrum foetidum zu machen, und trat nun der Einquartirte, seinen Zettel in der Hand, über die Schwelle, so machte Flümer mit einem dieser Medicamente, oft mit beiden zugleich, einen so bestialischen Gestank im ganzen Hause, daß kein Einziger bleiben wollte, sondern unaufhaltsam Kehrt machte, und sich ein anderes Quartier geben ließ.

Diesen Abend aber, wo die Offizierquartiere sehr knapp waren, half ihm seine Stänker-Kunst nichts. Er ermangelte zwar nicht, das ganze Haus, als der ihm zugedachte Kriegskassenbeamte um die Ecke kam und eben eintreten wollte, dermaßen zu parfümiren, daß diesem an der Thür schon übel und wehe ward, und er, das Taschentuch vor der Nase, stracks um-

Digitized by Google

wendete, um dem Billet-Amte zu versichern, daß es in diesem Höllenpfuhl Eine Nacht nur auszuhalten eine reine Unmöglichkeit sey; allein er mochte, um sich verständlich zu machen, seinen Ekel durch Gesichterschneiden zu erkennen geben, so viel er wollte, der Vorsteher des Billetamtes, in dem Wahne, den viele Tausend Deutsche damals mit ihm theilten, daß man nämlich sich den Franzosen am deutlichsten mache, wenn man das Deutsche gebrochen und recht laut spreche, schrie ihm entgegen: Billet caput — womit er ihm sehr sinnreich zu verstehen geben wollte, daß keine Billets mehr zu haben seyen, und fuhr tröstend fort, Apothek kut, Schulwein kut, Stink ah kesund, kesund; er meinte mit letzterm Zusatze ihm erklärlich gemacht zu haben, daß das, was vielleicht in der Apotheke zuweilen nicht vorzüglich gut röche, Medicamente wären, die zur Herstellung der menschlichen Gesundheit bereitet würden, schob dem Kriegskassirer das Billet auf das Flümersche Haus wieder in die Hand, und bedeutete ihm durch Pantomime, daß er doch Gott danken solle, ein so gutes Quartier bekommen zu haben.

Der Abgewiesene ging trostlos zurück; er wollte sich ein Herz fassen, und in das, wegen späten Abends schon verschlossene Haus treten; allein der entsetzliche Geruch, der selbst durch die Thürklinse ihm entgegen kam, widerte ihn zu sehr an.

Müde, einen zweiten Versuch auf dem Quartieramte zu wagen, im Orte zu fremd, um ein anderes Unterkommen zu suchen, verdrüßlich über sein Mißgeschick, und vom starken Tagemarsch fast bis zum Tode

Digitized by Google

erschöpft, warf er sich, in seinen Mantel gehüllt, auf das Steinpflaster vor der Thür; er beschloß, hier die Nacht zuzubringen und wenn er morgen noch hier bleibe, auf die Anweisung eines andern Quartiers mit Gewalt zu dringen. Die Augenlieder sanken ihm bald zu. Er schlief, als läge er auf weichen Flaumen.

Bis diesen Augenblick hatte Klotilde auf dem Rathhause aushalten müssen, weil immer ihre Gegenwart dort an dem heutigen unruhigen Tage nöthig gewesen war; jetzt endlich war es stiller geworden; es war niemand weiter gekommen, der ihre Hülfe und ihren Beistand begehrte, und man hatte sie ihres schweren Postens für heute entlassen, mit dem Ersuchen, morgen hübsch zeitig wieder auf dem Platze zu seyn.

Um sie vor etwanigen Anfällen auf der Straße zu sichern, ward ihr der Marktmeister mit Ober- und Untergewehr, als Eskorte mitgegeben, und der alte Rathsdiener Schnäpsel, einen rostzerfressenen Wächterspeer in der Rechten, leuchtete mit einem Handlaternchen voran.

Dieser aber prallte drei Schritte rückwärts, als er eben an der Flümerschen Haysthür klingeln wollte, und dicht vor der Schwelle einen Menschen quer über liegen sah, der sich weder rührte noch regte.

Ein Todter, wisperte er der hinter ihm kommenden Klotilde heimlich zu, und wies auf den steinernen Gast. Klotilde entsetzte sich im ersten Augenblicke, doch fiel ihr zugleich auch ein, daß es ein Kranker seyn könne, der bei dem Oheim ärztliche Hülfe habe suchen wollen, und hier entkräftet umgesunken sey. Sie trat

Digitized by Google

daher mit dem Marktmeister näher, und dieser leuchtete dem Schlafenden in das blasse Gesicht. Gott, das junge Blut schläft hier auf den kalten Steinen, sagte der Alte leise: ein feiner hübscher Mensch, der daheim bei der Mutter wohl auch eines bessern Bettes gewohnt gewesen ist.

Klotildens mitleidiger Blick weilte mit stillem Wohlgefallen auf dem Schlummernden. Die Schauer der kalten Mitternacht hatten seine Wange gebleicht; in den Zügen des schön geformten Gesichts lag etwas unbeschreiblich anziehendes, und in den Mundwinkeln schwebte ein mildes Lächeln, daß es schien, als hätte der sanfte Gott der guten Träume ihm das Ungemach der Wirklichkeit vergessen lassen, und umgaukele ihn mit den rosigsten Phantasiebildern.

Mein Gott und Herr, welch' eine Zeit! sagte der Marktmeister halb laut vor sich hin: liegt der arme Mensch hier auf nacktem Stein, wie bei uns kein Hofhund, und daß das nicht schlechter Leute Kind ist, sieht man da an dem Ringelchen; das funkelt meiner Treu, wie der Abendstern selber.

Klotilde — den ganzen Tag nichts als den Jammer der gedrückten Einwohner vor Augen, und deren bittere Wehklagen noch im Ohre, hatte, von den vielen Auftritten des Elends hoch aufgereizt und in einer ganz eigenen Stimmung, das Rathhaus verlassen; jetzt wirkte dieses rührende Bild der gräuenvollen Zeit um so tiefer auf sie. Die Augen standen ihr voll Wasser, und das Gefühl, hier gern helfen zu wollen, und nicht zu können, beengte ihr die Brust.

Digitized by Google

Ja, und wenn er noch einmal so sanft schliefe, meinte Schnäpsel: so werden wir ihn doch wecken müssen, denn, Mamsellchen, in das Haus müssen Sie, und über ihn weg, geht es doch nicht. Er faßte den jungen Mann behutsam bei der Schulter, rief mit gedämpfter Stimme: Mosje! — lieber Herr Sackernontjeh! — Tuttswitt — und der schöne junge Mann schlug die großen pechschwarzen Augen auf; sein erster Blick fiel auf Klotilden, und, als sähe er in der zarten Gestalt ein ihm eben entflohenes Traumbild, starrte er sie eine ganze Weile schweigend an, und murmelte, noch zwischen Schlaf und Erwachen, fragweise und kaum verständlich — heilige Mildwida von St. Saveur? —

Wohl mochte es ihm, noch halb schlaftrunken, vorkommen, als spräche ihn ein befreundetes Wesen aus der fernen Heimath an, da Klotilde mit dem Zauberlaute ihrer melodischen Stimme ihn, in der Sprache seines Landes, theilnehmend fragte, was ihm fehle, warum er hier unter freiem Himmel liege, ob ihm kein Obdach geworden sey; und jetzt erst wieder völlig munter, erzählte er dem mitleidigen Engel zwischen den gewappneten Schaarwächtern, welch' schmerzliches Opfer er seiner Nase gebracht habe.

Klotilde hörte kaum, daß er auf das Haus des Oheims gewiesen war, als sie ihre Begleiter, unter Zurückbehaltung der Laterne, verabschiedete, das Haus aufschloß und den Oheim lächelnd entschuldigte, der für die vielen eintreffenden Kranken der Armee, mit der Bereitung der Heilmittel aller Art jetzt fortwäh-

Digitized by Google

rend beschäftigt sey, unter denen wohl manches seyn könne, was keinen einladenden Geruch verbreite; zugleich aber versicherte sie, daß nunmehr bestimmt jede unangenehme Spur davon sich völlig verzogen haben werde, und ersuchte den jungen Fremden mit gastlicher Milde, ihr zu folgen.

Weckte sie den Onkel, so mußte sie von seiner natürlichen Aversion gegen alle Einquartierung die heftigsten Vorwürfe über das Werk ihrer Barmherzigkeit erwarten. Der Mensch war so dankbar; er sprach so bescheiden; ging, um die Bewohner des Hauses nicht zu stören, auf den Zehen, redete aus der nämlichen Ursache immer nur ganz leise, verbat hinsichtlich der Bewirthung, wegen später Nachtzeit, alle Umstände; benahm sich mit so feinem Anstande, und hatte in seiner ganzen Manier etwas so Feines, so Zartes, daß sie, bei der dringenden Lage der Umstände, keinen Anstand nahm, ihm ihr Zimmerchen zu öffnen. Sie bat, wenigstens mit etwas Thee vorlieb zu nehmen, schlich in Apotheke und Küche, und besorgte Alles mit solcher Gewandtheit und freundlicher Gutmüthigkeit, daß der ungebetene Gast immer mehr in Verlegenheit gerieth, und dem gutmüthigen Kinde versicherte, lieber die ganze Nacht auf seinem Steinsopha geblieben zu seyn, wenn er gewußt hätte, daß ihr seine Aufnahme so viel Ungelegenheit mache.

Klotilde aber betheuerte, daß sie den Zufall glücklich preise, ihn des Bivouaks in der kalten Nacht überhoben zu haben, das ihm auf jeden Fall eine Krankheit zugezogen haben würde; daß sie das Alles recht

Digitized by Google

gern thue, daß — sie wollte weiter sprechen, allein die schwarzen Augen des sehr hübschen jungen Fremden brannten so eigen auf die sanfte Himmelsbläue der ihrigen, daß sie diese niederschlagen, und sich wegwenden mußte, denn sie fühlte eine blitzschnell sie überfliegende Purpurgluth auf ihren Wangen, und es ward ihr so warm und wohl im wunderbar bewegten Herzen, als ihr noch niemals war.

Ist dieß das Quartier? fragte der Gast mit einem halben Seitenblick auf ein niedliches Häubchen, was am Vorhang angesteckt war, und Klotilde bejahte, und verschloß, was sie von ihren Kleidungsstücken umherliegen sah, in den Schrank, holte einen frischen Ueberzug aus demselben, und schmückte ihr Bettchen mit dem Schnee des weißen Linnens, daß der junge Fremde, der nicht ahnete, welches große Opfer das Mädchen ihm in diesem Augenblicke brachte, in lautes Entzücken ausbrach, und dankbar meinte, daß er schon lange solche Bequemlichkeit entbehre.

Nun schlafen Sie auch recht wohl, sagte Klotilde mit wirthlicher Gastlichkeit: und morgen werde ich schon sorgen, daß Ihnen das Frühstück zu rechter Zeit gebracht werde.

Gute Nacht mein liebenswürdiges Mädchen, erwiederte der junge Mann und zog Tildchens Hand an seine Lippen. Lohne Ihnen Gott! was Sie an mir thun; morgen schreibe ich nach Marseille an meine Mutter, die hat ihren Niclas gar sehr lieb, und was ihm Gutes geschieht, erkennt sie dankbar an, als sey es ihr geschehen; in der Ferne wird diese Sie segnen,

Digitized by Google

und wenn ich einmal weit von Ihnen bin, und es geht Ihnen wohl, so denken Sie daran, daß —

Die bescheidene Klotilde ließ ihn nicht ausreden, sie bat, von der Kleinigkeit nicht so viel Aufhebens zu machen, die Mutter aber, wenn er morgen schriebe, von ihr zu grüßen. Sie nahm ihr Licht und ging.

In der Apotheke stand ein Sopha für die, welche auf die Bereitung der Arzneien zu warten pflegen. Von Stahlfedern und Roßhaaren war in selbigem zwar nicht viel zu spüren; Tildchen aber streckte, nachdem sie sich eine Decke geholt hatte, ihre zarten Glieder darauf mit solcher Behaglichkeit aus, und ruhte so sanft, als läge sie in einem fürstlichen Prachtbette. Das himmlische Bewußtseyn, den ganzen langen Tag bis zur späten Mitternacht nichts als Gutes gethan zu haben, verwandelte ihr hartes Lager in das weichste Ruhebette. Die müden Augenlieder senkten sich, und noch im Hinüberschlummern lächelte ihr kleiner Rosenmund lieblich, denn der Herr Nicolas schwebte ihr vor der süßträumenden Seele; die Hand, die er küßte, lag auf ihrem Herzen; sie hörte seine sanfte Stimme; sie ergötzte sich an dem milden Ernst seiner frommen Rede, an der Zartheit seiner Kindesliebe, an dem Flammenblick seiner kohlschwarzen Augen, an der jugendlichen, frischen Gestalt seines wohlgebauten Körpers, und an der stillen Weise, die ihn so unbeschreiblich anziehend machte.

Sie hätte gern noch acht Tage lang so fortgeschlafen, denn Schalk Amor hatte, in der Maske des Traumgottes, ihr tausend süße Bilder vorgeführt, daß

Digitized by Google

sie, mit ihrem Fußspitzchen zum ersten Male im Rosengarten der Liebe, ob der neuen Wunder, in lauter Entzücken schwamm; aber Schnäpsel pochte sie, als der Morgen kaum graute, im dringenden Diensteifer schon wieder heraus. Zwanzig Menschen, berichtete er durch das Fenster, ständen bereits im wohllöblichen Sessionsale, und warteten ihrer mit Verlangen.

Böslich verschüchtert vom liebelosen Diener des rathsbedürftigen Raths, verschwanden im Hui alle die freundlichen Träume, aber der Samen, den sie in der stillen Nacht streuten, war auf fruchtbares Neuland gefallen. Das trägt, wie bekannt, gar gedeihlich, und als hätte Kupido seine Pfeile in Pflugschaar und Eggenzinken umschmieden lassen, und mit diesen das neuverliehene Grundeigenthum, Tildchens jungfräuliches Herz, die ganze Nacht kreuz und quer durchzogen, auf daß die Saat im warmen lockern Boden bald keime und Wurzel fasse, so schmerzte es dem Mädchen, als es aufstand, unter der linken Brust, und doch war der Schmerz süß, und das Wehe wohlthuend.

Es war ihr wohl, im Geheimsten ihres Innern, so, als wisse sie, was dieß Alles bedeute, aber sie hatte nicht den Muth, sich genaue Rechenschaft darüber zu geben, und schob die Schuld auf das harte Sopha, auf dem sie schlecht gelegen, und nun davon Herzdrücken bekommen habe.

Als mädchenhaftes Kind hatte sich Klotilde gestern niedergelegt, als Jungfrau stand sie auf.

Keine der himmlischen Mächte ist auf Erden geschäftiger, als die Liebe; in der tiefsten Mitternacht

Digitized by Google

hatte sie Klotildens arglosses Herz beschlichen; es war unwiederbringlich verloren.

Klotilde stand, schon wieder völlig angekleidet, mitten in der Apotheke, sah vor sich hin auf Einen Fleck, träumte wachend, und war so in Gedanken vertieft, daß sie hoch aufschrack, als Schnäpsel zum zweiten Male an das Fenster pochte, und dringend bat, doch ja gleich zu kommen.

Jetzt raffte sie sich mit Gewalt zusammen, eilte zum Dienstmädchen, das noch im Bette lag, und erzählte diesem, daß oben in ihrem Zimmer Einquartirung sey, daß für Frühstück und alle übrige Bedürfnisse ordentlich gesorgt werden müsse, und daß vor Allem Onkel und Tante, sobald sie aufständen, davon zu unterrichten wären, und eilte auf ihren, heut ihr noch dreimal ungelegenern Posten.

Onkel Flümer, der kurz nachher aufgewacht war, und am Dämmern des Morgens wahrnahm, daß es schon nicht ganz früh mehr sey, fuhr aus dem Bette, um Klotilden zu wecken, damit diese sofort auf das Rathhaus wandere, und er dadurch ihr Frühstück erspare.

Er platzte mit seiner gewöhnlichen Heftigkeit in Klotildens Zimmer, und wollte sie rufen, aber die Ueberraschung speilerte ihm den Mund und schnürte ihm die Gurgel. Als faßte ihn ein Wirbelwind, so raste er in drei Sätzen die Treppe hinab, und seine noch im Bette befindliche theure Hälfte vermeinte schier, daß aus der Heerde der Gergesener ein Teufel in ihn gefahren sey, denn er sprang wie besessen um-

Digitized by Google

her, und sprach von Schnurrbart und Spornstiefeln, von beschimpftem Haus und Apotheke, von unerhörter Scheinheiligkeit, von Czako's, von Halsumdrehen, Landstreicherin, und zum Hausehinauswerfen, so bunt durch einander, daß Madame Flümer mehrere Male fragte, ob es bei ihm rappele, ob er Raskraut*) oder Tollwurzel**) gegessen habe, ohne jedoch genügende Antwort zu bekommen.

Endlich kam dann die saubere Entdeckung im Zusammenhange heraus, und Madame Flümer fuhr mit lautem Schrei aus dem Bette, als sie das schreckliche Skandalum vernahm. Keine Stunde darf sie in meinem Hause bleiben, rief sie wüthend, und steckte aus Furcht vor naher Ohnmacht, die Nase zolltief in ihr Bisambüchschen; aber sag' um Gottes willen, wo kömmt der Mensch her?

Wo er herkömmt? entgegnete er in grimmigem Zorn: wo anders, als vom Rathhause; gewiß ist er spät eingetroffen, hat kein Quartier finden können, ein bischen gelärmt, und aus purer Menschenliebe — nein, es ist zu toll! Das Mädchen, Hab und Gut hätt' ich für dem seine Unschuld eingesetzt; nun traue einer noch heut zu Tage einem Mädchen!

In dem Augenblicke klingelte es in der Apotheke; Papa Flümer ging. Es war zum Unglück der Pipist, Meister Schabig, der zum frühen Morgen ein Gläschen Bittern verlangte; diesem vertraute Herr Flümer, in der ersten Hitze, die ganze Geschichte, und natürlich

*) Auch Schwarzbilsen genannt.

**) Napellusurmhat.

Digitized by Google

stand das arme engelreine Tildchen noch vor Mittage, in jedem Familienkreise der ganzen Stadt, schonungslos am Pranger. Wenn doch auch nur Eins gefragt hätte, ob es denn auch wirklich wahr sey, was man von dem bis dahin ganz unbescholtenen Mädchen sich einander erzähle! O — wenn doch jede Zunge, bei der ersten Verläumdung, gleich auf der Stelle im Munde verdorrte! Stille Wasser sind tief, sagte der Eine; die hat es hinter den Ohren, der Andere; so ein kleines Wetterding, der Dritte; das habe ich ihr schon lange angemerkt, der Vierte; und, wenn es nur kein Franzose gewesen wäre, Alle mit einander. Und während die Unmenschen so ihre Ehre und Ruf unbarmherzig zerfleischten, stand sie unter den Vätern der Stadt, und verfocht, für vier und zwanzig gute Groschen Sündengeld, das in Flümers Tasche floß, ihre bedrängten Mitbürger gegen die unsinnigen Forderungen der Einquartirten mit dem regsamsten Eifer, und der Gott, der die Thränen des zertretenen Deutschlands zählte, gab den Worten des Mädchens Kraft; ihre sanfte Rede machte die wildesten Tiger zahm, und ihren weisen Ausspruchen und ihren billigen Entscheidungen unterwarfen sich die streitenden Partheien ohne Einwand.

Das Dienstmädchen erzählte zwar, was ihm Tildchen aufgetragen, an Herr und Madame Flümer, aber das war nur eine zusammengefabelte Geschichte. Der Stab war einmal über sie gebrochen, und Flümer schwur hoch und theuer, daß das liederliche Ding mit keinem Fuß je wieder über seine Schwelle kommen solle. Auch den Herrn Patron oben wollte er schon

Digitized by Google

hinaus complimentiren; er nahm sein Schwefelleber-kunststückchen wieder vor, allein Nicolas öffnete, als er den Bannbampf von unten herauf verspürte, zum großen Aerger der Madame Flümer, die ihr umsonst verbranntes Holz höchlich bejammerte, die Fenster, und er trug, in der Meinung, daß die bereitete Pestgerüche wieder von den Arzneien herkämen, die zum Besten seiner kranken Kameraden gemacht würden, den heillosen Duft mit stoischer Ruhe. Jetzt sandte er auch sein Quartierzeddel an Herrn Flümer, der nun wohl sah, daß die Aufnahme des Fremden kein bloßes Werk der Barmherzigkeit von Tildchens Seite war; auch milderte sich bei Madame der Zorn um ein Merkliches, als der junge Herr Nicolas, nach der feinen Sitte seines Landes, ihr, als Frau vom Hause, seine Aufwartung machte; sie mußte, ihn von oben bis unten betrachtend, sich gestehen, daß in ganz Finsterberge keiner war, der ihm das Wasser reiche, und sie grollte im Geheimen ihren längst vermoderten Eltern noch im Grabe, daß sie ihr keinen Unterricht im Französischen hatten geben lassen, denn sie hätte gar zu gern mit dem hübschen jungen Manne ein Paar Worte gewechselt. Er hatte ihr die Hand geküßt, er hatte, mit der Pantomime des Entschuldigens, mehrere Verbeugungen gemacht; er hatte im Sprechen die Worte incommoder und Pardon fallen lassen, und bei dem Worte Pardon seine Rechte auf sein Herz gelegt, gleichsam als ob er sagen wolle, wie leid es ihm thue, sie zu incommodiren, und daß sie ihm dieß pardonniren solle, und um ihn darüber zu

Digitized by Google

beschwichtigen, bewirthete sie ihn mit selbstgemachtem Likör, und klopfte ihm auf die Achsel, und meinte in gebrochenem Deutsch: Mit der Zeit versteh; Mann draußen in Apothek — Burr, immer brumm, brumm, wie alt Bär, gut Logis; nicht stink; Essen viel, Trinken viel; und gewiß hatte er weggekriegt, daß sie hatte sagen wollen, sie würden sich mit der Zeit schon verstehen lernen; ihr Mann sey zwar zuweilen ein wenig mürrisch, allein das Quartier sey gut; die unwillkommenen Gerüche nicht beständig, und was Essen und Trinken anbelange, solle er keine Klage haben, denn Nicolas lachte freundlich zu allem diesem; ihr Gesicht indessen verzog sich bemerkbar, als er sich umsah, und nach Demoiselle fragte; sie entgegnete kurz: Mamsell — Mähr (wahrscheinlich wollte sie sagen: beim Maire) Rathhaus, — viel parlir, und setzte heimlicher hinzu: Mamsell nicht gut — viel Passion — pauvre falsche Katz. Auch das schien er zu verstehen, und empfahl sich nach einer Weile.

Madame Flümer war lange nicht so vergnügt gewesen, wie diesen Morgen. Beim Weggehen hatte ihr der junge Mensch die Hand wieder geküßt, zweimal; und — ja, sie konnte es sich nicht leugnen, und auch sehr bedeutend gedrückt. Was sie alles in seinem Blick las, wollte sie, lieblich verschämt, sich selbst nicht gestehen, aber sie müßte den Staar haben, meinte sie, wenn der nicht bis über die Ohren in sie verliebt wäre. Mit der Unterhaltung war es, wie sie sich schmeichelte, recht gut gegangen; sie brauchte nicht vier Wochen mit dem niedlichen jungen Men-

Digitized by Google

sehen zusammen zu seyn, so plapperte sie bestimmt, wie eine geborne Französin.

Mittlerweile war Nicolas auf das Rathhaus gegangen, um Klotilden zu sehen. Sie stand eben, hold und heilig wie der Genius des Friedens, zwischen zwei kriegführenden Mächten, einer armen gemißhandelten Bürgerfrau, und einem rauhen Kürassieroffizier, der dieser das Essen vor die Füße geworfen und sie blutrünstig geschlagen hatte, und jetzt mit lautem Lärmen ein anderes Quartier verlangte. Klotilde erschöpfte sich in sanften Vorstellungen und ruhigem Beschwichtigen; und als sie, um sein Ehrgefühl zu wecken, äußerte, daß es ihm wohl besser geziemt haben würde, die Stärke seines Arms für den Feind aufzuheben, als sie an einem schwachen Weibe zu versuchen, und daß dieß Betragen einer sogenannten großen Nation unwürdig sey, riß er, in der Wuth seiner ungemessenen Hitze, das Schwert aus der Scheide, und wollte auf Klotilden los; doch Nicolas, und mit ihm zehn Franzosen, sprangen dazwischen, und bändigten den Wüthrich. Nicolas mußte nicht ohne Bedeutung seyn, denn der Offizier erwiederte, ungeachtet ihn Nicolas in der ersten Ueberwallung mit einer Fluth von Vorwürfen über sein tadelnswerthes Benehmen überhäufte, keine Sylbe, und bat, da Nicolas erwähnte, daß dieser Auftritt im gegenwärtigen Feldzuge nicht dessen erster dieser Art sey, und bei dieser Gelegenheit etwas von Meldung beim Marschall fallen ließ, eben so eingeschüchtert,

Digitized by Google

als er vorhin trotzig war, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Der armen Bürgerfrau gab Nicolas ein Goldstück Schmerzengeld, empfahl dem Offizier, in sehr gemessenen Ausdrücken, sich künftig bescheidener und mit billigerer Rücksicht auf die Umstände seiner Wirthsleute zu benehmen, und ließ beide in Frieden ziehen. Im Weggehen murmelte der Gedemüthigte mit verbissenem Ingrimm in den wilden Schnauzbart, daß er, wenn der Marschall nur nicht der Herr Vetter wäre, dem jungen Laffen, dem Geldzähler, dem Mosje Nicolas, wohl den Hals brechen wolle, dieser aber hörte es nicht, denn er hatte nur das blondlokkige Mädchen, die bildhübsche Klotilde, im Auge; aber er konnte kein Wort mit ihr sprechen, denn zwanzig Menschen warteten auf sie, und jeder hatte Dringendes bei ihr vorzubringen, so daß sie keinen Augenblick frei war.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Zwei und zwanzigstes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Der Blutschatz (Beschluß) . . . . S. 3

Digitized by Google

Der Blutschatz.

II.

Mißmuthig schlich er nach Hause. Der wunderbare Eindruck, den dieß Mädchen auf ihn gemacht hatte, beschäftigte seine ganze Seele. In der fernen Heimath, als Kind, hatte er Klotilden schon gesehen. Er lächelte bei dem Gedanken still vor sich hin, aber je mehr er ihn festhielt, desto ähnlicher ward Klotilde dort der heiligen Mildwida *), die im Altarblatte in der Kirche der Benediktinerinnen von St. Sauveur ihn immer so unbeschreiblich angezogen hatte. Mit seltsamem Schauder gedachte er jenes Bildes, wo im düstern Tannenwalde ein junger Pilger unter den blutbespritzten Dolchen erbarmenloser Raubmörder sein Leben aushauchte, und die Heilige, vom blühenden Gebüsch umschattet, und darum von den Verbrechern ungesehen, angstvoll die Hände gen Himmel rang, und auf ihren Knieen um Hülfe flehte; und wie in der zweiten Hälfte des Bildes die Wolken sich

*) Die Legenden nennen sie auch Mildwida, und Mildgitha. Sie war eine Königstochter celtischer Abkunft, und starb im Jahr 676; der 17te Januar ist der Feier ihres Andenkens bestimmt.

Digitized by Google

theilen, und die Engel des ewigen Friedens Blumenketten herablassen, um das Opfer der unmenschlichsten Raubgier in die himmlische Wohnung der Seligen empor zu heben. Mit treuer, so erzählte die Legende, mit reiner Liebe war die heilige Mildwida dem Pilger zugethan, und als sie mit eigenen Augen den Liebsten dieser Welt so schmachvoll enden sah, gelobte sie sich dem Himmel und nahm den Schleier; allen Mägdlein zum Muster, führte sie ein so frommes gottgeweihtes Leben, daß, zum Lohne für ihren rein christlichen Wandel, und zum Ersatze für das grausame Opfer ihrer Liebe, sie mit Wunderkräften versehen ward, vermöge deren sie große Dinge that, und noch heute, wenn im Geiste der Wahrheit angerufen wird, der keuschen, leidenden Liebe eine kräftige Schutzheilige ist.

Als hätte Klotilde jenem gemüthvollen Künstler für die Kirche der frommen Benediktinerinnen von St. Sauveur gesessen, so glich sie seinem Bilde. Das war die schlanke, reizvolle Gestalt; das die Jungfräulichkeit im ganzen Wesen jener Heiligen. Aber das Ueberirdische, das in diesem himmelblauen Auge lag, hatte der arme Maler freilich nicht erreichen können; wie dort, schmückte auch hier den schönen Madonnenkopf das seidenartig glänzende Goldhaar in ringelnden Locken und zierlichen Flechten; aber die weiße Alabasterpracht, in der hier Brust und Hals und Nacken prangten, im Bilde anzudeuten, war keine Farbe der Welt zart genug; wie dort, war auch hier der kleine Purpurmund nach den Regeln der strengsten Kunst

Digitized by Google

geformt; aber freilich, wenn K
sie sprach, wenn sie lächelte,
hafte Kunst! Und dieses eng
in den gefahrvollsten Tagen u
tige Jungfrau in die innerster
lichen Hauses flüchtete, hier
Krieger preisgegeben, unter
chen Amtes schmachten? Er z
arme Wesen von dieser Last f
Klotilden bestimmt sey, lag be
fel; da stieß ihm der junge H
hülfe eines Armeelieferanten,
tig, und zu jeglichem Geschäft

Mit diesem trat er in das
ge, in das seit dem Einma
verwais'te Weinstübchen, lie
Besten geben, und seinem se
Herrn Flümer, durch Boas b
ihm einquartirt sey, daß er
Oheim, dem Marschall, speise,
schwerlich fallen werde. Was e
Licht, Holz und dergleichen Kl
für werde er sich mit Herrn
nen goldenen Napoleon abfind
ihm dieß Alles, nach leidigem
lich unentgeldlich gebühre; allei
das allgemeine Elend der ha
ren, und daher habe er sich zu
all so zu verfahren, so lange
Mittel erlaubten; ihm sey ni

Digitized by Google

denen, die durch die Macht der Gewalt gezwungen wären, ihn in ihrem Hause beherbergen zu müssen, mit unfreundlichen Worten und Mienen behandelt zu werden; er bitte daher, ihn auf die kurze Zeit seines von ihm unverschuldeten Aufenthalts als Mitglied der Familie anzusehn, und werde sich auf alle mögliche Weise bemühen, sich dieses, ihm hier besonders theuern Glücks, werth zu machen u. s. w. Dem Armeeverhungerungbehülflichen Herrn Boas gingen diese, allem Kriegsgebrauch entgegenstrebenden Worte mit schwerer Mühe über die Lippen; denn er plagte, für seine werthe Person, die Unbeneideten, die das Unglück hatten, ihn zur Einquartierung zu bekommen, mit den unerschwinglichsten Forderungen, und nach seiner Meinung konnten die gebotenen täglichen Napoleonsd'or zu weit ergötzlichern Zwecken verwendet werden; indessen übersetzte er doch treulich, was ihm Nicolas in den Mund legte, und Herr Krämer traute seinen Ohren kaum, denn ein solcher Antrag war wohl gewiß noch von keinem Quartierberechtigten der großen Armee, so lange die dreifarbige Kokarde existirte, gemacht worden. Er kratzte hinten und vorn aus, bückte sich, den Jabot mit beiden Händen zusammen pressend, bis zur Erde, und sagte, um seinen Dank dem Franzosen auch in dessen Sprache zu verständigen, die Wörter Serviteur und obligirt zehnmal in einem Athem.

Nach einer kleinen Pause äußerte, durch Herrn Boas, Nicolas die Nothwendigkeit, jetzt, wo Deutschland der Schauplatz des Krieges wahrscheinlich mehrere Jahre lang seyn werde, Deutsch zu lernen; fragte

Digitized by Google

Flümern, ob er hier nicht jemand wisse, der ihm darin Unterricht geben könne, und machte, als dieser entgegnete, daß an diesem Artikel hier gänzlicher Mangel, und daher er selbst genöthigt gewesen sey, seine eigene Nichte zur Verwaltung des Rathsdollmetscheramts herzugeben, den Vorschlag, dieser den gewünschten Unterricht zu übertragen.

Flümer zog die Achseln bis über die Ohrläppchen, schüttelte mit dem Kopfe und sagte: non possibile. Er setzte dem Herrn Boas aus einander, wie unentbehrlich Tildchen auf dem Rathhause sey, und fügte, mit der Bitte, dieß jedoch hier in der Stadt nicht weiter zu verbreiten, lügenhafter Weise hinzu, daß er dafür täglich einen blanken holländischen Dukaten Auslösung erhalte, und bei seinen bedrängten Umständen und den fürchterlichen Kriegsausgaben diesen schönen Zuschuß nicht entbehren könne. Da ihm indessen Nicolas darauf erwiedern ließ, daß er einen mit der Armee aus dem Elsaß gekommenen und beider Sprachen mächtigen Bedienten wisse, den Flümer unter viel billigern Bedingungen an Tildchens Stelle vorschlagen könne, und der ohnehin hier zurück bleiben müsse, weil er, kränklicher Umstände halber, dem Heere zu folgen außer Stande sey; daß es des Oheims unwürdig scheine, seine Nichte, mit ihrer feinen Erziehung und ihrem Zartgefühl für Schicklichkeit und Anstand, mitten unter die rohesten, aller Zucht und Sitte jahrelang entwöhnten Krieger zu stellen; daß er gern das, was die arme Stadt an Diäten bewilligt, doppelt berichtigen werde, und daß er, aus

Digitized by Google

Dankbarkeit für diese Gefälligkeit, dem verehrten Herrn Flümer, und keinem Andern, die große Medikamentenlieferung für das im benachbarten Jagdschlosse Rehburg auf 5000 Betten zu errichtende Militairlazareth zuzuweisen, sich bei seinem Onkel, dem Marschall, bemühen werde, da schlug es bei Flümer durch. Er sagte unbedingt zu, ließ etwas von bonjour sequens — Maire — Rappell und Lection fallen, womit er wahrscheinlich sagen wollte, daß am folgenden Morgen schon vom Bürgermeister Klötilde zurückgefordert werden und ihren Unterricht anfangen solle, und stürzte, er konnte sich vor heimlichem Entzücken nicht länger halten, zum Weinstübchen hinaus, um seiner Frau das Vorgefallene kund zu thun. Er kauderwälschte dieser im ersten Ergusse seines Entzückens alles bunt durch einander, pries den jungen Franzosen als einen Engel, und rief: hol' nun der Teufel den ganzen König Salomo mit seiner mir vorgewindbeutelten Apotheke in der Residenz; Kaiser Napoleon ist mein Mann; unser schwarzer Mohr, Mäuschen, soll uns reich machen; Rehburg ist mein Peru, mein Guinea, und jedes der 5000 Lazarethbetten ist eine brasilische Goldgrube. Statt China *) gebe ich Weidenrinde mit Bolus und Sandelholz gefärbt; statt Ambra **) ein bischen Storax; statt des ächten Bi-

*) Das Pf. kostet 2 1/2 Rthlr, das Flümersche Surrogat . . . . . 6 gr.

**) Das Loth kostet 11 Rthlr, das Flümersche Surrogat . . . . . 2 gr.

Digitized by Google

bergeils *) englisches, und statt Moschus **) mein Mixtum compositum von Benzoe, Judenpech und Bocksblut.

Stirbt heute ein Kranker, so lebt er in den Listen noch acht — vierzehn Tage, und nimmt immer frischweg ein; und die Rechnungen werden nicht mit doppelter, sondern mit zehnfacher Kreide geschrieben; dafür verklebt man billigerweise den Sanitätsoffizieren, den Oberärzten und Aufsehern Augen, Ohren und Maul mit goldenem Kleister; leben und leben lassen, ist mein Symbolum, und fangen wir hier es beim rechten Ende an, schlagen wir ein Heidengeld zusammen; bitten wir nur Gott den Allmächtigen, daß der Krieg hübsch lange dauere, dann sollst Du mal die Frau Apotheker Flümer mit ihren Pointkleidern, und ihren reichen Pelzen und den brillantenen Schmucksachen sehen. Donner und Victoria — nur ein zehn, zwanzig Jährchen Krieg, und die Flümers sind gemachte Leute.

Die Pointkleider und die Pelze und die Juwelen gefielen Madame Flümer wohl, nur nicht daß Klotilde dem jungen hübschen Nicolas deutsche Stunde geben sollte; das schicke sich nicht, meinte sie, und erglühte im Geheimen vor Eifersucht; Gelegenheit macht Diebe, sagte sie mit scheinheiliger Sittsamkeit: man muß Keinen auf das Eis führen, und zum brennenden Schwefel kein Pulverfaß setzen.

*) Das Pf. kostet 124 Rthlr., das Flümersche Surrogat . . . . . 15 gr.

**) Das Pf. kostet 384 Rthlr., das Flümersche Surrogat kaum . . . . . 1 Rthl.

Digitized by Google

Pah! erwiederte lachend Herr Flümer: Tilde ist alt genug, um bei ihrer Tugend selbst Schildwache zu stehen! Wir können sie doch nicht hüten. Wenn Er wollte, könnte Er von dem kranken Bedienten das Deutsche eben so gut lernen, als von Tilden; aber — i — so viel habe ich wohl weg, er scheint ein ganz absonderliches Auge auf das Mädchen zu haben. —

Scheint er das? fragte Madame Flümer rasch, und ihr Auge rollte dunkler: und Du wolltest dem Menschen, dem — — es ward ihr schwer, das Wort auszusprechen, denn es ging ihr nicht vom Herzen — dem Feinde, das Kind ordentlich absichtlich in die Arme werfen?

Herzensputhühnchen, rief der geldsüchtige Gatte: lege in die eine Wagschaale fünftausend Krankenbetten, und in die andere das dumme Ding, die Tilde — was wiegt schwerer? Müssen in der jetzigen Zeit doch alle unsere Herren Geheimen Obermedicinalräthe, Präsidenten und Minister ihre Söhne hergeben; was ist denn Mamsell Tildchen Besseres? — und fällt sie, so — so fällt sie auch für das Vaterland! denn durch sie erhalte ich die Lazarethlieferung; die Lebendigen bringen mir da drinn keinen Nutzen, sondern die Todten, die in den Listen noch ein Paar Wochen wenigstens als lebend fortgeführt werden, und an denen soll es nicht fehlen, dafür laß mich sorgen. Wie die Fliegen sollen die Kerle sterben, und wenn unsere Marschälle und Generale einen Orden verdienen, muß ich zwei bekommen; denn was diese nicht im

Digitized by Google

Felde auf das Haupt schlagen, will ich in meinen 5000 Betten schon mürbe machen.

Klotilde stutzte nicht wenig, als ihr der Oheim mit freundlichem Gesichte eröffnete, daß sie der lästigen Rathsdollmetscherstelle entbunden sey, dafür aber der Einquartirung Unterricht im Deutschen geben müsse.

Der dunkelste Purpur überflog im Augenblicke ihre Wange; sie fühlte, daß sie roth wurde, und wußte doch nicht deutlich warum. Sie freute sich wohl, von jenem ihr vom Anfange an widrigen Posten erlöst zu seyn; allein nun wieder zu diesem sonderbaren Amte kommandirt zu werden! — Ja, wenn Nicolas sie darum *gebeten* — dann hätte sie ihm gewiß den Gefallen recht gern gethan; sie war ihm ja Dank schuldig; er hatte sie gegen den wüthenden Kürassieroffizier geschützt; — aber so — unbekannt mit dem Gewebe, in das sie Flümers Eigennutz verstrickt hatte, fand sie in der Manier etwas Unzartes, etwas — sie war selbst nicht recht im Klaren mit sich. Nu, Du sagst ja gar nichts dazu, hob endlich der Oheim an: Du wirst blos roth bis über die Ohren, und antwortest keine Sylbe.

Was soll ich entgegnen? sagte Klotilde verlegen: sobald Sie es befehlen, muß ich es thun, nur —

Nu, fuhr Flümer auf, der, wenn sie sich weigerte, schon den Franzosen böse werden und dann sein Jagd- und Lustschloß Rehburg, sammt den 5000 Betten, wie ein Traumbild verschwinden sah: nu, was haben wir denn wieder einmal für Bedenklichkeiten! Vergiß nicht, was wir an Dir Alles gethan haben, und noch

Digitized by Google

thun. Der Mensch hat mein Glück in der Hand. Ich muß ihm gefällig seyn; er wünscht Deutsch zu lernen; hier ist kein Mensch, der dazu taugt, als Du; also kann ich, sollte ich meinen, diese kleine Aufmerksamkeit von Dir wohl erwarten; sie wiegt, das wirst Du selber fühlen, all das Gute und Liebe, was Du bei uns genossen, noch lange nicht auf.

Ich will ja auch, sagte sanft bittend die arme Klotilde; nur finde ich nicht recht schicklich, daß ich mit dem jungen Mann stundenlang allein —

Sehr richtig, fiel ihr Madame Flümer beifällig in das Wort. Sieh, Männchen, das verstehst Du nicht; Ihr Herren habt von der Blödigkeit, von der schamhaften Schüchternheit unsers Geschlechts keine Idee; Du könntest mir Geld über Geld bieten, ich sollte mit so einem fremden jungen Manne nur eine Stunde allein seyn, besonders mit dem; ich weiß nicht, setzte sie hinzu, wahrscheinlich um Klotilden vor ihm bange zu machen, und jede Annäherung zwischen beiden möglichst zu entfernen: ich weiß nicht, er hat — wenn man ihm in die pechschwarzen Augen sieht, wird es einem ganz deutlich — er hat einen großen, so scheint mir es wenigstens, einen sehr großen Hang zum Tiefsinn; ich fürchtete mich zu Tode, wenn ich mit dem allein seyn sollte; indessen — er wünscht den Unterricht, und Du, mein Schatz, bestehst darauf, und so will ich, Dir zu Liebe, gern das Opfer bringen, und selbst mit gegenwärtig seyn. Dann ist der Anstand unsers Hauses nicht verletzt, und ich kann den jungen Menschen immer in dem gehörigen Respekt halten.

Digitized by Google

Ildchen war das eigentlich nicht recht; warum, wußte sie selbst nicht deutlich; aber sie mußte schon so thun, als danke sie der Tante für den mütterlichen Schutz, dessen sie, nach ihrem Gefühl, gar nicht bedurfte.

Doch in den ersten Stunden schon belehrte sie sich eines andern. Vor der Gefahr, die sich hier vor ihrem innern Auge aufschloß, konnte sie kein Engel, am wenigsten Tante Flümer schützen. Ja! diese hatte Recht; in seinem Blicke lag etwas ganz Eigenes; aber Tiefsinn war es nicht; das unnennbar Heilige der zartesten Liebe war es, das Entzücken der ersten Regungen in dem Tiefsten seiner reinen Brust; Klotilde saß ihm anfangs gegenüber; aber sie konnte das nicht lange aushalten; sah sie ihm in das große, sanfte, schwarze Auge, so meinte sie in eine Kirche zu sehen, so fromm und still und feierlich ward ihr zu Sinne; aber sie mußte lächeln, wenn sie das Schelmengrübchen in der blühenden Wange gewahrte, und laut lachen, wenn sich die frischen Lippen des kleinen hübschen Mundes grausam zerplagten, das schwere Deutsch herauszumartern. Sie ließ ihn neben sich sitzen, aber da ward das Uebel nur ärger; sie sahen beide in Ein Buch; sie hatte gemerkt, daß ihm die Worte, wo das r vor einem Mitlauter stand, am schwersten auszusprechen waren; um ihn daher zu üben, hatte sie mehrere Wörter dieser Art aufgeschrieben, z. B. Donnerkeil, Karpfen, Sterben, Märter; sie hielt mit dem rosigen Zeigefinger der Rechten eben die Worte Sterben und Marter fest, die er lesen

Digitized by Google

sollte; dreimal setzte er mit dem Sterben und Marter an, und blieb immer stecken; er bog sich jetzt näher, als könne er die schweren Worte des Barbaren-Deutsch nicht recht erkennen, zog, von der Tante, der sie den Rücken zuwendeten, ungesehen, die kleine Hand dem Munde näher, drückte ihr in aller Geschwindigkeit einen Kuß darauf, und senkte so, ohne daß er es selbst wußte, das süße Gift der heimlichen Liebe in Klotildens empfängliches Herz; das Mädchen erschrak über den kecken Streich, aber die Tante saß ja hinter ihr; sie schwieg, und ein leiser Schauer, wie sie ihn zuvor nie kannte, überwehete sie sonderbar; sie zitterte in allen Fibern, und doch konnte sie dem tollen Menschen, der sie so erschreckt hatte, nicht zürnen. Ging es doch dem armen Nicolas in dem seligen Augenblicke, als das Blumenthor in seinem bis jetzt noch völlig liebefrei gebliebenen Herzen dem stürmenden Amorettenschwarme sich zum ersten Male öffnete, um kein Haar besser. Er weidete sich an Klotildens mädchenhafter Verlegenheit, und war selbst verlegener als sie; er sah am Zittern ihrer Busenschleife, wie gewaltsam sie erschüttert war, und ihm selbst war es, als hätte eine unsichtbare elektrische Macht ihm alle Pulse zerschlagen; er verlor sich in dem stillen Schmachten ihrer himmelblauen Augen, und war, vor Entzücken über die halb dunkele Ahnung, diesem süßen Mädchen nicht ganz gleichgültig zu seyn, unvermögend, ein Wort zu sprechen, weder ein französisches noch ein deutsches. Als aber Madame Flümer, der die Pause etwas zu lange wurde, aufstand, um zu sehen, ob etwa das in

Digitized by Google

der Kehle stecken gebliebene Wort dem jungen Menschen das Leben gekostet habe, fuhr er zusammen, und sprach das Sterben und die Marter mit so furchtbar hohler Stimme aus, als solle noch heute im ganzen Hause keiner am Leben bleiben.

Flümer machte mittlerweile ungeheure Geschäfte. Nicolas hatte Wort gehalten; die ganze Medikamentenlieferung in das Lazareth zu Rehburg war dem Glücklichen zugefallen. Nicolas war sein Abgott, und Klotilde, der er unstreitig diese Goldquelle zu verdanken hatte, stieg wieder bei ihm im Preise. Das Flümersche Haus ward jetzt der Sammelplatz der ersten Beamten von der Sanitätspartie, vom Kommissariate, und von der Kasse; der schlaue Flümer verstand recht gut die große Kunst, eine solche Sache beim rechten Ende anzufangen; er gab eine Fete über die andere; ließ auftragen, daß die Tische hätten brechen mögen, und vergoldete die Finger der Bestechlichen in vollem Maaße.

Madame Flümer hatte jetzt mit ihrem, auf einmal in die höchst mögliche Eleganz gestürzten Hauswesen, mit den Arrangements zu den ewigen Festins, mit dem Empfange der beständigen Visiten so vollauf zu thun, daß sie den Wachposten bei Klotilden und Nicolas bald aufgab. Der Mensch gefiel ihr auch gar nicht mehr so, wie anfangs; hübsch war er, das mußte ihm der Neid lassen; aber doch auch gar zu blöde; und hinsichtlich des guten Tildchens war, meinte sie, noch weniger zu besorgen. Ihr machte er zuweilen ein artiges Geschenk, Klotilden hatte er noch keinen Pfiffe-

Digitized by Google

ling gegeben; ihr küßte er jedesmal, wenn er ging und kam, ehrerbietig die Hand; Klotilden sah er nicht an. Mit ihr sprach er, wenn sie große Gesellschaften hatten, fast unaufhörlich; mit Klotilden beinahe kein Wort. Sie hatte übrigens in der französischen Sprache, durch den täglichen Umgang mit ihm und andern Franzosen, recht tüchtige Fortschritte gemacht, so daß die Köchin und das Dienstmädchen, und selbst der Mann, oft ihr blaues Wunder darüber hatten; so rief sie z. B. dem Dienstmädchen über die ganze Gesellschaft weg, es solle die Bouillon-Fleischbrühe herumgehen; Nicolas fragte sie, ob man ihm auch einen botte-valet besorgt habe; sie bat ihn um eine lumière-ciseaux, und da sie das Licht zufällig ausputzte, sagte sie, sich entschuldigend: il est sorti. Dem Marschall, der sie auf Nicolas Veranstaltung mit seinem Besuche beehrte, präsentirte sie ihren Mann als Klotildens avant-bouche, entgegnete ihm, als er über die Ungefälligkeit der hiesigen Leute gegen seine Soldaten klagte, mon dieu, est-il possible? il donne donc ici un très-bon coup des hommes, rückte auf das Sopha zu, und bat ihn, zu thun, als ob er à maison wäre.

Nicolas schritt dagegen im Studium der deutschen Sprache gediegener vor. Wenn Klotilde redete, horchte er in stiller Behaglichkeit dem Wohllaut ihrer Worte; er sog jede Sylbe von ihren Purpurlippen, und meinte, vom Zauber ihres gewählten Ausdrucks bestochen, daß keine Sprache der Welt reicher sey, als die deutsche.

Umsonst suchte er in der seinigen den sinnigen Um-

Digitized by Google

terschied zwischen tändeln und läppschen, umsonst die zarten Worte lieblich und kosen. Nur die gemüthvolle deutsche Liebe, die unter tausend muthwilligen Neckereien, unter dem süßen Spiel des schuldlosesten Scherzes ihre ersten Knospen entfaltet, nur diese könne solche bezeichnende Worte erfunden haben. Aus einem der ersten Häuser des südlichen Frankreichs, im Kreise einer sittenreinen Familie erzogen, von den Segnungen einer frommen Mutter begleitet, war Nicolas, als eins der hunderttausend Schlachtopfer des grausamen Konscriptionsgesetzes, den Adlern des despotischen Zwingherrn gefolgt. Der nahen Verwandtschaft mit dem Marschall hatte er die gefahrlosere Anstellung bei der Kriegskasse zu danken. Im Geheimsten seines Herzens bittern Haß gegen den großen Würgengel der Welt, zog ihn das Mitgefühl des Elends, in dem er Deutschland schmachten sah, unwiderstehlich zu dem niedergedrückten Volke. Wir sind Nachbarkinder, sagte er mit freundlicher Gutmüthigkeit. Euer deutscher Rhein, und meine Rhone — nur zwei Stunden weit von einander entspringen beide auf dem St. Gotthard. Warum sollen wir einander Feinde seyn, warum uns hassen? Was that ich Euch? was ihr mir? Er verrieth in den traulichen Stunden, die er jetzt mit der verständigen Klotilde allein war, und in welchen ihm diese das Glück des vormaligen Landfriedens und die Greuel der jetzigen Lage mit lebendigen Farben schilderte, bald seine Ansichten, und die kleine Scheidewand, die das deutsche Mädchen zwischen sich und dem einnehmenden Franzosen anfänglich aus Pa-

Digitized by Google

triotismus und Franzosenhaß mühsam zusammen gemauert hatte, fiel bald aus einander, als sie den vermeintlichen Feind ihres Vaterlandes so sprechen hörte. Das Geheimniß seines politischen Glaubens heilig bewahrend, gewann sie ihn um seiner Bescheidenheit, seiner sanften Milde, seines fröhlichen reinen Herzens willen, immer lieber, und als er ihr aus einander setzte, daß die drei Farben seiner Kokarde, roth, weiß und blau, ihm in seinen Augen auf nichts als auf Liebe, Unschuld und Treue deuteten, und ihr sein Blick deutlich sagte, daß er in diesem Sinne dieß Panier einzig und allein in ihrem Dienste trage, verstummte allmählich auch der Widerwille, der sie früher jedesmal überwallt hatte, wenn sie jenes Zeichen der trotzigen Waffengewalt an Andern erblickte.

Bei der Rohheit des Flümerschen Ehepaares bedurfte er keines besondern Scharfblicks, um Klotildens Verhältnisse bald kennen zu lernen, die ihr in diesem Hause um so drückender seyn mußten, als sie in ihrer gepreßten Lage, der Kälte, der Lieblosigkeit, der härtesten Indolenz, nichts als Sanftmuth und Duldung entgegen zu setzen hatte. Klotilde klagte nie, auch wenn sie die ungerechteste Behandlung erlitt; aber an ihrem Schmerzgesichtchen, an ihren verweinten Augen, die wahrhaftig nicht so bezaubernd schön geschaffen waren, um über solche Gemeinheiten eine Thräne zu vergießen, nahm er immer mit bekümmerter Theilnahme wahr, wie unwürdig sie wieder einmal behandelt worden war. Bisher hatte er den stummen Leidtragenden gespielt; als er aber fortwäh-

Digitized by Google

rend die Gewaltthaten bemerkte, die man sich gegen das hülflose Kind erlaubte, und die in dem Maße zunahmen, in welchem Flümers fühlten, sich in der Gunst der Sanitätoffiziere so festgesetzt zu haben, daß sie Nicolas Verwendung nun nicht mehr bedurften, konnte er dem innern Grimme nicht länger wehren.

Er nahm die erste Gelegenheit wahr, Klotilden auf ihre unverdiente widrige Stellung aufmerksam zu machen, entschuldigte sein unberufenes Einmischen mit seiner Theilnahme, mit seiner — er sprach das Wort zum ersten Male aus — mit seiner Liebe, und bat, ihm die Mittel zu nennen, sie von der Verbindung mit diesem Hause loszumachen.

Klotilde hörte dem Strome seiner Eiferrede, der seinem edlen Herzen so heiß und lebendig entquoll, mit wohlgefälliger Rührung zu; sie sah tief gebückt vor sich nieder, um die Thränen vor ihm zu verbergen, die ihr still über die Wange hinab tropften. Seit des Vaters Tode hatte mit solchem freundlichen Antheil, mit solcher innigen Sorglichkeit, mit solcher gutmüthigen Wärme, noch Niemand zu ihr gesprochen. Im ganzen Kreise ihrer Bekanntschaft war Keiner, der die Verlassene geschützt, Keiner, der ihr Rath und Hülfe bot. Wunderbare Fügung! Der blutige Krieg, der unermeßliches Elend über die Erde brachte, sollte ihr, aus weiter Ferne, von den Küsten des mittelländischen Meeres her, den rettenden Freund zuführen. Sie schüttelte, ohne aufzusehen, den Kopf und sagte unter sanftem Weinen leise: mir kann Niemand helfen. Da umschlang Nicolas die Tiefgebeugte, und

Digitized by Google

sagte ernst und bewegt, daß er das so nicht länger mit ansehen könne. Er habe bereits an seine Mutter geschrieben, ihr sein Herz entdeckt, und um das Glück gebeten, Klotilden ihr als Tochter zuzuführen. Von den Ansichten der Mutter dürfe er eine bejahende Antwort mit Gewißheit erwarten; noch beim Abschied habe sie halb im Scherz halb im Ernst gesagt, daß er aus Deutschland, wo die Mädchen unterrichteter, häuslicher und fleißiger wären, als in Frankreich, eine hübsche Frau mitbringen solle; in Klotilden habe er die Genügung aller jener Erfordernisse vereinigt gefunden; wolle Klotilde also, wie er, und glaube sie an ihn, an seine Schwüre, so solle sie dort, im mütterlichen Hause, Ersatz für die bisherigen Entbehrungen alles Lebensgenusses, und in seiner Liebe, in seiner Treue das Anerkenntniß ihres Liebreizes, ihres Werthes, ihrer Tugend finden. Ich kann, schloß er tief bewegt, und die Augen standen ihm voll Wasser, leider Dich nicht selbst in meine friedliche Heimath geleiten; aber Du sollst dort in dem milden Klima, in der himmlischen Gegend, in unsern Lorbeer- und Myrthenhainen, im Schatten duftender Orangen, im lauschigen Halbdunkel unserer blaßgrünen Oliven- und Mandel-Wälder, in unserer, von Lavendel und Melisse balsamisch durchwürzten Luft, und im Kreise guter Menschen, bald die Kränkungen vergessen, mit welchen Dich hier das Geschick verfolgte; und kehre ich dann, nach wiederhergestelltem Weltfrieden, zurück in mein herrliches Frankreich, und ich finde Dich dort an dem Ufer der Rhone, im Schooße meiner Fa-

Digitized by Google

milie, und sie schmücken Dir das Haar mit den schönsten Kränzen unserer Myrthen — Klotilde — meine einzige, meine über Alles geliebte Klotilde, meine heilige Mildwida von St. Sauveur, sage Ja, und der seligste Mensch dieses Erdenrundes liegt zu Deinen Füßen.

Da sank Klotilde fröhlich weinend an sein Herz, und der erste Wechsel-Kuß der reinsten Liebe besiegelte den schönen Bund.

In diesem süßen Augenblicke, in dem das überraschte Mädchen nicht wußte, ob es wache oder träume; in dem die bräutlichen Schauer schüchterner Befangenheit Herz und Seele überflogen; in dem die Phantasie den Schwärmenden die reizendsten Bilder der Zukunft, an den blumigen Gestaden des mittelländischen Meeres, vorzauberte; in dem eins das andere fragte, wie das alles so sonderbar komme, wie eins dem andern betheuerte, ihm gleich vom ersten Augenblicke an mehr als gut gewesen zu seyn; in dem sie unter Lachen und Scherzen zurückgingen auf die frühere launige Geschichte ihrer Bekanntschaft, wo der Rathsdiener Schnäpsel den schlafenden Nicolas der erschrockenen Klotilde als einen Todten präsentirt hatte; in dem sie dieß alles sich einander in fröhlicher Unschuld mittheilten, und tausend Pläne schufen, und statt der Kommata und Interpunctionen, die Rede, über alle grammatikalische Gebühr, mit Kosen und Küssen unterbrachen; in diesem überseligen Augenblicke begannen Napoleons Trommeln, unter dem Fenster der Glücklichen, mit rasendem Wirbeln den Generalmarsch zu schlagen, und an allen Ecken durch-

Digitized by Google

kreuzten eilige Trompeter mit verhängtem Zügel die Straßen, und bliesen Alarm.

Was ist das? fuhren beide erschrocken auf, und flogen an das Fenster; aus allen Häusern stürzten die Einquartirten mit Sack und Pack heraus; Alles jagte und lief zu den Sammelplätzen, und Nicolas sprang geisterbleich und athemlos zum Marschall.

Klotildens schönste Stunde des Lebens hatte geschlagen. Nicolas kam in wenigen Minuten zurück, und berichtete, daß Ordre zum schleunigsten Aufbruche eingetroffen sey; er tröstete mit gebrochenem Herzen die Verzagende; er betheuerte von Neuem ihr seine treue Liebe bis zum Tode; versprach postäglich zu schreiben; bat, wenn Briefe an ihn eintreffen sollten, sie zu öffnen; beschwor Klotilden, die Gelegenheit, die er für sie zur Reise in sein Vaterland ehestens ausfindig zu machen hoffe, nicht zurückzuweisen, und stellte sie, da eben Flümers eintraten, um nach der Ursache des schnellen Aufbruchs zu fragen, diesen, zu ihrem größten Erstaunen, als seine verlobte Braut vor, die er nach hoffentlich bald beendigtem Feldzuge in dem Hause seiner Mutter zu finden gedenke, um sich dann dort im Kreise seiner Familie mit ihr auf immer zu verbinden.

Klotilde hörte von dem Allem kaum die Hälfte. Ihr vom Schmerz der Trennung zerrissenes Herz löste sich in die bittersten Thränen auf. Sie fühlte jetzt erst, mit welcher namenlosen Liebe sie den ihr aus fremder Ferne Zugeführten umfaßte. Sie hatte ihm noch tausend Dinge zu sagen, noch tausend ihn zu fragen,

Digitized by Google

und nun sollte er fort, jetzt im Augenblicke fort, dem verhängnißvollen Geschick des blutigen Krieges entgegen. Die letzte Minute ihres Beisammenseyns, vielleicht die allerletzte in ihrem Leben, konnte sie nicht einmal allein mit ihm genießen. Flümers, Adjutanten, Bedienten, Offiziere, Alles kam und rannte wider und über einander, daß Beide nicht zu sich selbst kommen konnten. Das Dunkel der trüben Zukunft in der bangen Seele, die glühendste reine Leidenschaft im liebenden Hergen, lagen im schrecklichen Augenblicke des Scheidens beide einander in den Armen. Treue bis zum Tode, war Beider letztes Wort, und Klotilde sank, als Nicolas, vom Adjutanten des Marschalls an den endlichen Aufbruch freundlich erinnert, sich losriß und zum Hause hinaus schwankte, ohnmächtig auf das Sopha nieder.

Als sie zurück in das Leben kam, hatte Nicolas schon seinen flüchtigen Braunen unter sich und die Thore der Stadt im Rücken; sein Bursche kam in gestreckter Karriere zurück, und brachte ihr vom Herrn den Schlüssel zum Büreau, den dieser, vorgeblich aus Vergeßlichkeit, mitgenommen hätte, und viel tausend herzliche Grüße.

Klotilde öffnete das Büreau, in der Erwartung, vielleicht einige Worte des Abschieds von ihm darin zu finden. Die arme Getäuschte! wo konnte er, bei diesem Drängen der Umstände, an das Schreiben gedacht haben! — und doch — im letzten Schubfache rollte ihr eine saubergepackte ansehnliche Goldrolle entgegen, mit der Ueberschrift: Der geliebten Klotilde zur baldigen Reise in Nicolas Heimath.

Digitized by Google

Nicht der gewichtige Inhalt der schweren Rolle war es, was Klotildens Schmerzgesichtchen ein dankbares Lächeln abgewann, — denn Gold hat für die engelreine Liebe eines solchen Herzens keinen Werth, sondern die zarte Weise, mit der er, mitten im Gedränge der letzten Augenblicke, des Mittels gedacht hatte, sie in den Schooß seiner Familie zu geleiten, und mit der er sich der Verlegenheit überhoben hatte, von Klotildens Dank beschämt zu werden. Ich will hoffen, und an ihn glauben, sagte Klotilde leise vor sich hin, und sendete ihm der Küsse heimlichste nach.

Flümers betrugen sich gegen Klotilden ziemlich artig, denn sie hörten von den Beamten des noch in Aehburg zurückgelassenen Lazareths, daß Nicolas aus einer alten reichen Familie sey, die im ganzen Departement der Rhonemündungen wegen ihrer Rechtlichkeit und ihrer Verbindungen in der Residenz allgemein geachtet werde, und daß Nicolas der künftige alleinige Erbe eines Vermögens sey, das fast einem fürstlichen gleiche. Bei Beaucaire und Arles lägen die Besitzungen seiner Mutter, und von dem Ertrage der in diesen befindlichen Oliven- und Mandelwälder, und von dem dort wildwachsenden Ueberflusse an Centifolien, Myrthen, Melisse, Lorbeeren, Rosmarin, Lavendel und Salbei, erzählten seine Landsleute so viel, daß Flümer schon im Stillen sich beim reichen Neffen Nicolas ausbedung, die Apotheke mit gedachten Artikeln unentgeldlich zu versorgen.

Zweimal erhielt Klotilde von dem Geliebten Briefe. Beide waren der Erguß seiner Sehnsucht; beide ver-

Digitized by Google

riethen die bange Besorgniß über die Ewigkeit, in der er sie nicht wieder sehen werde, und besonders war die Sprache im letzten so weich und düster, daß er Klotilden, so oft sie ihn las, die heißesten Thränchen kostete. Es können Jahre vergehen, schrieb er unter anderm, ehe unser Glücksstern uns wieder zusammen führt. Klotilde, meine einzige Klotilde, mein deutsches, treues Mädchen, Du hast geschworen, mein zu seyn, bis zum Tode; aber darf ich denn wagen, dieß zu glauben? War es nicht ein Wort der Uebereilung? durfte ich es denn fordern? darf ich denn zürnen, darf ich Dich denn meineidig nennen, wenn Du es brichst? Wenige Monate kannten wir uns, und Du sollst mir für das ganze Leben angehören? Ich wohl, ich werde Dein bleiben, bis in alle Ewigkeit; aber so kannst Du mich auch nicht lieben, als ich Dich! Ich denke nichts, als Dich. Ich sehe, ich höre nichts, als Dich; ich träume von nichts, als von Dir. Ich wiederhole mir jedes Deiner Worte. Ich lebe nur in Dir. Leben und Welt sind mir ohne Dich nicht denkbar. Ich möchte Dir zehntausendmal hinschreiben: ich liebe Dich; ich möchte es Dir mit meinem Blute hinschreiben! aber Du weißt es ja! Ach nein, Du weißt es nicht, Du kannst es nicht wissen! Mit der schwarzen bittersauern Dinte, mit einer elenden Feder soll ich Dirs sagen! ach, warum nicht mit einem Blicke? warum nicht mit einem Kusse? Klotilde — warum nicht? — Hat denn schon Einer nach mir auf Deinem Stübchen gewohnt? liebe Tilde! um Gotteswillen nicht! Sag deinem Onkel, er solle Schwefelleber machen, Tag und Nacht, und tau-

Digitized by Google

sendmal mehr als damals, da er mich mit seinem Pestilenz-Weihrauch wegbannen wollte. Gott — ich kann noch scherzen, und das Herz blutet mir, und die Augen stehen voll Wasser. — Von der Mutter habe ich noch keine Antwort. Das ängstigt mich — nicht weil ich an ihrer Einwilligung zweifle, denn deren bin ich, nach dem, was ich ihr über Dich schrieb, im Voraus völlig gewiß, sondern weil ich für ihre Gesundheit fürchte. Meine gute, meine herrliche Mutter! ihre bange Bekümmerniß um mich trübt ihr jede Stunde, und ich bin so glücklich und so elend! O — Allmächtiger, sende aus Deinem Himmel den Engel Deines Friedens auf die blut- und thränenbedeckte Erde — dann Klotilde, meine einzige, mit deutscher Treue geliebte Klotilde, dann segnen uns, Deinem Ebenbilde her heiligen Mildwida von St. Sauveur gegenüber, meine Mutter und die Kirche zu dem Bunde ein, den nichts, auch selbst der Tod nicht trennen soll.

Mit Gelegenheit eines Kouriers, den Klotilde kannte, und der eben durchging, um dem Marschall Depeschen zu überbringen, beförderte sie einige Zeilen an Nicolas. Mein einziger, mein innig geliebter Freund, schrieb sie unter andern: Du thust mir wehe, wenn Du an mir zweifelst. Du bist ja mein Alles. Nur durch Dich hat das ärmliche Leben mir neue Reize gewonnen. Ich klage nicht über die tausend Hindernisse, die der Erreichung unsers Ziels im Wege liegen; gerade diese sind mir Bürge, daß mir das Glück werden wird, Dich dereinst mein nennen zu können. Du bist mir das Höchste meines Lebens, und wer das

Digitized by Google

Höchste erringen will, muß, das liegt ja in der Natur der Sache, mit mancher Schwierigkeit kämpfen, ehe er den ersehnten Gipfel erklimmt. Ich weine wohl, wenn ich allein bin, und härme mich, daß Du fern bist, und nicht dicht neben mir in meinem lieben Schmollstübchen, wo Dir immer so behaglich war; aber jetzt, in dem seligen Augenblicke, wo ich die lieben Schriftzüge Deiner Hand vor mir liegen habe, wo ich mit Dir plaudere, kann ich nur fröhlich seyn, daß mir wenigstens das Glück geblieben ist, durch die Feder, die weiter reicht, als das beßte Sprachrohr, mit Dir in vertrauter Beziehung zu bleiben. Rings um mich liegen lauter Bücher über Frankreich. Ich bin schon in Deinem Vaterlande zu Hause, als wär' ich darin geboren; und freilich, wenn ich an die blumenbedeckten Ufer Deiner Rhone, und an Eure Mandel- und Olivenwälder denke, wollen mir unser Kalmus und unser Sumpfporst am Mühlbache, und die dürren Kiefern des Finsterberger Stadt-Forstes nicht mehr gefallen; dorthin zieht es mich mit der süßen Gewalt der Liebe; dort, und nur dort grünen die Saaten meiner glücklichen Hoffnungen.

Wenige Tage nach Empfang dieses Briefes hörte Klotilde mit klopfendem Herzen von einer bedeutenden Schlacht, in der das Corps, bei dem Nicolas stand, total geschlagen, und bei dieser Gelegenheit die ganze Kriegskasse erbeutet sey.

Die ganze Stadt, in der wenig Einquartirung sich noch befand, überließ sich dem lautesten Jubel, und die Patrioten benutzten die Veranlassung, sich diesen

Digitized by Google

Abend im Flümerschen Pipstübchen etwas zu Gute zu thun. Einer wußte immer mehr als der andere zu erzählen, und der letzte hatte seine Neuigkeiten noch nicht aufgetischt, als schon die ganze feindliche Armee dermaßen zusammengeschossen war, daß sich auch nicht Ein Mann mit dem Leben hatte retten können. Klotilde verlor den Athem aus der Brust. Sie sollte sich mit freuen, mit anstoßen auf Tod und Verderben aller Franzbsen! Der Sextus kam, und brachte, außer sich vor Lust und Seligkeit über die erquicklichen Anzeichen vom schlechten Stande des französischen Kriegsglücks, Flümern die Todespost, daß das Rehburger Lazareth über Hals und Kopf evacuirt werde. Morgen, rief er, und stürzte ein Glas Dreimännerwein in die heisere Kehle, als sey es der süßeste Nektar: morgen feiern wir das Siegesfest; ich habe schon mit dem Bürgermeister Alles besprochen. Punkt acht Uhr zieht die ganze Stadt vom Rathhause in die Kirche; auf beiden Thürmen Trompeten und Pauken. Ich führe den Zug; vorn die Schule; dann alle Jungfrauen der Stadt; dann die löblichen Gilden und Bürger, hinter diesen die Frauen; zuletzt der Magistrat, von den Honoratioren begleitet; vorn und hinten die Schützen; Alles geschmückt mit Eichenzweigen, woran sich Eicheln befinden, denn diese deuten auf die Frucht unserer Opfer. — Der anwesende Stadtförster äußerte sich zwar sehr heftig gegen den Schluß dieses Vorschlags, und schob die Bedürftigkeit der Kämmereikasse vor, die den hieraus offenbar entstehenden Ausfall der Mastnutzung gegenwärtig nicht vertragen könne; doch

Digitized by Google

der Sertus rief im glühenden Eifer: was Eichelmast, was Schweine; wir sind auch mager geworden und haben gehungert; der Henker wird das liebe Schwarzvieh nicht holen, wenn es dießmal auf den deutschen Siegesschmuck verzichtet. Während des Triumphzugs lasse ich räuchern; die ganze Prozession muß in einem Qualme von Wohlgerüchen die Straßen entlang schwanken. Flümerchen, Ihr liefert den Weihrauch wohl gratis. Bei Rehburg habt Ihr redlich verdient; das bischen Wachholderbeere und Mastix wird Euch ja den Hals nicht gleich kosten, und Sie, fuhr er zu Klotilden sich wendend fort: Sie, meine stolze Siegwurzel *), Sie sollen meine Triumphatrix, meine Victoria machen. Einen Lorbeerkranz im goldgelockten Haar, einen Palmzweig in der Hand, mit Flügeln angethan, und in weißem weitfaltigen Gewande, so stellten die Griechen ihre Nike dar, und so sollst Du, götterschöne Tochter der Titanen, Pallas und der Styx, traute Schwester des Zelos und Kratos und der Bia **), morgen im Festzuge, von zwei Brautknechten und zwei Schneidergesellen, hoch über dem Volke getragen werden. Inzwischen wird, was an Halbgenesenen allhier zurückgeblieben ist, unter der Hand, von sichern Leuten in den stillen Orkus befördert, und wir singen im Tempel Te Deum laudamus.

Ein Trupp von zwanzig Husaren, der diesen Abend spät zufällig in Finsterberg eintraf, rettete, ohne seine Großthat zu ahnen, dem mit der schmählichsten

*) Allium Victorialis.

**) Des Muthes, der Stärke und der Gewalt.

Digitized by Google

Kürzung bedrohten Schwarzvieh seine Eicheln, Flümern seinen Wachholder und Mastix, den Halbgenesenen aber das Leben, und überhob Klotilden der widrigen Rolle der Siegesgöttin. Kein Mensch in der ganzen Stadt that, als sey ihm nur im Entferntesten der Gedanke eines Triumphmarsches in den Sinn gekommen, und statt des geträumten Freudenjubels, herrschte auf allen Straßen eine solche öde Stille, daß Flümer in der Trauer über den Verlust seiner brasilianischen Goldgrube, seines Rehburger Lazareths, und die arme Klotilde in ihrer bangen Besorgniß um Nicolas durch nichts gestört wurden.

Bei dem sehr bedeutenden Vermögen, das Flümer durch seine Weise, die Lazarethunternehmung zu benutzen, in wenigen Monaten zusammengeschlagen hatte, konnte es an Neidern nicht fehlen; man nannte ihn laut und heimlich einen Franzosenanhänger, einen Landesverräther, einen Blauangelaufenen; indessen, er schimpfte, sobald er merkte, daß der Wind sich drehte, wie ein Rohrsperling auf die Hallunken, die ihm den Betrag der in der letzten Woche gelieferten Arznei nicht bezahlt hätten; betheuerte, daß er nur gethan, als ob er es mit ihnen hielte, um den Lazarethbürgern die nöthigen Schlaftränkchen gehörig beibringen zu können, log mit dreister Stirne, daß er mehr geliefert habe als mancher General im offenen Felde, und gewann damit so ziemlich wieder das Vertrauen seiner Mitbürger.

Desto empfindlicher mußte Klotilde büßen. Das trauliche Verhältniß, das zwischen ihr und Nicolas

Digitized by Google

obgewaltet hatte, war nicht unbemerkt geblieben; Flämmers-Plauderſucht hatte dem und jenem unter dem Siegel der Verſchwiegenheit, das Geheimniß, daß Klotilde die förmlich erklärte Braut des reichen Nicolas ſey, verlautbart; dieſe und jene hatten die intereſſante Neuigkeit, natürlich allemal unter dem Siegel der Verſchwiegenheit, weiter verbreitet, und ſo war Klotildens Allerheiligſtes in wenigen Tagen ſtadtkundig. Vielleicht, — gewiß hätte in Klotildens Lage keine der Finſterberger Schönen, dem liebenswürdigen Nicolas gegenüber, anders gehandelt; aber die Mißgunſt, der Neid, die Eiferſucht ſpritzten jetzt in vollem Maaße ihr Gift über das unglückliche Mädchen. Alle verdammten es einmüthiglich, und der Patriotismus mußte das Bollwerk ſeyn, aus dem ſie die Vertheidigungloſe mit den glühenden Kugeln des Spottes und der Verachtung ohne Schonung bewarfen. Man höhnte ſie hinter ihrem Rücken mit dem Spitznamen der franzöſiſchen Mamſell; ſtichelte in ihrer Gegenwart auf Mädchen der liederlichſten Klaſſe, die den Franzoſen nachgelaufen waren; ärgerte ſie abſichtlich mit bald wahren bald erdichteten Geſchichten der ſchändlichſten vom Feinde begangenen Greuelthaten, und quälte ſie — alles im Wahne, dadurch einen Beweis ſeines Patriotismus zu geben — auf ſo mannigfaltig hämiſche Weiſe, daß ſie jedesmal weinend nach Hauſe kam, und ſich jetzt das Verſprechen abgewann, in die Kreiſe dieſer Menſchen, die ſich mit berechneter Bosheit ein wahres Vergnügen daraus machten, ſie vor der ganzen Stadt herabzuwürdigen, keinen Fuß wieder ſetzen zu wollen.

Digitized by Google

Mit Todesangst griff sie jetzt jedesmal nach den Zeitungen, denn die seit der jüngsten Zeit einlaufenden verkündeten eine Niederlage des Feindes nach der andern; in jeder Schlacht waren mehrere Tausende geblieben. Konnte — mußte Nicolas, wenn er auch aus jener ersten sich gerettet hatte, nicht jetzt ein Opfer des Todes geworden seyn! Er gehörte zwar nicht zu den Combattanten selbst, aber sie hatte in dem Büllletin über jene erste Schlacht mit blutendem Herzen lesen müssen, daß dabei die Kriegskasse genommen, und deren Bedeckung in die Pfanne gehauen war! Dort lag wieder das neueste, diesen Abend erst angekommene Blatt auf dem Tische; es war ihr so angst, so bange, daß sie nicht wußte, ob sie es aufnehmen oder liegen lassen solle. Sie griff darnach — ein flüchtiger Blick — sie entfärbte sich — ein zweiter auf die Unglückszeilen, und der Schlag des Schreckens fuhr ihr durch alle Glieder. — Ohne ein Wort über die Lippen bringen zu können, rang sie die Hände gen Himmel; der schmerzlich durchkrampften Brust versagten alle Pulse; sie sank halb todt in das Sopha. Der Brief, der unselige Brief, den sie zuletzt an Nicolas geschrieben, stand in der Zeitung wörtlich abgedruckt. Der Kourier, dem sie ihn anvertraute, war von einem Streifcorps aufgefangen worden, und der Chef desselben hatte, um die Verworfenheit mancher deutschen Mädchen und Frauen, die mit Verleugnung alles Vaterlandgefühls ihr Herz dem Feinde schenkten, in ihr gehöriges Licht zu stellen, und andere von dergleichen Frevel abzuschrecken, nichts angelegentliche-

Digitized by Google

res zu thun gehabt, als dieses Schreiben, nebst einigen ähnlichen Liebesbriefchen, die sich, zur gefälligen Weiterbeförderung an die Geliebten im feindlichen Heere, bei dem Kourier vorgefunden hatten, in der Zeitung der Residenz, mit den schärfsten Noten begleitet, abdrucken zu lassen. Klotildens Unterschrift und die Erwähnung des Finsterberger Stadtforstes ließen über die Identität der Briefstellerin keinen Zweifel übrig. Sie war vor ganz Deutschland, vor der ganzen, mit Frankreich im Kriege begriffenen Welt, an den Pranger gestellt. Noch hielt der Krampf der todähnlichen Ohnmacht die Unglückliche fest, als Sabine, des Postmeisters Tochter, das Zeitungblatt in der Hand, auf das Zimmer stürzte, und sie mit den grausamsten Vorwürfen weckte. Um Gotteswillen, schrie sie der Erwachenden entgegen, und schlug auf das unselige Papier: was ist das? Man hat lange schon in der Stadt davon gesprochen, und Flümers selbst ließen darüber sich wunderlich vernehmen; aber, eben weil ich die Stadt und Flümers kenne, nahm ich das Alles für bodenloses Geschwätz. — Doch hier — hier ist Dein eigenes Bekenntniß! Du bist verloren! Verfallen bist Du dem Gespötte der Leichtsinnigen, der Verachtung der Rechtlichen, dem Hasse der Partheiwuth! Klotilde, Du hast Dein eigenes Urtheil Dir gesprochen! Dreifacher Fluch — hast Du vor uns Allen laut gesprochen, und Deine Rechte dazu gen Himmel gehoben — dreifacher Fluch solle jede treffen und sie verfolgen durch das ganze Leben bis zum Grabe, die ihr Herz zu Einem der feindlichen Heerschaaren wen-

Digitized by Google

de! — Klotilde, des Meineides schreckliche Folgen sind unausbleiblich. Du hast Dich selbst verflucht! Du gehörst den Mächten der Hölle. Ich wende mich weg von Dir — alle Gemeinschaft sey zwischen uns aufgehoben! Geh Deinen dunkeln Weg, sein Ende heißt Verzweiflung! Und wenn selbst der Buhle Deines vom Satan umstrickten Herzens, seinen National-Flattersinn bändigte, und Dich nicht vergäße, und Dich an die, von Dir gepriesenen Blumenufer seiner Rhone führte, der Friede Deiner Seele wird Dich dahin nie begleiten. Ein Grab in deutscher Erde, still beschattet von unsern verschmähten Kiefern, ist bei Gott mir lieber, als der schönste Feenpalast in Deinen Olivenhainen; denn, wo Du auch seyn magst, die Schmach und die Schande, das böse Gewissen und der Fluch des Landverrathes hängen sich wie Furienkletten überall an Dich, und zündetest Du in Deinem wonnevollen Frankreich auch tausend Sonnen an, in Dir wird es immer finster seyn. Nur der Tod ist Dein Freund, und den wünsche ich Dir lieber heute als morgen!

Nur der Tod ist mein Freund? fragte Klotilde vernichtet, und schoß einen dunkeln Blick auf die Schonungslose.

Ihr sprecht mein Urtheil ohne mich zu hören. Gott wird mich richten! er ist milder als die Menschen. Das Schicksal hat mir Alles genommen! ich habe entbehren, ich habe tragen gelernt! Ich hatte nichts, als meinen guten Namen! Auch den wollt Ihr mir nicht lassen. — Was soll ich unter Euch! Der

Digitized by Google

Vater im Himmel wird in seiner unermeßlichen Gnade mich nicht verstoßen, wenn ich den Schritt thue, zu dem Ihr mich zwingt.

Thue den Schritt, mein Kind, sagte Sabine mit kaltem Spott: laufe nach Frankreich, hier kannst, hier darfst Du nicht bleiben.

Nein, ich kann nicht bleiben, rief Klotilde schmerzlich, und brach in einen Strom von Thränen aus. Doch, wohin Du meinst, geht mein Weg nicht. —

Sehr richtig, fiel Sabine ihr hohnlächelnd in das Wort: lieber dem Herzallerliebsten nach; im Felde lebt es sich fröhlich und guter Dinge, und während wir am Kummertuche nagen, schwelgst Du im Mark Deines ausgesogenen Vaterlandes mit Deiner großen Nation um die Wette.

Sabine! — Gott verzeihe Dir und Euch Allen, sagte Klotilde und hob das nasse Auge zum Himmel. Du sollst in der letzten Stunde unsers Beisammenseyns kein böses Wort von mir hören, — Du machst mir den Abschied leicht, und darum danke ich dem, ohne den nichts geschieht, daß er Dich mir gesandt hat. Du hast mich in den Staub treten wollen, und ich bin von Dir aufgerichtet, gestärkt worden, in dem Vorsatze des herben Scheidens. Sollten wir uns nicht wieder sehen, Sabine, so denke an diese Stunde. Vielleicht fällt einmal die Binde der Verblendung von Deinem Auge, und Du —

Was sind das, stürzte der Onkel Flümer jetzt in das Zimmer, für verfluchte Streiche! Kommt einer nach dem andern unten in die Weinstube, und Alle

Digitized by Google

bringen das infame Zeitungblatt, und gratuliren mir zum französischen Herrn Vetter! Bist Du denn ganz von Sinnen? Keine Woche darfst Du mir länger im Hause bleiben. Das ganze Gerede in der Stadt, daß ich blau angelaufen wäre, haben wir, wie ich nun sehe, einzig und allein Dir zu danken; freilich nehme ich es jetzt den Leuten nicht übel, wenn sie gesagt haben, Flümers sind französisch. I, so schlage doch der heilige Kreuz-Donnerstag in die ganze französische Pastete. Ich bin nicht Dein Onkel mehr! Meine Frau nicht mehr Deine Tante. Was haben wir an dem Mädchen nicht alles gethan! Wie ein Apfel im Auge haben wir es gehalten! Und das ist nun Dein Dank dafür? Wenn ich nun noch an den Generalsuperintendenten in der Residenz denke: Der Vater hat dem Mädchen einen Schatz hinterlassen, sagten Sr. Hochwürden — daß Du das Wetter kriegst mit dem Schatze! In Deinem Blute muß der Reichthum stecken, sonst hättest Du nicht solche verrückte Streiche machen können. Die Frau Mutter selig war accurat so; die hat dem Papa Kammerrath ihre Lebtage auch die Perücke heiß gemacht. Nein, mein Töchterchen, das paßt für mein Haus nicht! Lauf in Dein französisches Frankreich so tief hinein, als Du willst; klettere auf Deine Mandelbäume, so hoch Du willst, lege Dich auf Deine Lavendelwiesen, so lang Du willst; nur mache, daß Du hier bald fortkommst. In acht Tagen können Deine sieben Sachen alle in Ordnung seyn, und dann sage der Stadt Ade, die, gleichnißweise zu reden, in ihren verschimpfirten Kieferforsten, Gott sey Dank,

Digitized by Google

keinen einzigen so raupenfräßigen Baum aufzuweisen hat, als Dich.

Ich werde noch eher gehen, sagte die Verstoßene mit gebrochener Stimme, und weinte laut.

Desto besser, fiel ihr der Oheim trotzig und kalt in das Wort, meinte, daß, so lange sie noch hier wäre, er die undeutsche Landesverrätherin gar nicht sehen möge, und sie daher ihr Essen auf ihr Zimmer bekommen solle, und ging mit Sabinen unter Toben und Schimpfen zur Stube hinaus.

Klotilde warf den Mantel um, und schlich sich aus dem Hause; als sie über die Schwelle trat, lispelte sie leise: nie wieder zurück, und warf im Vorübereilen den Schmerzensblick der ewigen Scheidung auf die Stelle, auf der sie den Geliebten des blutenden Herzens in jener Mitternacht halb erstarrt gefunden hatte.

Der Abend war dunkel und trübe. Kein Stern am Himmel.

Die verweinten Augen brannten ihr im glühenden Kopfe, und die Schauer des Todes rieselten eisig ihr durch Blut und Mark.

Sie eilte unbemerkt durch Thor und Vorstadt die einsame Heerstraße entlang. Tausend Schritte hatte sie noch bis zu der Galgen-Brücke, die über den reißenden Strom führte. Dort war ihr Ziel, dort das Ende ihrer Schmach, ihres Jammers.

Rundum alles öde und leer; kein lebendes Wesen regte sich; der Abendhimmel war trübe und wolkig; und hohl rauschte der Wind in den Wipfeln des finstern Nadelwaldes. Zweimal ging sie dicht an das

Digitized by Google

Ufer; aber beide Stellen waren ihr zu seicht. Von der Brücke mitten in die Tiefe hinab mußte der rasche Sturz geschehen, wenn das grausende Werk gelingen sollte.

Sie ging daher vom Ufer zurück auf die Brücke, und bog sich über das Geländer, und stierte einige schreckliche Augenblicke hinunter in die eiligen Fluthen. Es zog sie, wie mit magischen Ketten, hinab in die heimliche Tiefe. Keine Thräne netzte ihr brennendes Auge; die Pulse stockten fieberhaft, — das nasse Grab zu ihren Füßen, — ein Sprung der Verzweiflung, und die mitleidigen Wellen nahmen die Geächtete in ihre schweigende Arme.

Sie kniete nieder, um unter dem Brücken-Geländer in den Strom hinabzugleiten — da schlug es in der Stadt drei Viertel auf acht! Das war die selige Stunde, in der sonst Nicolas pünktlich mit dem allemal längst ersehnten dritten Schlage jeden Abend in ihr Zimmer getreten war, um seinen Sprachunterricht fortzusetzen, um mit ihr zu kosen, mit ihr zu träumen von dem Zauber der Zukunft.

Die drei wohlbekannten Schläge der Thurmglocke trafen wunderbar Klotildens Herz. Sie blieb auf ihren Knieen liegen, denn sie hatte keine Kraft mehr, sich aufrecht zu erhalten. Kommst Du, mein Freund? fragte sie mit weicher leiser Stimme hinaus in das stille Dunkel der heraufdämmernden Nacht, und rang dem Unsichtbaren die krampfhaft zitternden Hände entgegen, und die schwer belastete Brust löste sich in schmerzliche Thränen auf. Hast Du in Deinem kalten

Digitized by Google

fremden Grabe die drei Schläge gehört, die Dich sonst an mein treues Herz riefen, und die jetzt meine letzte Stunde schlugen? Reich' mir Deine Hand aus Deinem unbekannten Lande herüber, mein Trauter, daß ich auf dem grauenvollen Schritte nicht strauchele. Du aber, Allerbarmer im Himmel, gehe nicht mit mir vor Gericht. Mir war Uebermenschliches aufgebürdet — Keine liebende Seele auf dieser Welt; schuldlos geächtet, verstoßen, verbannt, ohne Liebe und Ehre, ohne Hoffnung, ohne Zukunft — — hinab mit dem schmachbedeckten elenden Leben —

Sie bückte sich jetzt in der Wuth der bittersten Verzweiflung rasch unter das Geländer, schickte sich zu dem Todessprunge an, und rief, die Hände in einander geballt, die Augen geschlossen, sich ermuthigend, das Selbstcommando laut zu: eins, zwei, dr — — —

Wer ist das? brüllte eine donnernde Baßstimme, und packte mit einem Riesengriff die dem Leben Enteilende.

Klotilde erbebte, warf einen Blick hinter sich, gewahrte einen baumstarken schwarzen Mann, wollte schreien, hatte aber vor Schreck Sprache und Besinnung verloren, und schloß das erstarrende Auge. — — Nach länger denn zehn Minuten kehrte sie endlich in das freudenleere Leben zurück; ihr erster Blick fiel auf zwei Laternen, die ihr in das Gesicht blendeten, und auf drei fremde Menschen, von denen einer wilder als der andere aussah.

Von Neuem erbebt, sank sie wieder kraftlos in die vorige Betäubung zurück, und nur erst das Rütteln

Digitized by Google

des Wagens, in den man sie gehoben hatte, brachte sie allmählig wieder zu sich.

Der unwillkommene Mann, der ihrem grausenden Schritte sich entgegengestellt hatte, saß neben ihr, und schien mit sorglicher Theilnahme ihre endliche Rückkehr in das Leben wahrzunehmen. Täuschten sie nicht ihre noch halb zerstörten Sinne, so hatte er sie bei ihrem Namen genannt. Die Laternen warfen so viel Licht in den Wagen, daß sie seine Gestalt, sein Gesicht ziemlich deutlich sehen konnte; aber in dem jetzigen Augenblicke der tiefsten Zerrüttung ihres Innern konnte sie sich seiner platterdings nicht deutlich erinnern; das Haar starr und struppig; die Kleidung, nicht schwarz, wie sie im ersten Augenblicke wollte bemerkt haben, sondern dunkelgrün, den linken Arm in einer Binde; in den Augen ein düstres wildes Feuerblitzen; die gelbliche Haut mit Blatternarben bedeckt.

Ist Ihnen jetzt etwas besser? fragte er mit zarter Schonung, und deutete dadurch seiner Weise darauf hin, daß er den Umstand, sie auf der Brücke gefunden zu haben, blos für eine sie überfallene Unpäßlichkeit gehalten wissen wolle.

Sie entgegnete ein kaum vernehmbares Ja, und als er seine Vermuthung äußerte, daß sie wahrscheinlich in Finsterberge wohne, und sie ersuchte, ihm ihre Wohnung zu nennen, um sie dahin bringen zu können, bat sie, den Wagen halten zu lassen, denn sie befanden sich eben vor dem Flümerschen Hause. Der Fremde hob sie mit seinem Bedienten und dem Vorspänner heraus, geleitete sie bis zur Hausthür, öffnete

Digitized by Google

diese, wünschte baldige Wiederherstellung von dem erlittenen kleinen Begegnisse, und eilte in seinen Wagen zurück, ohne von der Geretteten einen Dank oder nur einen freundlichen Blick zu erhalten.

Flümers ahneten von dem Begebnisse kein Wort; sie wußten kaum, daß Klotilde ausgegangen war. Diese eilte aber unbemerkt auf ihr Zimmer, und hier erst ergoß sich das tausendfach gefolterte Herz in den heißesten Thränen. Die Last des Gewissens, die Hand der Vorsehung, die sie wunderbar vom Verbrechen gegen sich selbst rettete, drückte sie zu Boden. Sie wollte beten, aber sie konnte nicht. Die Schuldbelastete vermochte nicht, das Auge zu dem zu erheben, dem sie mit schwacher Hand in die Räder seines unerforschlichen Schicksals zu greifen eigenmächtig gewagt hatte.

Sie fand keinen Trost in sich; der Glaube an ihr besseres Selbst schien für sie verloren; der Sturm der Verzweiflung hatte sich in ihr gelegt; nur das dunkle Gefühl, Gott durch irgend ein Opfer versöhnen zu müssen, schwebte ihr vor der düstern Seele, ohne daß sie sich dieser Idee selbst deutlich bewußt war. Es baute sich in ihrer Phantasie ein System zusammen, dem ungefähr gleich, was in der grauen Vorzeit mancher Gefallenen der Grundstein der Klöster und sogenannter frommen Stiftungen ward. Sie sehnte sich, an der Barmherzigkeit des Ewigen verzagend, etwas Großes zu thun, was ihr seine Liebe wieder gewinnen könnte.

Da klopfte es leise an der Thür, und die junge

Digitized by Google

schöne Mülenau trat ein, freundlich wie der Engel des himmlischen Friedens; entschuldigte ihren späten Besuch mit einigen herzlichen Worten, und erzählte, daß sie eben von einem nahen Verwandten ihres Hauses, vom Vetter Rauhenfeld Briefe erhalten habe. Er hat, fuhr sie fort, dem gegenwärtigen Feldzuge beigewohnt, und sich, wie wir von Andern wissen, bei allen Gelegenheiten rühmlich ausgezeichnet; wegen eines Lanzenstichs in die Hüfte und einer Schußwunde im linken Arme ist er dienstunfähig; zur Belohnung seiner außerordentlichen Leistungen aber, und in Betracht seiner forstwissenschaftlichen Kenntnisse, als Forstmeister in Schreckengrund angestellt worden. Er findet dort in seiner neuen Dienstwohnung nichts, als die vier leeren Wände; denn seit der dort geschlagenen blutigen Schlacht, in welcher sein Vorgänger im Amte, ein siebenzigjähriger Greis, von Nachzüglern ermordet ward, ist die Stelle nicht besetzt, und das damals rein ausgeplünderte Haus nicht wieder bewohnt gewesen. Er kann wegen einer Geschäftsreise unter acht, neun Wochen nicht hinkommen, wünscht aber dann seine häusliche Einrichtung in Ordnung zu finden, und hat mich als seine nächste Verwandte gebeten, schleunigst dahin abzugehen, und während seiner Abwesenheit sein ganzes Hauswesen in Stand zu setzen. Kannst und willst Du mit, Klotilde, so thust Du mir einen großen Gefallen. Allein ich gehe morgen früh schon ab; kannst Du bis dahin reisefertig seyn?

Gern, gern, erwiederte Klotilde, welche die sanfte hübsche Frau wie einen Boten des Himmels betrach-

Digitized by Google

tete, der sie aus dem Kreise verhaßter Umgebungen wunderbar führe, mit leidenschaftlicher Lebendigkeit; sie fiel ihr um den Hals, und brach, im tiefsten Gefühle des Dankes gegen die Vorsehung, die sie hier im Spiele glaubte, und die ihr doch nicht ganz zu zürnen schien, in einen Strom von Thränen aus.

Was hast Du, mein Kind? fragte die junge Frau mit zarter Theilnahme, der man es anhörte, daß sie um das zerstörte Gemüth des unglücklichen Mädchens wisse.

Aber Klotilde rief leise schluchzend durch das Tuch: nichts, nichts! barg, von der Empfindung, daß noch eine Seele auf dieser Welt war, die mit Liebe und Wohlwollen zu ihr sprach, sonderbar überwallt, ihr Gesicht an der Brust ihrer gottgesandten Retterin, bat, ihr nicht zu zürnen, und versprach, morgen zu rechter Zeit sich einzufinden. Die Frau von Mülenau aber ersuchte sie, nicht zu ihr zu kommen, sondern zu warten, bis sie bei ihr vorfahre, um sie abzuholen, dankte für ihre Bereitwilligkeit, ihr Gesellschaft zu leisten, entschuldigte ihren kurzen Besuch mit der Menge kleiner Besorgungen, die ihrer noch warteten, und eilte nach Hause.

Klotilde meldete Flümers ihre Abreise und deren Zweck schriftlich, und legte sich, bis zum Tode erschöpft, zu Bette.

Aber sie fand keinen Schlaf.

Minutenlang fielen ihr wohl die müden Augenlieder zu, aber dann fuhr sie, wie mit glühenden Zangen aufgerissen, in die Höhe, denn des Grausens wildeste

Digitized by Google

Bilder hatten sie aus dem fieberhaften Schlummer geweckt. — Es schlug dreiviertel auf Zwölf — wieder die drei verhängnißvollen Schläge, deren einförmiger Metallton in der stillen Mitternacht verschwamm, und im Tiefsten der wunden Brust seltsam wiederklang. Beim dritten Schlage öffnete sich langsam und leise die Thür des Zimmers, und Nicolas trat ein, in einem weißen Sterbegewande und bleichen Angesichts; das Auge stier; im ganzen Wesen kein Leben. Klotilde konnte vor Schreck keinen Laut über die Lippen bringen; sie starrte die Todtengestalt an; diese aber hob die Hand, zeigte auf eine gräßliche, weit von einander klaffende Wunde im blutrünstigen Schädel, und winkte dem Mädchen schweigend und bedeutsam.

Klotilde fuhr mit einem gellenden Klageschrei vom Lager in die Höhe — das Nachtgesicht war verschwunden, das Zimmer finster und still, aber kalt, wie Grabesluft, wehte es sie von der Stelle an, wo der Erschlagene gestanden. Der eisige Reif des geheimen Entsetzens schauerte ihr durch Mark und Gebein; hatte sie den Treugeliebten wirklich gesehen? war es Fiebertraum gewesen? sie wußte es selbst nicht. Aber dort, nach jenem Schlachtfelde, wo sie ihn erschlagen hatten, rief sie jetzt ihr Geschick! Er hatte gewinkt, sie solle ihm folgen; was konnte sie bestimmter ahnen, als daß auch sie dort den Tod finden werde, nach dem sie sich sehnte.

Kaum dämmerte der Morgen, als Frau von Mülenau vorgefahren kam, und Klotilden abholte. Wohl befremdete es diese, daß sie wieder umlenkten, und

Digitized by Google

vor dem Mülenau'schen Hause vorbeifuhren; sie entsann sich, gestern sich erboten zu haben, zur Frau von Mülenau zu kommen, und, was mit weniger Umständen verknüpft war, sich bei dieser in den Wagen zu setzen; auch schien ihr auffallend, daß, als sie vor der Mülenauer Wohnung vorbeikamen, die Pferde im gestreckten Trabe jagten, und wenn sie sich nicht geirrt hatte, so lag neben Herrn von Mülenau im Fenster ein Fremder, der — doch sie waren schon vorbei, und Frau von Mülenau hatte, wie es ihr vorkam, in demselben Augenblicke absichtlich ihre Aufmerksamkeit auf das Gepäck in dem Wagen gerichtet, welches, wie sie vorgab, anders geordnet werden müsse, um bequemer sitzen zu können.

Klotilde warf, als sie das Thor passirt hatten und jetzt langsamer fuhren, die Frage hin, wer der Herr neben Mülenau gewesen; allein Frau von Mülenau wollte keinen Menschen gesehen haben, brachte das Gespräch auf etwas anders, und wußte durch ihre muntere Unterhaltung, durch den Wechsel der Gegenstände, die an ihnen vorüberflogen, und späterhin durch die Erzählung aller der Geschäfte, die in Schreckengrund ihrer warteten, das zerstörte Gemüth der armen Klotilde so zu besänftigen, daß diese sich allmählich wieder aufheiterte, und den launigen Einfällen der Witzbegabten zuweilen ein beifälliges Lächeln schenkte.

Einen eigenen Reiz gewährte Klotilden der Gedanke, daß denselben Weg, den sie jetzt fuhren, früher Nicolas auch genommen hatte; fand sie einen recht breitästigen Baum an der Straße, so hatte er in

Digitized by Google

dessen Schatten geruht; bemerkte sie eine nahe Quelle, so segnete sie dieselbe im Stillen, denn aus ihr hatte er seinen Durst gelöscht, und so war das Bild, das ihr im Herzen lebte, ewig und immer vor und neben ihr. Am fünften Tage verließen sie die endlose Chaussee, und bogen rechts ab in eine romantisch wilde Gegend; die steilen Berge, der unfahrbare Weg nöthigte sie oft, auszusteigen, und sie ergingen sich in den anmuthigsten Parthien eines tausendjährigen stillen Forstes, während ihnen der Postillon von der hier vorgefallenen blutigen Schlacht erzählte. Er war selbst Augenzeuge jener siegreichen Thaten gewesen; von den Franzosen gezwungen, hatte er — Klotilde verlor alles Blut aus dem Gesichte, als er das erzählte — mit seinen Pferden vorspannen müssen, um die Kriegskasse durch das Gebirge mit schaffen zu helfen; aber das setzte Mühe, fuhr er fort: auf den Wagen mußte unchristlich viel Geld seyn, denn wir mußten das liebe Vieh bald halb todt schlagen. Vor uns, dort unten im Thale, ging der Bettelkarr' los. Daß dich das heilige Donnerwetter, was polterten die alten Kanonen hier im Walde wider; ich dachte doch bei meiner armen Seele, die ganze Erde sollte den Tag untergehen; auf einmal hieß es: Kosaken, Kosaken, und keine zwei Minuten, so brach aus dem Gebüsch ein ganzer Schwarm solcher langspießiger Sappermenter vor, und Hurrah! Hurrah! kamen sie mit eingelegten Lanzen herangeflogen, daß ich denke, der Teufel selber ist mitten unter ihnen, ich schnitt meine Stränge ab, warf mich auf meinen Gaul und — heidi davon; in demselben

Digitized by Google

Augenblick saß schon ein Kosak dicht hinter uns, stieß mit der Pike ein junges hübsches Bürschchen vom Pferde herunter, und ich nicht faul, nahm den Braunen als Beute mit, und brachte ihn glücklich nach Hause. Da vorn auf der Hand, das ist der Mosje Franzos! — Allons Tuttswitt, rief der Erzähler, und gab dem Braunen mit der Peitsche einen leichten Schmitz, und Klotilde wendete das Gesicht weg, denn die Augen standen ihr voll Wasser! Das war Nicolas Reitpferd; die Bläße auf der Stirne, die vier weissen Füßchen!

Die Mordfinken, die Kosaken, fuhr der Postknecht fort: bekamen aber doch die Kriegskasse nicht, denn noch ehe ich den Berg hinauf war, stürzte ein Regiment Chasseurs da aus der Schlucht heraus, und jagte meine Spitzmützchen mit den langen Zahnstochern wieder in den Wald hinein, und nun ging es mit den Geldwagen in den Hohlweg da hinab, daß ich denke, es bleibt kein Rad ganz.

Vom Ende dieses Schlachtberichts hörte Klotilde nichts; es ward ihr immer schwächer und schwächer zu Sinne, und nach einigen Schritten sank sie ohnmächtig in das Moos nieder.

Ein wenig kölnisches Wasser, was Frau von Mülenau aus dem Wagen holte, und der frische Kristall, den der Postknecht im Hute aus der nächsten Felsenquelle brachte, gaben dem heimlich verblutenden Herzen bald des Lebens Frische wieder, und als sie endlich die Augen aufschlug, wies der Postillon, der in seiner Gutmüthigkeit meinte, daß der Umfall von der Er-

Digitized by Google

schöpfung des ungewohnten Bergsteigens herrühre, tröstend in das tief unten liegende Thal, und sagte: nun geht es bergab, und in einem halben Stündchen sind wir in Schreckengrund; da unten, hinter der grauen Felswand, liegt das Forsthaus.

Der ungeebnete steile Weg, der dicht an jähen Abgründen vorbeiführte, war zu gefährlich; beide hatten den Muth nicht, einzusteigen; sie zogen vor, zu Fuß hinabzugehen, und selbst da gab es noch Noth und Mühe, über manche gefährliche Stellen glücklich wegzukommen.

Wie war hier Alles so öde und schauerlich! Ringsum schroffe, himmelhohe Felsen; in dem ganzen tiefen Bergkessel eine Todtenstille; nur das Rauschen des Luftzuges in den Wipfeln der zu den Wolken hinaufstarrenden Schwarztannen, und das Rieseln der Waldbäche, die aus hundert Steinritzen längs des Weges hinabeilten, waren vernehmbar. Dem Weltkinde, der jungen Mülenau, wandelte bei dem Gedanken, hier der Jugend schöne Tage verblühen zu müssen, im Geheimen ein leises Grauen an. Klotilde aber war vor Entzücken außer sich. Dieser Ernst in der Natur, diese Abgeschiedenheit von Welt und Leben, diese wohlthätige Stille, dieser ruhige Frieden — und in der Nähe sein Grab! Sie sank weinend an der Begleiterin Brust, und sagte bittend: Emilie, laß mich hier sterben.

Meine Klotilde! entgegnete diese, sonderbar überrascht, und sichtbar bemüht, in Klotildens Seele eine so trübe Stimmung nicht aufkommen zu lassen. Leben

Digitized by Google

sollst Du hier, und das recht vergnügt; sieh, dort das strohbedeckte Hüttchen, das sich da unten am Bache unter die überhangenden Felsen schmiegt, das hat, wie mir Rauhenfeld beschrieb, das Glück, vor der Hand, und bis wir des Vetters Wohnung im Forsthause eingerichtet haben, unsere Residenz zu seyn; der bläuliche feine Rauch, der dem gebrechlichen Schornsteine entsteigt, deutet hoffentlich auf ein behagliches Kaffeefeuerchen. Ein wahres Idyllenleben wollen wir hier führen, und das Beste ist, daß es nicht ewig dauert, denn nur allenfalls im Arm der Liebe mag es sich hier ruhen lassen! Klotilde schüttelte schweigend den Kopf, und ging, in tiefes Sinnen verloren, in den dunkeln Schreckengrund hinab. Nicolas ruhte hier nicht im Arm der Liebe, sondern in dem des Todes, und nach solcher Ruhe sehnte sich ihr gebrochenes, lebensmüdes Herz im Stillen auch.

Der Bewohner der kleinen Hütte, ein armer Waldwärter, empfing mit Frau und Kind die beiden Gäste im Feststaate. Er war vom neuen Herrn Forstmeister über ihre Ankunft bereits schriftlich benachrichtigt gewesen, und hatte die Empfangesherrlichkeiten nach Kräften veranstaltet; Haus und Stubenthüren waren mit frischen Maien geschmückt; vor der Hütte lag fein gestreuter Sand, und das Stübchen, das er ihnen als ihr Eigenthum anwies, prangte mit bunten Wald- und Wiesenblumen; das einfache Hausgeräth war sauber und spiegelblank, und aus den kleinen weinumrankten Fenstern übersah man den ganzen Kessel des engen Thales.

Digitized by Google

Des Waldwärters reinliche Hausfrau brachte den von Emilien glücklich prophezeihten Kaffee, und während diese mit der Geschwätzigen über Kinder und Haushalt weitläufig verkehrte, entwendete Klotilde heimlich ein Paar recht große Stücke Zucker, und schlüpfte hinab auf den grünen Anger am Bache, wo die vier Postpferde sich im frischen Grase eine Güte thaten, und gab, als sie vom Kutscher, der im Schatten lag und ausruhte, auf Befragen die Versicherung erhielt, daß der Braune weder schlage noch beiße, dem treuen Thiere des Geliebten den süßen Raub. Das soll dem Mosje Franzmann wohl schmecken, meinte lachend der Postknecht, und lobte den Braunen als sein bestes Pferd; Klotilde aber streichelte das Thier, und liebkos'te es zärtlich, und nannte es mit den süßesten Schmeichelnamen, und — sie hatte dem Postknecht den Rücken gewendet, daß er das Wasser nicht sehen solle, was ihr klar und warm aus dem Herzen in die Augen schoß — und küßte es verstohlen. Sie hatte hundertmal schon das Drückende ihrer Armuth gefühlt; wäre sie heute reich gewesen, sie hätte um jeden Preis das Pferd behalten.

Aber Klotilde, rief Emilie aus dem Giebelstübchen herab: der Kaffee wird ja eiskalt.

Gleich, entgegnete Klotilde, ohne sich umzusehen, pflückte noch eine Hand voll Klee, gab sie mit freundlichen Worten dem Braunen, und trennte sich schmerzlich von dem Thiere, das ihr jetzt unter allen lebenden Wesen auf der Welt das Liebste war.

In dem neu einzurichtenden Wohnhause des Forst-

Digitized by Google

meisters gab es viel zu thun. Das Gebäude lag, als sey es zu einem Trappistenkloster bestimmt, tief im kalten Grunde einer schwarzen Felsenschlucht. Wo das Auge sich hinwendet, nichts als himmelhohe, von frühern furchtbaren Revolutionen der Urwelt zerrissene Granitwände; hie und da hausgroße, von den Gipfelzacken des Bergkessel-Randes herabgeschleuderte Steinblöcke; überall das Bild der grausamsten Zerstörung. Nur dicht hinter dem Hause war der wilden Natur ein Gartenplätzchen abgewonnen, in dem durch die Sorge des fleißigen Waldwärters, Blumen und Fruchtbäume, Gemüse und blühendes Strauchwerk erfreulich gediehen; einige hohe Buchen und Linden gewährten Schatten und Kühlung, und am Ende des Gartens erhob sich auf der dicken Mauer ein Wartthurm, zu dessen Söller eine kühne Wendeltreppe führte; von diesem aber hatte man durch eine vielleicht meilenlange Schlucht eine fast unübersehbare Aussicht in eine ferne, mit lichtblauem Nebelflor verhüllte Felsenwelt.

Auf diesem Söller verweilte Klotilde am liebsten. Es war ihr, als sähe sie durch das Riesen-Teleskop, die meilenlange Schlucht, in ein unbekanntes Feenland, in die Nebel-Ferne des ewigen Jenseit hinüber. Sie hatte den hiesigen Aufenthalt lieb gewonnen, und es bangte ihr vor dem Augenblick, wo Rauhenfeld eintraf, und sie mit Emilien wieder abreisen sollte; denn — wo sollte sie hin! nach Finsterberge zurück? um keinen Preis der Welt. Sie hatte anfänglich in einem albernen Wahne Emilien in Ver-

Digitized by Google

dacht gehabt, daß diese die Absicht habe, zwischen ihr und Rauhenfeld eine Verbindung einzuleiten; sie hatte darum, sobald ihr so etwas aus Emilieus sonderbaren Aeußerungen und auffälligem Mienenspiel klar geworden war, zehnmal und tausendmal den Einfall verwünscht, hieher gekommen zu seyn, und absichtlich vermieden, über Rauhenfelds persönliche Verhältnisse eine Frage zu verlieren. Späterhin bat sie aber im Stillen Emilien den Verdacht ab, denn es ergab sich aus mehrern Anstalten, die Emilie in Rauhenfelds Hauswesen traf, daß dieser verheirathet war und Familie hatte; so richtete sie z. B. ein Zimmer für die Frau und eine Kinderstube ein; Klotilde lächelte jetzt über die vergebliche Angst, die sie über die befürchteten Pläne von Emiliens Seite, und über die unerfüllbaren Anträge des ungekannten Rauhenfeld gehabt hatte, und baute sich die Möglichkeit zusammen, vielleicht der Frau zur Gesellschaft, und als Erzieherin der Kinder hier bleiben zu können; doch wollte sie mit diesem Gedanken vor Emilien nicht eher laut werden, als bis sie Rauhenfeld und dessen Frau selbst kennen lernte.

Die letzten Tage waren sehr unruhig gewesen; die Handwerker aus den benachbarten Städten hatten alle ihre von Emilien bestellten Arbeiten abgeliefert, das ganze Haus war geordnet und geschmückt, und Emilie sagte, als sie mit Klotilden Alles besichtigte und ihren Erwartungen entsprechend fand, daß nun Rauhenfeld kommen könne, wann er wolle, sein wüstes Haus fände er jetzt wie ein Kästchen.

Digitized by Google

Kommt Frau von Rauhenfeld nicht gleich mit? fragte Klotilde, und Emilie verneinte mit sonderbarem Lächeln; als aber Klotilde, dieß nicht bemerkend, weiter fragte, wie viel Kinder Rauhenfelds hätten, lachte Emilie laut, und versicherte, daß die Kinderstube wohl groß genug seyn werde, um sie alle zu fassen.

Klotilde ärgerte sich gefragt zu haben, ging, um das Gespräch abzubrechen, in den Garten, setzte sich, von den vielen Geschäften des Tages, bei denen sie fleißig half, erschöpft in den Schatten der dunkellaubigen Linden, und wollte lesen; allein das Buch entsank bald ihrer Hand, und sie schlummerte in das Reich der freundlichsten Träume hinüber. Des Treugeliebten Lichtgestalt schwebte mit glänzendem Gefieder aus dem Nebellande jenseit der Felsenschlucht herüber; die Schwarztannen des Schreckengrundes waren in blühende Mandelbäume, die eilenden Wellen des Waldbaches in die Fluthen der Rhone verwandelt; sie schwebte Nicolas durch die lachenden Fluren seiner paradiesischen Heimath entgegen, und dieser nannte sie freundlich willkommen; sie hörte, noch geschlossenen Auges, aber den fesselnden Armen des Traumgottes schon halb entwunden, das Wort des Willkommens deutlich. Doch war es nicht seine sanfte, melodische Stimme, sie klang ihr viel rauher, viel tiefer. Wacher jetzt geworden, schlug sie das Auge auf, und vor ihr stand der schwarze Mann — derselbe, den sie bei Prelloni zuerst sah; derselbe, der sie bei des Vaters Begräbniß zum Wagen geleitete; derselbe, der sie in jener Grauennacht auf der Galgenbrücke

Digitized by Google

vom Selbstmorde rettete. Vetter Rauhenfeld, sagte Emilie, den wohlbekannten Fremden vorstellend, und der Forstmeister ergriff der Erbebten zitternde Hand, dankte ihr mit freundlichen Worten für die Hülfe, die sie der Cousine Emilie hier mit so vieler Bereitwilligkeit geleistet habe, und bekannte sich dafür zu ihrem ewigen Schuldner.

Ungewiß, ob Rauhenfeld sie erkannte, raffte sie die ganze Kraft ihrer Besinnung zusammen, um sich nicht zu verrathen, und der Umstand, daß sie, aus tiefem Schlafe erwacht, von Rauhenfelds Begrüßung überrascht würde, entschuldigte ihre anfängliche Verwirrung.

Emilie hatte schon früher erklärt, daß, sobald Rauhenfeld angekommen, und ihm das neu eingerichtete Wohnhaus übergeben sey, sie schleunig zurückeilen müsse, weil sie hier wegen der Langsamkeit der Arbeiter ihren Aufenthalt viel mehr verlängert hätte, als Anfangs verabredet war; sie äußerte daher im Laufe des Gesprächs, daß sie übermorgen wieder nach Hause zu reisen gedenke.

Klotilde legte bei dieser Erklärung unwillkührlich die Hand auf das gepreßte Herz. Zurück nach Finsterberge konnte sie nicht, und hier bleiben, bei dem Herrn von Rauhenfeld allein, konnte sie auch nicht, und wo sollte sie, in der ganzen Welt fremd, in dem Augenblicke hin? Sie hatte auf Frau von Rauhenfeld gerechnet, und diese war nicht mitgekommen, und von der Zeit, daß diese noch kommen werde, war noch kein Wort gesprochen. Die Zukunft, die

Digitized by Google

auf einmal wieder so nahe vor ihr stand, die Nothwendigkeit, jetzt durchaus einen Entschluß fassen zu müssen, der Umstand, daß sie Emilien, die ihre Lage in ihrem ganzen Umfange hoffentlich nicht kannte, die Unmöglichkeit der Rückkehr nicht mit allen Details auseinander setzen konnte, der Schmerz, sich von der Nähe der Gegend zu trennen, in der Nicolas Hülle ruhte, wenn er wirklich geblieben war, alles dieß zusammen genommen, stürmte so dringend auf sie ein, daß sie die Aufmerksamkeiten, die ihr Rauhenfeld auf alle mögliche Art erwies, übersah, seine Huldigungen überhörte, und für die Herrlichkeiten, die er ihr in einem prächtigen Shawl und in einem sehr niedlichen Schmuck, als schwaches Zeichen seines Dankes für ihre thätige Mithülfe bei der Einrichtung seines Hauses, mit zarten deutungvollen Worten zu Füßen legte, keinen Sinn hatte. So kam der Vorabend des Reisetages heran.

Klotilde hatte noch immer keinen bestimmten Plan; nur halb im Dunkeln lag in ihrer Seele der Gedanke, im ersten besten Städtchen, wo es ihr auf der Rückreise am meisten gefallen würde, unter dem Vorwande eines Anfalls von Unpäßlichkeit zurückzubleiben, und sich dort von ihrer Hände Arbeit das stille Leben kümmerlich zu fristen. Sie ging noch einmal nach den wildesten Parthien des Schreckengrundes, um von all den Plätzchen, die ihr, eben wegen ihrer, von der verheerenden Kraft der grausen Vorzeit durcheinander gewürfelten regellosen Lage, so lieb geworden waren, Abschied zu nehmen, als ihr auf schmalem

Digitized by Google

Fußpfad, rechts schroff himmelanstarrende Felsen, links jäher bodenloser Abgrund, Rauhenfeld, die blanke Büchse auf der Achsel, begegnete, und sie aus ihren tiefen Träumen mit einem scherzweise laut donnernden Halt weckte.

Ausweichen kann auf der kaum fußbreiten Stelle Keins dem Andern, rief Rauhenfeld lachend: also entweder Sie mit mir, oder ich mit Ihnen! Klotilde meinte mit freundlichem Lächeln, daß sie dieß seiner Bestimmung überlasse; doch wäre es ihr lieber, wenn er umkehren wolle, und sie also mit ihm ginge, da der Weg, den er käme, näher nach Hause führe, und sie Emilien noch einpacken helfen wolle.

Das Wort Einpacken war dem Forstmeister die Losung, seinen Schmerz über Klotildens baldige Abreise laut werden zu lassen; sie gingen, als der Weg breiter ward, Arm in Arm den Berg hinab, kamen in den Garten, ließen sich unter den dunkelnden Linden auf die Moosbank nieder, und sie saßen noch nicht, als Rauhenfeld, der längst auf eine passende Gelegenheit gewartet zu haben schien, Klotilden allein zu sprechen, schon seine Bitte vom gepreßten Herzen hatte, diese kleine Felsenwelt als die ihrige anzusehen, ihn in seiner Einsamkeit hier nicht zu verlassen und ihm seinen Aufenthalt hier durch ihre Anwesenheit zu verschönern.

Klotilde, die sich bei diesem, mit recht wohlgefälliger Befangenheit vorgebrachten Antrage, auf einmal über die Angst ihrer Zukunft, wenigstens für das Erste, weggehoben sah, nickte zu allem dem recht

Digitized by Google

herzlich bejahend, versicherte, daß der Schreckengrund ihr vom Anfange an gefallen, daß sie die ganze Gegend unbeschreiblich anheimele, und daß gerade diese Einsamkeit, dieses Fernseyn vom herzlosen Getümmel der Welt, ihrem Gemüthe, ihrer Stimmung zusage, nur weiß ich nicht — fuhr sie bedenklicher fort, und schlug das himmelklare blaue Auge bescheiden zur Erde: nur weiß ich nicht, ob Ihrer Frau Gemahlin —

Wie denn Frau Gemahlin, erwiederte Rauhenfeld laut auflachend: eben das, das sollen Sie ja seyn, meine Klotilde! — Schlagen Sie ein, auf gut Waidmannsglück.

Klotilde sprang erschrocken auf, und wollte fort; sie war so erschüttert, daß sie keinen Athem in der Brust, kein Wort auf der Zunge hatte; aber Rauhenfeld, der seinem Schöpfer dankte, daß er das Geständniß glücklich heraus hatte, drang auf nähere Erklärung; indessen gewann er von Klotilden weiter nichts, als das Versprechen, mit Emilien weiter darüber zu reden.

Und Du besinnst Dich noch? fragte diese, als sie ihr das eben erlebte Ergebniß, davon noch hoch aufgeregt, erzählte. Rauhenfeld liebt Dich seit dem ersten Augenblicke, daß er Dich sah. Er hat sein Brod, steht in Amt und Würden, und der Staat hat es dankbar anerkannt, daß er, mit Aufopferung seiner Gesundheit, Blut und Leben für die Ehre seines Vaterlandes eingesetzt hat. Hübsch — ist er nicht; indessen mein Mann gehört auch nicht zu den Apollos von Belvedere, und wir leben darum doch recht glück-

Digitized by Google

lich mit einander. Er hat, Du siehst, ich bin gegen seine Fehler nicht blind — er hat etwas Rohes, Barsches, Wildes! doch ist das wohl mehr Folge seiner Erziehung und seines bisherigen Umgangs, als Eigenthümlichkeit seines Charakters; im Walde, unter Holzschlägern und Köhlern groß geworden, und dann die letzte Zeit in den Feldlagern — wie kann das anders seyn! Deine fleckenlose Klarheit wird in sein düsteres Wesen ein freundliches Licht bringen; Dein einfacher sanfter Sinn wird ihn milder machen, und an Deiner festen Ruhe wird sein leidenschaftliches Ueberwallen sich brechen, wie die Wogen des Weltmeeres am blumenbedeckten Felsengestade; — so weit von ihm. Jetzt zu Dir, meine Klotilde. Du liebst ihn nicht. Warum, ist jetzt gleichgültig; aber Du liebst ihn nicht, und glaubst darum, ihm Deine Hand versagen zu müssen. Mein gutes Kind, glaubst Du denn, daß heut zu Tage in der Regel alle Ehen aus Liebe geschlossen werden? bietet jetzt, wo die Mannspersonen fast ohne Ausnahme ehescheu geworden zu seyn scheinen, ein junger Mann von hinlänglichem Auskommen, einem Mädchen seine Hand, so wird diesem von Eltern, Verwandten und Freunden, unter der Verwarnung, daß nicht sobald ein zweiter, gleich annehmlicher kommen dürfte, so lange zugesetzt, bis es der Vernunft Gehör, und dem Brautwerber die Hand gibt; man gewöhnt sich nach und nach an einander, und lächelt späterhin über die Courschneidereien, die uns in der Blüthenzeit unserer Tage ergötzten, ohne in ernstere Verbindungen überzugehen.

Digitized by Google

Ich mag Dir nicht läugnen, daß Mülenau mir nicht so lieb war, als mancher andere; daß ich mich damals im Stillen sehr unglücklich fühlte, nicht meiner Neigung folgen zu können, die mich in ganz andere Arme geführt hätte. Lieber Gott, wie gut, daß die Vorsehung weiter sah, als ich; diese andern — was waren sie, leichte Tänzer, angenehme Gesellschafter, flatternde Schmetterlinge! — Auch Du wirst künftig einmal lächeln lernen über die Träume Deiner ersten Liebe. Du hast das früher schon verbreitete Gerücht, daß Nicolas bei der in diesen Thälern vorgefallenen Schlacht das Leben verlor, hier von Allen, die wir gesprochen haben, hundertmal bestätigen gehört. Ueber die Sträflichkeit jener Liebe will ich Dir keine Vorwürfe machen. Das Herz weiß von keiner Politik, von keinen Landesgränzen! aber so billig sind nicht Alle. Du weißt, wie sehr Du Dir in der öffentlichen Meinung geschadet hast. Es wird nicht leicht ein junger Mann sich nach der zweiten Hälfte Deiner Zuneigung sehnen, deren erste Du einem, von jedem Deutschen verhaßten Feinde des Vaterlandes schenktest. Rauhenfeld weiß um Deine Verirrung, und seine Liebe ist stark genug, sie Dir zu verzeihen. Ich kenne, fuhr Emilie sanft bewegt, mit leiserer Simme fort: ich kenne die Geschichte jenes unseligen Abends. In diesem ernsten Augenblicke darf ich vor Dir kein Geheimniß haben. Rauhenfeld, der damals bei uns abstieg, theilte sie uns zu unserm tiefen Schrecken mit. Er hatte Dich aus früherer Zeit erkannt; er nannte uns Deinen Namen, und wir entschuldigten Dein

Digitized by Google

entsetzliches Vorhaben mit Deiner Trauer über den durch den Tod verlorenen Geliebten, und vorzüglich mit der unwürdigen Behandlung, die Du im Hause Deines Oheims erleiden mußtest, und die Dich wahrscheinlich zu dem, Gott und jenseitige Zukunft verläugnenden Schritte getrieben haben müsse. Rauhenfeld drang mit stürmischer Hast in uns, Dich augenblicklich aus dem lieblosen Hause zu nehmen; darum mein Antrag, mich hieher zu begleiten; darum meine schnelle Abreise. — Du hörst von mir keinen Vorwurf über jenen Entschluß. Ich ermesse die angstvolle Nothlage, die Dich von jener Schauerbrücke in die dunkeln Wellen hinabzog, und bitte den Allerbarmer im Himmel, daß er Dir vergebe, wie wir Dir vergeben. Aber fühlst Du nicht seine Vaterhand, die Dir gerade im letzten Augenblicke Deines verstörten Lebens auf wunderbarem Wege seine Hülfe sandte? Regt sich in Deiner erkalteten Brust kein Gefühl des Dankes gegen den Gottgesandten, der, im Momente Deiner allerhöchsten Verzweiflung, Dich aus den offenen Armen des Todes riß, und Dich in das Leben zurückführte? Begreifst Du den Umfang seiner unnennbaren Liebe, der über alle Deine Unbilden gegen Dein Vaterland, gegen Deine öffentliche Ehre, gegen Dein Leben, mit Schonung hinwegsieht, Deine Fehltritte mit Deiner Unerfahrenheit, mit Deiner überreizten Empfindsamkeit, und mit der, Deine zarten Kräfte übersteigenden harten Lage im Hause des Oheims entschuldiget, und in Deiner Liebe sein alleiniges, sein höchstes Lebensglück findet? Ahnest Du

Digitized by Google

nichts von der, in der heutigen Zeit, in der Brust jedes guten Menschen rege gewordenen Pflicht gegen das Gemeinwohl? Rauhenfeld hat seine Gesundheit dem Vaterlande geopfert; er bedarf einer sorglichen Pflege. Du hast, in der Periode Deiner Verblendung, gegen Dein Vaterland gefehlt. Hältst Du nicht diese Verbindung, in der Du die Verpflichtung übernimmst, des verdienten Kriegers treue Pflegerin zu seyn, für einen Wink der Vorsehung, jenes Vergehen nach Deinen Kräften wieder gut zu machen? Siehst Du nicht, daß dieß das einzige Mittel ist, Dir die verlorene Achtung Deiner Mitwelt wieder zu gewinnen? Selbst wenn Du eine noch heftigere Abneigung gegen Rauhenfeld hättest, als Du, ohne auf Deinen moralischen Werth zu verzichten, gegen einen Mann, der Dir das Leben rettete, und Dir mit der reinsten Liebe zugethan ist, haben kannst, selbst dann würde ich als Büßung, als Opfer von Dir fordern, daß Du ihm Deine Hand gebest; hielten die Reinsten, die Edelsten der Nation sich nicht zu hoch, ihr Leben dem Tode zu weihen, warum sollst Du — verzeih, Klotilde! der Schärfe meines Wortes, warum sollst Du, die in dieser großen Zeit für das Heil ihres Volks nicht nur nichts that, sondern gar der allgemeinen Stimme entgegen, einem Feinde des Vaterlandes mit einer Liebe zugethan war, die an dem Heiligsten, das ihr Gott zu bewahren gab, an ihrem eigenen Leben sich vergriff, die also weder zu den Reinsten, noch zu den Edelsten ihrer Nation gehört, warum sollst Du Dich höher achten, als jene?

Digitized by Google

Sieh, wenn Du durchaus zu Rauhenfeld keine wahre, innige Neigung gewinnen kannst, sieh die Verbindung mit ihm als Genügung Deiner, dem Vaterlande abzubüßenden Pflicht an; Du thust dann immer nur den tausendsten Theil von dem, was die für uns gethan, die in der Blüthe ihrer Jugend auf den Feldern der Ehre fielen, und der großen Sache ihr Theuerstes, ihr frisches Leben zum blutigen Opfer brachten. — Jetzt, Klotilde, sprich! Du versöhnst Dein Mißgeschick, Du versöhnst die Bessern Deiner Mitwelt, wenn Du dem Dir gebotenen Winke folgst; und Gott wird Dir Kraft geben, das, was Du ein Kreuz nennst, zu tragen, bis Du, der kleinen Bürden gewohnt, sie für keine mehr ansiehst. Beharrst Du aber auf Deinem Irrwege, der wahrlich nicht zum Heil Deiner Seele führt; so müssen wir an der Rechtlichkeit Deiner Ansichten, an der Gediegenheit Deines Gefühls, an der Reinheit Deiner Grundsätze verzweifeln, und Du hast es Dir allein beizumessen, wenn Dir Deine Zeitgenossen ihre Achtung und Liebe versagen, und Dich aus ihrem Kreise ächten. Jetzt sprich — jetzt entscheide.

Klotilde lehnte sich weinend an Emiliens Brust. Habe Mitleid, flehte sie in heißen Thränen sich ergießend: habe Mitleid mit mir, wenn ich den schmerzlichen Kampf in mir selbst nicht so rasch kämpfe, als Du von mir forderst. In Vielem magst Du Recht haben; in Allem nicht. Aber ich will ja Alles thun, was Ihr von mir fordert, so lange ich mit meinem Gewissen dabei bestehen kann.

Digitized by Google

Gewissen? fragte Emilie scharf.

Nicht so, bat Klotilde, nicht so! ich bin wunden Herzens; Dein schneidender Blick, Emilie, die Härte Deines Wortes, fliegen wie Pfeile mir in mein zerrissenes Innere. Sey mild, sey barmherzig mit mir. Kann — ich frage Dich, und werde Dich am Abend meines Lebens hier, oder am jenseitigen Morgen dort einmal daran erinnern, darum erwäge Deine Antwort wohl, kann, darf ich geschworene Eide brechen? Ob ich sie mit Recht oder Unrecht geschworen, gilt gleichviel; — auch mag darüber nur meines Gottes Allweisheit selbst richten — aber ich frage, darf ich sie brechen?

Geschworne Eide? wiederholte Emilie ernst: ich verstehe Dich! — aber diese unbesonnenen Schwüre hat der Tod entkräftet.

Diesen Fall hofft Ihr; ich fürchte ihn; aber wenn nun, was Euch wahrscheinlich ist, nicht wahr wäre; wenn Nicolas lebte; wenn er wiederkehrte; wenn er dränge auf die Zusage meiner Liebe, die ihm ewig gehören wird, wie willst Du dann die Wehthat, zwei Herzen gebrochen, das Lebensglück zweier schuldloser Menschen auf immer vernichtet zu haben, vor uns, vor Dir, vor Gott verantworten?

Thörichter Wahn! entgegnete Emilie. Deine kranke Phantasie taucht ihren Pinsel in bunten Seifenschaum, und malet Dir luftige Traumbilder, die in ihr Nichts zerstieben, wenn Du sie eines ruhig prüfenden Blickes würdigest. Aus jenem Schattenreiche kehrt Keiner wieder, und wären alle Gerüchte über

Digitized by Google

seinen Tod nicht wahr, und er käme vor dem Schluß des Friedens — würdest Du dem Manne in das feindliche Land folgen? hättest Du wirklich alle Achtung vor Dir selbst in dem Grade verloren, um den Schimpf, den Spott, die Schmähungen jedes ehrlichen Deutschen zu überhören, die Dich auf dieser schmachvollen Brautfahrt unausbleiblich begleiten würden? Willst Du aber auf den Frieden warten, der die erbitterten Völker versöhnen soll? Armes kurzsichtiges Mädchen! ich will Dir nicht wehe thun, ich will an der Ausdauer seiner Treue bis dahin nicht zweifeln; aber welcher Sterbliche vermag das Ende dieses Völkerkriegs zu berechnen? — Jahrzehnde sind vergangen und Europa ist auf dem 700 Meilen langen Striche vom Tejo bis zur Berezyna, mit dem Jammer des Krieges bedeckt. Wer bürgt Dir dafür, daß nicht noch Jahrzehnde dazu gehören, ehe der Würgengel des Mordens müde, des Menschenblutes satt werde? — Doch, fuhr Emilie nach einigem Besinnen fort: wenn er lebt, nach dem Friedenschlusse kommt, Dir treu geblieben ist, und Dich bittet, mit ihm zu ziehen — hier meine Hand, so bin ich die erste, welche Deine Trennung von Rauhenfeld bewirkt. Jetzt hast Du keine Ausflucht mehr. Jetzt also ja oder nein.

Du bist — erwiederte Klotilde zagend, weil sie keinen Ausweg mehr wußte, sich vor der ihr entgegenstrebenden Verbindung zu retten: Du bist Rauhenfelds Verwandte, — Freundin. Glaubst Du denn, daß er an meiner Hand glücklich seyn werde, glücklich mit einer Frau ohne Liebe?

Digitized by Google

Hassest Du ihn? fragte Emilie rasch.

Nein, sagte Klotilde sanft: aber zwischen nicht hassen und lieben — lieben — ist ein Unterschied.

Ich verlange auch keine Liebe in Deinem Sinne, fiel ihr Emilie in das Wort. Rauhenfeld bedarf bei seiner Düsterheit einer verständigen Freundin; bei seinem verschlossenen Wesen einer freundlichen Gesellschafterin; bei seinen, mit öfterer Abwesenheit von seiner Wirthschaft verknüpften Dienstreisen, einer wirthlichen Hausfrau; bei seiner zerrütteten Gesundheit einer zärtlichen Pflegerin. Bist Du ihm dieß, so erfüllst Du den ganzen Kreis Deiner Pflichten gegen ihn; eine weitere kann und wird er nicht von Dir fordern. Klotilde, rief Emilie bittend, und schloß die von Qual und Angst Gepreßte in die Arme: Klotilde, sag' das einzige Wörtchen Ja, und Gott wird den Sieg Deiner Vernunft über Dein schwaches Herz, durch eine freudenreiche Zukunft Dir verherrlichen.

In diesem Augenblick stürzte Rauhenfeld, der die letzten Worte seiner Vermittlerin belauscht hatte, herein, flog zu Klotildens Füßen, bestürmte mit Emilien vereint, das schwankende Mädchen, und vierzehn Tage später sprach der Priester der Kirche fromme Weihe über das Bündniß. —

Die Fäden, aus denen dieses eheliche Band gewebt ward, lagen tiefer, als Klotilde und Emilie ahnen konnten.

Rauhenfeld hatte Klotilden im letzten Augenblicke ihrer väterlichen Herrlichkeit kennen gelernt. Ihr

Digitized by Google

reizvolles Aeußere hatte ihm gefallen. Des Vaters jovialer Tagesbefehl: Tausend Stück Austern, Prelloni, zum ersten Anfange! hatte ihm in dem alten Kammerrath einen reichen Mann verrathen, und Prelloni, den er über diesen Punkt weitläuffig ausholte, war in der Schilderung von dem großen Vermögen seines verehrten Herrn Kammerraths, der fast monatlich eine solche Austernfete bei ihm gab, mit Winken und Aeußerungen so verschwenderisch, daß Rauhenfeld den Austernfreund wenigstens für einen halben Millionair halten mußte. Zwei Tage nach dem prachtvollen Begräbniß, dessen Glanz auch das seinige beitrug, um die Idee vom reichen Manne zu bestätigen, verließ Rauhenfeld die Residenz, um sich an der Gränze des Reichs unter die Fahnen des Landes zu stellen, und sah und hörte, den ganzen Feldzug über, von Klotilden nichts eher wieder, als bis an jenem grauenvollen Abend auf der Galgenbrücke. Mülenau's lösten ihm das Räthsel über den Zusammenhang der Dinge, durch welche Klotildens Wohnsitz aus der Residenz nach Finsterberge verlegt wurde, und ihr einstimmiges Lob über des Mädchens innern Werth, sprachen den Heirathlustigen um so lebendiger an, als er von der Lieblichen äußern Reizen ohnehin schon bestochen war. In seinem neuen Dienstverhältnisse, welches ihn in eine, bloß durch wirthliche Benutzung des dazu gehörigen Felddaues und Viehstandes einträgliche, stille Wald-Einsiedelei verwies, sah er sich genöthigt, eine auf die Genüsse des Lebens in der großen Welt verzichtende, an einfache Häuslichkeit

Digitized by Google

gewöhnte Frau zu wählen; dazu schien Klotilde, die im Hause des Oheims die härteste Arbeit verrichten mußte, die sich vor der Welt in den Fluthen hatte verbergen wollen, am passendsten. Der Schreckengrund galt im ganzen Lande für ein zweites Siberien; darum, und wegen seiner persönlichen Unannehmlichkeiten, war Rauhenfeld mit verschiedenen Heirathanträgen verunglückt; die schöne Geächtete aber, meinte er, schlug ihm gewiß ihre Hand nicht ab; hatte sie sich dem Tode in die kalten Arme stürzen wollen, würde sie an seiner Seite gewiß doch lieber durch das Leben gehen können. Von dem gefallenen Geliebten durfte er nichts mehr fürchten, und daß sie dem Menschen, der, nach der ihm von Mülenau's gemachten Schilderung, viel Einnehmendes gehabt hatte, gut gewesen war, rechnete er ihr zu keinem Verbrechen an; hatte er doch auch bis zu dem Tage, an dem er den Lanzenstich in die Hüfte bekam, in manchen noch viel engern Liebesverhältnissen unzarterer Art gestanden. Alle diese Umstände bestimmten ihn, Mülenau's seine Wünsche und Absichten zu entdecken; und Emilie, die Klotilden herzlich wohlwollte, und in Rauhenfelds überraschender Erklärung einen offenbaren Wink der Vorsehung sah, das Mädchen aus den jetzigen ihm widrigen Umgebungen zu entfernen und der Hülflosen eine anständige Lage zu gewähren, fand sich mit tausend Freuden bereit, den Plan nach allen Kräften zu unterstützen. Den geheimen, eigentlichen Hauptbeweggrund von Rauhenfelds raschem Eifer, diese Verbindung zu Stande zu bringen, kannte

Digitized by Google

sie nicht; sie hielt das für glühende Liebe, was nichts als nothgedrungene Spekulation war.

Mülenau hatte nämlich seinem Jugendfreunde und Vetter unter vier Augen vertraut, daß Klotilde auch nicht ganz blos sey; ihr Vater habe ihr bedeutende Schuldforderungen hinterlassen, die, so viel er wisse, nur darum nicht eingezogen würden, weil die Schuldner Männer von Einfluß in der Residenz wären, welche die, ohnehin mit Lauigkeit gemachten Versuche des einfältigen bedeutungslosen Flümer bisher immer vereitelten. Käme aber einer, der das Ding beim rechten Ende anzufangen, und ihm den gehörigen Nachdruck zu geben verstände, so sey es gar keinem Zweifel unterworfen, daß, wo nicht die ganze Summe, die über 20,000 Gulden betragen solle, doch durch Vergleich oder auf andere Weise, wenigstens die Hälfte noch heraus zu bekommen wäre.

Die Nachricht schlug ein. Rauhenfeld hatte durch sein bisheriges wüstes, wildes Leben sein weniges Vermögen vergeudet, und erlag fast der Last seiner drückenden Schulden; unbarmherzige Gläubiger quälten ihn oft bis zur Verzweiflung, und drückten ihn durch überspannte Zinsforderungen immer tiefer in den Abgrund, und noch dringender waren die heimlichen Zahlungen, die ihm als Buße für jugendliche Uebereilungen durch Urthel und Recht auferlegt wurden. Auch er sah daher, schon am Rande seines Verderbens, Klotildens Fund auf der Galgenbrücke für einen Wink der unerforschlichen Vorsehung an; er hatte ihr das Leben gerettet; sonderbare Verkettung;

Digitized by Google

sie sollte ihn aus Dank dafür, von der satanischen Peinigung seiner Gläubiger retten, die wie Vampire an ihm hingen, ihn bis auf das Blut aussaugten, und ihn nie zu Kräften kommen ließen.

Jetzt sah er Land! jetzt galt es nur, mit Vorsicht in den Hafen zu steuern. Mülenau ward sein Lootsen.

Deine Frau braucht um meine Lage nicht zu wissen, sagte er zu diesem traulich: die Weiber, die gewöhnlich in der Welt nicht zu Hause sind, macht so etwas gleich scheu. Das bißchen Schulden ist ja gar nicht der Rede werth. Bekomme ich Klotilden, und mit ihr das Geld, so bin ich ein gemachter Mann. Die Hauptsache ist, daß Klotilde hier fortkommt; das Mädchen ist hübsch, der Teufel könnte sein Spiel haben, und einen Dritten herführen, der sie mir wegkapert. Der Fürst hat mir 1000 Gulden zur Einrichtung meiner verwüsteten Wohnung geschenkt; davon händige ich ehrlich und treulich Deiner Frau die Hälfte ein; damit geht sie, ihrem Versprechen gemäß, morgen nach Schreckengrund, um dort anzuschaffen was nöthig ist. Das Mädchen muß mit; dort in dem von Gott und Welt geschiedenen Thale soll sie kein Teufel mir herausfinden. Wir sehen hier unterdessen, daß wir die Wechsel vom alten Flümer bekommen; diese nehme ich mit in die Residenz, wohin ich ohnedieß muß. Dort sehe ich, wie die Glocken hängen, und wenn wir die alten Papierchen versilbern können, so ist das niedliche Tildchen meine wohlbestallte Frau Forstmeisterin zu Schreckengrund, und dann wollen wir anfangen ein Leben zu führen wie die Engel im

Digitized by Google

Himmel; da sollst Du einmal den Keller sehen, den Dein alter Rauhenfeld sich anlegen wird, und kömmst Du, mich zu besuchen, so rufe ich Tildchen zu: Tausend Stück Austern zum ersten Anfang.

So lautete damals der geheime Plan, nach dem sich Klotildens Schicksal gestaltete. Flümer hatte indessen wohlweislich die bewußten Wechsel nicht herausgegeben, sondern sich nach vielem Zureden und nach erfolgtem Versprechen einer angemessenen Belohnung, dazu verstanden, die Namen der Schuldner, die Data der Wechsel, und den Betrag des Kapitals und der rückständigen Zinsen anzugeben. Mit diesen Notizen ging Rauhenfeld in die Residenz, wendete sich da an den Advokaten Schraube, einen der berüchtigtsten Rabbulisten, und versprach etwas Ansehnliches, wenn dieser ihm die Wechsel zu Geld mache. Herr Schraube überblinzelte mit kalter Höllenfreude das Namensverzeichniß der Schuldner; alles gute Leute, sagte er im wonnigen Vorgefühl, hier wieder zehn, zwölf Prozeßchen mit einem Male zu bekommen, und die Verzeichneten, nebst seinem Herrn Mandanten, methodisch langsam martern zu können: alles gute Leute, mitunter ein wenig hartleibig, indessen wenn man die Latwerge nur recht zu mischen weiß, dgs H[illegible] aus dem Leibe müssen sie herausgeben. Sehen Sie, verehrter Herr Forstmeister, fuhr er fort, und schlug mit der verwendeten knochendürren Hand auf das Papier, und grinste zähnefletschend: sehen Sie hier das kleine Wechselchen von 500 Gulden, darauf borge ich Ihnen selber die Hälfte, so solide ist

Digitized by Google

das Papierchen; der Aussteller, der Finanzsecretair, ist gestorben; die Wittwe ist eine einfältige, ehrliche Frau; mit der wollen wir bald umspringen; wenn ich der weiß mache, daß ich dem seligen Herrn Finanzsecretair noch im Grabe Wechselarrest geben müßte, wenn sie nicht zahle, so schafft sie Rath, und sollte sie das Bette unter dem Leibe verkaufen. Er schlug über seinen witzigen Einfall eine so brüllende Lache auf, daß selbst Rauhenfeld vor ihm erschrak.

Schraube machte ohne Verzug bei sämmtlichen Schuldnern die Runde, und war es wahr, was er sagte, oder gab er es nur vor, um den neuen Klienten zu ködern, nach seiner Aussage hatte keiner sich sehr gesperrt, seinen Wechsel einzulösen; und die ins Bockshorn gejagte arme Finanzsecretairwittwe war erbötig, gegen Erlaß der rückständigen Zinsen, das Kapital sofort abzutragen, um nur ihren Mann in der Erde, vor den giftigen Bissen der Schlangenzunge des satanischen Herrn Schraube zu bewahren.

Jetzt, Herr Forstmeister, rief dieser: nur die Wechsel; die 20,000 blanke Gulden sollen Ihnen schon schmecken.

Rauhenfeld eilte nun nach Schreckengrund, betheuerte von Neuem der schwachgläubigen Emilie, daß er ohne Klotilden nicht leben könne, daß ihn eine unnennbare Liebe zu dem Mädchen hinzöge, daß er der allerunglücklichste Mensch sey, wenn dieses ihm seine Hand versage, und daß er sein ganzes Wohl und Wehe ihr allein anvertraue; und so gelang es ihm sein Ziel zu erreichen.

Digitized by Google

Als Klotildens Gatte hatte er das Recht, die Herausgabe der Wechsel von Flümer zu verlangen; allein, die paar hundert Thaler abgerechnet, welche die Finanzsecretair-Wittwe berichtigte, und die Schraube, auf Abschlag seiner Gebühren, gleich inne behielt, war, wie dieser schrieb, alle Mühe vergeblich, aus den verstockten Sündern, den übrigen Schuldnern, etwas herauszupressen.

Rauhenfeld hatte, in der gewissen Ueberzeugung, die erwarteten Gelder nach und nach einzubekommen, sich mit seinem gewöhnlichen Leichtsinn eine Menge Ausgaben erlaubt, und dadurch seine alten Schulden um mehr als die Hälfte vermehrt. Jetzt, da Schraube, der wahrscheinlich von den saubern Herren in der Residenz gehörig bearbeitet worden war, wiederholt versicherte, daß zur Realisirung jener Wechsel auch nicht die mindeste Hoffnung sey, gähnte dem verlorenen Rauhenfeld ein offener Abgrund entgegen. Gerichtliche Vorladungen, Executionen, Auspfändungen, Gehaltsbeschlagnahmen, Prozesse, Drohungen, grobe Mahnbriefe, lästige Besuche dringender Gläubiger, und wie alle die Ungeheuer heißen mögen, welche den ihnen einmal Verfallenen um Ruhe und Zufriedenheit bringen, plagten und quälten ihn täglich.

Mülenau's, meinte er, hätten ihn, blos um Klotilden mit Ehren unter die Haube zu bringen, absichtlich betrogen; er zerfiel mit ihnen auf immer; auf Klotilden selbst aber fiel sein tödtlichster Haß. So aufmerksam er Anfangs gegen sie gewesen war, so kalt und unfreundlich behandelte er sie jetzt. Das letzte

Digitized by Google

Mittel, zu dem Verzweifelnde dieser Lage gewöhnlich ihre Zuflucht nehmen, ist der Genuß geistiger Getränke. Auch Rauhenfeld, der in sich selbst die Grundsäulen der Vernunft und des Glaubens von Jugend auf vermißt, und jetzt nichts hatte, an dem er sich festhalten konnte, ergriff in der Furienangst vor jedem morgenden Tage, die Flasche, und je dunkler ihm das Feuer des Korngeistes auf Stirn und Wange braunte, je furchtbarer ward der Ausbruch seines Unmuthes über seine Lage. Er behandelte die taubenfromme Klotilde mit der unmenschlichsten Härte, sagte ihr oft mit Zähneknirschen daß er jenen Rettunggriff auf der Galgenbrücke tausendmal bedaure; daß sie ihn jetzt mit in den Abgrund hinabziehe, und daß ihnen am besten sey, wenn der Teufel sie beide je eher je lieber hole.

Diesen Morgen erst vergaß er sich in der Hitze des unseligen Spiritus, den er zum Frühstück im Uebermaße trank, so weit, daß er die unglückliche Frau, wegen eines Versehens, an dem sie nicht einmal Schuld war, blutrünstig schlug. Er hing die Büchse über die Achsel, und ging, Klotilden, sich und die ganze Welt verfluchend, zum Hause hinaus.

Wäre er doch nie wieder gekehrt!

Klotilde trug ihren Kummer mit der Geduld eines Engels. Nach ihren Ansichten, die sie sich selbst nicht einmal deutlich gestand, war ihre jetzige wahrhaft schreckliche Lage nichts als wohlverdiente Strafe ihres Meineides gegen Nicolas. Sie hatte ihm geschworen, Treue bis zum Tode, und vor Gottes Altare hatte

Digitized by Google

sie jenen Schwur gebrochen. Sie büßte als Märtyrin ihre Schuld, und bat Gott oft im Stillen, daß er bald enden möge, denn er hatte ihr mehr aufgelegt, als sie zu tragen vermochte.

Rauhenfeld kam, wie das oft der Fall war, wenn er im entfernten Reviere zu thun hatte, diesen Mittag nicht zu Hause. Auf dem Heimwege gegen Abend hörte er von einem Klafterschläger, daß schon seit zwei Tagen ein fremder Herr kreuz und quer im Walde herum gehe. Er habe sich eben wieder oben am Bergrande des Schreckengrundes sehen lassen, sey vor dem und jenem Baume oft stehen geblieben, und habe mit dem Kopfe geschüttelt. Rauhenfeld äußerte die Vermuthung, daß es vielleicht ein Kauflustiger sey, der sich zu dem oder jenem Zwecke, besonders gewachsene Bäume aussuchen wolle; der Klafterschläger aber meinte, daß das nicht wohl der Fall seyn könne, denn der Fremde sey allemal nur vor den ältesten, morschesten, vom Windbruche oder Wetterschaden heimgesuchten Bäumen stehen geblieben, die zu nichts als zum Verbrennen taugten; wolle der Mann aber Brennholz kaufen, so brauche er darnach nicht so sorglich durch den ganzen Forst zu revieren; wenn er urtheilen dürfte, so möchte er vielmehr behaupten, daß es mit dem fremden Herrn da oben, er zeigte auf die Stirn, nicht recht richtig wäre.

Rauhenfeld stutzte, nahm seine Büchse vom Arm, schüttete frisches Pulver auf die Pfanne, und ging zu der Felsenschlucht hinab, in die, nach Aussage des Klafterschlägers, der Fremde seine Richtung nahm.

Digitized by Google

Unten im Thale stand, abwärts vom Fahrwege, mitten in einer jungen Birkenschonung, der Beschriebene und sah sich um.

Als er Rauhenfeld gewahrte, griff er mit dem Anstande, der an einem jungen Manne von Erziehung unverkennbar ist, nach dem Hute, und grüßte.

Rauhenfeld hatte schon ein Paar Schock Donnerwetter auf der Zunge, mit denen er den Fremden anfahren wollte, daß dieser sich unterstand, hier in der Schonung herum zu wandeln; allein die feine Art zu grüßen, der gewählte Reiseanzug, das Wohlklingende der Stimme, und die einnehmenden Gesichtszüge, das alles verrieth keinen gewöhnlichen Menschen, und Rauhenfeld fragte also, ebenfalls im Tone der Artigkeit, ob der Fremde sich vielleicht verirrt habe, in welchem Falle er sich gern erböte, ihn auf den rechten Weg zu bringen. Dieser aber dankte höflich, und erzählte in ziemlich gebrochenem, aber recht wohl verständlichem Deutsch, daß er der hier in dieser Gegend vorgefallenen Schlacht beigewohnt, und das Unglück gehabt habe, gefangen zu werden. Gegenwärtig kehre er aus Rußlands Innerem nach Frankreich zurück, und er habe nicht umhin gekonnt, einen kleinen Umweg zu machen, um dieß merkwürdige Schlachtfeld noch einmal in Augenschein zu nehmen, und sich Alles ganz genau wieder zu vergegenwärtigen; allein er wäre schon den ganzen Nachmittag hier herumgeschweift, und könne sich doch nicht zurecht finden.

Rauhenfelds einziges leidliches Steckenpferd war

Digitized by Google

die Geschichte des letzten Feldzuges; in der hiesigen Schlacht hatte er die tollkühnsten Unternehmungen mit der entschlossensten Tapferkeit ausgeführt; dazu kannte er das Gebiet seines ganzen Forstes, in dem ein großer Theil der Schlacht geliefert worden war, bis auf den kleinsten Strauch; der Fremde konnte daher keinen unterrichtetern Führer sich wünschen. Rauhenfeld, in den Werken über diesen Feldzug ganz zu Hause, wußte von der Stellung und den Bewegungen jedes einzelnen Corps beider Armeen die genaueste Rechenschaft zu geben, und trug, während sie nach der Gegend zu gingen, wo die Schlacht sich eröffnet hatte, die Geschichte jenes denkwürdigen Tages mit dem lebendigsten Feuer vor.

Doch der Fremde schien ihm die ungestörte Aufmerksamkeit, die Rauhenfeld von einem Militair erwartet hatte, der meilenweit umgereis't war, um sein strategisch-taktisches Studium zu berichtigen, nicht zu schenken, sondern stand, wie zerstreut, oft still, und schweifte mit dem Blicke gewöhnlich umher; indessen schien es, als fürchtete er, dieß merken zu lassen, und noch auffälliger war, daß er, wie der Klafterschläger bemerkt hatte, immer die Gipfel alter schadhafter und morscher Bäume zum Zielpunkt machte.

Beide wanderten wohl über drei Stunden so mit einander herum; sie kamen einander näher, und der Fremde lernte seinen Führer als einen verständigen, und, was ihm ein Hauptpunkt zu seyn schien, als einen vom hiesigen Locale ganz genau unterrichteten Mann kennen. Daher nahm er, als ihn Rauhenfeld

Digitized by Google

halb im Scherz fragte, was er denn immer da oben in den alten Baumkrüppeln zu suchen habe, keinen Anstand, mit dem eigentlichen Zweck seiner Herreise näher herauszurücken.

Ich sehe, hob er lächelnd an: daß ich allein und ohne Ihre Mithülfe nicht zum Ziel komme. In dem Zufall, daß ich gerade Sie, den Oberintendanten des hiesigen Forstes gefunden habe, liegt mir einer der glücklichsten Winke. Sie wissen jeden Stamm, jeden Busch im Walde. Entsinnen Sie sich nicht eines Baumes, vom Blitze getroffen, oder vom Sturme zerrissen? —

Rauhenfeld stand und sann.

Ob Laub- oder Nadelholz, fuhr der Fremde fort, weiß ich nicht mehr bestimmt; aber glaubhafter ist mir das erstere. Er stand in einem freien, schmalen Thale, auf einer kleinen Höhe, fast rings um von Dornen und anderm, damals wenigstens, niedrigen Gebüsch umgeben.

Rauhenfeld legte die Hand vor die Augen, und revierte in Gedanken durch den ganzen Forst.

Die kleine Anhöhe, beschrieb der Fremde weiter: lag auf einem Wiesen- oder Weideplatze; weiter rechts, nach dem Fuße des Berges zu, war ein Streif frisch gepflügten Ackerlandes. Die eine Seite des geborstenen Baumstammes war halb verkohlt; war das Feuer des Himmels oder die Sorglosigkeit der Hirten die Ursache davon, das weiß ich nicht; dicht unten an der Wurzel, auf der verkohlten Seite, war in der Erde ein längliches muldenförmiges Loch, eine

Digitized by Google

bedeutende Vertiefung, vielleicht eben von jenen Hirten gegraben, die, vom Stamme gegen den Wind geschützt, sich ihr Feuer hier mochten angemacht haben.—

Nun? fragte Rauhenfeld gespannt.

Ich halte Sie für einen Mann von Ehre, sagte der Fremde mit einer Art Verlegenheit: und darum darf ich von Ihnen erwarten, daß Sie mein Vertrauen nicht mißbrauchen werden. Es mag Ihnen vielleicht unbesonnen scheinen, daß ich Ihnen, nach einer kaum dreistündigen Bekanntschaft, eine Entdeckung mache, die ich, unter andern Verhältnissen, selbst meinem ältesten Freunde vorenthalten würde; allein ich kann ohne Sie nichts wirken; darum muß ich mir Ihre Hülfe erbitten. Ist mein Unternehmen von gehofftem Erfolge; so denke ich, sollen Sie den Augenblick, der uns zusammen führte, nicht bereuen, denn ich werde die Verdienstlichkeit Ihrer Mitwirkung gehörigen Orts nicht unerwähnt lassen, und man wird es sich gewiß zur angenehmsten Pflicht machen, Ihnen das dafür gebührende Anerkenntniß auf irgend eine Ihnen erfreuliche Weise zukommen zu lassen. — Doch zur Sache. — Das Waffenglück war, wie Sie wissen, uns in jener Schlacht nicht günstig. In der Gegend jenes Baumstammes hielt die Kriegskasse unsers Corps; dieses war bei seiner Retirade so gänzlich aufgelöst, daß nicht daran zu denken war, die Kasse vor dem nachrückenden Feinde zu retten. Alle unsere Knechte schnitten die Pferde von den Strängen, jagten von dannen, und ließen den Wagen stehen; — um zu erhalten, was möglich war, warf ich mit zwei

Digitized by Google

Kollegen — wir waren bei dieser Kasse angestellt — in aller Geschwindigkeit, die Goldbeutel wenigstens in jene Vertiefung, und verschütteten sie mit Sand und Strauchwerk; aber kaum daß wir mit dieser Arbeit zu Stande waren, und uns nun auch zur Rettung des Silbergeldes auf ähnliche Weise anschicken wollten, wurden wir von der feindlichen leichten Reiterei überrascht; der ganze Rest der Kriegskasse fiel in ihre Hände, meine beiden Gehülfen wurden im Getümmel des Ueberfalls erschossen, ich gerieth in Gefangenschaft. Jetzt, auf dem Heimwege in mein Vaterland begriffen, ist die Neugierde wohl zu verzeihen, die mich hertreibt, nachzusehen, ob jenes Gold, von dessen Vergrabung außer mir, bis jetzt kein lebendiger Mensch wußte, noch da liege, wohin wir es geborgen. Seit fünf Tagen durchkreuze ich, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, Ihren Forst in allen Richtungen; der Platz ist wie verschwunden.

War es denn viel? fragte Rauhenfeld mit scheinbarer Gleichgültigkeit.

Ueber drei Millionen Franks *), antwortete der Wünschelruthenbedürftige: allerdings könnte ich nach meiner Heimkunft unserm Hofe davon Anzeige machen, und diesem überlassen, bei dem Ihrigen die weitere Verwendung wegen des Aufsuchens jenes Goldes einzulegen; aber bedenken Sie, wenn man nun suchte und nichts fände! und wie leicht ist dieß nicht möglich! wie leicht können jene Goldsäcke von der

*) Ein Frank ist bekanntlich 6 gr. 5 1/8 Pf. Preuß. Cour.

Digitized by Google

Kavallerie, die uns überfiel, selbst noch aufgespürt, wie leicht später, beim Umhauen des Baumes, oder von Hirten, die dort hüteten, gefunden worden seyn. Ganz Frankreich lachte mich ja zeitlebens aus, oder hielte mich für einen spekulativen Betrüger, der mit seiner Anzeige vom Hofe Gott weiß welche große Belohnung habe erzielen wollen. Erst also die Gewißheit, und dann die Meldung.

Und dann das leere Nest? fiel ihm Rauhenfeld lachend in das Wort. Das könnte eine gute Beschee-rung werden. Ehe Sie nach Hause kommen, und dort Ihre Eingabe an den rechten Mann bringen; ehe von da aus die Sache durch eine Menge Behörden und Instanzen hierher kömmt, und wir hier zum Werke selbst, zur Hebung des Geldes schreiten, erfahren zwanzig, dreißig Menschen davon, und wenn ich heute Abend zehn Mann Schildwache hinstellte, morgen wäre das Geld doch zum Teufel. Hätten Sie mir das von der Kriegskasse gleich anfangs gesagt, wären wir vielleicht schon jetzt an Ort und Stelle, denn die Gegend, wo diese gestanden, ist am ganz entgegengesetzten Ende des Waldes; dort gibt es wohl drei, vier solcher, von Bergen umschlossener Thäler mit kleinen buschigen Hügeln, und mir schwebt selbst vor, daß auf der einen oder der andern dieser Erhöhungen, alte halb abgestorbene Rüstern stehen. Wohl möglich, daß dort Ihr Baum des Lebens mit darunter befindlich ist. Aber bis dahin haben wir drei volle Stunden zu marschiren, und der Abend dämmert schon; wir kämen im Stockdunkeln hin.

Digitized by Google

Besser, Sie gönnen mir die Ehre, und bleiben diese Nacht bei uns, und morgen mit dem Frühsten fahren wir beide allein an jenes Waldende. Wir nehmen Spaten und Schaufel mit, und liegt der Plunder noch da, so laden wir ihn gleich auf; und fahren damit in das Amt, um dort die gefundenen Herrlichkeiten gerichtlich zu deponiren. Hat das liebe Gut dort so lange gelegen, wird es uns auch diese Nacht niemand wegholen.

Der Fremde nahm den vernünftigen Vorschlag und die freundliche Einladung dankbar an, und beide schlenderten langsam nach dem Schreckengrunde hinab.

Da Sie, hob jetzt Rauhenfeld, den das morgende Vorhaben der Schatzhebung bis jetzt zu beschäftigen schien, nach einer langen Pause an: da Sie bei der Kriegskasse angestellt waren, müssen Sie auch einen Herrn Nicolas gekannt haben?

Nicolas? wiederholte der Fremde, und schüttelte sinnend den Kopf.

So heißt er wenigstens mit dem Vornamen, erwiederte Rauhenfeld mit einem Tone, dem man es anhörte, daß er an dem fraglichen Gegenstand keinen besondern Wohlgefallen habe. Seinen Familien-Namen weiß ich nicht; nur so viel ist mir bekannt, daß er aus dem Rhone-Departement war, zu Finsterberge, einem Städtchen unsers Reichs, beim Apotheker, wo ihn in der Weinstube einer meiner Bekannten oft sah, im Quartiere lag, und hier in der Schlacht geblieben seyn soll.

Richtig, richtig, fiel der Fremde ihm in das Wort:

Digitized by Google

ja, der hat hier auch in das Gras beißen müssen; das war eben einer von meinen beiden Kollegen, von denen ich Ihnen vorhin erzählte.

Was war denn an dem Menschen? fragte Rauhenfeld, lachte, als ihm sein Gast achselzuckend antwortete, daß man von den Todten ja nur Gutes reden solle, machte jetzt seine Hofthür auf, und sagte beim Eintreten, weiß ich doch Ihren werthen Namen noch nicht einmal, um Sie meiner Frau vorstellen zu können.

Dümarsais, antwortete der Fremde mit einer leichten Verbeugung, und Rauhenfeld flüsterte ihm heimlich die Bitte zu, gegen seine Frau von der bewußten Sache nichts zu erwähnen.

Liebe Frau, — Herr Dümarsais, ein Holzhändler aus der Residenz! sagte Rauhenfeld, als er mit diesem bei Klotilden in das schwach erleuchtete Zimmer trat.

Ein Glück, daß Rauhenfeld sich jetzt nach der Wand wendete, um Hut, Jagdtasche und Büchse an die dort befindlichen Nägel zu hängen, denn Klotilde und Nicolas standen erstarrt sich gegenüber.

Rauhenfeld fuhr, mit dem Gesichte nach der Wand gewendet, und mit seinen Jagdgeräthschaften beschäftigt, fort, Klotilden zu eröffnen, daß Herr Dümarsais bei ihnen übernachten werde, und sie benutzte dieß, um sich, unter dem Vorwande häuslicher Angelegenheiten, entfernen zu können, denn sie war bis dahin nicht im Stande gewesen, nur ein Wort über die Lippen zu bringen. Draußen erst rang sie die Hände

Digitized by Google

weinend gen Himmel; die Freude über Nicolas Wiederfinden, der bitterste Vorwurf, ihm scheinbar als Treulose gegenüber zu stehen, beides zerriß ihr das Herz. Doch, was hofft die Liebe nicht! — Wenn er lebt, und nach dem Friedenschlusse kommt, und Dir treu geblieben ist, und Dich bittet, mit ihm zu ziehen, so bin ich die Erste, welche Deine Trennung von Rauhenfeld bewirkt. — So hatte Emilie gesprochen. Darauf baute Klotilde ihre Pläne. Emilie mußte ihr Versprechen halten; sie hatte es gelobt, sie hatte ihr die Hand darauf gegeben; und ob Nicolas ihr treu geblieben war, unterlag keinem Zweifel; sein freudiger Schreck, der sanft fragende Vorwurf seines Blicks hatte es ihr gesagt, mehr als alle Worte es vermögen. Noch stand sie so unentweiht da, als Nicolas sie verließ. Sie war bloß Rauhenfelds Pflegerin gewesen; seine Gattin nie. Ihre Hand hatte sie ihm gegeben; ihr Herz besaß Nicolas, und nur Nicolas allein.

Als sie sich möglichst gesammelt und mit sorglicher Gastlichkeit zur Bereitung des Abendmals die nöthigen Anstalten getroffen hatte, kehrte sie in das Zimmer zurück. Rauhenfeld aber bat den vermeintlichen Herrn Dümarsais, nicht übel zu nehmen, wenn er sich einen Augenblick entferne, um die unterdessen eingegangenen Amtsbriefe zu beantworten, und seinen Holzschlägern für morgen die nöthigen Anweisungen zu ertheilen.

Endlich — endlich, rief Nicolas, als sie allein waren, und breitete die Arme weit aus, und Klo-

Digitized by Google

tilde sank fröhlich weinend an seine treue Brust. Seinen Lippen entschlüpfte kein Vorwurf über das gebrochene Wort; nur in seinem Auge sprach eine stille Thräne den Schmerz seiner Seele aus, Klotilden als die Frau eines Andern zu finden. Er erzählte in gedrängter Kürze, wie es ihm in der russischen Gefangenschaft ging, wie er das Drückende seiner Lage nur in der Hoffnung des Wiedersehens ruhig ertrug; wie er zweimal an Klotilden schrieb, ohne Antwort zu erhalten; wie er endlich, nach erfolgtem Frieden, zurück eilte; wie er seinen Weg nach Finsterberge richtete, und, statt seines Namens, überall absichtlich den der Familie Dümarsais annahm, um, wie er gleich befürchtete, falls seine Briefe Klotilden nicht erreicht hätten, sie seine Ankunft nicht vielleicht durch einen Zufall im Voraus wissen zu lassen, sondern sie, wenn sie ihn, was er vermuthen müsse, unter den Todten glaube, als Lebender zu überraschen. Freilich, hob er nassen Auges an, und legte die Linke auf die schmerzerfüllte Brust: freilich hoffte ich Dich anders zu finden, meine himmlische Klotilde! Tausendmal habe ich Dich mir gemalt, aber Du bist schöner geworden, als alle Bilder, die mir meine Phantasie schufen. Ich hatte große, süße Pläne! sie sind dahin! Meine liebe Mutter! Der Friede sollte ihr den Sohn und die lang verheißene Tochter zuführen. — Klotilde, meine einzige, meine ewig einzige Klotilde! Gott hat das anders gewollt! Ich kehre allein heim! Meine schönen Träume! die einzige Freude meiner Einsamkeit in den Steppen des Nordens! — sie sollten

Digitized by Google

in dem blühenden Paradiese der Heimath sich verwirklichen, und nun werde ich dort unglücklicher seyn, als in den Eiswüsten Siberiens! Deine Thränen, Klotilde, sagen mir, daß Du mich nicht ganz vergessen hattest. Gib mir den Trost mit auf meinen liebeleeren Lebensweg, daß Du mein auch ferner im Guten gedenken willst, daß —

Klotilde stürzte, ihrer nicht mehr mächtig, dem treu, dem einzig Geliebten in die Arme, und wäre Rauhenfeld in dem Augenblicke eingetreten, sie hätte gesagt, was sie jetzt sagte, daß sie Nicolas, und nur Nicolas allein liebe; sie erzählte ihm die Begebnisse während der Zeit seiner Abwesenheit alle treu und wahr; seit Du mich verließest, sagte sie, und weinte bitterlich: wich alles Lebensglück von mir; aber jetzt bin ich tausendmal unglücklicher; mein Elend ist unermeßlich. Gott selbst vermag, so lang ich lebe, meinen Jammer nicht zu lindern!

Klotilde, rief Nicolas freudig entzückt: mein Ein und mein Alles! was magst Du an des Allmächtigen Hülfe verzweifeln: hast Du Deine Treue so im Herzen bewahrt, so helfe ich, ohne meine schwache Kraft mit der des Allerhöchsten messen zu wollen. Bis jetzt mußte ich Dich an Rauhenfelds Seite glücklich glauben, und Deinen Entschluß, ihm zu gehören, für das Werk Deines Herzens halten. Bis dahin war ich allein unglücklich, und es war die Pflicht des rechtlichen Mannes, Dir und Deinem Gatten gegenüber, seinen Schmerz in die nöthigen Schranken zurückzuweisen. Jetzt, meine heilig geliebte Klotilde,

Digitized by Google

gestaltet sich die Sache anders. Dich aus den Händen des Mannes zu retten, der Dich seiner und Deiner so unwürdig behandelt, ist mein Erstes. Nach dem, was er sich gegen Dich erlaubt hat, kann er Dich nicht lieben. Die Aufhebung Eures Verhältnisses kann und wird ihm daher nicht schwer fallen. So viel ich aus seinen Aeußerungen bemerke, hat für ihn das Gold besondern Reiz. Aufwiegen will ich Dich mit Golde, mein holdes Kind, setzte er lächelnd hinzu: und sollte er, was gewiß nicht zu befürchten steht, dennoch Hindernisse in den Weg legen, so setze ich die ganze Welt in Bewegung, um das Ziel zu erreichen. Ohne Dich gehe ich nicht von dannen, mein Engel, mein Leben. Fast möchte ich jetzt wünschen, daß wir morgen vergeblich suchten.

Klotilde stutzte, und Nicolas vertraute ihr — sie war ja die Erste und Einzige in der Welt, die um alle seine Geheimnisse wußte — das morgende Vorhaben, und wiederholte den Wunsch, nichts zu finden, weil Rauhenfeld durch das Geschenk, was ihm für seinen Antheil an dem Ausgegrabenen, höchsten Orts, werden müßte, so viel bekommen würde, daß dann Nicolas Anträge für ihn weniger Werth haben möchten, als jetzt, wo er, nach Klotildens Geständniß, in drückender Geldverlegenheit war.

Sey jetzt ruhig, flüsterte er ihr noch schnell zu, denn sie hörten Rauhenfeld die Treppe herauf kommen: morgen spreche ich mit ihm. Ich kann mich aber nicht verstellen, und so thun, als ob ich Dir ganz fremd

Digitized by Google

wäre; wir sagen ihm, daß wir uns entsonnen, einander schon in Finsterberge gesehn —

Rauhenfeld trat ein, und Klotilde erzählte ihm mit weiblich schlauer Gewandtheit, daß, wie sich nach und nach ergeben habe, Herr Dümarsais ein alter halber Bekannter von ihr sey, den sie beim Oheim Flümer zuweilen sah. Dadurch erhielt sich das Gespräch von den ehemaligen Zeiten im lebhaften Gange. Nicolas erzählte viel von Rußland, und Klotildens freudetrunkener Blick hing an seinen Lippen, während Rauhenfeld still vor sich hinstierte, und an der Unterhaltung wenig Theil nahm. Auch bei Tische blieb er stumm, desto mehr sprach er aber der Flasche zu, so, daß es Klotilden bange ward, denn, übernahm er sich im Trinken, so war er seiner Hitze nicht immer Meister. Klotilde hatte, so lange sie in Schreckengrund war, keinen so fröhlichen Abend gehabt; sie mußte den freudeblitzenden Augen Gewalt anthun, damit sie nicht die Seligkeit verriethen, in der das bebende Herz fast verging, den Todtgeglaubten vor sich zu sehen, ihn zu hören, ihn bewirthen zu können. Als sie aber gewahrte, daß Rauhenfeld immer finsterer ward, und ihm das trauliche Plaudern beider lästig zu werden schien, hob sie die Tafel auf, und Nicolas verstand die Frage, ob er nicht müde sey, und sich nach Ruhe sehne, und ging; zweimal sagte er gute Nacht, und hatte immer noch etwas zu erzählen, endlich faßte er Klotildens Hand, küßte sie herzlich, sagte bedeutend: morgen ein Mehreres, und

Digitized by Google

ging, vom Jägerburschen begleitet, auf das ihm bereitete Zimmer.

Unerträgliches Volk, die Franzosen! brummte Rauhenfeld ihm nach! das verfluchte langweilige Geschwätz! wie ein Paar alte Waschweiber habt Ihr da gesessen; — und ich war so müde, daß ich kaum mehr die Augen aufhalten konnte — mach', daß Du zu Bette kommst. — Närrisch, — hob er nach einer Weile an — närrisch, wie es doch in der Welt zugeht — wie wir heute Nachmittag im Walde neben einander herschlenderten — da dachte ich dran! Trafen wir uns damals, so braunte ich dem Kerl auf den Kopf, und es krähte kein Hahn darnach! und jetzt, seitdem die großen Herren ein bischen Pergament genommen, und darauf geschrieben haben, daß Friede ist, soll es Unrecht seyn, was damals Recht, was eine Großthat war. Komische Welt! — dumme Welt. — Bist Du denn noch nicht fertig mit Deinem Ausziehen? Ihr Weiber trödelt doch gewaltig. —

Klotilde aber eilte, daß sie sich niederlege, denn es ward ihr unheimlich zu Sinne. Was Rauhenfeld von dem auf den Kopf brennen sagte, hatte ihr die Rosenglut der geheimen Freude, die ihr im Wangengrübchen den ganzen Abend lächelte, im Nu gebleicht. Rauhenfeld hatte dazu mit den Zähnen geknirscht, als thue es ihm noch leid, Nicolas damals nicht begegnet zu seyn. —

Höre, — sagte er leise, und trat traulich näher, und es klang, als frage tief aus seinem Innern

Digitized by Google

heraus, die schwache Stimme des Gewissens: höre, wenn Du etwas findest, und Du weißt nicht, wem es gehört, was machst Du damit? —

Ich hebe es auf, sagte Klotilde, den Sinn seiner Worte nicht verstehend.

Richtig, erwiederte er, und lachte im donnernden Basse ihr beifällig zu: ich hebe es auf; aber wem gehört — zum Beispiel, ich setze den Fall — Du weißt doch, die Franzosen haben hier ihre Kriegskasse eingebüßt, da, wo Dein seliger Mosje Nicolas auch dabei gewesen ist, nun posito, ein Beutelchen davon hätte sich in den Sand verkrümelt gehabt, und Du fändest es; wem gehört das Beutelchen? der Krone Frankreich? dem Sieger in der damaligen Schlacht? dem Herrn des Grund und Bodens, wo der Quark liegt? oder dem Finder? Wer hat das nächste Recht darauf? — ich meine der Finder, denn der ist ja dem Beutel der nächste — was meinst Du? —

Finde Du nur erst das Beutelchen, sagte Klotilde, ihn jetzt, nach dem, was sie durch Nicolas vom morgenden Schatzheben wußte, verstehend, mit erzwungenem Lächeln: das Uebrige wird sich dann leicht geben; und ging, um nicht mehr in das gelbe Gesicht zu sehen, das ihr heute, seit sie sich an den milden Zügen des sanften Nicolas wieder erquickt hatte, widriger vorkam, als je.

Morgen ein Mehreres, hatte sein Mund gesprochen, und in seinem geistvollen schwarzen Auge

Digitized by Google

hatte ein ganzer Kommentar zu den paar freundlichen Worten gelegen, den sie sich, jetzt in ihr weißes Bettchen eingehuscht, und gar bald vom Traumgott süß umfangen, des Breitern erklärte. Sie lustwandelte an Nicolas Seite, am Blumengestade des mittelländischen Meeres; ein Perlmutterschiffchen mit lauter Amoretten bemannt, schaukelte von der See zu ihnen herüber; sie eilten eine kleine Anhöhe hinauf, von der sie herab die Küsten von Süd-Europa, Westasien und Nordafrika übersehen konnten. Eine würzig duftende Orangerielaube empfing sie; das Schiffchen kam näher, die Amoretten, die von rosigem Lichtglanz umflossen seltsam glänzten, winkten unter tausend Scherz mit freundlichen Geberden; Nicolas auf dem luftigen Gipfel des Berges aber warnte, der lockenden Einladung zu folgen. Täuschende Irrlichter sind es, sagte er ihr leise in das Ohr: dem Riesenheerde entstiegen, der tief unter dem Meeresgrunde liegt, unter dem ein ewiges Feuer brennt. Hörst Du nicht tief unter dem brausenden Wogen der Wellen das rasende Toben der Vulkane?

Klotilde fuhr ängstlich aus dem Schlafe auf, und schon völlig erwacht, hörte sie wirklich ein furchtbares Rasseln, das in den schwarzen Thälern des stillen Schreckengrundes weit wiederhallte. Mein Gott, was ist das? fragte sie ängstlich Rauhenfeld, der, zu ihrer Verwunderung, sich noch nicht niedergelegt hatte, sondern am Tische stand und mit

Digitized by Google

einem Paar Pistolen beschäftigt war. Wie man sich nun gleich so haben kann, fuhr sie Rauhenfeld an, und putzte das Licht aus: nichts ist es, der Johann ist es, der zur Stadt fährt.

So spät noch? fragte Klotilde.

Ich will, erwiederte Rauhenfeld: morgen früh bei Zeiten mit dem Franzmann, mit dem Holzhändler oben, in den Wald fahren, mein Frühstückwein ist mir ausgegangen; da habe ich den Johann mit dem leichten Jagdwagen in die Stadt geschickt, und ihm eingebunden, daß er morgen bei guter Zeit wieder hier sey. Der dumme Kerl! — er sollte mir die Pistolen da mitnehmen, zum Schwertfeger, und nun hat er sie mir doch vergessen. Die Leute haben doch auch nicht für einen Dreier Gedanken; nichts als Stroh im Kopfe — leg' Du Dich ruhig wieder hin, und schlafe. Morgen brauchst Du nicht aufzustehen, wenn wir wegfahren. Wir brechen früh auf und kommen spät wieder; aber dann mach' uns ein gutes Mittagbrod; ich hoffe, es soll uns schmecken.

Sie wußte ja, weswegen sie morgen in den Wald wollten; sie verstand daher, warum Rauhenfeld hoffte, daß ihnen das Mittagbrod schmecken werde, und lachte, halb schon wieder einschlummernd, heimlich, wenn sie sich Nicolas als Schatzgräber dachte. Hundert Bilder flogen der Träumenden im bunten Wechsel vor der aufgeregten Seele vorüber; sie hatte

Digitized by Google

so wohl eine Stunde sanft und ruhig geschlafen; da schlug die Wanduhr im Zimmer der Nebenstube drei viertel auf Zwölf, und beim dritten Schlage, den sie halb wachend halb schlafend hörte, öffnete sich langsam und leise die Thür ihres Zimmers, und Nicolas trat ein, im weißen Sterbegewande und bleichen Angesichts; das Auge stier; im ganzen Wesen kein Leben. Klotilden war es selbst im Traume, als hätte sie Nicolas so schon einmal gesehen, aber sie konnte vor Schreck keinen Laut über die Lippen bringen; sie starrte die Todtengestalt an; diese aber hob die Hand, zeigte auf eine gräßliche weit von einander klaffende Wunde im blutigen Schädel, und winkte ihr schweigend und bedeutsam.

Klotilde fuhr vom Lager in die Höhe, da stieß die Todtengestalt einen lauten Schrei aus, das Blut schoß stromweise aus der Wunde. Klotilde schlug die Augen auf, das Traumbild war verschwunden, aber ein gellender Schrei, wie sie ihn vorhin im Schlafe hörte, fuhr ihr durch die Seele; es war bestimmt Nicolas Stimme.

Mein Gott im Himmel, was ist das? rief sie und raffte sich auf. Mann — Rauhenfeld — hörst Du nicht? — Rauhenfeld — Rauhenfeld! — Sie flog aus dem Bette, warf den Mantel um, eilte zu des Mannes Lager, und fand es leer. — Jetzt schrie es zum dritten Male — es war Nicolas Stimme.

Digitized by Google

Gott und Herr, was ist das? rief Klotilde händeringend, und stürzte, mehr todt als lebendig, nach Nicolas Zimmer.

Mein Heiland und mein Gott! schrie die Unglückliche und flog zu dem Bette, auf dem Nicolas im Todeskampfe lag. Einen Stich in die Brust, einen furchtbaren Hieb über den Kopf, warf er, halb entseelt schon, den letzten Scheideblick auf die Durchbebte, lispelte mit der Milde eines Verklärten ihr lächelnd zu: heilige Mildwida von St. Sauveur, und verschied. Rauhenfeld aber, das bluttriefende Schwert in der Rechten, das Licht in der Linken, brüllte Klotilden entgegen: was willst Du hier? Doch sie hörte nicht. Nicolas, mein Nicolas, rief sie, und sank laut weinend vor sein Lager, und beschwor ihn, mit herzzerschneidenden Worten, nur ein einziges Mal noch die Augen aufzuschlagen. Da sie aber sah, daß er sie auf ewig schloß, sprang sie hastig auf, und wollte fort, nach Hülfe, nach Menschen.

Bist Du rasend? schrie Rauhenfeld und packte sie. Siehst Du nicht, daß der Narr sich selbst mordete? — Dein Nicolas ist es? — Natürlich — nun begreife ich. Er hat den Schmerz nicht überleben können, Dich an meiner Seite zu sehen; darum stößt sich der Mensch das Messer in die Brust; bei der Gelegenheit springt seine alte Kopfwunde auf — und als ich, von seinem Winseln erschrocken, hinauf komme, finde ich ihn schon halb todt in seinem Blute.

Digitized by Google

Mörder — Tiger — Ungeheuer! rief Klotilde und wollte sich seinem Arm entwinden, um die Leute zu wecken, und, wenn es noch möglich war, Hülfe zu schaffen.

Nicht von der Stelle, donnerte sie Rauhenfeld an. Im ganzen Hause ist kein Mensch. Heinrich, Georg, die Köchin, Alles ist in der Stadt. Bis dahin, daß sie zurückkommen, muß der Patron hier unter die Erde geschafft werden, sonst haben wir von dem Gaste nichts als tausend Ungelegenheiten und Scherereі. Hinten an der Hofmauer ist ein stilles Plätzchen, wo er sanft ruhen wird. Hilf mir ihn fortschaffen. Du nimmst die Schlüssel der Stube an Dich, und lässest Niemand hinein, bis alle Spuren des Blutes vertilgt sind. Kommen die Leute zurück, so heißt es, der fremde Herr ist schon wieder abgereis't. Mache Deine Sache klug. Was geschehen ist, steht nicht mehr zu ändern, Ich fahre in den Wald, und komme ich glücklich wieder, so wollen wir leben, wie der liebe Gott in Frankreich.

Gräßlicher Unmensch, verruchter Teufel! rief Klotilde im höchsten Schmerz der Verzweiflung, und suchte sich aus den Klauen des Satans zu winden. Keinen Schritt aus dem Zimmer! brüllte Rauhenfeld: keinen Laut! Du thust, was ich Dir befehle, oder Du bist ein Kind des Todes. Er zuckte den blutbespritzten Mordstahl ihr auf die fliegende Brust. —

Stoße, schrie Klotilde in der Fieberglut wahn-

Digitized by Google

sinnigen Jammers, stoße zu, Elender! daß Dein Maß voll werde! ende mein fluchbedecktes Leben. —

Forstmeister, riefen in diesem furchtbaren Augenblick drei, vier Männerstimmen unten von der Straße herauf: Forstmeister — Rauhenfeld — Herr von Rauhenfeld — Georg — Heinrich —

Hülfe — Mörder! schrie Klotilde, den Major, den Amtmann und dessen Söhne aus dem nächsten Städtchen an der Stimme erkennend, und wollte zum Fenster. Rauhenfeld aber stieß ihr, unter schaudervollem Fluche, das Mordmesser durch die Brust, öffnete das Fenster, sagte zu den Angekommenen: Gleich, meine Herren, schloß das Fenster wieder, setzte das Pistol vor den Mund, und jagte sich die Kugel durch den Kopf.

Die Gäste, welche zu einer Jagdpartie gekommen waren, und sich durch einen Unfall am Wagen verspätet hatten, sprangen, vom Hülfgeschrei und Pistolenschuß aufgeschreckt, über den Hofzaun, zerschlugen das erste beste Fenster, eilten nach dem Zimmer, wo sie das Licht bemerkt hatten, und fanden die drei Unglücklichen in ihrem Blute. Klotilde war an Nicolas Lager niedergesunken, und lebte noch so lange, um den Zusammenhang des eben vorgefallenen schrecklichen Begebnisses aus ihren einzelnen, halben Worten errathen zu lassen. Aber Hülfe war vergeblich. Das himmelblaue Auge brach; der letzte Blick der liebenden Sehnsucht hing an Ni-

Digitized by Google

colas, die blassen Lippen wimmerten leise seinen Namen — sie neigte das schöne, goldgelockte Haupt auf die blutende Brust, und verstummte unter den Schauern des willkommenen Todes.

Beide — Nicolas und Klotilde, ruhen dicht neben einander in des Schreckengrundes einsamen Thale.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Drei und zwanzigstes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Die Fraueninsel. . . . . S. 3

(Der Beschluß dieser Erzählung folgt im nächsten Bändchen.)

Digitized by Google

Die Fraueninsel.

Die Reise in die Schweiz.

Schon mehrere Tage war der Oheim mit einem Gesichte herum gegangen, aus dem ich mich nicht recht vernehmen konnte. Er lächelte allemal still vor sich hin, wenn er mich ansah, und schien von etwas gern reden zu wollen, nur daß ihm der Eingang dazu fehlte.

Ich klügelte hin und her; etwas Gutes mußte es seyn, was er mir zu eröffnen hatte, denn er war, wie gewöhnlich, heiter und guter Dinge; am Ende war es — er hatte neulich Ebels Anleitung, die Schweiz zu bereisen, sich aus seiner Bibliothek hervorgesucht, der Sommer zog durch Florens Blumenthor eben zu uns ein — bestimmt wollte er sein längst gegebenes Versprechen, mich in jene paradiesische Alpenwelt reisen zu lassen, endlich lösen, und — ja, jetzt hatte ich sein ganzes Heimlichthun glücklich ergrübelt; morgen war mein Geburttag; ganz gewiß band er mich mit der dazu wohlgefüllten Reisebörse an.

Um ihn mit der Ueberzeugung zu erfreuen, daß ich durch dieß Geburttagsgeschenk unendlich glücklich seyn würde, nahm ich diesen Mittag Gelegenheit,

Digitized by Google

unsere Unterhaltung auf jenes Land meiner längst gehegten Wünsche zu bringen, und ich sprach, von den kürzlich erst gelesenen Beschreibungen der dortigen Naturschönheiten noch ganz begeistert, über das Glück, dieses irdische Eden einmal sehen zu können, mit solchem Entzücken, daß er, unter allerlei Vorwand, die Serviette öfters vor den Mund nahm, um das Lachen, das ihn heimlich überraschte, zurückzudrängen.

Jetzt war ich mit mir im Klaren; ich rieb mir unter dem Tische vor Freuden die Hände, und hatte den Muth, ihn scherzweise an die alte Zusicherung zu erinnern; er aber war seines Geheimnisses so wenig Meister, daß er das Glas hob, und mit mir auf baldige glückliche Reise anstieß; er lächelte schelmisch, ich platzte inwendig beinahe vor Lachen, aber die sonderbare Weise, mit der er das Wort glücklich betonte, hätte mich fast stutzig gemacht.

Nach dem Essen stürzte ich über den Ebel her; ich machte mir Vorwürfe, daß ich nicht lange schon dieß Meisterwerk studirt hatte. Ich las, der Oheim war ohnehin zum Abendessen ausgebeten, bis in die tiefe Mitternacht, und träumte die ganze Nacht von nichts als von der Schweiz. Die ganze Gletscherpracht sah ich vor mir liegen; die Jungfrau erstieg ich mit der Waghalsigkeit des keckſten Gemsenjägers, schlang meine Arme um ihr rosig schimmerndes Haupt, glitt aus, und fiel in einen unermeßlichen Abgrund hinab auf weiche Blumenmatten, in den kurzgeschürzten Schoos der lieblichſten aller Mimili's

Digitized by Google

unter der Sonne; diese aber mochte wähnen, daß beim gräßlichen Sturze mir kein Gebein am Leibe ganz geblieben, denn sie tippte, mit sorglicher Theilnahme, mir auf Schulter und Achsel, und —

Der Kriegsrath.

Ich erwachte.

Keine Mimili — der Kammerdiener des Oheims war es, der nach wiederholtem erfolglosen Rufen und Wecken mich bei der Schulter gefaßt und so aus meinem glücklichen Mimili-Traume mit Gewalt gerüttelt hatte. Der Oheim, hieß es, sey schon lange auf, und erwarte mich beim Frühstück mit Schmerzen.

Nach altem Brauch in diesem stillen, friedlichen Hause wurden die Geburttagsgeschenke immer des Morgens beim Kaffee beschеert. Der Onkel war, wie alle ordnungliebende Menschen, kein besonderer Freund vom langen Warten; um ihn also bei guter Laune zu erhalten, besorgte ich möglichst schleunig meine Toilette, flog in die Kleider und eilte auf sein Zimmer.

Richtig! mitten im Zimmer prangte auf einem runden Tischchen eine mit fünf und zwanzig brennenden Lichtern geschmückte Brodtorte; ringsum lagen lauter blanke blitzende Doppellouisd'ore, einer dicht neben dem andern — das Geld zur Reise nach der Schweiz — und auf der Torte selbst paradirte eine kleine Puppe, der alte Kanzleidiener aus dem Kabinet, wie er leibte und lebte, und vor ihm ein großes mit dem landesherrlichen Dienstsiegel ver-

Digitized by Google

sehenes Schreiben, das er in devoter Stellung mir gehorsamst überreichte.

Der Oheim bückte sich im Scherz fast eben so tief, stattete mir seine Glückwünsche zu der längst verdienten Standeserhebung ab, und händigte mir mit sichtbarem Antheil das erwähnte Schreiben ein, in dem ich zum Kriegsrath ernannt ward, zugleich aber die Weisung erhielt, mich — weg war meine Schweizer Reise — an die Grenze des Reichs, nach Wilhelmsburg zu begeben, um wegen Verpflegung der dort erwarteten nachbarlichen Hülfstruppen, die nöthigen Einleitungen zu treffen.

Während ich las, hatte der Oheim vom nächsten Stuhle ein langes Tuch weggenommen, und es präsentirte sich auf diesem dem jüngsten Kriegsrathe im Lande, eine reich gestickte Uniform mit allem Zugehör.

Wally *).

Du wirst, sagte der Oheim wohlwollend: Du wirst, lieber August, lieber Kriegsrath — ich mußte Anfangs allemal lachen, wenn der Oheim mich so nannte, denn man sah ihm an, wie wohl es ihm that, daß das Bischen Verdienstlichkeit seines Neffen, bei dem er die Stelle des früh verlornen Vaters mit unbeschreiblicher Liebe vertreten hatte, von dem Monarchen so huldvoll anerkannt worden war — Du wirst, lieber Kriegsrath, in Deiner neuen Lage, in der Du mit Anstand erscheinen sollst, manche

*) Ein in englischen Häusern gebräuchlicher weiblicher Taufname; wahrscheinlich dasselbe, was bei uns Valentine ist.

Digitized by Google

kleine Ausgabe haben; man pflegt sonst die Geburtstagstorten mit eingemächten Früchten zu garniren, ich habe dießmal —

Ich fiel dem Oheim dankend um den Hals, meinte, daß die Conditorei, aus der diese goldenen Früchte wären, immer die beste bleibe, und schnitt mit erfreulicher Behaglichkeit die wollige feuchte Torte an, um zu kosten und ihm ein Stückchen zum Frühstück zu überreichen.

Wie zufällig kam er auf meine bevorstehende Reise nach Wilhelmsburg zu sprechen, meinte, daß ich, da die Truppen erst Ende des kommenden Monats dort einträfen, mich nicht zu übereilen brauche, und äusserte den Wunsch, daß ich doch, auf dem Wege dahin, den kleinen Abstecher nach Blumenrode machen, und dort Cousine Parchwitz besuchen möchte.

Cousine Parchwitz? fragte ich erstaunt: was soll ich bei der? Die läßt mich bei ihrem Männerhasse ja gar nicht vor sich kommen.

Doch, doch, erwiederte der Onkel verlegen: Dein Besuch wird ihr willkommen, gewiß sehr willkommen seyn; sie wünscht ihn — besonders wegen Wally, setzte er gepreßt hinzu, und es war, als ob ihm der Name gestern und vorgestern und lange schon auf der Zunge gelegen, und er ihn nur nicht über die Lippen hätte bringen können.

Was mag aus dem Affengesichte geworden seyn? sagte ich lachend, denn das Mädchen, wie ich es als fünf-, sechsjähriges Kind sah, war damals ein wildes leichtsinniges Ding, ungraziös, naseweis, dürr und linkisch.

Digitized by Google

Angelika.

Du weißt, hob er an, und man hörte an dem Tone seiner Stimme, daß es ihm schwer ward, die lächerlichen Sonderbarkeiten seiner Nichte Angelika zu entschuldigen. Du weißt, lieber Kriegsrath, welche abweichende Lebensart meine gute Angelika sich eigen gemacht hat; Du kennst aber die Veranlassungen nicht, welche die arme Frau zu dem verleiteten, was ihr, in eurer alltäglichen Lebenswelt, Bizarrerie nennt. Glaube mir, mein werther Kriegsrath, es herrscht in unsern Kreisen eine Menge Gewohnheiten und Einrichtungen, die ein vernünftiger unbefangener Mensch, dem sie noch neu wären, eben so komisch und abgeschmackt finden würde, als die Lebensweise Deiner guten Cousine; das Schnüren unserer jungen Leute, z. B. das Zusammenpressen ihres Unterleibes in unmenschlich enge Unterkleider, ist eine Tollheit, die über die Blüthe der männlichen Jugend unserer feinern Stände in wenig Jahren das unerträglichste aller Uebel für die künftigen Frauen dieser Preßhaften, für den geselligen Umgang und für das häusliche Glück, das Uebel einer unheilbaren Hypochondrie bringen, und ihnen früher noch Herzklopfen, Ohnmachten, Bluthusten und anderes Unheil zuziehen wird. Die Mode der Damen, den Nacken bis fast zu den Hüften blos zu tragen, was hat sie anders bewirkt, als die furchtbarsten Krämpfe, an denen fast in jedem Hause von Stande, die Mädchen und Frauen regelmäßig zappeln, daß es einen Stein in der Erde erbarmen

Digitized by Google

möchte, dergleichen selbstgeschaffene Uebel mit anzusehen. Unsere Abendgesellschaften, bei denen wir um eilf, zwölf Uhr des Nachts zu Tische gehen, und um zwei, drei Uhr des Morgens zu Hause fahren — was erzeugen sie anders, als verdrüßliche Gesichter, verdorbene Mägen, histerische Zufälle, bleiche Wangen, saftlose, lederartige Haut, Unlust zum Leben, Abspannung oder Ueberreiz aller Nerven, und Schlagflüsse allerlei Gattung und Namens? Die heillose Einführung der neusten Zeit in unsern Abendgesellschaften, die Gäste, welche sich drei Stunden mit einander beim Boston unterhalten, und von den übrigen anwesenden Personen unterdessen keine einzige weiter gesehen oder gesprochen haben, nun auch an ihrem Bostontische speisen zu lassen, ist sie nicht ein wahrer Mord der Geselligkeit, deren Wille es ist, daß ich, wenn ich einmal in Gesellschaft bin, nicht auf drei Personen beschränkt seyn, sondern Gelegenheit haben soll, mit allen im Hause meines Wirths befindlichen Gästen mich zu unterhalten? Und schlägt diese tolle Mode nicht die herrlichen Freuden der Tafel alle unbarmherzig todt? Sieh, — mein Sohn, mein lieber Kriegsrath, so gibt es überall lächerliche Bizarrerien, und es ist noch die Frage, ob die Lebensweise unserer Angelika nicht viel mehr Entschuldigung verdient, als alle diese und tausend andere Thorheiten unserer großen Welt.

Aber, Onkelchen, sagte ich mit sanfter Erwiederung, denn ganz Unrecht schien er nicht zu haben, und die Art, mit der er die Generalin vertheidigte,

Digitized by Google

machte dem Herzen dieses seltenen, gar lieben alten Mannes Ehre: Onkelchen, so ohne alle Mannspersonen! Bedenken Sie doch! Jene Narrheiten, deren Sie da erwähnten, streiten, das will ich gern zugeben, gegen die gesunde Vernunft; diese Phantasie aber gegen die Natur; ich bitte Sie, was kann z. B. bei dieser Erziehung aus dem Mädchen, aus der Vally geworden seyn! Entweder eine Duckmäuserin, eine widrige Heuchlerin, oder die allerwildeste Hummel, mit der kein Mensch fertig zu werden im Stande ist.

Vally, entgegnete er mit sichtbarer Verlegenheit, die nur zu deutlich verrieth, daß das, und nicht meine Reise in die Alpen, und nicht mein Kriegsrathspatent der Punkt war, um den sich diese Tage her sein verhaltenes Benehmen gedreht hatte: Vally soll ein recht — ein recht sehr liebenswürdiges Mädchen geworden seyn; sie weiß dreimal mehr, als sie zu wissen braucht, und ihr Herz —

Daran zweifle ich nicht im Mindesten, fiel ich ihm in das Wort: aber was mag das Ding — es muß jetzt ungefähr sechszehn Jahre alt seyn, was mag das für ein Benehmen haben. Denken Sie sich nur, so lange sie von der Couffhe erzogen ward, und das sind nun bestimmt eilf Jahre, so lange hat sie keine Mannsperson mit Augen gesehen. Ich bitte Sie, wenn ich hinkäme, und Angelika ließe mich auch wirklich über ihre Zugbrücken; man riskirt ja sein Leben. So ein Mädchen, setzte ich lachend hinzu: ist wahrhaftig im Stande, geradezu

Digitized by Google

auf einen loszugehen, oder hat man das arme Ding, wie mir am wahrscheinlichsten ist, durch allerlei albernes Zeug, was ihr von den Teufeln dieser Erde, von den Mannspersonen vorgeschwatzt wurde, eingeschüchtert, so läuft es, sobald es meiner ansichtig wird, davon, wie ein scheues Reh, und steht mir nicht einmal Rede.

Lebensgefährlich, wie Du fürchtest, erwiederte der Onkel fast empfindlich: soll das Mädchen nicht seyn, aber — setzte er verlegen hinzu: aber meine gute Angelika mag jetzt selbst einsehen, daß ihr Plan, das Kind wie eine Diana aufzuziehen, und ihr von der frühesten Jugend auf einen unauslöschlichen Haß gegen unser Geschlecht einzuflößen, unausführbar ist; nach ihren letzten Briefen hält sie es für nicht überflüssig, vielleicht für zweckmäßig, für —

Er stockte, und ich horchte mit gespannter Aufmerksamkeit, ohne ihn zu unterbrechen — für nöthig, fuhr er mit bedenklichem Gesichte fort: das Mädchen nach und nach an den Umgang mit jungen Männern zu gewöhnen, und sie wünscht daher, daß Du —

Gehorsamer Diener, liebes Onkelchen, fiel ich ihm in die Rede: für diese Commission danke ich bestens; lieber will ich die Verpflegung von noch zwei Armeecorps übernehmen, als dieses Wagestück.

Wie das? fragte der Oheim erstaunt. Das Vertrauen, was Dir Angelika in diesem Wunsche zu erkennen gibt, muß Dir, sollte ich meinen, höchst ehrenwerth seyn; sie hat von ihren Bekanntinnen

Digitized by Google

hier in der Residenz, und, ich darf es Dir in das Gesicht sagen, lieber Kriegsrath, auch von mir über die Gediegenheit Deiner Grundsätze, über die fleckenlose Reinheit Deines Wandels, über die Unschuld Deines Herzens, die erfreulichsten Nachrichten eingezogen. Du bist ihr dereinstiger alleiniger Erbe, und sie darf daher von Dir erwarten, daß Du unter allen jungen Leuten unserer Bekanntschaft auf sie die mehreste Rücksicht nehmen, und — er lächelte mild — und den Erziehungwagen, mit dem sich unsere gute Angelika allerdings ein Bischen verfahren zu haben scheint, dadurch in das rechte Gleis wieder zurückzubringen suchen wirst, daß Du dich dem Mädchen auf eine Weise näherst, die —

Ich soll also, fragte ich ihn unterbrechend: der Repräsentant, die Probe unsers Geschlechts seyn? Das Mädchen hat bis dahin durch die Vorspieglungen der Frau, die sie als ihre zweite Mutter ehrt, deren Lehren sie als Evangelium glaubt, die Männer als den Abschaum der Welt kennen gelernt; es fürchtet uns, und muß uns fürchten; und ich soll nun dem einfältigen Kinde, mit dem, bei dessen vorgerücktem reifern Alter, die Cousine wahrscheinlich jetzt nicht weiter fort kann, seinen Wahn nehmen, seine Vorurtheile besiegen, seinen Haß mildern, seine Furcht entkräften — oder, wenn Vally, was mir von der kleinen Wilden fast glaubhafter ist, mit der Kraft ihres Temperaments die ihr bisher eingedrängten Grundsätze bereits selbst über den Haufen gerannt hat, und die ihr gezogenen eisernen

Digitized by Google

Schranken zu durchbrechen droht, der feste Fels im Meere seyn, an dem die Brandung der Lava, die in ihren Adern siedet, schäumend sich bricht? Nein, guter Onkel, zu dieser Rolle passe ich nicht; lassen Sie Angelika mit dem mißrathenen Früchtchen ihrer sonderbaren Erziehung machen, was sie will: ich eile nach Wilhelmsburg.

Du verkennst Deine arme Cousine, erwiederte der Oheim mit sanftem Tone: die bittern Erfahrungen ihres Lebens — sie mögen sie in den Augen milder Menschen wohl rechtfertigen; Du weißt das alles nicht, und — wieder gut zu machen ist da doch nichts mehr — ich mag auch in die Geschichte der empfindlichen Kränkungen, die ihr von der frühesten Jugend an ihren Weg mit Dornen und giftigem Unkraut bestreuten, nicht zurückgehen; eine Frau aber, die kaum im funfzehnten Jahre von ihrem gewissenlosen Vormunde an den Oberstallmeister, einen sechszigjährigen verlebten Wüstling, verjübelt ward; die nach dessen Tode einem zweiten Manne, dem Gesandten in die Hände fiel, der, kaum verheirathet, die Larve, mit der er ihre Liebe sich zu erheucheln wußte, fallen ließ, und diesen Engel von Sanftmuth durch den Umgang mit den gemeinsten Geschöpfen des zweiten Geschlechts, und durch die Vergeudung eines großen Theils ihres Vermögens im Spiel, auf so tausendfältige Art kränkte, daß sie bei aller Duldung das Uebermaaß ihrer Leiden nicht mehr ertragen konnte, und ihre Scheidung bewirken mußte; die durch Ueberredung verleitet, endlich

Digitized by Google

dem General ihre Hand gab, der durch seinen unglücklichen Hang zum Trunk, ihr unsagliche Beleidigungen und Unannehmlichkeiten zufügte, den ehemaligen Freund ihrer Jugend, Vally's Vater, im Duell erschoß, und sich selbst, wohl wider seinen Willen, vor ihren Augen die Kugel durch den Kopf jagte — eine solche arme, unglückliche Frau verdient wohl eine billigere Beurtheilung, wenn sie —

Vally's Vater war ihr Freund? fragte ich, von des Onkels mildem Sinne, mit dem er Angelika's immer doch zu weit getriebene Verirrungen entschuldigte, halb beschämt: also hatte sie doch Einen wenigstens kennen gelernt, der in ihren Augen als Ausnahme von der Regel gelten konnte.

Grade dieser Eine, erwiederte der Onkel sichtbar verstimmt: war vielleicht der, welcher ihr edles Herz mit dem grimmigsten Hasse vergiftet hat. Er gewann, als sie noch in der schönsten Blüthe ihres Lenzes stand, ihre Liebe, rühmte sich gegen unvorsichtige Kameraden seines Regiments heimlicher von ihr erhaltenen Begünstigungen, und drängte dadurch die Schuldlose, die durch ihre Bekannten davon bald in Kenntniß gesetzt wurde, zum Bruch; im Unmuthe über den lügnerischen Verläumder gab sie den eigennützigen Vorstellungen ihres bestochenen Vormundes Gehör, und dem alten Oberstallmeister ihre Hand. Nach des Letztern Tode näherte sich jener, der unterdessen zum Hauptmann avancirt war, ihr wieder, warf sich ihr reuig zu Füßen, nannte jene, ihn entehrenden Prahlereien, einen Fähndrich-

Digitized by Google

streich, einen fast unverzeihlichen Ausbruch seiner damals ungemessenen Eitelkeit, betheuerte mit den heiligsten Eiden, daß seit jenem unglückseligen Augenblicke ihrer Vermählung aller Frieden und Segen von ihm wich, daß er das traurigste, einsamste Leben führte, daß das Feuer seiner Liebe, in dem Tiefsten seiner Seele verschlossen, immer mehr und mehr gewachsen sey, daß es jetzt mit verdoppelter Gewalt wieder emporlodere, und daß ohne ihre Hand und ohne ihre Liebe nur der Tod ihn retten könne. Seine Schwüre, seine Thränen — wenn Du die Zauberkraft der ersten Liebe kennst, so wirst Du leicht erklärlich finden, daß meine arme Angelika dem Manne, den sie in der frühesten Jugend ihrer Tage mit der innigsten Zartheit geliebt hatte, die längst vergessene Wehethat bald verzieh, und mit ihm von neuem das rosene Band knüpfte, das im menschlichen Leben oft recht zeitig verbleicht. Das Bündniß ward kaum ruchtbar, als die ganze Hofwelt mit den gepuderten Köpfen zusammen rannte, daß man in den ersten zwei Tagen in allen Gesellschaften keine drei Schritte vor sich sehen konnte. Die junge Exeellenz einen Hauptmann? Die reiche Frau einen Herrn von Habenichts? fragten die Menschen dieser Kreise sich einander erstaunt; doch die Glückliche, die jetzt von allen solchen Zirkeln entfernt blieb, lachte über dergleichen Albernheiten. Was fragt die Liebe nach Stand und Vermögen? Als ihr aber durch die heimliche Vermittlung des Gesandten, dem eine Sendung an einen glänzenden

Digitized by Google

Hof bevorstand, der in Schulden stak, daß er nicht wußte wo aus noch ein, und der, weil er sich nur durch eine reiche Parthie noch erhalten konnte, die junge, recht sehr hübsche Oberstallmeisterwittwe mit ihrem sehr anständigen Vermögen auf das Korn gefaßt hatte, das Schreiben einer jungen, sich hier aufhaltenden Engländerin von guter Familie, in die Hände gespielt wurde, in welchem diese sich als des Hauptmanns verlobte Braut nannte, und des Treulosen ihr kund gewordene Wortbrüchigkeit in den rührendsten Worten verklagte, und als der Hauptmann, dem die tief Beleidigte diese unseligen Zeilen vorwies, die Wahrheit ihres Inhaltes nicht ableugnen konnte, da fielen die Schleier; der Hauptmann mußte, wenn sie nur einen Funken von Achtung vor ihm im Herzen behalten sollte, geloben, der Brittin, gegen deren Werth der Hauptmann nicht das Geringste einwenden konnte, das gegebene Wort der Treue zu halten, und sie reichte, um dem sarkastischen Gespötte der Stadt aus dem Wege zu gehen, dem Gesandten ihre Hand, und eilte mit ihm nach dem Orte seiner Bestimmung.

Geschieden kehrte sie hieher zurück, und wer von neuem sich, vor allen Andern, um ihr Wohlwollen bewarb, war der vom Hauptmann unterdessen zum Major avancirte frühere Freund. Er versicherte, mit seiner Gattin, die ihm während der Zeit Vally geschenkt hatte, musterhaft glücklich zu leben, und die sanfte Engländerin widersprach dem nicht. Unwillkührlich trat das Bild dieses häuslichen Glücks vor

Digitized by Google

die Seele der Gebeugten, die an der Hoffnung zu einem gleichen Ziele, wohl dem heiligsten hienieden je zu gelangen, fast verzweifelte. Des Majors scharfem Blicke entging der stumme Schmerz nicht, der an Angelika's Herzen im Geheimen nagte, und er war boshaft genug, öfters die Aeußerung leicht hinzuwerfen, daß er den Besitz seiner Gattin, und in diesem das Heil seines Lebens nur ihr zu verdanken habe; er führte sie jedesmal dabei auf die Drohung mit dem Verluste ihrer Achtung zurück, wenn er das seiner damaligen Braut gegebene Wort der Treue nicht halte, und stieß ihr den Dolch der heimlichen Vorwürfe, die sie sich jetzt machte, diese Verbindung selbst bewirkt zu haben, immer tiefer in das still verblutende Herz.

War damals die Brittin nicht, so war jetzt wahrscheinlich der Major noch frei; ihrer Verbindung mit einem Manne, der, wie sie jetzt erst recht augenscheinlich sah, so vielen Sinn für das Glück der Ehe hatte, stand nichts im Wege, und schrie man ja wieder über das ungeheure Verbrechen der Selbsterniedrigung, daß eine Gesandtin einen Major heirathe, so hatte sie unterdessen gelernt, daß es sich außer unserer lieben Residenz auch anderwärts leben lasse, und mit dem immer noch namhaften Reste ihres Vermögens, meinte sie, für sich und den Major, auch wenn er den Abschied vom Militär hätte nehmen müssen, überall anständig auskommen zu können.

Der Major, dessen Vermögensumstände sehr zer-

Digitized by Google

rüttet waren, der Angelika's Vermögensverhältnisse ganz genau kannte, und wohl wußte, was ihr, wenn unser Oheim, der alte Oberpräsident einmal starb, noch zufallen mußte, bemerkte kaum, daß seine Mittel wirkten, so gestanden heimliche Seufzer, verstohlene Blicke, ein kaum gewagter Händedruck, zarte Schwermuth und dergleichen Zeichen der lautlosen Liebessprache, die rasende Gluth, die im gepreßten Herzen nun fast nicht mehr zu gewältigen sey.

Vermuthlich wurde seine Schuldenlage immer dringender, vielleicht auch durch die Zeit das Verhältniß zwischen Beiden traulicher, ungebundener, offener — allmählig bekamen seine Klagen über den verzweiflungvollen Druck, unter dem sein Herz verschmachte, Worte; er lobte seine Frau — es war ihre Standrede bei lebendigem Leibe — als ein Muster von Tugend und Frauenwürde; aber unter den heftigsten Verwünschungen seiner selbst, bekannte er, und heiße Krokodillsthränen bekräftigten das Bekenntniß — daß er die Brittin, mit der ihn sein Mißgeschick nur verbunden haben könnte, nie geliebt habe, daß nur Eine in der Welt sey, die er liebe, und daß diese Eine —

Angelika gewann so viel Fassung über sich, ihm mehr Achtung zu gebieten; Gespräche der Art, versicherte sie mit Bestimmtheit, nie wieder hören zu wollen. Um jedoch den Zermalmten nicht ganz ohne Trost von sich gehen zu lassen, setzte sie begütigend hinzu, daß sie ihn, um der seinen Art und Weise, mit der er seine schätzenswerthe Frau behandele,

Digitized by Google

höher achte, als je, daß sie ihn solcher Empfänglichkeit für häusliches Glück früher nie so fähig hielt, und daß, wenn ihr Schicksal anders bestimmt war, sie ihm jetzt ihre Hand mit mehr Vertrauen hätte geben können, als vordem.

Vierzehn Tage darauf erkrankte die Majorin, und vier und zwanzig Stunden später war sie todt.

Dieser schnelle Hintritt, das ängstliche Beschleunigen ihres Begräbnisses, und das ganze, allgemein auffallende Benehmen des Majors veranlaßten manche Vermuthung, deren nähere Untersuchung man jedoch um so weniger einleiten zu wollen schien, als der untröstliche Wittwer der Neffe des Premierministers, der Schwager des Geheimen Kabinetsraths, und der Cousin des Obermundschenken war.

Um diese Zeit bewarb sich der General um Angelika's Hand. Er trank zwar damals nur noch Wein, allein auch schon diese entschiedene Vorliebe mußte des sonst unbescholtenen Mannes Werth in den Augen der Frau schmälern, die an den Untugenden der Männer bereits ihren hinlänglichen Theil getragen hatte; sie erklärte sich daher ablehnend. Denselben Tag noch ward sie zur alten Oberhofmeisterin, einer ganz besondern Gönnerin des Generals geladen, und als diese ihr mit schonungloser Gemeinheit aus einander setzte, daß es in der ältern, wie in der neuern Geschichte, Helden gab, die keinen Tag nüchtern waren, und die darum doch von ihrem Volke halb vergöttert wurden; daß wohl beim unvernünftigen Viehe, das gar keine Seele

Digitized by Google

habe, ein Rausch etwas Ungewöhnliches sey, einem großen Geiste aber, der ohnehin vom eigenen Feuer immer schon halb glühe, dergleichen kleine Zufälle wohl begegnen könnten; daß die Majorin offenbar von ihrem Manne vergiftet sey, und daß, wenn sie jetzt den ehrenwerthen General, um der Paar Fläschchen willen, die er vielleicht zuweilen über den Durst tränke, ausschlage, die ganze Stadt befugt sey, den jetzt schon heimlich umgehenden Verdacht, als habe sie, um ihre Hand dem Major aufzuheben, jenen Giftmord begünstigt, oder wohl gar veranstaltet, für völlig begründet anzunehmen; da entschloß sich die Geängstete, vorzüglich um jenen abscheulichen Argwohn von sich zu wälzen, und dem Major ihren tiefen Abscheu recht sichtbar an den Tag zu legen, sich in die Anträge des Generals zu fügen. Sie hoffte auf Letztern durch sanfte und vernünftige Vorstellungen zu wirken; allein diese vergebliche Mühe stellte sie bald ein. Er nannte sie, die Flasche im Arme, wenn er bei guter Laune war, seine Frau Oberhofpredigerin, und spottete mit dem Gelage seiner Trinkgenossen ihrer wohlmeinenden Bitten. Bei stürmischern Launen erlaubte er sich aber sogar thätliche Mißhandlungen gegen sie, und jagte überdem ein Tausend ihrer schönen Thaler nach dem andern, durch seine ewig durstige Kehle. Dabei beging er gegen die Unglücklichen in seinem Regimente die unmenschlichsten Grausamkeiten, und die Summen, die Angelika den verlassenen Frauen und Kindern der, vom barbarischen Gatten zur Desertion

Digitized by Google

Gedrängten, und den Wittwen und Waisen der, durch seine furchtbare Strenge in den Spitzruthengassen zu Tode gejagten Soldaten, mit Engelsmilde heimlich reichte, erschöpften ihren Fonds so, daß sie kaum ihre eigenen Bedürfnisse mehr bestreiten konnte. Ein lang genährter Haß gegen den Major, den die alte unvorsichtige Oberhofmeisterin dem General als seinen stillen Nebenbuhler geschildert hatte, brach einst bei einem Trinkgelage aus. Von Anzüglichkeiten kam es zu Beleidigungen; man griff, bis zum Wahnsinn berauscht, zu den Pistolen, und der General schoß den Major gegen alle gewöhnliche Duellförmlichkeiten, noch ehe dieser schußfertig war, in seinem eigenen Hause über den Haufen. Angelika stürzt auf den gräßlichen Knall in das Zimmer; der General schreit ihr in den pöbelhaftesten Ausdrücken entgegen, daß er das Recht der Ehe geltend gemacht habe, und jetzt sie selbst das Opfer seiner Rache werden solle; er stürmt mit gezücktem Pistol auf sie zu; ein Adjutant fällt dem Rasenden in den Arm, das Pistol geht los, die Kugel fliegt dem General durch den Kopf, und er sinkt, sein lasterhaftes Leben verröchelnd, zu Angelika's Füßen nieder.

Eine Frau von solchen schrecklichen Erfahrungen, fuhr der Oheim tief bewegt nach einer kleinen Pause fort: mag wohl Entschuldigung verdienen, wenn sie unser Geschlecht, aus dem ihr der Zufall die Verworfensten zuführte, wenn sie die ganze Welt flieht. In katholischen Ländern sind die Klöster für Menschen, die sich in stiller Einsamkeit zu verbergen wün-

Digitized by Google

schen, wohlthätige Zufluchtstätten. — Uns fehlen dergleichen Asyle friedlicher Zurückgezogenheit; daher verarge ihr nicht, mein Freund, wenn sie die ihr durch die Verlassenschaft des Onkels Oberpräsidenten kurz darauf zugefallene Besitzung Blumenrode in eine Art von solchem Kloster umgeschaffen und den Zutritt dahin jedem unsers Geschlechts versagt hat.

Eine Narrheit mehr in der Welt.

Ich wollte mich nach Vally, welche Angelika gleich nach des Majors Tode zu sich genommen hatte, und der ich jetzt die Widerlegung des Jahre lang eingeprägten Vorurtheils gegen die Männer in meiner werthen Person überbringen sollte, näher erkundigen; aber der Kammerdiener trat ein, und meldete, daß der Staatswagen des Onkels gleich vorfahren werde. Letzterer, wie alle Personen von gewissen Jahren, an alten Förmlichkeiten haltend, eröffnete mir, daß ich mich möglichst schnell in meine neue Kriegsrathuniform werfen müßte, um bei sämmtlichen Herren Ministern, Präsidenten, Direktoren und Räthen der höchsten Dikasterien vorzufahren; zugleich händigte er mir ein ellenlanges Verzeichniß der zu befahrenden Personen, und bereits höchst zierlich gestochene Visiten-Karten, auf denen mein neuer Rang umständlich angegeben war, ein.

Aber Onkelchen, entgegnete ich ihm lächelnd: haben Sie nicht vorhin erst eine Menge Bizarrerien unserer großen Welt bespöttelt, und wollen mich eben eine recht tüchtige von der ersten Sorte bege-

Digitized by Google

hen lassen? Alle die Herren, zu denen Sie mich da herum schicken wollen, wissen lange, daß ich wohlbestallter Kriegsrath geworden bin; ein Theil derselben hat mich ja dazu gemacht; die Andern werden es durch die Zeitungen erfahren; auch kümmert es die Wenigsten, ob so ein kleines Licht, als heut zu Tage ein Kriegsrath bei uns ist, mehr existire oder nicht. Allen diesen Geschäftsmenschen ist ihr Morgen mit nothwendigern Arbeiten besetzt, als solche nichtssagende Visiten anzunehmen; lassen Sie lieber die Chaise anspannen, der Morgen ist herrlich, wir wollen statt der sinnlosen Alfanzerei lieber spazieren fahren.

Liebes Kriegsräthchen, bester August, wie Du nun wieder bist! erwiederte der Oheim: das ist so ein Zug, so ein, wie soll ich sagen, so ein neues Leibstückchen auf der Maultrommel unserer lieben heutigen Jugend. Glaube mir, unsere alten Herren in den Collegien sehen auf dergleichen Aufmerksamkeiten oft mehr, als sie wohl sollten; sie würden Dir, wenn Du diese Deine Schuldigkeit unterließest, alle Lebensart absprechen. Wer Dich nicht annimmt, bei dem gibst Du eine Karte ab, da kommst Du bald herum. Es ist wahr, es ist eine Narrheit; aber lieber Gott! wir Menschen sind ja alle Narren, einer mehr, der andere weniger; das wirst Du nun nicht ändern; also Marsch in die Kleider und dann in den Wagen.

Stänzchen.

Drei reichgallonirte Bedienten des Oheims hin-

Digitized by Google

gen hinten auf der Staatscarosse; die beiden Brandrappen, nicht viel älter als der junge Herr Kriegsrath, stolzirten, der Flußgallen am Hinterfuße des einen, und der Hüftlahmheit des andern ungeachtet, mit mir recht vornehm durch die Gassen, und ich hatte bei meinem Aerger über die schöne Zeit, die ich über dem albernen Frohndienst der sogenannten Etikette verlor, wenigstens den Trost, daß ich kaum bei dem Zehnten angenommen ward. Blos die unvermögenden Diener des Staates, denen Gott im Uebermaaße seines himmlischen Segens, viele Kinder und unter diesen mehrere heirathbare Töchter geschenkt hatte, wären zu sprechen, und empfingen mich im Kreise ihrer Familie; die arme Mutter, gedrängt von dem verzeihlichen Wunsche, die Kinder, die sie unterm Herzen trug, bald versorgt zu wissen, zwang sich wohl zu der bei solchen Gelegenheiten recht gewöhnlichen spaßigen Aeußerung, daß nun die Frau Kriegsräthin wohl auch nicht lange mehr ausbleiben werde; Papa lächelte zu dergleichen losen Worten der Frau Gemahlin mit einem schelmischen Seitenblick auf die Töchter; diese aber schlugen erröthend die Augen nieder, denn sie fühlten den unzeitigen Scherz der sorglichen Eltern. Nur Stänzchen, des Directors Aelteste, warf, als auch ihre Mutter sich ähnliche schalkhafte Vermuthungen erlaubte, in ihrem kreischenden, drei Häuser weit vernehmbaren Tone leicht hin, daß dafür mein Onkel wohl gesorgt haben werde. Sie werden, fuhr sie fort und schrie und lachte dazu, daß

Digitized by Google

mir die Ohren widrig gellten: Sie werden, wie uns der Herr Onkel gestern Abend erzählt hat, auf Ihrer Reise nach Wilhelmsburg auch nach Blumenrode kommen; da nehmen Sie sich nur vor dem lieben Pflegekinde, der Cousine, in Acht, wenn das Sie zu Gesicht bekommt, sind Sie geliefert.

Kennen Sie das Mädchen? fragte ich neugierig. Ich nicht, erwiederte die Natterzunge: aber meine Tante, die Geheime Finanzräthin, die ist vor wenigen Wochen bei der Generalin zum Besuch gewesen, die müssen Sie hören; nehmen Sie mir es nicht übel, Ihre Cousine, die Generalin, mag eine gescheite Frau seyn, das räumt ihr die ganze Welt ein; aber an dem Mädchen hat sie eine wahre Range erzogen, das wildeste Baschkirenkind ist nichts gegen den Unband. Ein Zentnergewicht ist ihr eine Flaumenfeder; über einen Graben von drei Ellen setzt sie wie eine Gemse; auf die höchsten Bäume klettert sie wie eine Katze, und im Schwimmen sucht sie ihren Meister! Ich bitte Sie um Gotteswillen, ein Mädchen von sechszehn Jahren!

Ist sie denn hübsch? fragte ich, um nur etwas zu fragen, denn die Skizze, die mir Stänzchen mit giftigem Hohne entwarf, reichte schon hin, die Reise nach Blumenrode bei mir im Geheimen abzuschwören.

Ist sie denn hübsch? wiederholte die längst verblühte, vor Neid und Bosheit nur noch häßlicher gewordene Constantia bitter: als ob damit Alles abgethan wäre; aber so seyd Ihr Herren. Hat sie Geld,

Digitized by Google

ist allemal Euere erste, und ist sie hübsch, Euere zweite Frage, und hat es damit seine Richtigkeit, so seht Ihr auf Alles andere nur mit halbem Blick. Vally, nun ja, wenn Sie durch einander gefitztes Rabenhaar, wenn Sie ein Paar pechschwarze Augen, die wie ewige Vesuvschlünde brennen, wenn Sie ein Paar klitschrothe Bausbacken, einen Mund, fast möchte ich sagen, ein Maul voll gesunder Zähne, und eine kolossale Küraſſier-Figur hübsch nennen, so werden Sie das Wunder-Fräulein erschrecklich schön finden. Ich bin nur begierig, — erzählen Sie uns ja Alles recht genau, wenn Sie wieder zurück kommen — ich bin begierig, wie sie sich nehmen wird, wenn sie Sie zum erstenmale sieht. Denken Sie sich, seit zehn, eilf Jahren hat das kannibalische Riesenwesen keinen Mann gesehen. Haben Sie das Glück ihr zu gefallen, so — sie platzte in schallendes Gelächter aus — so riskiren Sie das Leben.

Die Wirthin in Kirchheim.

Fünf lange Tage war ich gereis't, als ich nach Kirchheim kam, einem Städtchen, von dem aus ich, wenn ich den dem Oheim versprochenen Abstecher nach Blumenrode machen wollte, links abfahren mußte.

Letzterer hatte der Cousine zwar bereits gemeldet, daß ich kommen werde; allein nach Stänzchens Mittheilung hatte ich die Lust zum ganzen Besuche verloren. Wenn auch, so weit ich Directors Medea-Tofana kannte, die in der bösen Leumundsiederei eine seltene Fertigkeit hatte, wenn auch, dachte ich,

Digitized by Google

nur die Hälfte von dem, was sie mir über das Mädchen sagte, gegründet war, so reichte das schon vollkommen hin, um von der nähern Bekanntschaft mit ihr tausend Verlegenheiten, oder doch wenigstens eben so viel Lächerlichkeiten zu befürchten, die bei der Correspondenz-Verbindung, in der Blumenrode mit der Residenz stand, oder durch ähnliche Besuche, als vor Kurzem erst die Tante Geheime Finanzräthin dort abgestattet hatte, leicht ruchtbar werden, und mich dem Gespötte meiner Bekannten preisgeben konnten. Für den Oheim war ein Vorwand, warum ich Angelika nicht hatte heimsuchen können, bald erfunden; also beschloß ich, meinen Weg nach Wilhelmsburg gerade fortzusetzen.

Indessen, da ich dem Gute der Cousine hier so nahe war, mußte man von ihr, ihrem Leben und ihren Umgebungen hier etwas Bestimmteres wissen, und ich leitete daher das mit dem Wirth, der mir eben eine treffliche Erdbeerkaltschaale mit Ungarwein kredenzte, deshalb zu eröffnende Gespräch, mit der alltäglichen und meine Absicht gewiß nicht verrathenden Frage ein: wie weit es von hier nach Blumenrode sey?

Sechs kleine Stunden, gnädiger Herr, entgegnete der Höfliche: ein Weg, wie auf dem Tische, und —

Man darf ja aber wohl nicht hin, fragte ich lächelnd, und fischte mit dem Löffel die aromatischen Beeren aus Ungarns süßem Rebenblut, um bei der Frage nicht aufsehen zu müssen.

Nicht hin? erwiederte er, und setzte das Tau-

Digitized by Google

benfricassee, was eben seine niedliche Frau brachte, mir auf den Tisch: nach Blumenrode, auf das Vorwerk wohl; nur — setzte er bescheiden entschuldigend hinzu — nur auf das Schloß selbst und in den daran befindlichen großen Park nicht; beides ist ringsum mit Wasser umgeben; rechts fließt die Blüseritz, links der Mühlgraben; unten und oben sind breite Quer-Kanäle; überall sind Zugbrücken, und diese werden nur herunter gelassen, wenn Frauenzimmer kommen, die bei der Frau Generalin zu thun haben.

Meine Frau hier ist erst heute Morgen draußen gewesen, und kaum vor einer Stunde zurück.

Habe ich vielleicht das Vergnügen, hob diese an, und verbeugte sich freundlich: den Herrn Cousin der Frau Generalin, den Herrn Kriegsrath —

Ich neigte bejahend den Kopf, und schnitt vor Verlegenheit, mich hier auf einmal als werther Verwandter der guten Angelika, die nach Allem, was ich von ihr gehört hatte, bei Leuten dieses Schlages, wenigstens als halb verrückt gelten mußte, erkannt zu wissen, in das Fricassee hinein, als wären die zarten Taubenknöchelchen von Stahl und Eisen.

Man wartet dort recht mit Verlangen auf Sie, fuhr die junge Frau fort: ich werde von der Frau Generalin und ihren Umgebungen immer mit so vielen Aufträgen beehrt, daß ich fast wöchentlich ein- auch wohl zweimal draußen bin; und so habe ich auch heute einen ganzen Wagen voll Commissionen gehabt.

Ich würde recht gern mir die Freude machen,

Digitized by Google

und hinausfahren, entgegnete ich lächelnd: aber was ich da eben von der — von den Zugbrücken höre —

O, das gilt Ihnen nicht, fiel mir die hübsche Frau in das Wort: Ihnen werden sie herunter gelassen, sobald Sie Ihren Namen nennen; nur — Ihren Bedienten würden Sie wohl zurücklassen müssen.

Also wirklich so streng ist die Cousine? erwiederte ich und bat die junge Frau, sich zu setzen, und schenkte ihr ein Glas Kardinal ein.

Sie war es sonst noch mehr, als jetzt, versetzte die Wirthin: jetzt läßt sie doch wenigstens, wenn es Noth thut, Handwerker und dergleichen hinüber, welche die vorkommenden kleinen Bauten, Reparaturen und Arbeiten besorgen müssen; aber freilich, lange aufhalten dürfen sie sich nicht, und wenn sie auf dem einen Ende des Parks oder Schlosses zu thun haben, wird Fräulein Vally auf das andere gebracht, daher denn diese, so lange sie bei der Frau Generalin ist, im engsten Verstande des Worts, mit keinem Auge noch eine Mannsperson gesehen hat.

Nun sagen Sie mir, hob ich höchst neugierig an, drehte mich auf meinem Stuhle zur Berichterstatterin, und ließ den Aal kalt werden, den mir unterdessen der Wirth auf den Teller gelegt hatte, — sagen Sie mir um Gotteswillen, was ist das für ein Mädchen, die Vally? und ich sah sie im Geiste vor mir schwimmen, klettern, voltigiren, und mit vier und zwanzigpfündigen Bomben um sich werfen, wie mit Brodkügelchen.

Nun, Sie werden sie ja bald selbst sehen, ant-

Digitized by Google

wortete die Wirthin mit einem ganz eigenen Gesichtchen, so, daß es mir fast aussah, als hätte Directors Constantia nur den vierten Theil von dem erzählt, was ich hier zu erwarten habe.

Der Abstecher.

Ach! der müssen Sie auch nicht Alles glauben, fiel uns der Wirth, in Beziehung auf seine Frau, in die Rede. Sie wissen ja, gnädiger Herr, wie die Weiber sind; wenn die einmal ein Vorurtheil im Kopfe haben, so —

Du solltest das Fräulein nur sehen, unterbrach den unberufenen Schwätzer die Frau: Du würdest schon andere Saiten aufziehen; ich hatte in meiner Kindheit eine Bilderbibel, in der war ein Kupfer von einem Engel, der, ein im Tode entschlummertes frommgläubiges Kind im Arm, sich durch die Nachtnebel der Erde, zu Gottes höherem Lichte emporschwingt; der Engel — das ist, als hätte das Fräulein doch zu dem Bilde gesessen; so sanft und so milde, so freundlich und so kühn, zum Höchsten immer strebend.

Vally? fragte ich erstaunt, denn, wenn mir bei ihrer Lobpreiserin lebhaften Aeußerungen des Strebens zum Höchsten, auch Stänzchens Erwähnung vom Klettern einfiel, so war mir doch die Nachricht von dem sogenannten Engelwesen höchst unerwartet. Doch — man weiß ja, was eine kleinstädtische Wirthin gleich einen Engel nennt; sie mochte draußen in Blumenrode mit ihren Commissionen einen schönen Thaler Geld verdienen; ich war, wie sie

Digitized by Google

wußte, der Frau Generalin wohlconditionirter Herr Vetter, folglich mußte Alles, was da draußen war, himmlisch, englisch, göttlich seyn.

Vally, sagen Sie, soll ein so interessantes Kind seyn? hob ich, das Gespräch wieder aufnehmend, an: ich habe bisher immer das Gegentheil davon gehört; man behauptet, sie sey wild, unbändig, kolossal, plump, häßlich —

Häßlich? fragte die Wirthin mit lautem Lachen, und schien ihrer Sache sehr gewiß zu seyn: nun bitte ich Sie, gnädiger Herr, machen Sie ja, daß Sie bald hinauskommen, um unser liebholdes Fräulchen mit eigenen Augen zu sehen. Wir wohnen hier an einer besuchten Straße, und wenn die Badezeit ist, kehren bei uns die ersten Herrschaften der ganzen Welt ein, und mit ihnen kommen zuweilen Mädchen und Frauen, so schön, als man sie sich nur denken mag; aber wenn ich sie auch alle mit einander mit Fräulein Vally vergleiche — vor der müssen sie sich doch ohne Ausnahme sammt und sonders verstecken. Das schöne schwarze Haar, es ist doch wahrhaftig als hätte man eine Seide vor sich, so weich und so glänzend, und so brandrabenschwarz; und nun die schneeweiße Haut dazu — Sie hatte heute, als ich wegfuhr, ein feines Morge[illegible]n; nun, ich sage Ihnen, weiß, wie ein er[illegible] Schnee; aber gegen d e n Hals und geg[illegible] fiel das Gewand immer noch in's G[illegible] Augen — wie die Sterne brennen d[illegible] Mädchen im Kopfe, und was hat d[illegible] Füßchen, für ein Patschchen!

Digitized by Google

Wie weit, sagten Sie, daß es bis Blumenrode wäre? fragte ich den Wirth, und fühlte die Röthe, die mir die entschlüpfte Frage auf die Wangen jagte.

Drei Meilchen, gnädiger Herr, erwiederte dieser: Sie bekommen, wie ich höre, die vier Fliegenschimmel von der Post; sind die erst warm, so fahren Sie kaum zwei starke Stunden; um fünf Uhr müssen Sie draußen seyn.

Ich möchte nur das Fräulein sehen, wenn es Ihrer ansichtig wird, hob die Wirthin theilnehmend an. Es weiß kein Wort von Ihrer Ankunft; die Frau Generalin will es überraschen. Ueberhaupt werden Sie im Schlosse, — wir nennen es hier nur die Fraueninsel — eine wahre Erscheinung seyn.

Die steifen Fliegenschimmel kamen die Straße herauf gestolpert; ich goß, um die sonderbare Befangenheit zu bekämpfen, die sich meiner, ich weiß selbst nicht warum, auf einmal bemächtigte, eine halbe Flasche Achtundvierziger Laubenheimer in die sich beengende Brust, und machte, ich weiß auch wieder nicht warum, so gut es sich in der Geschwindigkeit thun ließ, meine Toilette. Ich warf mich in den Wagen, der Postillon blies, als wollte er mich ermuthigen, das alte Lied: Auf auf, ihr Brüder und seyd stark, und fuhr mit der kriegsräthlichen Erscheinung, in gestrecktem Trabe, nach Blumenrode.

Die Bohle.

Noch hundert Fragen hatte ich an die Wirthin thun wollen, aber, war der Laubenheimer daran

Digitized by Google

Schuld gewesen, oder die reizvolle Beschreibung der jungen Frau, ich hatte alles vergessen.

Ich wollte über die Schwäche der Männer philosophiren, aber ich konnte nicht recht dazu kommen. Mein Wagen bog unfern der Stadt von der Hauptstraße links ab, und ich fuhr durch Gärten und Felder und Auen, durch Wald und Buschwerk lustig weiter. Die Gegend ward immer friedlicher, gesegneter; ich saß mit der rosigsten Laune von der Welt in dem Winkel meines Wagens, und lachte über die freundlichen Fluren, über das Leben und Weben der Menschen in Feld und Gärten, über die fröhlichen Gesichter in den schmucken Dörfern, und über mich selbst. Acht Tage lang hatte ich auf dem Vorsatze beharrt, hieher nicht zu fahren; was sollte ich bei der grämlichen Cousine, was bei der wilden oder menschenscheuen Vally, was in dem ganzen klösterlichen Blumenrode! — und den neunten fahre ich, vier klapperdürre Fliegenschimmel lang gespannt, über Stock und Stein, blos weil ich von einem Paar hübschen Augen, von einer weißen Haut, von einer kleinen Hand und von einem niedlichen Füßchen höre. Nein, wer unser Geschlecht das starke nennt, hat Unrecht; ich bat Angelika im Stillen ab, daß sie wider uns im Allgemeinen eingenommen war; nur meinte ich, in dem Grade, als sie uns hasse, verdienten wir es alle doch gewiß nicht.

Die letzte Hälfte meines Weges ward stiller, ernster. Ein himmelhoher Eichenwald wehrte der Nachmittagsonne; der vielen Wurzeln halber mußte der

Digitized by Google

Postillon hier langsam fahren. Die reißende Blüseritz, der Grenzfluß vom Blumenroder Park, rauschte in der Ferne; es war, als dämpften seine geschwätzigen Gewässer meinen Laubenheimer Muth um ein Merkliches.

Immer einsamer und unbefahrener ward die Straße; an der Stelle der Eichen am Eingange in den Wald, starrten jetzt schwarze Riesentannen zu den Wolken empor. Nirgends ein Laut! ringsum die tiefste Stille, nur das heilige Säuseln in den Wipfeln der schweigsamen Tannen, und das jetzt noch vernehmbarere Tosen der eiligen Blüseritz.

In dieser furchtbaren Abgeschiedenheit, die zur Ansiedelung für die strengsten Trappisten, oder für die ehemaligen Brüder des Todes wie geschaffen schien, hatte Angelika das sonst so lebenslustige Kind, die Vally erzogen? Der ganzen Welt entrückt, mußte das entweder eine Heilige, oder im schonendsten Sinne des Worts, eine Verrückte geworden seyn. Directors Stänzchen hatte aus ihr eine halbe Menschenfresserin, die Wirthin zu Kirchheim einen Engel gemacht; wo war die Mitte? Der gute Herr Wirth hatte von einem Wege, wie auf einem Tische gesprochen, und die letzte Stunde hatte ich wegen der gräulichen Wurzeln, fast Schritt vor Schritt fahren müssen. Wie vom Wege, so ließ sich wohl auch vom besagten Engel wahrscheinlich etwas alhandeln.

Angelika hatte mein Hinkommen, wie mich der Oheim versicherte, für nicht überflüssig, für zweck-

Digitized by Google

mäßig, für nöthig — für nöthig gehalten! Wie hieß das Bedrängniß, das hier den jüngsten Kriegsrath im Staate, zum Nothnagel machte? Jetzt sollte ich handeln, ich sollte helfen! jetzt — heute noch! gleich — denn wir bogen um die Waldecke, und die Vordersten meiner vier matten Schimmelfliegen, standen am schroffen Ufer der reißenden Blüseritz, dicht vor der aufgezogenen Brücke.

Ich hätte zwei, drei Flaschen Laubenheimer trinken sollen; denn von dem Bischen Muth, den ich gehabt hatte, als ich noch weit vom Schusse war, verspürte ich jetzt nicht das Geringste mehr; das Herz sank mir, als ginge es zu Grunde, und hätte ich mich vor meinem Burschen Heinrich nicht geschämt, ich hätte vor der unheimlichen Zugbrücke wahrhaftig linksum gemacht. So aber stieß der Postillon in das Horn; eine alte baumstarke Frau kam jenseits aus einem drüben bei der Brücke befindlichen Häuschen, und schien nach meinem Namen zu fragen; allein der Waldstrom raf'te dermaßen unten in seinem Felsenbette, daß wir uns gegenseitig nicht verstehen konnten; sie legte also von dem Rande der aufgezogenen Brücke eine Bohle an das diesseitige Ufer herüber, und kam, um nach meinem Begehr sich geziemend zu erkundigen.

Kaum daß sie meinen Namen gehört, so lud sie mich etwas freundlicher ein, auszusteigen und ihr zu folgen. Dem Postknecht und dem Heinrich aber eröffnete sie, auf das Vorwerk zu fahren, sich vom Verwalter geben zu lassen, wessen sie für die Pferde

Digitized by Google

und sich selbst bedürftig wären, und heute Abend Punkt zehn Uhr, mit dem Wagen wieder hieher zu kommen.

Um zehn Uhr schon? fragte ich etwas überrascht.

So lautet meine Ordre, antwortete die Alte trocken, und ersuchte mich nun, ihr über die Bohle zu folgen.

Ueber die fußbreite Bohle? schrie ich, um mich vor dem grausenden Getöse des Flusses der Alten verständlich zu machen; das Ding schwankt ja wie ein ausgespanntes Gurtband; rechts und links kein Geländer; bis auf den Grund hinunter bestimmt vierzig, fünfzig Fuß Tiefe; falle ich, so breche ich, wenn ich auch nicht ersaufe, an den Felsstücken, an den riesenmäßigen Zuckerkandbrocken da unten Hals und Beine! Mir schwindelt schon, wenn ich nur daran denke.

Dann ist es mit Ihnen im Gehirne nicht richtig, sagte die Alte mehr besorglich als grob; ich wollte sie durch die Quintessenz der Abhandlung des seligen Markus Herz, über den Schwindel, widerlegen, indessen hier war die Zeit dazu nicht, und ich bat daher nur, die Brücke in Gottes Namen herunterzulassen. Sie versicherte aber, daß sie zu dieser schweren Arbeit wenigstens vier Weibspersonen haben müsse; daß, ehe sie diese im weitläufigen Park zusammenhole, mehrere Stunden vergehen würden, und daß es dann kaum der Mühe werth seyn möchte, die Frau Generalin heute Abend noch zu besuchen. Der Wagen sey bereits fort, und lasse sich nicht mehr

Digitized by Google

errufen; wenn ich also nicht zu Fuß auf das Vorwerk nachgehen, und erst morgen früh wieder kommen wolle, so möchte ich es dießmal nur auf ihre Verantwortung wagen; sie wolle mich geleiten; ich solle die Augen zumachen, und so ihr nur getrost folgen.

Wenn sie das vom Gehirn nur nicht gesagt hätte, ich wäre mit tausend Freuden wieder umgekehrt; denn es war mir nicht allein wegen der dummen Bohle, sondern wegen der ganzen Geschichte jetzt so bänglich, als sollte ich auf eine verwünschte Insel gebracht werden. Aber freilich — die Alte hatte Recht, der Schwindel ist eine Gehirnkrankheit, und wenn die Tante und die Andern hier in der großen weiten Einsiedelei erfuhren, daß ich deßhalb umgekehrt war, was mußten sie von dem Nothnagel, von dem Herrn Kriegsrath denken.

Ein rascher Entschluß! die Augen halb zugeblinzelt, in der Linken den Schürzenzipfel, in der Rechten die Hand der Alten, und die Sache ging besser als ich gedacht hatte.

Meine Frau Brücken-Inspectorin zog, über mein Heldenstück lachend, die Bohle hinter uns an das Ufer, und so war ich auf einmal von aller menschlichen Gesellschaft abgeschnitten, in dem Feenreiche der sonderbarsten Frau, die vielleicht die Sonne beschien.

Der Park.

Gleich beim ersten Schritt in dieses Heiligthum der klösterlichen Einsamkeit bemerkte man, daß die

Digitized by Google

Blüseritz die Welt hier vom Paradiese scheide. Drüben die kalten schwarzen Tannen, hier das üppigste Laubholz in den buntesten Schattirungen, vom hellsten bis zum dunkelsten Grün. Ueberall Millionen duftende Blumen; alle Gänge wie gekehrt; hie und da Schattensitze, Ruhebänke, kleine Gartenhäuser in allerlei Gestalten und Formen, und alles in der allersaubersten Ordnung und Frische, und mit dem ausgesuchtesten Geschmack angelegt.

Meine alte Brücken-Inspectorin hatte mir gesagt, daß ich mich immer rechts halten solle, um nach dem Schlosse zu gelangen, von dem ich den Thurm bald zu sehen bekommen, und dann gar nicht fehlen werde; der Park sey über drei Stunden lang, und mehr denn zwei breit; verirrte ich mich in den vielen Schlangengängen, so käme ich die ganze Nacht nicht heraus.

Richtig; ich war kaum einige hundert Schritte gegangen, so gewahrte ich die goldene Kuppel des Schloßthurms, die in der Ferne, hinter den grünen Baumwipfeln, von der Sonne beleuchtet, wie mein Leitstern blitzte.

Rechts und links am Wege zogen sich große herrliche Grasparthieen hin, auf denen muntere Lämmer, lustige Fohlen und Kühe, so blank und glatt, wie die Schneckchen, weideten; aber die jungen Hirtinnen, wie Schweizermädchen gekleidet, flohen, sobald sie meiner in der Ferne ansichtig wurden, als scheue Rehe, tief in Busch und Wald hinein, und je mehr ich ihnen nachrief, und sie unter den freund-

Digitized by Google

lichsten Versicherungen, daß ich ihnen nichts thun werde, ersuchte, an mich heran zu kommen, und mich zurecht zu weisen, desto mehr beflügelten sie ihre Schritte. Selbst die Kühe stutzten, als das nie gesehene Unthier, Mann genannt, sich ihnen näherte; fast alle kamen bis dicht an meinen Weg heran, und schnaubten mich von weitem an, so, daß mir, von der verdammten Bohlengeschichte ohnehin noch etwas aufgeregt, die ganze Insel nicht ganz geheuer vorzukommen anfing, und ich zehnmal bedauerte, den Lockungen der Kirchheimer Wirthin Gehör gegeben zu haben.

Rechts sollte ich mich immer halten, hatte die Oberpförtnerin an der Brücke gesagt, ich schlug also rechts einen schmalen Pfad ein, der zwischen blühendem Gesträuch allerlei Gattung schlängelnd sich hinwand.

Die Thurmuhr schlug sechs, und ein ganz vortreffliches Glockenspiel trug die Melodie eines frommen Abendliedes vor. Sonst können mich die dummen Dinger, die Glockenthürme, die Ueberbleibsel unserer spieligen geschmacklosen Vorzeit, mit ihrem eintönigen harmonielosen Gebimmel meilenweit jagen; aber hier, dieses schöne vollstimmige Lied, von wenigstens zweihundert silberreinen Glocken aller Größen gespielt, war für mich von ganz unbeschreiblicher Wirkung. Weit hin verklangen die frommen Töne in den stillen Abendlüften, und verschwanden leise verhallend in den schweigenden Laubhallen des mich umgebenden Buschwerks. Ich stand, von den

Digitized by Google

milden Lauten der Andacht tief ergriffen, ohne einen Schritt zu thun, und hatte, ohne es selbst zu wissen, die Hände zum Gebet gefaltet.

Nur einen einzigen Vers spielten die zauberischen Glocken; immer schwächer und schwächer schwammen die letzten Töne zu mir herüber, am Ende war alles wieder ganz still. Die Heerden, als kennten sie schon diesen friedlichen Heimruf, kehrten nach Hause; die Vögel suchten ihre Nester; die Blumen schlossen ihre Kelche. Es schien, als wäre nach dem Abendgeläute die ganze Feeninsel noch einmal so lautlos geworden, als vorher. Ich hörte nichts als die kleinen Kieselkörnchen auf dem festgewalzten Gange unter meinen Füßen knistern, und ging in der sonderbarsten Stimmung meines Lebens, mit fast verhaltenem Athem weiter; ich wußte nun, wo ich eigentlich war; unter den sogenannten Stillen im Lande, in einem nach herrnhutischer Weise eingerichteten Hause. Ich mag gern einmal mit solchen reinen, frommgläubigen Seelen verkehren, und Wally, das ward mir jetzt klar, war ein pflichtstrenges, in blinden Gehorsam eingezwängtes, aller eigenen Empfindung, alles eigenen Gefühls von Kindheit an beraubtes Mädchen, fügsam, Gott wohlgefällig, und — ich bitte, das Wort nicht zu mißdeuten, — einfältiglichen Sinnes.

In Kreisen dieser Art, in denen aller Natürlichkeit die Flügel doch auch gar zu sehr verschnitten sind, und wo es oft schwer wird, Heuchelei von Wahrheit zu unterscheiden, allzulange zu verweilen,

Digitized by Google

war des kriegsräthlichen Weltkindes Sache denn aber doch nicht, und darum segnete ich die alte Brückenmadam jetzt im Stillen, daß sie meinen Wagen um zehn Uhr wieder bestellt hatte; die vier Stündchen würden sich, meinte ich, am Ende wohl ertragen lassen.

Der Empfang.

Immer rechts, hatte sie gesagt; hier bog wieder ein schmaler, von blühendem Strauchwerk so verwachsener Fußsteig ein, daß ich mit beiden Händen das rankende Gezweige zurückbeugen mußte, um durchzukommen. Ich trat auf ein freies Rundel, mit hohen, in zierlich angestrichenen Kübeln blühenden Myrthenbäumen umgeben, in der Mitte ein sogenannter Blumenkorb von wenigstens zwei Tausend Nachtviolen und zehnmal mehr Resede.

Ein solches Meer von würzigen Wohlgerüchen war mir im Leben noch nicht vorgekommen. Ich sog die milde Abendluft, die mit dem himmlischen Arom durch und durch gesüßt war, begierig ein, umging den in der Mitte fast mannshohen Blumentopf, und gewahrte an der entgegengesetzten Seite — ich glaube — es war Wally.

Sie hatte ein Buch in der linken Hand, in das sie sehr vertieft zu seyn schien, denn während des Lesens schrieb sie mit dem Zeigefinger der Rechten die Zahlen auf den Schoos. Irrte ich nicht, so multiplicirte sie auf diese gewiß schwierige Weise, nach Anleitung des Buches ein sehr weitläufiges Exempel mit vielen Zahlen.

Digitized by Google

Ich ging einige Schritte näher, sie hörte mich nicht.

Früher wohl hatte ich das Mädchen als Kind gesehen, aber da war kein Zug mehr herauszufinden, und doch — gewiß war es Vally, denn sie paßte zur Beschreibung der Kirchheimer Wirthin bis auf die geringste Kleinigkeit.

Auch mein Herz sagte es mir! als ginge mir die ganze Blüseritz durch die Adern, so jagte mir bei dem Anblick dieses einzigwonnigen Wesens das Blut durch alle Pulse.

Noch zwei Schritte machte ich, und das recht möglich große; ich stand ihr jetzt fast ganz nahe; sie hörte mich noch immer nicht. Ich stand ihr zur Seite, so daß ich ihr Profil vor mir hatte. Was war das für ein Mädchen! Von schönem schwarzen Haar, das wie Seide glänzen sollte, hatte meine Kirchheimer Referentin gesprochen; dieses Haar — das elegante Strohhütchen lag neben ihr auf der Bank — die sinkende Abendsonne goß ihren mildesten Glanz auf diese Rabenlocken. Wohl war das modische Gewand ein wahres Muster von blendender Weiße; doch gegen die Schneepracht dieses Halses, dieses Nackens, dieser Brust — wo blieb das Blüthenweiß des Kleides! Auf der Wange lächelte die frischeste Gesundheit der Jugend! und in dem ganzen Gesichtchen ein Ebenmaaß, eine Regelmäßigkeit, ein Genügen aller Anforderungen, die auch der allerstrengste Kritiker an die vollendete Schönheit nur machen konnte. Zehnmal, zwanzigmal habe ich die medizeische Venus im Museum zu Paris gesehen; ein nichtssagendes

Digitized by Google

Kammermädchen war sie neben diesem Ideal weiblicher Zartheit; die rechnungfertige Hand, man hätte selber mögen eine Zahl seyn, um sich von diesem niedlichen Patschchen auf diesen Schoos schreiben zu lassen; und das kleine, das lächerlich kleine Ding, das Füßchen, keine Spanne lang. — Es war bestimmt Vally, keine andere! — Wenn ich hier vorbeigefahren wäre!!

Nur viertehalb Stündchen noch sollte ich hier weilen dürfen? Jede Minute war unbezahlbar.

Vally! rief ich leise, um sie durch meine unvermuthete Nähe, durch meine ganz unerwartete Erscheinung nicht auf einmal zu sehr zu erschrecken; sie hörte nicht, und las weiter. Guten Abend, meine liebe Vally, sagte ich etwas lauter und hatte mich zugleich ein wenig mehr genähert.

Da schlug sie die Augen nach mir auf, sprang erschrocken in die Höhe, ließ das Buch fallen, wollte fliehen, blieb stehen, sah mich, halb erstarrt, eine kleine Weile an, lächelte mit unaussprechlichem Liebreiz halb schüchtern vor sich hin, und fragte freundlich, aber mit ungewisser Stimme:

Who art thou *)?

Mich hier englisch angeredet zu hören, war mir überraschend, und erst, als ich später das Buch einsah, in dem sie eben las — es waren Bradleys Briefe an den Lord Macclesfield über das Oscilliren **)

*) Wer bist Du?

**) Bekanntlich wird so die schwankende Bewegung der

Digitized by Google

der Erdare, in der Ursprache — ward es mir erklärlich, wie sie wohl, in ihre Lectüre ganz verloren, sich hatte vergessen und sich in der Sprache ihrer Mutter an mich wenden können. Ich wollte mich ihr eben als den ehrenwerthen Herrn Kriegsrath präsentiren, aber sie ließ mich nicht zum Worte kommen.

Bist Du nicht August? fragte sie jetzt deutsch, und dem Tone ihrer Silberstimme hörte man die Bangigkeit an, mit der ihre Purpurlippen diese Paar Worte sprachen; als ich aber bejahte, richtete sie den sanften Blick ihres Auges, in dem sich die ganze Herrlichkeit des purpurglühenden Abendhimmels wiederspiegelte, etwas weniger zaghaft auf mich; diese großen, frommen Augen — als hätten sich ein Paar Kirchenfenster aufgethan, als sollte man durch diesen funkelnden Kristall in das Allerheiligste ihrer Seele sehen; dieses fein geformte Rosenmündchen, dieser Perlenschmelz von zwei Reihen Zähne, wie sie schöner kaum in der Welt seyn konnten! dieser duftige Hauch des frischesten Lebensfrühlings auf der Lilienhaut; dieses rosige, dieses einzige Grübchen in der Pfirsichwange, dieser Alabaster in der Ueberfülle der stolzgewölbten Brust; — und nun diese ganze zarte Gestalt, vom Abendgolde der untergehenden Sonne umflossen! Es war, als stände ein Engel Gottes vor mir.

Erdare genannt, welche während der Umlaufzeit des Mondsknoten vollendet wird.

Digitized by Google

Die Reihe zu reden war an mir, aber konnte ich denn eine Sylbe hervorbringen? Ich sah nur; ich hätte den liebreizenden Seraph mit den Blicken verschlingen mögen. Sie reichte mir nach kurzer Pause die kleine Hand, und sagte leise: willkommen mein lieber August! Aber ihre Hand zitterte in der meinen, als habe der stärkste Fieberparoxismus das Mädchen überfallen. Es erbleichte sichtbar, und sank mit einem halberstickten Seufzer auf die Bank nieder.

Was ist Dir, meine süße Vally? fragte ich mit theilnehmender Besorgniß, und setzte mich ihr zur Seite; sie aber lispelte in abgebrochenen Sätzen mit weicher Stimme — laß mich — es wird wohl vorübergehen — ich war so erschrocken! —

Das war also die wilde Hummel, die Kletterkatze, das Baschkirenungethüm?

Sie schloß die Augen und bedeckte sie mit ihrer linken Hand; die Lippen wurden blässer, der Athem kürzer; ich fürchtete eine Ohnmacht, — ich gab ihr vor Angst die süßesten Schmeichelworte; sie antwortete nicht, sie hörte nicht. — Ich warf mich vor ihr auf die Kniee, und rief in der gepreßtesten Angst meines Herzens ihren Namen; der kleine Purpurmund schwellte wie eine frisch aufgeplatzte Granatblüthe, mir süß und schweigend entgegen. Um sie zu wecken, um sie wieder in das Leben zurückzurufen — wir waren ja gleichsam Verwandte — sie hatte mich ja mit dem schwesterlichen Du bewillkommt, — drückte ich ihr den keuschesten Kuß auf die Lippen, den je ein Bruder der Schwester gegeben.

Digitized by Google

Da schlug sie die großen Feueraugen auf, und ein Paar helle Thränen perlten ihr an den langen seidenen Wimpern.

Mein Mädchen, meine Vally, was fehlt Dir? fragte ich mit sanfter Theilnahme, und sie entgegnete mit dem verschämtesten Lächeln, kaum vernehmbar: nichts August, nichts. Es ist mir so sonderbar, wie mir noch nie gewesen. Du bist es, auf den ich schon lange wartete. Du bist es, von dem ich jetzt immer träumte; aber da sahst Du anders aus! Du bist — sie stockte und legte beide Händchen auf die Schwanenbrust, die in tobenden Pulsen auf und abwogte —

Du bist, fuhr sie noch leiser fort: viel hübscher als im Traume. Sie haben mir sonst die Männer alle schwarz und häßlich, und rauh und garstig gemalt. Dich konnte ich mir so niemals denken. Wenn sie von Dir sprachen, freute ich mich heimlich, und malte mir ein Bild von Dir; aber mein Bild taugt nichts. Du siehst anders aus.

Wie denn, Vally? fragte ich, und sog ihr das Wort von den Lippen, und glaubte ein Wesen aus einer andern Welt zu hören, so wohltönend war des Mädchens Stimme, und ein so eigenes Gemisch von Kind und Jungfrau, von Mensch und Engel. Du siehst aus, fuhr sie ernsthaft fort: wie Johannes, der sanfte Freund des Heilandes auf dem Altarblatt unserer Kapelle, und auch so mild und so zart bist Du. Wenn alle Männer so sind, wie Du, mein August, so werde ich Alle lieben müssen.

Digitized by Google

Der letzte Zusatz war mir nun eben nicht sehr erbaulich, und es war mir, als flatterte eine Art ängstlicher Eifersucht in der Gestalt einer Fledermaus durch den dämmernden Morgenhimmel meiner jungen Liebe; doch ehe Vally in die Welt trat, ließ sich manche ihrer, hier in dieser Klosterschule ihr beigebrachten Ansichten berichtigen, und den Entladungen ihres vesuvischen Feuers mancher Querriegel vorschieben.

Laß uns zu Mutter Angelika — so ward, wie ich nachher bemerkte, die Cousine von allen ihren Umgebungen genannt; das schmeckte auch wieder ein Bischen nach dem Kloster; laß uns zu Mutter Angelika gehen, sagte Vally mit einem Gesichtchen, das aussah, als bliebe sie lieber noch ein Weilchen; sie wartet Deiner schon seit mehreren Tagen, und wird sich freuen Dich zu bewillkommen, und Du mußt unser Schloß und meinen kleinen Garten, und alle die Andern sehen, die hier mit uns leben. Was werden die für Augen machen, wenn —

O bleib! rief ich mit süßem Verlangen, und zog das in tausend Liebesreizen fast jeden Augenblick noch schöner werdende Mädchen sanft zu mir nieder.

Was kümmerte mich Cousine, Schloß und Garten und alle die Andern. Es waren mir ja nur wenige Stunden zugemessen, und diese Götterzeit — konnte ich sie denn seliger verleben, als an Vally's Seite, hier im Schatten der hohen Myrthen! Keine Phantasie ist im Stande den Liebeswerth dieses seltenen, dieses gewiß einzigen Mädchens, in seinem

Digitized by Google

ganzen Umfange zu denken. So mochte Eva ausgesehen, so mochte sie gedacht, gehandelt, gesprochen haben, als sie den jungen, ihr von Gott bestimmten Lebensgefährten im Paradiese zum erstenmale sah, mit ihm das erste Wort wechselte; so herzlich, so traulich, so schuldlos, so unbefangen, so in der Mitte zwischen dem Irdischen und Himmlischen. Wally plauderte mit kindlicher Offenheit, sie schloß Herz und Seele mit arglosser Hingebung auf, sie that, sobald nur die leichten Bande der ersten Schüchternheit gelöst waren, als seyen wir von frühster Jugend an einander bekannt gewesen, und setzte mich mit ihren tausend Kreuz- und Querfragen über die Verhältnisse unserer Convenienzenwelt, in der sie wildfremd war, in die peinlichste Verlegenheit. Zehnmal schon, wenn sie gar zu naiv fragte, hatte ich ihr die Antwort lachend auf die Lippen gedrückt. Sie schien wieder wie ein lebendiger Seraph oder wie ein dreijähriges Kind, von der Gewichtigkeit eines Kusses gar keine Ahnung zu haben; denn sie nahm sie, als gehörten sie in unsere fröhliche Unterhaltung, wie die Semicolons in eine lebendige Erzählung. Auf einmal — war es das Gewissen, oder war es Ahnung des seit Eva's Falle schon bekannten Baumes mit den verbotenen Früchten, oder will die Liebe ihre Heimlichkeiten — wir hatten wieder getändelt und gekos't, geschwatzt und geküßt, als Wally mit ganz unbeschreiblicher Naivetät, lächelnd, und kaum vernehmbar mich fragte: ob mir Jemand geheißen habe, sie zu küssen. Sie

Digitized by Google

hatte dazu erst die Augen gesenkt, dann schlug sie die großen Brennspiegel auf, und es lag in ihrem Blicke eine Unschuld und eine Schelmerei, daß ich ihr hätte zu Füßen sinken mögen.

Geheißen? fragte ich stutzend: nein! wie so?

Mir auch nicht, sagte sie mit einem Gesichte, in dem das komische Selbstgeständniß lag, daß sie etwas Dummes gesprochen habe, über das sie aber nicht sehr böse mit sich seyn könne. —

Wirst Du es denn sagen? fragte sie nach einer Weile, und man merkte ihr an, daß sie sich in den kleinen Schuhen nicht ganz richtig fühlte.

Ja, erwiederte ich leichthin: ich weiß nicht, wie Ihr hier zusammen steht; wäre mein Onkel hier, so würde ich nicht den geringsten Anstand nehmen, ihm —

Mein Fall ist anders, unterbrach sie mich mit lieblicher Schlauheit, und schüttelte lächelnd das Köpfchen: nur ist mir nicht recht klar, worin der Unterschied steckt. Mutter Angelika weiß um Alles, was ich denke und thue, (das schmeckte schon wieder nach dem Kloster), muß sie das nicht auch wissen?

Allerdings, sagte ich, diesem himmelreinen Wesen gegenüber, etwas verlegen, und kam mir fast vor, wie die Schlange im Paradiese: nur brauchst Du jetzt nicht gleich ihr Alles zu erzählen, sondern erst wenn ich weg bin. Das war von mir vielleicht nicht ganz streng moralisch, aber, mußte ich, wenn Vally von unserm doch wahrhaftig so höchst unschuldigen Tändeleien plauderte, von der Cousine nicht mehr Nasen als bewillkommende Höflichkeiten befürchten? Mußte ich nicht ganz bestimmt voraussetzen, daß sie Vally augenblicklich entfernen, und ich diese am

Digitized by Google

Ende nie wieder sehen würde? Wer hatte ihr über Vally diese ungeheure hierarchische Gewalt gegeben? wer das Recht, jeden ihrer Gedanken wissen zu wollen?

O, der Mensch ist in keiner Kunst stärker, als in der, sein Straucheln auf der Bahn der Pflicht vor sich selbst zu beschönigen.

Wenn Du weg bist? fragte Vally mit gebrochener Stimme: willst Du denn fort? das, was Schwester Clementia mir gesagt hat, ist also nicht wahr, oder — ich gefalle Dir nicht.

Du mir nicht gefallen? fiel ich ihr in das Wort, und zog die Hand des Mädchens, das auf einmal still und weich ward, dichter an mein Herz.

Du mir nicht gefallen? o mein süßes Mädchen, wenn ich nur eine Sprache wüßte, die Dir zu sagen vermöchte, was ich für Dich fühle; aber wer ist die Schwester Clementia, und was soll nicht wahr seyn, das sie gesagt hat?

Schwester Clementia, erwiederte Vally traulich, senkte aber den Blick auf die Nachtviole, die sie vom nahen Stocke verlegen brach, und barg das halb weggewendete Gesicht in die duftenden Kelche der gebrochenen Blume. Schwester Clementia führt die Aufsicht über unser Hauswesen; sie ist die rechte Hand von der Mutter Angelika, die auf sie mehr Stücke hält, als auf alle andere hier, die — meinte sie es nur im Scherz, oder war es ihr Ernst, das weiß ich nicht — steckte mir heute Mittag — sie weiß es von Mutter Angelika selbst — daß, wenn Du kämest, und Gefallen an mir fändest, ich vielleicht als Deine Frau mit Dir von hier gehen könnte. — Da Du nun Freude an mir zu

Digitized by Google

haben scheinst, wie ich — sie stockte und drückte das Gesicht tiefer in die Blumen — wie ich an Dir, so dachte ich — sie schwieg, und man hörte ihr an, daß sie nicht weiter reden konnte. Wer das Gesichtchen sah, wer den Ton hörte, mit dem sie das alles sagte, der fühlte, daß sie in der himmlischen Unschuld ihres Herzens von dem, was sie sprach, nur einen halben Begriff hatte; daß aber, als sie ihrem dunkeln Gefühl Worte geben wollte, ihr halb klar zu werden anfing, was sich in dem Tiefsten ihrer Seele regte; darum stockte sie auch, und konnte nicht weiter, denn der Incarnat der jungfräulichen Schaam ergoß sich in rosigem Purpur über die blühenden Wangen.

Was dachtest Du denn, meine holde Vally, fragte ich dringend, und lächelte ihr freundlich in die Augen; sie aber bog sich ab, und sagte leise und mit wehmüthigem Schmerze: ich habe mich getäuscht, denn Du willst heute wieder weg. — Ich konnte nicht länger, ich stürzte im Uebermaße meines Entzückens vor ihr nieder, umfaßte ihre Kniee, und betheuerte ihr, daß ich zwar, nach Angelika's eigener Ordre, um zehn Uhr bereits fort sollte; allein ohne Vally um keinen Preis. Du bist, rief ich vor Freude überselig: meine Liebe, mein Leben, mein Ein und mein Alles!

Dein Ein und Dein Alles? wiederholte sie mit zarter Frage und lächelte, als verstehe sie das Gewichtige dieses Worts in seinem ganzen Umfange; doch in dem nämlichen Augenblicke fiel sie aus dem Sinnigen wieder in das reine Kindische, und hob mit komischem Ernste an: nun sage, was ich Alles zu thun habe, wenn ich Deine Frau werde. Noch

Digitized by Google

bin ich in meinem Leben keine Frau gewesen; Mutter Angelika meinte, als ich sie neulich darum fragte, daß ich das Alles zeitig genug erfahren würde. Jetzt aber sollte ich denken, daß es die höchste Zeit wäre; Du willst ja diesen Abend um zehn Uhr schon fort.

Ein sonderbareres Gemisch von Wissen und Gemüth, von Ernst und Scherz, von Tiefe und Flatterhaftigkeit konnte es in der ganzen Welt nicht geben. Heute Mittag spricht Schwester Clementia wahrscheinlich zum ersten Male mit ihr von der wichtigsten Bestimmung ihres Lebens, vom Heirathen. Ein anderes Mädchen hätte über das, was die ältere Freundin, bestimmt auf heimlichen Antrieb der Mutter Angelika, vorbereitungweise ihr über Liebe und Ehe angedeutet hatte, Tage- und Wochenlang sich jedes Wort über die neue Materie zerdacht und zersetzt. Vally geht, als hätte Clementia mit ihr über die allergleichgültigste Sache, über einen neu anzufangenden Strickstrumpf oder dergleichen gesprochen, in den Garten, und lies't mit der höchsten Seelenruhe die kopfzerbrechenden Briefe des Herrn Bradley; sie rechnet zum Beweise, daß sie mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den schweren Verfasser studirt, seine Aufgaben sorglich nach, erblickt den, auf den man sie, wie deutlich zu entnehmen war, ordentlich systematisch präparirt hatte, der ihr im Traume erschienen war, zum ersten Male in ihrem Leben, nennt ihn mit der Vertraulichkeit eines Kindes Du, setzt als eine mathematische Gewißheit voraus, daß sie dem vorläufig Angemeldeten zur Gattin bestimmt sey, und fragt ihn mit einer Unbefangenheit, mit einem Ernste, mit einer Ruhe, die

Digitized by Google

an das Unglaubliche gränzen, nach dem Kreise ihrer neuen Pflichten, so daß dieser, dem lieblichsten allerzauberholden Wesen auf diesem Erdenrunde gegenüber, vor Verlegenheit weder aus noch ein weiß. Das war die verschrobene Erziehung der guten Cousine, die nur die Wißbegierde des genialen Mädchens mit hundert Dingen gefüttert, ihm selbst aber alles, was Sinnenwelt und bürgerliches Leben berührte, seit der frühesten Jugend mit der klösterlichsten Strenge entrückt hatte. Mit verhaltenem Lächeln entgegnete ich der Paradiesesunschuld, daß wir bald darüber ein Mehreres sprechen würden, und bat jetzt selbst mich zur Tante zu führen, denn nach dieser Einleitung mußte ich bei meinem fortgesetzten Gespräch von ihrer beispiellosen Unkunde aller Verhältnisse des bürgerlichen Lebens mehrere Anlässe zu den peinigendsten Kreuz- und Querfragen befürchten.

Die Oberpriesterin.

Vally schwebte an meinem Arme im langen Abendschatten einer hundertjährigen Linden-Allee dem Schlosse zu, und hatte so viel von ihrem Unterrichte in allen möglichen Wissenschaften, Sprachen und Künsten zu erzählen, und ich war im Anhören ihrer reinkindlichen Mittheilungen, und im stillen Staunen über diese Masse ihres vielseitigen Wissens so tief verloren, daß ich Angelika nicht eher ansichtig ward, als bis ich dicht vor ihr stand.

Sie empfing mich unter dem stolzen Portale ihres prächtigen Schlosses, dessen zahllose Fenster die scheidende Sonne mit einem glühenden Goldflusse übergoß.

Eine hohe, schöne Frau von kaum vier-, fünf und

Digitized by Google

dreißig Jahren. Der sanfteste Ernst, die lieblichste Milde im blassen Gesicht. Ein weißes feines Gewand; vom nußbraunen Lockenkopf bis fast zur Erde herab ein einfacher Schleier; so kam sie, eine lebendige vestalische Oberpriesterin, vom Portale sieben Stufen herab, reichte mir freundlich die Hand, und sagte mit dem Wohllaut ihrer Metallstimme: Willkommen August! Ich sehe, Ihr kennt Euch schon. Es freut mich, daß Ihr Euch zufällig gefunden habt. Aber, fuhr sie zart verweisend, zu Vally gewendet, fort: aber Mädchen, Du hast ja das Buch und die Handschuh vergessen.

Ja, Mütterchen, das mußt Du mir heute nicht übel nehmen, erwiederte Vally mit kindlicher Treuherzigkeit: daran ist allein der August Schuld. Wir haben von der Liebe und vom Heirathen geplaudert; wer denkt da an Buch und an Handschuhe. Er hat mich seine Vally genannt, er hat mich gek — August, Du kannst's nicht läugnen, — er hat mich geküßt, wie Du, mein Mütterchen, wenn Du mir gut bist. Damit drehte sie sich auf dem Absätzchen herum, und flog in die Linden-Allee zurück, mir aber vergingen alle fünf Sinne. Schaafsüchtiger konnte auch der jämmerlichste aller Kriegsräthe unter der Sonne sich nicht geberden, als ich in diesem entsetzlichen Augenblick. Bei dieser strengen Richterin, deren kaltes Herz vom unversöhnlichsten Männerhaß ganz durchwachsen war, die mit ihrem geistvollen blauen Auge meine Schwächen und Untugenden ohnehin bald herausgefunden hätte, die, durch meiner Bekannten gütiges Urtheil verleitet, ein so felsenfestes Vertrauen auf meine Gediegenheit gewonnen hatte, daß sie mir, dem außereinzigen Men-

Digitized by Google

schen auf diesem Erdenrunde, den Zutritt in ihr Heiligthum verstattete, bei dieser Frau in der ersten Minute unserer Bekanntschaft von der unseligen Vally mich verklagt zu sehen — nein, es war zu arg; ich stand vor der Fleckenlosen wie ein armer Sünder, der abgethan werden soll, und zwang mich ein Bischen zu lächeln, als ob ich, uns entschuldigend, sagen wollte: — ach Gott, wir zwei Beide, die Vally und ich, sind so unschuldig gewesen, wie die Engel im Himmel.

Ihr habt Euch als Verwandte angesehen, — nahm die sanfte Mutter Angelika das Wort, und ich traute meinem Ohr kaum, und alle Pulse, die vorhin bei des Klatschmäulchens höchst überflüssiger Plauderei vor Schreck erstarrt waren, fingen wieder an zu schlagen, — und es ist ja auch beinahe so gut, als ob Ihr es wirklich wäret, denn Vally wird von mir in Kurzem förmlich adoptirt, und ihr albernes Geschwätz wirst Du überhören. Das Mädchen weiß vielleicht mehr als mancher Professor, aber sie kann doch auch wieder über Dinge sprechen, wie ein vierjähriges Kind. Lache nicht darüber, mein lieber August, es ist die krystallreinste Unschuld, die glücklichste Unwissenheit Eurer verderblichen Weltdinge, die aus dem Mädchen sprechen. Ich habe, fuhr sie etwas leiser fort, wie Jemand, der einem Dritten beschämt gesteht, daß er sich verrechnet habe, und setzte sich mit mir auf das Piedestal der großen Sphynx, die hinter ihr lag: ich habe früher wohl den Plan gehabt, das Mädchen Eurer unvollkommenen Welt ganz vorzuenthalten, und es hier in unserm stillen Asyl für den Himmel auszubilden. Mit unglaublichen Opfern und Vorsichtsmaßregeln

Digitized by Google

habe ich bis hieher jenen meinen Lieblingsplan verfolgt; aber alle meine Umgebungen, Frauen und Mädchen von gereiftem Verstande und tiefer Welt- und Menschenkenntniß, sind einstimmig der Meinung, daß —

Da kam der Brausewind wieder angesauf't, nahm mich vor den Augen der Gottgeweihten Vestalin beim Kopfe, und drückte mir auf Stirne, Augen, Mund und Wange der Küsse süßeste; und als Mutter Angelika, die bei dem ungewohnten Anblicke wie aus den Wolken gefallen zu seyn schien, einmal über das andere verweisend rief: aber Vally, aber Vally! entgegnete sie lachend: das ist seine Strafe, denn er allein ist Ursache, daß ich den Weg habe zweimal machen müssen.

Angelika ging, wahrscheinlich um etwas zu besorgen, auf einen Augenblick in das Schloß zurück; da fragte Vally mit einer Manier, daß ich ihr nun gleich wieder hätte um den Hals fliegen mögen: Du bist doch nicht böse, daß ich das vorhin der Mutter sagte? aber ich konnte nicht dafür; sieh, wenn ich ihr in die frommen blauen Augen sehe, muß ich ihr Alles sagen, sonst kann ich nicht ruhig seyn. Wenn ich Deine Frau bin, sollst Du auch Alles wissen, was ich thue. — Wie ich gelaufen bin! fühl' nur, wie mir das Herz schlägt! Sie legte meine Hand auf das kleine klopfende Ding, und drückte sie fest darauf, und streichelte meine Hand und drückte von Innen das tobende Herz dagegen, daß ich die raschen Pulsschläge zu zählen fast vermochte. Wir scherzten und plauderten weiter, auf einmal — ich hatte schon lange gemerkt, daß wenn ich redete, sie mich aufmerksam ansah und sie alle Mühe hatte, das La-

Digitized by Google

chen zu verbergen, das ihr in den Mundwinkeln, in den Augen, im ganzen Gesichtchen zuckte — auf einmal lachte sie laut, und schüttelte vor sich mit dem Köpfchen. Ich fragte sie endlich, was sie Lächerliches an mir finde; da rief sie: ach ich lache Dich nicht aus; ich lache vor Freude über Deine Stimme. So tief, so entsetzlich tief, habe ich noch in meinem Leben nicht sprechen gehört; sie machte es mir nun nach, und zwang sich, im tiefsten Basse zu sprechen, aber sie meinte, daß sie auch dann noch immer zwei Octaven höher bliebe, als ich. Sprich nur recht viel, sagte sie liebkosend, es klingt so fest, so zuverlässig; mir ist, wenn ich Deine Stimme höre, als hörte ich unsre große Orgel in der Schloßkapelle, wenn Schwester Clementia den Glauben darauf spielt.

Das Wechsel-Gelöbniß.

Mutter Angelika kam jetzt wieder zurück, und bat mich in das Schloß einzutreten. Ein köstlich eingerichtetes Haus, in dem jedes Gemach die Wohlhabenheit und den Geschmack der Besitzerin empfehlend verrieth. Ein großer Saal war der Bibliothek bestimmt, ein zweiter der Naturalien-Sammlung und den physikalischen und astronomischen Instrumenten; ihr eigenes Wohnzimmer war mit recht gelungenen Zeichnungen von Vally's Hand geschmückt, und ihr Schlafkabinet faßte Alles, was den Sinnen nur irgend zu schmeicheln vermochte. Das Tageslicht fiel durch verschwiegene Jalousien herein. Von der Decke hing in bronzenem Reife eine Ampel von zartem Alabaster herab, eine Flötenuhr spielte ein sanftes Abendlied; der ganze Fußboden war mit reichen Teppichen belegt. Das elastische Sopha bot das

Digitized by Google

süßeste Ruheplätzchen dar; Alles war mit wohlriechendem Wasser besprengt, und Angelika's blüthenweißes Bettchen, zu dem man drei Stufen hinanstieg, stand unter einem Thronhimmel mit weißen, halbdurchsichtigen Vorhängen lauschig umzogen. In Vally's Stübchen selbst prangten eine sehr schöne Harfe, ein köstlicher Flügel und ein Meisterstück von Guitarre.

Eins der freundlichsten Gemächer zu ebener Erde, mit der Aussicht in einen duftenden Blumengarten, wies mir Angelika als das meinige an. Vally fiel ihr um den Hals, und rief freudig: also er muß heute noch nicht fort? er bleibt hier?

Ich bestellte nur die Pferde, entgegnete Angelika lächelnd: auf den Fall, daß es unserm August hier nicht gefalle. Einem jungen Manne aus der geräuschvollen Welt könnte unsere Einsamkeit bald unerträglich werden, und es würde mir peinigend seyn, zu wissen, daß August hier lange Weile habe; darum habe ich auch eigentlich die Pferde noch nicht abbestellt, sondern seiner Bestimmung allein überlassen wollen, ob er uns die Zeit, die ihm sein Berufsgeschäft noch frei läßt, hier schenken könne.

Er schenkt, er schenkt! rief Vally fröhlich, und klatschte in die kleinen Hände: nicht wahr, Du bleibst, August? Die Zeit soll Dir gewiß nicht lang werden; ich will sie Dir vertreiben; von früh bis Abend will ich Dir dummes Zeug vormachen, daß Du gewiß den ganzen Tag lachen sollst; Deine Leibessen soll Dir Mütterchen kochen lassen, und wenn Du Abends müde bist, singe ich Dich in den Schlaf. — Bleib Du nur hier, mein Sohn, setzte sie, mich nachäffend, im tiefsten Tone, den sie erzwingen konnte,

Digitized by Google

hinzu, und wendete sich jetzt zu Angelika, und bat mit den süßesten Schmeichelreden, die Pferde in Gottesnamen nur abzubestellen. Ohne unsere Antwort abzuwarten, flog sie fort, um das Nöthige dieserhalb bei den Domestiken anzuordnen.

Ich konnte jetzt nicht länger Herr meines Gefühls bleiben; das ist kein Mädchen, es ist ein Engel, rief ich, von dem unaussprechlichen Liebreiz dieses holden Wesens rein verklärt, aus. Ich sagte der holden Angelika über die Erziehung dieses seltenen Kindes, was mir mein Herz eingab, und schloß mit der bestimmten und festen Erklärung, daß Vally oder keine in der Welt die Meine seyn müsse.

Du kömmst meinen Wünschen entgegen, sagte Angelika mit ihrer sanften Ruhe, welche die schöne Frau über das Irdische erhob, so daß ich immer eine halbe Heilige vor mir zu sehen glaubte, wenn sie sprach.

Das Urtheil aller meiner Bekannten, fuhr sie fort: spricht für Dich; Alle betheuern, daß Du rein und unsträflichen Wandels seyst, und nur einem solchen möchte ich meine fleckenlose Vally in die Arme legen, daß er ihr Freund und Beschützer sey für das gefahrvolle Leben Eurer Welt. Deine Persönlichkeit gefällt mir; Vally umfaßt Dich mit der leidenschaftlichsten Zärtlichkeit. So weit wäre Alles in bester Ordnung; aber —

Nun, aber? fragte ich in der höchsten Spannung.

Aber alles dieß, fuhr sie fort: ist bloß das Werk des ersten Eindrucks. Du bist bezaubert, weil Vally schön, fröhlich, unschuldig ist, weil sie eine Menge Dinge weiß, und eine Menge Talente besitzt, die Du noch nicht einmal alle kennst.

Digitized by Google

Nun bitte ich Sie um Gotteswillen, unterbrach ich Angelika: was kann ein Mann von seiner Frau mehr verlangen — schön, fröhlich und schuldlos, unterrichtet und talentvoll —

Vally, fuhr Angelika fort, ohne sich stören zu lassen: findet Dich liebenswürdig, weil Du der erste Mann bist, den sie sieht. Es können morgen zehn andere kommen, und sie wird mit ihrem raschen Temperamente, und mit ihrer gänzlichen Unkunde des Unterschiedes zwischen Schicklich und Unschicklich, in der Unschuld ihres Herzens wahrscheinlich allen Zehnen so an den Hals fliegen, wie Dir —

J, da müßten ja zehn Millionen — ich wollte der Eifersucht, die wie ein Blitz mir quer durch das Herz schoß, durch ein böses Wort Luft machen; aber Angelika's Heiligengesicht band mir die Lippen.

Vally, sagte Angelika entschuldigend: darf darum nicht in Deinen Augen verlieren. Das reine Kind der Natur sucht und findet darin nichts Böses, und verböte ich es ihr, so machte ich das Uebel nur ärger. Darum darf ich ihr jetzt auch nicht wehren, wenn sie Dich mit einer Leidenschaftlichkeit umfängt, vor der ich im Geheimen erzittere. Nähre dieses Feuer nicht, August, halte diese paradiesische Unschuld heilig, es ist Vally's schönstes Brautgeschenk. Versprich mir, August, versprich mir bei Deinem Glauben an die Seligkeit der Tugend, ihre Schwäche nicht zu mißbrauchen, und ich will sie in Deinen Armen ganz ruhig sehen; ich will — von Deinem Geschlechte tausendfach betrogen, — Vertrauen zu Deiner Rechtlichkeit haben. Vally — lache meiner Schwärmerei nicht, — aber Vally kommt mir vor wie Eva, die erste Jungfrau der Welt, aus

Digitized by Google

Gottes Hand erschaffen, sein Ebenbild, das Muster der höchsten Vollendung weiblicher Schönheit und Anmuth. Erhalte Dir die Seele und den Körper, den Geist und das Gemüth dieses Mädchens in seiner jungfräulichen Glorie, bis die Kirche Euch ihre fromme-Weihe gibt. Gelobe mir das, August.

Ich küßte ihre Rechte schweigend, und drückte einen recht herzlichen, seelenvollen Kuß ihr auf die Lippen. In ihren frommen blauen Augen, die jetzt etwas lebendiger glänzten, lag das Geständniß ihres gütigen Wohlwollens.

Ja, ich gönne Dir und keinem Andern meine Vally, sagte Angelika sonderbar bewegt: nur unter einem Jahre, August, denke nicht daran sie heimzuführen. Einmal gehört wahrhaftig so viel Zeit dazu, manches zu ihrer Einrichtung vorzubereiten, und mich an den Gedanken der Trennung von diesem Himmelswesen zu gewöhnen, und dann ist mir auch das Kind noch fast zu jung; sein ganzer Körper tritt erst jetzt in seine volle Jugendkraft.

Ein Jahr, rief ich aus angsterfülltem Herzen: das hält kein Sterblicher aus; da verschmachte ich mit Vally um die Wette. Einrichtungen? ich brauche keine; Vally soll in acht Tagen bei mir finden, was sie in unserer Wirthschaft nöthig hat; Trennung? wer denkt daran; Sie kommen mit uns, meine Angelika, und was Vally's vorgeblich noch zu große Kindheit anbelangt, so brauchen wir keinen Tag zu warten; das Mädchen ist die Stärke, die Gesundheit, die Jugendfrische selbst; nein, meine himmlische Angelika, vorhin habe ich Ihnen geloben müssen, Vally's Tugend zu bewahren; jetzt geloben

Digitized by Google

Sie mir, daß allerspätestens in einem Vierteljahre unsere Hochzeit seyn solle.

Wenn Du nicht anders kannst, und nicht anders willst, sagte Angelika lächelnd, und ich umschlang sie im freudigen Entzücken; da klatschte Vally draußen vor dem offenen Fenster in die Hände, wollte sich bald todt lachen, und betheuerte, daß die Gruppe ganz allerliebst aussähe. Mit einem Satze war die Gewandte zum Fenster herein, und stellte sich, wie Angelika gestanden hatte, vor den deckenhohen Spiegel. Angelika lachte; aber es klang doch so halb und halb, als sey ihr nicht ganz recht gewesen, von Vally überrascht worden zu seyn; sie ging, und ließ uns allein. Vally konnte ihr das sanfte, in stiller Liebe vergehende Gesichtchen nachmachen, als sähe man Angelika vor sich.

Du bist meine Braut, rief ich im Uebermaße meines Entzückens, und umschlang das holde Wesen, vor Glück und Liebe selig, mit beiden Armen. Du bist meine verlobte Braut, mein auf immer und ewig. Aber, hörte sie nicht, oder stand das Wort Braut gar nicht in ihrem Blumenroder Idiotikon; sie nahm von der Sache nicht die geringste Notiz, zog mich, um, wie sie meinte, mich zweimal zu sehen, vor den Spiegel, schielte schelmisch hinein, und lispelte schmeichelnd leise: Du bist hübscher als ich. Das war aber eine reine Lüge, denn hier im Spiegel, wo ich die ganze Zauber-Gestalt so nahe vor mir sah, — ja — Angelika hatte Recht. Das erste weibliche Wesen, aus der Hand des Schöpfers eben hervorgegangen, konnte nicht vollendeter, nicht reizvoller seyn. Das süße Götterkind schien aus Rosengluth und Lilienduft zusammengehaucht zu seyn; da war auch nicht Ein Fehl, auch nicht Ein Mangel, auch nicht Ein Tadel. Einen

Digitized by Google

schönern Körper konnte keines Bildners Phantasie sich schaffen; und nun dazu dieses geistvolle Auge, dieses frische Leben, dieses Necken, dieses Kosen, diese Schelmerei und diese hingebende Liebe. Wenn ich hier vorbei gefahren wäre! Zehnmal fing ich an ernsthaft zu reden. Aber konnte man denn? der kleine Wildfang war lauter Lust und Muthwille. An ein vernünftiges ruhiges Wort war nicht zu denken. Eins der seligsten Stündchen hatten wir verplaudert; jetzt rief man uns zu Tische.

Die Tafelrunde.

Die Gesellschaft bestand außer uns Dreien, noch aus sieben Damen. Schwester Clementia, eine Dreißigerin, heiter und ungebunden; Schwester Sophie, eine junge Wittwe, die Vally im Zeichnen unterrichtete; ein sehr zarter Körper, ein ungemein geistreiches Auge, aber etwas still, in sich gekehrt; Schwester Hildegard, die Vally's Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten besorgte; auch Wittwe, kaum zwanzig Jahre alt, Blondine, feine üppige Figur, lustig und guter Dinge; Schwester Constanze, höchstens drei und zwanzig Jahre, eine Italienerin, Vally's Singe- und Musiklehrerin; wenn sie die pechrabenschwarzen Augen aufschlug, hätte man gleich Feuer schreien mögen, so schlugen diese ein, und zündeten auf dem Flecke; Schwester Trinette, eine Solo-Tänzerin, von Angelika aus Paris mitgebracht; ein graziöses Figürchen, ausgelassen muthwillig, die Seele der Unterhaltung, voller Komik, Witz und Laune; Schwester Molly, ein bildschönes Kind von kaum siebenzehn Jahren, aus Bristol, das Angelika vor Kurzem erst hatte kommen lassen, um Vally im

Digitized by Google

Englischsprechen zu üben; still und freundlich; und Schwester Aenneli, eine Dreißigerin, die Tochter eines Professors aus der Schweiz, der Vally ihr Wissen im Fache der Natur-, Erde- und Sternkunde und der Geschichte zu danken hatte; ein sehr angenehmes Mädchen von wohlgefälligem Aeußern und liebenswürdiger Bescheidenheit.

Vier Horen, anders konnte man die dienenden Genien hinter unserm Tische nicht nennen, warteten auf; eine hübscher, niedlicher, als die andere; sie schwebten, bestimmt von Trinetten im Tanzen unterrichtet, im leichten Graziengange um die Tafel, und credenzten Speise und Trank mit solchem Anstande und solcher Anmuth, daß ich über alle Kräfte aß und trank, um nur den freundlichen Kindern nichts abzuschlagen. So viel mir meine verstohlenen Seitenblicke, die ich von der Tafelrunde auf diese vier Schmetterlinge wagen durfte, rapportirten, behielt unter ihnen Domitilla, eine geborne Cremoneserin, den Preis. Vally selbst, die neben mir saß, machte mich aufmerksam auf sie.

Ist Domitilla nicht schön wie eine Hebe? sagte sie, als das Mädchen hinter uns stand, und mir eben ein Glas blutrothen Portwein von Estremadura einschenkte. Domitilla verneigte sich bescheiden lächelnd, und küßte die belobende Herrin dankbar auf den Alabasternacken, dabei glühte ihr Rosengesichtchen röther noch als mein Portwein. Unsere Unterhaltung hatte ich mir kalt und förmlich gedacht, aber der Scherz und der Frohsinn präsidirten an unserer Tafel in ihrer vollen Glorie; die Frauen und Mädchen hatten hundert und aber hundert Dinge aus der Welt zu fragen, und aus Aller Aeußerung, Angelika nicht

Digitized by Google

ausgenommen, ließ sich mehr denn zu deutlich abnehmen, daß sie Alle der stillen Eingezogenheit höchst überdrüssig waren, und sich in die menschliche Gesellschaft zurücksehnten. Sie merkten wohl, daß es in meinem Plane liegen möge, ihnen die kleine Vally zu entführen; sie schloßen sehr richtig, daß Angelika dann auch nicht lange hier aushalten werde, und darum begünstigte jedes an seinem Theile, Vally's Neigung zu mir, die diese in ihrer lebendigen Natürlichkeit durch tausend kleine Handlungen verrieth, und jedes beeiferte sich, mir seine Theilnahme an meinem Entschlusse nach seiner Weise zu bethätigen. Keine schien das Fest unserer Verbindung, und mit diesem, das seiner Erlösung erwarten zu können, und alle, wie sie da waren, selbst vielleicht Angelika, wenn ihr das Gefühl des Schicklichen nicht strengere Rücksichten vorgeschrieben hätte, sahen lieber, daß heute als morgen unsere Verbindung hätte gefeiert werden können.

Ich auch! — der dunkelglühende Portwein von Estremadura berichtigte darüber vollends meine Ansicht. Auch Vally hatte ein Spitzglas voll getrunken, und ihre prächtigen, seelenvollen Augen flimmerten wie die großen Domfenster im Golde der Abendsonne; die rosigste Schelmerei lächelte in allen ihren Zügen, und in den Purpurgrübchen ihrer Wangen brannte das stille Feuer der süßesten Liebe.

Eine Flasche Hautvilliers, sagte Angelika zu Domitilla, und die zartgestaltete Ceremoneserin flog zum Schenktisch, entpfropfte mit unbeschreiblicher Anmuth den köstlichen Champagner, und credenzte mir mit freundlichem Blicke das schäumende Glas. Ich brachte — es war Keiner ein Geheimniß mehr, mei-

Digitized by Google

der Braut Vally Gesundheit aus, und Alle kamen mit dem brüselnden Hautvilliers in der Hand, und leerten ihre Gläser bis zur Nagelprobe, und brachten ihre lauten Glückwünsche.

Angelika aber hob die ausgelassen lustig gewordene Tafelrunde auf. Nach der Sitte des Hauses umarmten sich sämmtliche Schwestern nach dem Mahle; der Bruder Kriegsrath machte die sehr löbliche Gewohnheit höchst bereitwillig mit, und Keine wehrte ihm, das Gastrecht zu üben; Angelika lispelte, als die Reihe an sie kam, mir heimlich in das Ohr: ich habe mit Dir noch zu sprechen; in einem halben Stündchen, wenn Alles zur Ruhe ist, erwarte ich Dich in meinem Kabinet.

Alles wünschte gute Nacht, und ging nach seiner Zelle. Vally reichte mir beide Händchen, und sagte mit der komischen Naivetät, die sie so unendlich reizend machte: komm mit, August, auf mein Stübchen; ich kann noch nicht schlafen. Du und der Hautvilliers, ihr Beide macht mir erschrecklich heiß, ich will mich ausziehn; dann komme, dann plaudern wir noch ein Weilchen; ich lege mich nieder, Du setzest Dich mit Domitilla an mein Bett, und so schwatzen wir bis ich einschlummere.

Du bist ein Kind, entgegnete Angelika lächelnd: lege Dich zu Bette und schlafe ruhig; morgen frühstücken wir auf dem Balkon, da kannst Du wieder plaudern, so viel Du willst.

Man sah Vally an, daß ihr das nicht recht in ihr Krämchen paßte; sie sagte halb schmollend: ich hatte mir das so hübsch gedacht; aber bald sammelte sie sich wieder, bot mir freundlich eine gute Nacht, sagte heimlich halb verschämt zu mir: träume von mir, mein

Digitized by Google

August, ich werde auch von Dir träumen, denn ich denke ja nichts als Dich! gab mir einen herzlichen Kuß und ging.

Das Testament.

Der Mond schien in mein Zimmer, so hell, daß ich eine Stecknadel hätte finden können; ich öffnete die Fenster, ein ganzer Strom von Wohlgerüchen schwamm aus dem herrlichen Blumengarten zu mir herüber. Die Rebenglut von Estremadura, der Sirokko vom Hautvilliers, der sämmtlichen Schwestern verrätherisch gesegnete Mahlzeitküsse, Angelika's sanftes Feuer, Domitilla's stilles Schmachten, und Vally's unermeßlicher Liebreiz, und nun diese himmlische Mondnacht und dieser aromatische Ocean — ich faßte das Herz mit beiden Händen zusammen, denn ich vermeinte, daß es vor Wonne zerspringen müsse. Wenn ich nicht hieher gefahren wäre! — Ich glaube, ich hätte mir den Kopf am ersten besten Baume eingerannt! Die Wirthin in Kirchheim! die allein war die Ursache, daß ich hier war! So ist es in der Welt; auch den Kleinsten soll man nicht gering achten. Hörte ich auf diese nicht, so sah ich die Fraueninsel, unstreitig das interessanteste Plätzchen im ganzen Welt-Atlas, mit keinem Auge, und Vally, das Ideal aller weiblichen Reize, war mir auf ewig verloren. — Angelika — was konnte diese jetzt von mir wollen; in ihr Kabinet hatte sie mich bestellt, in das ungemein sinnig eingerichtete Lauschwinkelchen, das keine Phantasie sich einladender denken konnte. Angelika war hübsch, sie war schön. Ihr Ernst, ihre Würde, das vestalische Oberpriesterliche in ihrem ganzen Wesen, zerfloß in Milde und Liebe, wenn sie sich von der Wahrheit ihrer Gefühle überraschen ließ.

Digitized by Google

Sie hatte, wie ja auch die Wirthin in Kirchheim mir sagte, von ihrer frühern Strenge viel nachgelassen, und an der mir fast unbegreiflichen Nachsicht, mit der sie Wally in ihrer Natürlichkeit ungestört ließ, und an dem Antheile, den sie an der lauten Freude der heutigen Abendtafel nahm, ließ sich mehr denn zu deutlich wahrnehmen, daß Angelika ihres klösterlichen Aebtissin-Amtes recht herzlich müde war, und der Weltlust mehr, denn der ascetischen Eingezogenheit gehörte. Das gebotene halbe Stündchen war jetzt abgelaufen, die Thür ihres Schlafgemaches war der meines Zimmers schräg über; ich schlüpfte also, ich weiß selbst nicht warum, auf den Zehen über die Flur, klopfte leise an, und trat auf ihr auch nicht überlautes Herein, in das Kabinet.

Die Jalousien waren geschlossen, die Alabaster-Ampel goß ihr sanftes magisches Licht über das stille Gemach, die Vorhänge des blüthenweißen Prachtbettes waren zurückgeschlagen, und Angelika selbst empfing mich in dem reizendsten Negligee, mit holder Anmuth und Freundlichkeit.

Es war doch eine herrliche Frau! Die Figur edel und stolz; die blasse Wange von der Rosenglut still verhaltener Liebe sanft überflogen, und im himmlischschönen dunkelblauen Auge das süßeste Schmachten. Sie bat, mich auf das Sopha zu setzen; vor diesem stand ein Tischchen, auf welchem mehrere Papiere lagen.

Ich bin Dir, begann sie mit der Gutmüthigkeit eines Engels: als Wally's künftigen Gatten, schuldig, über das, was sie Dir mitbringt, eine nähere Uebersicht zu geben.

Aber meine einzige Angelika, fiel ich ihr in das

Digitized by Google

Wort: in welche Verlegenheit setzen Sie mich; das ist mir gerade der allerletzte Gedanke. Ich habe so viel, daß ich eine Frau ernähren kann, mehr bedarf ich nicht. Vally ist so namenlos liebenswürdig, daß —

Unterbrich mich nicht, sagte Angelika bittend: sieh — ich habe bis heute mich zwischen den peinigendsten Gewissensscrupeln herumgetrieben, und darum bin ich so selig, daß diese Zweifel gelöst sind, und ich nun jede Stunde sterben kann, mit ruhigem Gewissen. Du warst mein nächster Verwandter; nach dem Gesetz gehörte Dir daher mein dereinstiges Erbe; und ich hatte Vally doch so lieb, und war ihr so viel schuldig. Ich muß mich als die alleinige Ursache ansehen, daß sie beide Eltern verlor. Tausendmal habe ich darüber im Geist gebrütet, und den Himmel gebeten, mir einen Ausweg zu zeigen, wie ich Euch Beiden gerecht werden könnte. Und jetzt kömmst Du nun, findest Gefallen an meiner Vally, hast sie Dir zur Gattin erkohren, und so bleibt Euch Beiden, was Euch Beiden von Gott und Rechtswegen gehört, und darum habe ich keinen Anstand genommen, meine Einwilligung zu Eurer Verbindung zu geben, und sehe dankbar, wie sich Gottes gnädiger Wille mir hierin deutlich offenbart hat. Du wirst mit Vally glücklich seyn, denn in dem Mädchen ist kein Falsch; sie kommt mir in ihrer Klarheit, in dem Strahlenkranze ihrer Tugenden selbst oft vor, als wären die Engel vom Himmel mit ihr, oben aus den höhern Lichtgefilden zu mir herabgeschwebt, und hätten sie mir an das Herz gelegt. Sobald Vally an Deiner Seite uns verläßt, mögen ihre Lehrerinnen in Frieden ziehn; ich bin ihnen verpflichtet, und werde, außer einem vollen Jahrgehalt, einer

Digitized by Google

jeden dreitausend Thaler zum Andenken überreichen. Die drei Mädchen, die Du uns heute bedienen sahest, sollen jede hundert Louisd'or haben; Domitilla aber, Vally's Liebling, tausend Thaler. Nach Abzug alles dessen bleibt dann so viel übrig, daß die jährliche Einnahme fünftausend Thaler beträgt; ich werde mit einer oder zwei Personen hier in meinem abgeschiedenen Asyl bleiben, und brauche daher wenig; laßt mir, so lange ich lebe, ein Fünftheil jener jährlichen Revenüen, das Uebrige sey Euer.

Aber himmlische Angelika, was ist das für ein sonderbarer Lebensplan? rief ich, die Hände gefaltet: Ihr Personale hier finden Sie ab, so freigebig, wie Sie wollen und können; das ist brav und edel; die Meisten haben Ihnen und Ihrer Lieblingsidee alle Lebensfreuden zum Opfer gebracht; so etwas ist allerdings der möglichsten Entschädigung werth; doch, was Ihre Fünftheilung betrifft, da ist Ihre Rechnung grundfalsch. Genießen Sie doch Ihr Vermögen; gehen Sie in die Welt zurück, holen Sie ein, was Sie in den langen zehn Jahren versäumt haben und —

Angelika schüttelte, wehmüthig lächelnd, den schönen Lockenkopf: was soll ich jetzt in Eurer Welt, sagte sie mit dem schneidenden Tone der bittersten Reue, und hielt sich die Hand vor die Augen: was soll ich jetzt in Eurer Welt, da ich schmucklos geworden bin.

Schmucklos? wiederholte ich, und fühlte, daß das kein versteckter Zug studirter Koketterie, sondern wirklich Mangel an Glauben zu sich selbst war, der die Bescheidene mit dem düstersten Sinne anwehte, und bei dem sie Gefahr lief, alle Empfänglichkeit für die Freuden des Lebens zu verlieren. Sind Sie

Digitized by Google

denn vor allen Ihren hohen Spiegeln hier im Hause vorbeigegangen, ohne ein einziges Mal hinein zu sehen; hat Ihnen denn Keiner gesagt, daß Sie noch sehr hübsch, daß Sie noch schön sind?

Du sprichst die Sprache Eurer Männerwelt, entgegnete Angelika erröthend: aber schmeichle mir nicht, August, setzte sie, vom Zweifel in die Ehrlichkeit meiner Rede schmerzlich getroffen, mit weicher Stimme hinzu: der Winter meiner Tage ist gekommen, sein kalter Reif hat —

Angelika, engelhübsche Angelika, unterbrach ich sie, denn die Thränen perlten ihr in den Augen, so ergriff sie der Unmuth, und sollte sich dieses holde Weib mit dem Geschick wieder aussöhnen, so mußte es erst seinen eigenen Werth wieder kennen lernen: lächerlich wäre es von mir, Ihnen hier unter vier Augen schöne, süße Dinge zu sagen, die vor der Wahrheit nicht Bestand hielten; aber mit dem Winter ist es noch lange hin. Sie stehen im Sommer Ihres Lebens, Sie —

Nenne mich doch Du, mein August, fiel sie mir in das Wort: Du bist ja mein nächster Verwandter, und ich bin Dir herzlich gut.

Ich gestand der holden Frau, wie ihr erstes Erscheinen im Schloßportale für mich so etwas Imposantes hatte, daß ich gar nicht wagen zu dürfen glaubte, sie mit Du anzureden, und setzte ihr mit ernstlich gemeinten Gründen aus einander, daß sie sich gegen sich selbst vergehe, wenn sie diesem Kloster-leben nicht bald ein Ende mache. Meine Rede fiel wie ein sanfter Gewitterregen ihr in das durch Jahre langen Zwang erkaltete Herz. So sehr sie auch die heimliche Reue über den Sonderlings-Entschluß, der

Digitized by Google

Welt in ihrem Alter, und mit ihrer Liebenswürdigkeit zu entsagen, zu verbergen suchte, so verrieth doch jedes ihrer Worte nur zu deutlich, daß es sie schmerzte, die schönsten Tage ihrer Jugend hier verträumt zu haben, und je mehr ich ihre fast zur fixen Idee gewordene sonderbare Vorstellung, daß sie altmodisch wäre, daß sie sich in den Gang der Welt nicht wieder werde finden können, daß sie nicht mehr gefallen werde, entkräftete, desto mehr Geschmack schien sie dem Gedanken, daß ihr Rücktritt in die Welt am Ende doch noch nicht zu spät sey, heimlich abzugewinnen.

Nur nicht wieder heirathen, rief sie, halb und halb in meine Ansichten eingehend, und ich mußte in meinem Innern lachen, denn es hatte vom Heirathen noch kein Mensch eine Sylbe gesprochen, ich hatte noch gar nicht daran gedacht, und sie sagte das mit einem Tone, als hätte sie nicht ungern gesehen, wenn ihr gleich ein Dutzend recht annehmlicher Heirathkandidaten zur beliebigen Auswahl vorgestellt worden wäre. Auch das wird sich finden, sagte ich mit der Salbung eines ächten Wittwentrösters, und hatte, ohne es selbst zu wissen, in meine Beschwichtigung einen solchen Ernst gelegt, daß die schöne Angelika, trotz der Bedeutsamkeit, die unser Gespräch gewonnen hatte, mir in das Gesicht lachte.

So sind die Frauen! Nichts können sie mit kaltem, ruhigen Ernste durchführen. In dem Augenblicke, wo ich das Wichtigste ihres Lebens mit ihr bespreche, platzt sie, blos weil ich das Gesicht in ein paar Falten mehr lege als gewöhnlich, in helles Lachen aus, sagt, ich hätte wie ein in Ruhestand gesetzter Nachmittagsprediger ausgesehen, und — doch

Digitized by Google

das gute Angelikchen durfte mir keinen blauen Dunst vormachen. Das war es nicht, was so erquicklich auf das gute Kind wirkte; sondern die innere ihr kaum deutliche Idee der baldigen Rückkehr in die lachende Welt, die Freude, daß ich ihre mit Noth und Mühe zusammengestoppelten Einwendungen alle wie Seifenblasen zerbließ, und der Zauber meiner zehnmal beschworenen und betheuerten Versicherungen, daß sie noch sehr, noch recht sehr hübsch sey. Und dieß Letztere war so wahr, daß ich meinen Aerger über ihr Auslachen meines frommen Trostspruches, das wird sich finden, rein vergaß, denn ich sah ihr in die seelenvollen Augen, in das zauberisch lächelnde, holde, interessante Gesicht, und wußte in dem Augenblicke wahrhaftig in der ganzen Reihe meiner Bekannten keinen, dem ich diese holde Frau gegönnt hätte. Dieser schmachtende, dieser verzehrende Blick mußte in einen Schneemann glühendes Leben fächeln. Mir war, als sähe ich in die Märzsonne, die nach langen kalten Wintertagen mit der unermeßlichen Macht ihres Feuers das Eis der Berge zerschmilzt, den Frost aus der Erde zieht, und der erstarrten Pflanzenwelt Saft und Kraft in die Adern treibt.

Domitilla's Eintreten und deren Frage, ob Angelika noch etwas zu befehlen habe, oder ob sie sich niederlegen könne, erinnerte uns an das zu Bette gehen.

Nichts, mein Kind, entgegnete Angelika und stand vom Sopha auf: Du kannst Dich niederlegen, vorher aber siehe in Freund August's Zimmer nach, daß es dort an nichts fehle.

Gehe auch Du zur Ruhe, mein August, fuhr sie mit sanftem Ernste fort. Sey fest, August, und

Digitized by Google

mißverstehe mich nicht. Du kennst die Gefühle dieser gequälten Brust nicht, Du kannst sie nicht kennen. Die hellen Thränen schossen ihr in die Augen; sie reichte mir die Hand, ohne mich anzusehen, und flüchtete in das anstoßende Zimmer.

Domitilla.

Ich ging, an Kopf und Herzen glühend, auf mein Zimmer; quer durch dasselbe flog eine leichte Gestalt mit gedämpftem Schrei, und schlüpfte hinter die Gardinen meines Bettes.

Ich näherte mich, meinen Augen kaum trauend, dem letztern; da lispelte hinter den Vorhängen Molly's wohltönendes Silberstimmchen: bitte, bitte.

Aber Molly, fragte ich, vor freudigem Schreck erstarrt: was willst Du in meinem Zimmer?

In Ihrem? fragte Molly halb schmollend, halb lächelnd, und Domitilla trat ein, und meinte unter schalkhaftem Lachen, daß ich mich verirrt habe, und zwei Thüren zu weit rechts gekommen sey.

Ich zog mich mit der Bitte um Verzeihung des abscheulichen Irrthums aus dem fremden Eigenthume schleunigst zurück, und ersuchte Domitilla, mich nun in mein Zimmer zu geleiten, wenn ich nicht Gefahr laufen solle, in dieser Nacht noch sämmtlichen Schwestern einen Besuch abzustatten.

Domitilla trug mir zwei Wachskerzen vor, und setzte sie auf einen Tisch. Eigentlich waren sie unnöthig, denn der Mond sendete sein mildes Licht durch die hohen Fenster; aber es war mir doch recht lieb; konnte ich Domitilla, die schöne Cremoneserin, doch nun noch deutlicher sehen, und jeden Zug ihres freundlichen Gesichtchens recht mit Muße in Augenschein nehmen.

Von den Cremoneser berühmten Violinen hatte

Digitized by Google

ich wohl in meinem Leben gehört; aber daß ein solches weibliches Musterbild von Ebenmaß und vollendeter Schönheit von daher kommen könne, hatte ich nie geahnt; roth und weiß ist der Cremoneser Marmor, und so weiß war der Lilienhals und so rosig glühten die Wangen des zarten Mägdleins.

Sie sind ohne Bedienten, hob sie etwas schüchtern an: darf ich Sie entkleiden?

Nein, mein Kind, sagte ich lächelnd, und fühlte wieder die Zaubergewalt der reinen Unschuld, die in diesem Paradiese wohnt: ich bediene mich selbst; doch — willst Du mir in etwas helfen, so binde mir das Halstuch ab, mir ist Alles so eng und so warm. Ich zog mir Rock und Weste aus, und setzte mich auf einen Stuhl, Domitilla stellte sich vor mich, und knüpfte mir die Halsbinde auf. Die ungewohnte Arbeit stand ihr unbeschreiblich gut; sie griff das Tuch mit ihren niedlichen Fingerchen so behutsam an, als wäre es von lauter Eierschaalen-Haut; ich schwatzte unterdessen mit ihr von Cremona, wo ich erst im vorigen Jahre gewesen war. Anfänglich hielt sie meine Versicherung, daß ich Cremona besser kenne, als ihr Blumenrode hier, für Scherz; als ich aber ganz specielle Gegenstände berührte, und ihr von der Schiffbrücke über den Po, von dem ungeheuern Wasserbecken in der Taufhalle des Doms, das aus einem einzigen Blocke von Veroneser Marmor gehauen ist, von dem achteckigen Glockenthurm, und von der herrlichen Aussicht erzählte, die man von da oben bis tief in die Lombardei hinein habe, und von dem Hause, in dem der venetianische Marschall Villeroi, sammt seinem ganzen Generalstabe, von den Oestreichern im Bette gefangen ward, da glaubte sie mir; sie

Digitized by Google

war mit Leib und Seele in Cremona, und sog, von der Vaterstadt seit ihrem Hierseyn ohne alle Kunde geblieben, jedes Wort von meinem Munde, und erzählte nun mit plauderhafter Traulichkeit, daß sie jenem Hause schräg über gewohnt, daß sie eine schmerzliche Sehnsucht nach der Heimath habe, daß nur Angelika's Güte und Vally's liebevolle Huld sie bisher hätten zurückhalten können, und war vor Freuden außer sich, als ich ihr versicherte, daß in einem Vierteljahre sie hier entlassen seyn solle, und daß ich sorgen würde, sie glücklich wieder nach Cremona zu bringen.

Ich, rief sie, und diese granatblüthenen Lippen logen gewiß nicht: ich, mein ganzes Leben soll Ihnen gehören, mein angebeteter Herr. Verlangen Sie, was Sie wollen, und ich werde es Ihnen mit Liebe gewähren, wenn es in meinen schwachen Kräften steht. Auch die andern, setzte sie heimlich hinzu: mögen Alle gern fort. Zweimal schon haben wir ein Complott gemacht, fort in alle Welt zu gehen. Aber, wenn es dazu kam, hatte immer keine das Herz, den ersten Schritt zu thun. Stellen Sie sich aber an unsere Spitze, so folgen Alle ohne Ausnahme. So lange ich indessen nach Cremona nicht kann, so lange lassen Sie mich bei Fräulein Vally. Bei diesen Worten stand die Genannte vor dem offenen Fenster, reichte mir die Hand zum freundlichen guten Abend herein, und meinte, daß sie Domitilla's Stimme in meinem Zimmer vernommen habe, und gekommen sey, diese zum Baden zu rufen. Ein leichtes, höchst elegant garnirtes, blendend weißes Oberröckchen gab der Graziengestalt den Reiz der allerlieblichsten Najade.

Sie setzte sich, den Rücken uns zugekehrt, auf die

Digitized by Google

Fenster-Brüstung, so daß sie die Füßchen in den Garten hinabhängen hatte, und wendete sich mit dem Gesicht in das Zimmer zurück. Ich habe auf Dich eine Ewigkeit gewartet, fuhr sie mit einem Tone fort, dem man anhörte, daß es ihr nicht recht war, Domitilla hier zu finden, daß aber ihre Liebe zu dem Mädchen doch auch wieder ihren kleinen Unmuth dämpfte: wo hast Du denn gesteckt?

Mein Fräulein, mein einziges Fräulein, bat Domitilla und eilte zu ihr, und barg das Gesichtchen in Vally's Schoos; Vally aber wirrte liebkosend dem italienischen Schwarzköpfchen im Haare und sagte mit sanftem Lächeln: jetzt geh, Du kleines ungerathenes Wesen, aber bring mir den Schlüssel zum Bade geschwind, denn es ist schon spät.

Domitilla drückte Vally's beide Händchen auf ihre Lippen und ging.

Der Liebesschwur.

Baden, fragte ich: in tiefer Mitternacht? Mir ist so heiß, sagte sie: ich kann nicht schlafen; noch habe ich kein Auge zugethan. Willst Du mit?

Gott, das fehlt noch heute Abend. Ich betete in der tiefen Noth meiner Verlegenheit über Vally's doch beim Himmel ein wenig zu weit gehende Unschuld, im Stillen: Herr, führ' uns nicht in Versuchung, und war von ihrem naiven Antrage so ganz verblüfft, daß ich auf die, wie aus den Wolken gefallene Querfrage keine Sylbe antworten konnte.

Kannst Du schwimmen? fragte sie weiter.

Wie eine bleierne Ente, entgegnete ich trocken.

Sie aber lachte laut auf, und steckte das Gesichtchen in das Handtuch, das sie mitgebracht hatte, und das im Mondeslicht wie Asbest und weißer Atlas glänzte.

Digitized by Google

Nein, zu lachen mußt Du mich nicht machen, sagte sie, und kicherte sich heimlich aus: sonst werden die Menschen im Schlosse alle wach, und dann kriege ich morgen von Angelika etwas auf's Mützchen. — Wenn Du schwimmen kannst, so bade im Granitbassin, da ist es mannstief und noch tiefer; sonst aber im Marmorbecken gleich hier vorn, im Rosengärtchen, da ist es köstlich. Zu diesem laß ich mir eben den Schlüssel holen; aber ich trete ihn Dir ab, und bade im Bassin, wenn Du nicht schwimmen kannst.

O Vally, rief ich, und umschlang das reizvolle Kind mit beiden Armen. O meine himmlische, meine englische, meine göttliche Vally, ich habe keine Worte, Dir das selige Gefühl zu beschreiben, was mich bei dem Gedanken überströmt, daß Du mein bist.

Mein August, sagte sie weich und ernst, und spielte in meinen Locken: ach, wenn Du wüßtest, wie wohl mir das thut, wenn Du sagst, daß Du mir gut bist. Sieh, vorhin — sie stockte, und sah in den Mond und in die Sterne, als frage sie sich, ob es nicht besser sey, das nicht zu sagen, was sie mir so eben hatte vertrauen wollen.

Nun vorhin? half ich ein, und horchte, was da kommen sollte; aber sie schwieg, schüttelte verneinend das Köpfchen, und ein still verhaltener Seufzer entschlüpfte der gepreßten Brust, und ein paar helle Thränchen schwammen in dem großen, sanften, schwarzen Auge.

Was weinst Du, meine süße, meine einzige Vally? sagte ich mit der zärtlichsten Theilnahme, und sah, wie sich der Mond und die Sterne in ihrem schwimmenden Auge spiegelten.

Deine einzige Vally? wiederholte sie fragend.

Ach, bin ich Dir denn das wirklich, mein August? Sieh — vorhin — ich habe zwar nichts gesagt, als ich erst Angelika und dann meine kleine Domitilla bei Dir fand — aber doch ist mir es — sie legte die Hand auf das Herz — als ob etwas hier mich mitten von einander schnitte. Solch ein schmerzliches Gefühl habe ich noch nie gehabt. Es kann mir den Athem versetzen. Mein August, wenn Du eine andere eben so lieb haben könntest, als mich, ich glaube, ich grämte mich zu Tode. Sie brach in ein leises Schluchzen aus, barg das Gesicht in das atlasweiße Handtuch, und weinte die bittersten Thränchen.

Meine Vally, rief ich, sie mit sanften Worten beschwichtigend: meine Liebe und mein Leben, mein engelhübsches, süßes Kind! Wie kommt diese unlautere Besorgniß in Deine arglose Brust? Wer Dich liebt, mein holdes überirdisches Wesen, kann keine andere lieben; nein, mein seraphreiner Engel, um meinetwillen sollst Du keine Thräne weinen. Mein ganzes Herz soll Dir allein gehören.

Vally schlang beide Arme um meinen Hals. Das zarte reizbare Kind war so in das Weinen gekommen, daß ein Thränchen das andere jagte.

Angelika, sagte sie mit niedergeschlagenen Augen: hat mir vor Deinem Geschlecht so bange gemacht; Ihr wäret der Treue nicht fähig, hat sie mir oft gesagt, und was Ihr auch gelobtet, Euer Leichtsinn könnte es nicht halten. Mein August, Du — nein, Du betrügst mich nicht. Heiliger Gott im hohen Himmel, wenn Du einmal aufhören könntest mich zu lieben, wenn Du eine andere — nein, August — das ist ja nicht möglich! — O, gelobe mir es in dieser stillen Stunde, gelobe mir Deine Liebe, Deine Treue mit Deinem feierlichsten Eide. — Sieh — sie

Digitized by Google

hielt sich mit der einen Hand an dem Fensterstock und schwang sich mit leichter Federkraft in das Zimmer.

Sieh, sagte sie mit schwärmerischer Begeisterung: Hand in Hand sollen wir mit einander durch das Leben gehen! Lege Deine Hand in die meine, und schwöre mir ernst und feierlich die Ewigkeit Deiner Treue bis zum Tode; dann bin ich ruhig!

Ich kniete vor dem Mädchen nieder und umschlang es im heiligsten Feuer der keuschesten Liebe; der Mond streute die stillen Silberblüthen seines milden Lichts auf die blendende Schneepracht, in der Wally vor mir stand, wie ein Engel aus höherer Welt; und als ich ihr, mit wonnegedämpfter Stimme, Treue bis zum Tode geschworen, legte sie beide Händchen auf meinen Kopf, und zog ihn dichter an sich, und lächelte durch die süßesten Thränen auf mich herab.

So, mein August, mein Alleinziger, mein Ein und mein Alles, sagte sie und hob mich auf, und schmiegte sich mit zauberischer Traulichkeit an mich: so will ich an Dich glauben; und wenn Du tausend Meilen von mir bist, und ich Dich Jahre lang nicht sehe, ich will nicht zagen, nicht zweifeln, ich will auf Dich bauen, wie auf Gott, meinen höchsten Herrn — nun aber laß mich gehen; ich muß hinaus in das Freie! es ist mir so wohl und so leicht in der Brust; ich fühle mich so reich und so überselig — gute Nacht, mein August!

Ohne Kuß? fragte ich halb traurig, und sie eilte zurück, lächelte freundlich, und sagte: ach mir ist, seit Du mir geschworen, seit ich weiß, daß Du mein, mein allein bist, so wirrig im Köpfchen, daß ich nicht weiß, was ich thue; gute Nacht, mein trauter August. — Sie gewährte mir den erflehten Kuß mit

Digitized by Google

bräutlicher Hingebung, entwand sich meinen Armen, schwang sich, leicht wie ein Vogel, zum Fenster hinaus, warf mit ihren schwarzen Augen mir noch einen süßen Blick zu, flatterte mit dem weißen Handtüchelchen durch Blumen und duftendes Strauchwerk dem nahen Marmorbecken zu, nahm Domitilla, die am Rosengarten wartete, den Schlüssel ab, und verschwand hinter dem blühenden Gebüsche.

Es war mir, als sähe ich den Schimmer ihrer blendenden Himmelsgestalt durch das Grün des bethauten Laubes glänzen; ich hörte deutlich das heimliche Plätschern des Wassers; ich dachte mir die krystallklaren Wellen, vom Mondlicht silbern überschillert, im schäkernden Kampfe mit dem idyllischen Mädchen, und schwelgte in der Erinnerung der letzten, so eben verlebten Viertelstunde, unstreitig der allersüßesten meines ganzen Lebens, als Vally, dem Bade entstiegen, wie ein zephyrleichtes Nachtlüftchen durch Blumen und Gebüsch geflogen kam, mir aus der Ferne einen Gutenachtkuß zuwarf, und in das Schloß huschte.

Es gibt kein schrecklicheres Gefühl, als das der unbefriedigten Sehnsucht! So selig, so dreimal selig ich auch diesen Abend gewesen war, so wehmüthig, so melancholisch ward ich jetzt! Ich starrte wohl länger denn zehn Minuten in den Sternenhimmel hinauf; aber da oben fand ich nicht, was ich suchte. Venus glänzte wohl hell und klar, aber was war sie gegen einen einzigen Liebesblick meiner himmlischen Vally; die medizeische und gnidische kamen mir jetzt, seit das Battistoberröckchen mir die Unerm[illegible] des Liebreizes meiner Vally verrieth, wie [illegible] elende Gartenstatüen vor, für die ich in di[illegible] genblicke wahrhaftig nicht zwei Groschen

Digitized by Google

hätte. Saturn und Jupiter — ja, sie flimmerten recht passabel am dunkeln Nachthimmel; aber wenn ich an die Sonnensterne in Vally's Engelsköpfchen dachte, wurden die beiden Dinger ein Paar armselige Studirlämpchen, denen das Oel fehlte. — Ich sollte mich zu Bette legen, um der Ruhe zu pflegen; es war bald zwei Uhr, und weiß der liebe Herr Gott! all' die Begebnisse, seit dem ersten Schritt, den ich auf diese zauberische Fraueninsel setzte, hatten mich so erschöpft, daß mir die Zunge am Gaumen hing. Ich zog mich aus, und legte mich hin; aber schlafen konnte ich nicht; noch bebten mir alle Nerven; das Blut tobte siedend mir durch alle Pulse, als wolle mir das Herz zerspringen. Der glühende Rost des heiligen Laurentius war ein wahres Rosenlager gegen mein Bett; jedes Pferdehaarspitzchen meiner Matratze ward zu einer Stichflamme, jeder Faden des feinen Leinens zur brennenden Nessel, jeder Zipfel des Kopfkissens und der Decke zum spitzigsten Dornenstachel. — Nein, das ging nicht. Ich mußte wieder aufstehen. Ich legte mich in das Fenster, und bot Brust und Stirn dem Morgenthaue zur Kühlung. Nach und nach ward ich ruhiger; ich zwang mich, an Vally nicht zu denken; aber da mochte ich machen, was ich wollte, sie stand immer wieder vor mir. Der Schlummer drückte mir endlich die Augen nieder, ich schloß das Fenster, und suchte mein Bett; tausend süße Bilder umgaukelten mich, und wiegten mich in die seligsten Träume. Ich lebte den ganzen Abend noch einmal, und die leisesten Wünsche, die meine kühne Phantasie kaum gewagt hatte, gingen in Vally's Armen mir in Erfüllung. Die Erde ward uns zu eng. Vally entschwebte ihr wie eine Nebelgestalt; am Zipfel ihres Battistoberröckchens

Digitized by Google

mich mit zwei Fingern haltend, schwebte ich wie der Posaunenengel unserer Domorgel durch unermeßliche Räume, verlor im Uebermaße des Entzückens Besinnung und Athem, stürzte, bis zum Tode erschöpft, zur Erde nieder, befand mich zu Domitilla's Füßen, die darob heftig erschrak, alles versuchte, mich in das Leben zurückzurufen, und als ihre Mühe vergeblich war, und sie die Hand auf mein Herz legte, und dieß nicht mehr schlagen fühlte, den Schmerzensschrei, er ist todt! so laut ausstieß, daß ich erwachte.

Der Abschied.

Domitilla kniete vor meinem Bette, und erzählte mir lachend, daß sie länger denn eine Viertelstunde an mir weckte; daß sie, weil ihr Streicheln, ihr Rütteln, und alles fruchtlos blieb, fürchtete, ich sey todt, daß sie aus unsaglicher Angst diese Besorgniß laut äußerte, und mir die Hand auf das Herz legte, um zu hören, ob es mir noch schlage; Gott sey ewig Dank, mein holder Herr, daß Sie noch leben! sagte die kleine Domitilla beruhigt, und drückte ihr Rosenmündchen auf meine Hand.

Mein freundlicher Morgenstern, sagte ich, noch halb im Traume: was willst Du denn so früh! — ich kann ja kaum ein Paar Stunden geschlafen haben.

Es ist, entgegnete Domitilla und schüttelte sich fröstelnd: es ist eben fünf Uhr. Ich bin, wie ich aus meinem Bettchen komme, kaum daß ich mir den Mantel überwerfen konnte. Die alte Bausmann von der Blüseritzer Brücke brachte hier den Brief und sagte: ich müßte Ihnen denselben gleich einhändigen; der Soldat, dem sie ihn an der Brücke abgenommen, habe gesagt, es stände Tod und Leben darauf.

Digitized by Google

Sie überreichte mir bei den Worten ein großes Schreiben mit einem Dienstsiegel und eilte davon.

Ausgeschlafen hatte ich noch lange nicht, ich hätte gleich wieder auf meine Kissen zurücksinken und nur noch ein paar Stündchen schlummern, und mich dann von Domitilla so wieder, wie vorhin, wecken lassen mögen.

Das Dienstschreiben war mir in diesem Augenblicke ganz erschrecklich fatal! Nur noch ein Stündchen wollte ich schlafen, und dann es erbrechen und lesen. Aber, es stand ja Tod und Leben darauf, hatte der Ueberbringer gesagt.

Verdrüßlich und mißgelaunt öffnete ich das Siegel, schlug das Schreiben aus einander, schüttete zur Vermehrung meines Aergers aus demselben wenigstens eine Viertelmetze Streusand auf mein Bette, und las folgende Mittheilung des Commandanten zu Wilhelmsburg:

Von den 180,000 Mann, die wir hier Ende k. M. zu erwarten hatten, und zu deren Verpflegung Ew. ꝛc. die näheren Aufträge haben, treffen, nach mir so eben gemachter Meldung, übermorgen, den 23. d. M. schon 40,000 Mann ein. Indem ich nicht verfehle, Ew. hievon ergebenst zu benachrichtigen, kann ich den Wunsch nicht bergen, Ihre Herreise dergestalt beschleunigt zu sehen, daß Sie spätestens den 22. d. M., als morgen, hier anlangen könnten. Unter Verhoffen Ihrer geneigten Zustimmung habe ich unterdessen, wegen Herbeischaffung der für den ersten Augenblick nöthigen Verpflegung-Mittel die erforderlichen Maßregeln getroffen, wodurch das Bedürfniß für die ersten 24 Stunden wenigstens, in etwas gedeckt seyn wird. Wie mir von der Residenz aus eröffnet worden, sind Ew. ꝛc. von dort bereits

Digitized by Google

abgereis't; ich muß Sie also unterwegs vermuthen, und habe daher der reitenden Orden:anz, die Ihnen diese ergebensten Zeilen zu überreichen die Ehre haben wird, aufgetragen, sich auf dem Wege nach der Residenz zu, überall nach Ihnen zu erkundigen.

Genehmigen Ew. übrigens die Versicherung der vorzüglichsten Hochschätzung, mit der u. s. w.

Die dringende Eile, die dieses unwillkommene Schreiben meiner Abreise gab, machte mich munter. Wenn ich heute Abend bei guter Tageszeit noch in Wilhelmsburg eintreffen wollte, mußte ich fort, ich mußte den Augenblick fort.

Ich flog in die Kleider, und rief Domitilla, daß sie Angelika und Vally wecke.

Erstere, antwortete Domitilla: gehe ich ohnehin jetzt aufzuwecken. Zu Vally's Schlafzimmer, setzte sie schalkhaft hinzu: führt diese Thüre.

Dem Mädchen meiner Seele mußte ich doch Lebewohl sagen: ich schlich mich auf den Zehen an die Thüre, und öffnete sie leise. Vally war schon wach, lag aber noch im Bettchen; das niedlichste Pointhäubchen des ganzen Erdenrundes gab dem Schelmenkinde einen neuen Zauber, und der junge Morgen lachte mit üppiger Lebensfrische aus dem freundlichen Gesichtchen. Sie hatte sich beide Bäckchen roth geschlafen. Als hätten die Engel vom Himmel, eben vor Sonnenaufgang erst, das Kind in den Linnenschnee gelegt, so sauber, so reizend sah das Mädchen aus.

Dienstgeschäfte rufen mich von dannen, sagte ich, mit gebrochenem Herzen, auf die widrige Depesche weisend: ich muß fort, in dieser Stunde noch.

Sie reichte mir, wehmüthig lächelnd, die kleine warme Hand, und ich sog mich in die vier rosigen Grübchen, während sie mit weicher schwankender

Digitized by Google

Stimme fragte, wann wir uns wieder sehen würden. Wie gut ist es, fuhr sie, sich tröstend, fort: daß Du mir diese Nacht so feierlich Deine Liebe und Deine Treue geschworen hast, ich verginge vor Angst, wenn Du ohne diesen Eid von mir gegangen wärest. Jetzt laß mich allein; ich will aufstehen und mich ankleiden, und dann mit Dir frühstücken. Nicht wahr, so lange bleibst Du, bis ich komme?

Und wenn durch die zehn Minuten Versäumniß alle 40,000 Mann heute Abend in Wilhelmsburg verhungert wären, ich hätte hier verweilt, bis sie kam. Domitilla rief mich zu Angelika.

Nun mach', daß Du fortkommst, sagte lachend Vally, und richtete sich in ihrem schwanenweißen, mit himmelblauen Schleifen gebundenen Nachtkorsettchen in die Höhe, daß ich schier meinte, Venus Urania dem Meeresschaume entsteigen zu sehen.

Angelika empfing mich im Morgenkleide; das Frühstück stand schon auf dem Balkon bereitet; sie war über meine schnelle Abreise sehr unruhig, und äußerte die Besorgniß, daß die herannahenden Truppencorps vielleicht auch ihr Blumenrode überziehen würden. Ich bitte Dich um Gotteswillen, sagte sie ängstlich, und rang die Hände: was sollte hier aus uns werden, wenn ich hier hülflos und verlassen, und die unbesonnene Vally zur Seite, mein friedliches Asyl den rohen Kriegern öffnen müßte.

Darüber, entgegnete ich lächelnd: sey ganz außer Sorge, meine Angelika. Glücklicher Weise hängt die Dislocation der Corps lediglich von mir ab; die Truppen bleiben auf der Hauptstraße, und sollten die auf derselben befindlichen Ortschaften ja nicht Alles aufnehmen können, so quartire ich das, was in diesen nicht untergebracht werden kann, in die

Digitized by Google

zunächst gelegenen Dörfer und Städte. Hieher aber, sechs Stunden von der Etappenstraße soll keine Maus kommen, geschweige denn ein Soldat, dafür stehe ich Dir mit Leben und Ehre. Du, Vally, und die liebenswürdigen Genossinnen Deines Hauses alle, in den Händen zuchtloser Stürmer — o ich müßte mich ja selbst nicht lieb haben, wenn ich das zugäbe. Die Menschen sollen nicht wissen, daß es ein Blumenrode in der Welt gibt; vor Marodeurs und Nachzüglern sichern Euch eure Zugbrücken, und auf den Nothfall nimm noch allenfalls fünf bis sechs rüstige, gesetzte Bauern aus Deinen Dörfern in das Schloß.

Vally kam mit verweinten Augen; ich tröstete sie mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen. Es war nur so ein kleiner Uebergang, sagte sie freundlich lächelnd und mit einem Tone, als schäme sie sich ihres Mangels an Festigkeit.

Nun ich mir Alles ruhig überlege, ist es recht gut so wie es ist; je früher Du gehest, desto früher kommst Du wieder. Ich werde immer an Dich denken, dann bin ich nicht allein.

Angelika und Vally begleiteten mich bis zur Brücke, wo mein Wagen mich erwartete. Beim Abschiede brach dem zarten Mädchen das Herz. Nimm mich mit, rief sie unter einem Strom von heißen Thränen: mir ahnet Schreckliches! Nur mit Dir will ich leben und sterben. Mein einziger August, laß mich mit Dir ziehen, ich vergehe vor Jammer, wenn Du mich verlässest. Ihre Lippen brannten auf den meinigen; sie zitterte wie ein junges Espenlaub in meinen Armen. Die bündigsten Vorstellungen von der Unmöglichkeit, ihr diesen Wunsch zu gewähren, verhallten in ihrem Ohr; sie sank er-

Digitized by Google

schöpft an Angelika's Brust, und ich mußte mich mit Gewalt von ihr losreißen, und als ich um die Waldecke bog, stand sie mit ausgebreiteten Armen, und warf der Sehnsucht und der Liebe süßeste Küsse mir nach.

Dienstpflicht und Liebesdrang.

Ich warf mich in den Winkel meines Wagens, schloß die Augen, und ließ die Bilder der letzten vier und zwanzig Stunden an dem innern Spiegel der Rückerinnerung vorüber ziehn. Ich mochte die ganze Welt nicht sehen, denn was war sie gegen das Paradies, das ich verlassen hatte.

Kurz vor Abend traf ich in Wilhelmsburg ein.

Der ganze Markt stand voller Getreide-, Heu- und Strohwagen, mehrere Straßen waren mit endlosen Hammel- und Ochsenheerden gefüllt.

Briefe auswärtiger Grundbesitzer, Klagen der Lieferungpflichtigen, Bitten um Verschonung mit Einquartirung, schriftlich und mündlich, Alles bestürmte mich von hundert Seiten. Der Commandant, die Verpflegung-Commission, der Magistrat, zudringliche Lieferung-Spekulanten, — ich hätte mich verzehn-, verhundertfachen mögen, um Alles mit einem Male zu hören, zu lesen, zu beantworten.

Ich fühlte mich, wie durch einen Zauberschlag, in eine andere Welt versetzt; wo war mein stilles, mein himmlisches Blumenrode!

Ich mußte es mit Gewalt aus meinem Kopfe verdrängen; aber, als ob der Böse im Spiele wäre, wenn ich eine Bittschrift lesen sollte, schwebte mir Vally im gestrigen Oberröckchen auf dem Papier; wenn mir ein Lieferungschein zur Unterschrift vorgelegt ward, hüpfte Vally mit dem asbestglänzenden Handtüchelchen zwischen den Buchstaben herum; bei

Digitized by Google

den Geboten, mit denen mich die Lieferungslustigen bestürmten, hörte ich Vally im Marmorbecken plätschern; der Commandant sprach über eine Viertelstunde mit mir über die dringenden Einleitungen zur Verpflegung, die diese Nacht noch getroffen werden müßten, und ich hörte kein Wort, denn ich träumte mich in den Augenblick zurück, wo ich Vally zum ersten Male sah, wo sie ihr brandschwarzes Auge auf mich schlug, und mich mit dem Silberlaut ihrer Stimme fragte: Wer bist Du? Ein Secretair gab mir eine Verfügung zur Unterzeichnung, und ich schrieb Vally darunter; er legte sie, verlegen lächelnd, mir wieder vor; zum Glück kannte er diesen Namen in seiner Sprache nicht; ich ward blutroth vor Schreck, log ihm vor, daß einer der morgen eintreffenden Generale so heiße, machte einen dicken Strich durch den Namen, und schrieb den meinigen daneben.

Nein, das geht nicht, das geht nicht, rief ich, als ich allein war, halb laut mir zu, hielt den Kopf mit beiden Händen und rannte, an mir selbst verzweifelnd, im Zimmer herum. Bin ich denn wahnsinnig geworden? Ist denn aller Geschäftsgeist von mir gewichen? Kann denn die essigsaure Strenge des Dienstes, mit dem Honigseim der Liebe gar nicht bestehen? Vally, meine Vally, nur diese Nacht nimm dein Zauberbild aus meiner Seele! ich soll, ich muß ja arbeiten! Morgen, morgen wollen wir in Gedanken wieder mit einander kosen; nur jetzt, mein rosiger Engel, laß mich allein mit mir und diesem trocknen Papierberge.

Es war, als hätte mein angstvolles Selbstgespräch gewirkt; ich ward ruhiger und setzte mich an den

Digitized by Google

Schreibtisch. Aber bald wieder führte die Stille der Mitternacht alle die Zauberbilder der vorigen mir vor die Phantasie; ich hörte Angelika's lockendes Liebesgelispel, ich sah ihr in die Tiefe ihrer schmachtenden Augen; ich hörte Molly's Kichern unter der seidenen Decke, und ihr sanftes bitte, bitte! ich fühlte Domitilla's niedliches Fingerspiel an meiner Halstuchschleife, und ergötzte mich an dem Incarnat, den die verlangende Vaterlandsliebe auf den Liliensammet ihrer Wangen gehaucht hatte; ich sah meine seraphähnliche Wally, wie sie mit der Taubenfrommheit eines himmlischen Engels, mir und dem stillen Monde den reinsten Altar ihrer Jungfräulichkeit, ihr Herz zum Kusse bot. — Und hier in diesen schalen Papieren war von nichts die Rede, als von Ochsen und Hammeln, von Hafer und Heu, von Stroh und Branntwein — nein, nein, nein, es ging nicht. Die Höllenangst, was aus mir und aus der Provinz und aus den Hülfstruppen werden solle, trieb mir den Schweiß aus allen Poren — aber es ging nicht. Keinen Strich konnte ich schreiben, keine Zeile konnte ich lesen.

Ich löschte, selig und zürnend, entzückt und mein Mißgeschick verfluchend, die Lichter aus; da schien mir hell und freundlich der Mond in das Zimmer, derselbe, der gestern Nacht — o ich hätte von Sinnen kommen mögen.

Trostlos warf ich mich auf mein Lager. Meine Träume trugen mich nach dem geliebten Blumenrode. Was kümmerte den Glücklichen die kriegbedeckte Jammerwelt! Ich schmelzte in Wally's weichen Armen.

Der Strich durch die Rechnung.

Das Blöken der zum Tode verdammten hungri-

Digitized by Google

gen Heerden in den Straßen, das Rasseln der von allen Ecken hereinströmenden Magazin-Fuhren, und die heillose Versicherung meines Bedienten, daß draußen im Vorzimmer eine Unzahl von Bittstellern, beschwerdeführenden Ordonnanzen, Boten, Lieferanten u. dgl. auf mich warte, rissen mich schmerzlich von Wally's treuer Brust.

Ich schob mit Gewalt alle kalte Riegel der Besonnenheit, die mir die Vernunft spärlich zusteckte, vor Herz und Kopf, und es ging besser. Ich holte rasch nach, was ich gestern Abend und diese Nacht versäumt hatte, ich fertigte die Wartenden ab, und warf mich mit dem regsten Diensteifer, der wie ein unsichtbarer Schutzgeist sich mir zur Seite stellte, in das Gewirre der Geschäfte. Ich freute mich im Stillen über mich selbst, und pries Gott den Herrn für die Genesung meines Kopfs, und daß er mir wieder Stärke gab, meiner Dienstpflicht, die hier so dringend, so heilig war, nichts schuldig zu bleiben; ich konnte im ersten freien Augenblick, der sich mir nach Abmachung der eiligsten Geschäfte bot, an Wally denken, ohne mich selbst zu verlieren; ich bot ihr aus der Ferne einen freundlichen guten Morgen, und ging wieder an meine Arbeit mit voller Besinnung und Ruhe; ich fühlte mich unnennbar glücklich, daß ich das konnte, aber die Freude dauerte nicht lange.

Gegen Mittag rückten die erwähnten 40,000 Mann ein; ich hatte dem commandirenden Marschall mich vorgestellt und ihn begrüßt, und er wies jetzt einen Obersten und sämmtliche quartiermachende Offiziere an mich, um wegen Fortsetzung des Marsches mit mir die nöthige Abrede zu nehmen. Sie folgten mir in meine Wohnung; mehr denn dreißig Schleppsäbel klirrten hinter mir her, die Treppe hinauf, daß

Digitized by Google

die Wirthsleute des Hauses meinten, der Teufel käme selber in des Sturmes eisernem Sausen. Ich ließ den Hungrigen das schon bereit gehaltene Frühstück reichen, und vertheilte nun die bereits ausgefertigten Marschrouten unter sie. Heute hielten sie hier Rasttag; morgen, den 24sten, als am St. Johannistage, gingen sie weiter, und den 25sten trafen sie in der Gegend von Kirchheim ein. Aber ich hatte alles, was nicht in den an der Straße gelegenen Orten unterkommen konnte, wohlweislich links seitwärts, weit weg von meinem Blumenrode, einquartirt; rechts der Chaussee blieb vor der Hand alles unbelegt, um des Krieges Gräuel von der stillen Flur meines Paradieses möglichst fern zu halten.

Der Oberste sah die Routen sämmtlich einzeln durch, schüttelte den Kopf, holte eine Specialkarte hiesiger Provinz aus seinem Taschenbuche hervor, und breitete diese auf den Tisch.

Die Ortschaften, begann er, mit dem Blick auf die Karte und die Marschroute gerichtet: die Ortschaften, Herr Kriegsrath, die Sie uns da vorzeichnen, liegen alle links der Straße; rechts haben Sie ja kein einziges Dorf belegt; was soll denn das bedeuten?

Die kommen, entgegnete ich entschuldigend, und sah schon in der Ferne die unglückschwangere Wetterwolke, die sich über Blumenrode zusammenzog: die kommen alle das nächste Mal daran; in fünf Tagen trifft das zweite Corps Ihrer Armee ein, das wird dann die Ortschaften rechts der Chaussee zu seinen Quartieren erhalten; so, denke ich, wird bei diesem jedesmaligen Wechseln —

Denke ich, denke ich! fiel der Oberste mir ärgerlich in das Wort, und schenkte sich das größte Bierglas, das im Zimmer war, voll Wein. Unser Marschsystem

Digitized by Google

scheint Ihnen noch fremd zu seyn, mein Herr Kriegsrath; wir müssen rasch vorwärts, und immer en linie bleiben, ohne uns doch zu sehr auszubreiten; drei Meilen rechts der Chaussee, drei Meilen links — so ist es recht; und was auf diesem Striche an Ortschaften liegt, wird von uns bequartirt; hiernach ändern Sie Ihre ganzen Marschrouten um. — Ihr habt — sagte er zu einem Husarenoffizier gewendet — den rechten Flügel, da kommt Ihr übermorgen, er tippte auf die Karte — hier nach Blumenrode; das wird für Euern Obersten ein Fest seyn.

Mir verging Hören und Sehen.

Mein Oberster, bat ein Ulanenoffizier: wünschte auch sehr dringend, dorthin verlegt zu werden; er hat mir ausdrücklich aufgetragen, dieß bei Ihnen zu bewirken.

Ich hatte keinen Athem in der Brust.

Habt Ihr Herren Ulanen auch ein Lüstchen auf das stille Kloster? fragte der Oberst und verzog das Gesicht zur Faunenfratze: ich habe es meinem alten Freund, dem Husarenobersten einmal versprochen; der soll sein Wesen dort einmal recht aus Herzensgrunde treiben; das ist einmal so recht ein Feld für ihn, den alten Schelm und für sein lustig Corps, indessen Ihr — Ihr kommt nach Zäuselwitz, das ist von Blumenrode nur eine halbe Meile, da könnt Ihr Euern Besuch bald abstatten. Es soll ein ganzes Heer von Mädchen da seyn; da werdet Ihr Euch zusammen schon darum vertragen. Ich liege den Tag in Kirchheim. Aber auf den Abend komme ich doch ein Stündchen noch hinüber; das Vestalinnen-Nest muß ich sehen; wir wollen tausend Spaß da drinnen haben. Ein wahres Bachanalienfest soll das werden.

Die Erde wankte unter mir.

Digitized by Google

Nur rasch, Herr Kriegsrath, rasch, fuhr er fort und gab mir meine fein ausgeklügelten Marschrouten alle wieder zurück. Hören Sie, drei Meilen links, drei Meilen rechts, das Hauptcorps in der Mitte; das Regiment hier, er zeigte auf den Ulanen: kommt nach Zäuselwitz, das — er deutete auf den Husaren — nach dem Jungfern-Kloster Blumenrode. Nach der uns von Ihrem Hofe gewordenen Bekanntmachung, haben wir von Ihnen, in jedem vorkommenden Falle, allen möglichen Vorschub zu erwarten; ich rechne also ganz bestimmt auf Ihre Willfährigkeit.

Ich ging vernichtet in das Nebenzimmer, wo meine Secretaire arbeiteten — ich, ich selbst mußte diesen Menschen Thor und Thüren öffnen! ich, ich sollte ihnen Vorschub leisten! ein grausames Wort! ich, ich selbst sollte sie weisen in das Himmelreich der Liebe, in die Arme der züchtigsten Unschuld, an Vally's engelreinen Busen! Vally — mir frommen gottesfürchtigen Menschen war die Tugend immer heilig gewesen; aber Vally's Tugend, Vally's grenzenlose Unschuld ward mir in diesem Augenblicke furchtbar, unerträglich; bei ihrer ungemessenen Arglosigkeit badete sie sich mit dem ersten-besten Husaren-Rittmeister, und bat den ersten besten Ulanen-Lieutenant um seine gütige Hülfe beim Auskleiden. Ich ballte beide Hände mir auf die Augen, jammerte laut, und knirschte mit den Zähnen.

Meine Schreiber flogen erschrocken von ihren Tischen auf und fragten, was mir fehle.

Ein böser Krampf, entgegnete ich beschämt, und fühlte, wie mir das Herz in der zerrissenen Brust blutete, und das Hirn im Kopfe siedend brannte, und das Mark in allen Röhren sich zersetzte.

Krampfpillen, Hochverehrter, schoß ein Kopist,

Digitized by Google

eine kleine kreuz und quer zusammengewachsene Tintenlecksmaschine, hinter seinem Pulte hervor, und präsentirte mir devotest ein buntes rundes Döschen. Sie wirken wahrlich Wunder; mir zog der Krampf vordem, oft mitten im Copiren, die Scheibe meines linken Knie's, weiß Gott, bis fast zum Munde, und seit ich dieser Pillen mich bediene, strecke ich mein Knie stramm aus, trotz einem Grenadier; ich trage darum auch sothanes Döslein stetiglich bei mir, und arrivirt mir nur das leiseste Recitativ, so greif' ich stets nach meinen Pillen. Fünf Stück sind in der Regel meine Dosis.

Der Himmel ist mein Zeuge, daß mir in diesem gräßlichen Augenblick das Weinen näher, als das Lachen war; aber wie der kleine Fitzliputzli von Copist mit seinem Pillen-Döschen demüthigst vor mir stand, die geschweiften Säbelbeine höchst zierlich in die dritte Positur zwang, und einen Bückling schnitt, daß ich vermeinte, der gebrechliche Schreibezwerg würde mitten aus einander fallen, da platzte ich gerade aus — doch eben traten der Commandant und ein städtischer Deputirter ein; Ersterer mit einer ganzen Hand voll Geschäftspapiere, Letzterer mit einer feierlichen Einladung zum heutigen Diner, das die arme heimgesuchte Stadt, dem eingetroffenen Marschall zu Ehren, geben mußte. Ich schlug das abgepreßte Mittagbrod unter dem Vorwande dringender Arbeit aus; allein der Commandant redete selbst mir zu, daß ich kommen möge; wir äßen erst um 6 Uhr, wo doch der größte Theil der Tagesarbeit abgethan sey; die ungebetenen Gäste wären wunderliche Menschen, die es empfindlich aufzunehmen schienen, wenn man sich von dergleichen Festivitäten zurückzöge, und selbst für mein Dienstverhältniß sei

Digitized by Google

es gut, wenn ich komme; ich lerne da den Marschall, einen feinen Mann, und die übrigen Militär-Autoritäten höhern Ranges, mit denen allen ich doch in Berührung stehe, näher kennen; spät Abends nach der Tafel werde ein kleiner Ball den Tag beschließen, und solch eine angenehme Zerstreuung sey bei meinen trockenen, ermüdenden Geschäften, für Geist und Herz recht wohlthätig.

Zerstreuung! wiederholte ich im Stillen; die liebste wäre mir gewesen, ich hätte mich in den nächsten Winkel setzen, die Augen zumachen, und an meine liebe einzige Wally denken können! Aber der Commandant hatte Recht. Schon um seinetwillen konnte ich es nicht abschlagen; ich sagte also zu, und händigte den Officieren die, nach ihrem, im Geheimen zehntausendmal verfluchten Wunsche, unterdessen abgeänderten Marschrouten aus. Als ich dem Husarenofficier, dessen Regiment nach Blumenrode kommen sollte, und dem Ulanen-Lieutenant, der mit seinem Regimente nach Zäuselwitz zu stehen kam, ihre Marschrouten zustellte, bebte mir das Papier in den Händen. Ich bat Gott im Geheimen, daß er diese fluchbedeckten unglücksschwangeren Blätter in den Fäusten der unsaubern Geister zu Asche, zu Gift werden lasse. Aber — ich Unglücklicher! — die Zeiten der Wunder sind nicht mehr.

Die Officiere stürmten sämmtlich wieder die Treppe hinunter, aber mir ward keine Minute gegönnt, mir selbst zu gehören; ich mußte mit dem Commandanten die neu eingegangenen Sachen besprechen; ich mußte wegen der nun zugleich veränderten Dislocation der Truppen die nöthigen Maßregeln hinsichtlich ihrer Verpflegung treffen, und hatte so viel zu laufen, zu sprechen, zu rechnen und zu schreiben, daß ich nicht zu mir selbst kommen konnte, und daß es sechs Uhr schlug, ehe ich bis dahin an Essen und Trinken nur gedacht hatte.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Vier und zwanzigstes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Die Fraueninsel (Beschluß.) . . . . S. 3
Der Doppelschuß 28
Gemeinheit und Großmuth 31

Digitized by Google

Die Fraueninsel.

Der Johannisberger.

Wie zum Hochgericht ging ich zum Mittagbrod; so ist der blödsichtige Mensch, dessen Blick immer nicht weiter reicht, als bis zur Nasenspitze. Das Diner ward mein Retter, und ich schlich hin, als wollten sie mich dort abthun, wie einen armen Sünder.

Die bemitleidenswerthe Stadt! Hunderte ihrer Bürger hatten mir gestern und heute verzweiflungvoll die Hände entgegen gerungen, und ich sollte im Marke ihrer letzten Kraft jetzt schwelgen. Ein dicker Geheimer Rath war mein Nachbar; ich saß im Anfange stumm, wie ein Oelgötze da, und — es fiel mir jetzt, ein wenig zur Ruhe gekommen, erst ein, daß ich seit dem, auch so in der Hast hinuntergejagten Frühstück auf dem Balkon meines himmlischen Blumenrode, keinen Bissen gegessen, keinen Schluck getrunken hatte, — und machte, noch in Geschäfts-Gedanken vertieft, mich über die Schüsseln her, als wäre es mein Letztes.

Der Löwenappetit, mit dem ich alles verschlang, was von eßbaren Artikeln in meine Nähe kam, mochte den Geheimen Rath freuen.

Digitized by Google

Das Gute hat der Krieg, sagte er schmunzelnd, und stieg mit dem Löffel in die ihm eben präsentirte Pastete: daß man zuweilen auf fremde Kosten zu einem recht delikaten Diner kommt, für das man sich eigentlich bei keinem Menschen zu bedanken braucht. Wir essen, quasi, ex officio hier, und auf solche Dienst-Emolumente und Prärogativen sind wir nicht einmal in unsern Patenten angewiesen. Trinken Sie, Bester! die gute Stadt gibt guten Wein. Das Johannisbergerchen hier sucht seines Gleichen. Riechen Sie, Freund! Ein Bouquet hat der Wein, wie mir fast in meinem Leben noch nicht vorkam. Das muß ein alter, alter Bursche seyn! Ich halte ihn für einen Acht und vierziger. Was wir lieben!

Die drei letzten Worte, — war es doch, als weckten sie mich, wie durch einen Donnerschlag, aus der Apathie meines trockenen Geschäftlebens.

Was wir lieben, wiederholte ich mit dem Schmelz der zartesten Sehnsucht, umkrampfte das große Becherglas, in welches wenigstens eine halbe Flasche ging, und trank es auf Einen Zug aus.

Es ist doch die beste Gesundheit, versetzte der dicke Geheime, und schenkte sein und mein Glas wieder voll. Schon verplempert, Kriegsräthchen?

Ich lächelte über das dumme Wort, sah in die goldige Tiefe meines Glases, und dachte an das Marmorbecken in Blumenrode, und bei jeder zerplatzenden Weinperle am innern Rande meines Be-

Digitized by Google

chers verschwanden meine Träume, meine Aussichten, meine Hoffnungen immer mehr.

Ehrliche Liebe, feste Treue! hob der Geheime Rath an, und stieß an mein Glas, und ich goß den Feuerwein hinunter auf das weinende Herz. War es doch, als hätte der Dickwanst mir im Tiefsten der Seele gelesen. Für Euch, junge Herren hier, fuhr er halb theilnehmend, halb satyrisch witzelnd fort: ist jetzt eine böse Zeit. Die ungebetenen Rettung-Engel — seht Euch nur an der Tafel um, Kriegsräthchen, es sind recht annehmliche Bürschchen darunter. Das Fremde, das Ausländische — Ihr kennt die Mädchen — das gefällt; zudem — ich schenkte mir schnell selbst ein, und trank in der Angst meines Herzens, was ich vermochte, des Schmeerbauchs Rede knipp mich mit glühenden Zangen; — zudem haben die Mosjes zu dergleichen Sponsirtändeleien überflüssige Zeit, und auf dem Marsche in das Feld, in puncto puncti, ein leichtes Gewissen. Morgen sind sie vielleicht schon todt, also nehmen sie heute mit, was ihnen geboten wird. Dazu sind sie zudringlich, dreist und halten sich nicht lange bei der Vorrede auf; glaubt mir, Kriegsräthchen, solche schaamlose Stürmer kommen darum oft in einer Stunde weiter, als wir mit unserer feinen Zucht und Sitte in einem Jahre. Pereant die Störenfriede!

Pereant, pereant! rief ich fast laut, ergriff mit beiden Händen das Glas, flüsterte: Galle, Gift und Tod dem Ersten, der Vally anrührt, hinein, und trank bis kein Tropfen darin war.

Digitized by Google

Ich hatte vorhin den Geheimen Rath nicht recht leiden können: seine Gefräßigkeit, auf Kosten der armen Stadt, hatte mich ihm abwendig gemacht. Aber jetzt — bezahlt mußte ja doch Alles werden, und ob wir es genoßen, oder die fremden Mörder meiner Ruhe, das war ja am Ende einerlei; ich schenkte die Gläser voll, und wollte meines dicken Nachbars Gesundheit trinken; aber er fragte, die Hand traulich auf mein Knie gelegt: Ist Ihr Mädchen in Schutz und Sicherheit? Jetzt nur, Freund, jetzt nur in diesen Tagen der dringendsten Unruhe, den Geieraugen dieser Wüstlinge die Taube entrückt; nachher, wenn die große Donnerwolke über uns weg ist, wenn das Gros der Armee nur erst unsere Gegend passirt ist, dann kann man mit den einzeln Kommenden schon eher fertig werden. Jetzt aber geht alles bunt über Ecke. Das beste Mittel in solchen Nothfällen bleibt immer, man heirathet auf dem Flecke; an den jungen Mann schließt sich das Mädchen mit der ganzen Kraft der ersten Liebe an, und bekümmert sich um alle solche mit Gold und Silber verbrämte Fante nicht.

Hatte denn der liebe Herr Gott den dicken Menschen zu meinem Heil auserlesen, und ihn neben mich gesetzt? Jedes seiner Worte traf mich, als wäre seine Zunge ein Hohlbohrer; durch den Acht und vierziger erfolgte, wie durch ein Zauberwerk, der Niederschlag meiner mir noch heute unbegreiflichen gedanken- und planlosen Dumpfheit, auf nassem Wege. Alle Schleier fielen! ich starrte in den gold-

Digitized by Google

gelben Spiegel meines Johannisbergers, wie in ein Meer von Glück und Seligkeit, hörte still brütend meinem fetten Mastorakel zu, und als es geendet, hob ich, mit dem Gesichte eines Verklärten, mein Glas, wiederholte, zu ihm gewendet, sein vom Himmel mir gesandtes Wort: das Beste, man heirathet auf dem Flecke, und sog den Göttertrank in glühenden Zügen, und segnete den Herrn, daß er diesen Sorgenbrecher der Erde geschenkt, und pries den Marschall Kellermann, dem damals der Bischofs- oder Johannisberg gehörte, als den Glücklichsten in ganz Europa; denn seinem Weine hatte ich zu danken, daß mir die Schuppen von den Augen fielen, daß mir der Muth zu der Großthat wuchs, die in meinem siedenden Herzen reifte, wie die Südfrucht unter dem brennenden Aequator.

Der Ball.

Die Noth macht erfinderisch, und der Bedrängte findet Mittel zur Rettung, an die der Glückliche in seiner Ruhe gar nicht denkt. In zwei Minuten war ich mit meinem Plane fertig.

Eine Hauptschwierigkeit desselben war die eiserne Nothwendigkeit, jetzt hier auf dem Platze zu bleiben; und doch mußte ich fort, gleich fort, sonst war Alles verloren. Aber der Geist des Johannisbergers gab mir Licht, mir aus diesem dunkeln Labyrinthe herauszuhelfen.

Ich stand von meinem Stuhle auf, ging zum Commandanten, der neben dem Marschall saß, und theilte Ersterem mit, daß ich wegen der Verpflegung

Digitized by Google

der Truppen in den Ortschaften, die sie morgen und übermorgen erreichen würden, recht in Sorge wäre. Die Magazin-Beamten jener Gegend, meinte ich, schienen mir mit ihren Geschäften noch gar nicht recht vertraut zu seyn; ich hielt' es daher für rathsam, diese Nacht noch dahin abzugehen, um morgen bei guter Zeit an Ort und Stelle zu seyn, und zu sehen, ob es an nichts fehle. Die hiesigen Arbeiten dagegen wären bereits im Zuge, es werde daher während meiner Abwesenheit nichts versäumt; im Nothfalle würde der Herr Commandant die Gewogenheit haben, das Nöthige zu besorgen, und übermorgen, den 25sten, hoffte ich gewiß wieder hier zu seyn, um wegen des Empfangs des zweiten Corps die erforderliche Veranstaltung treffen zu können.

Der Marschall, der meine Mittheilung mit anhörte, war von meiner Aufmerksamkeit höchst angenehm überrascht. Er sagte mir über meine Vorsorglichkeit die verbindlichsten Schmeicheleien; äußerte, daß er, sobald er in der Residenz eintreffe, sich vorbehalte, meinem Monarchen für die Uebertragung der Verpflegungparthie an einen so umsichtigen Beamten besonders zu danken, und versicherte im Voraus, daß er jede Gelegenheit willkommen heißen werde, mir seine Verpflichtung durch Gegengefälligkeiten bethätigen zu können.

Es kostete mir Mühe, der Excellenz nicht in das Gesicht zu lachen; ich dankte dem lieben Gott für seine Weisheit, mit der er vor das menschliche Herz keine Fensterscheiben gesetzt hat, denn hätte der Mar-

Digitized by Google

schall in das meinige sehen können, so würde er ganz andere Motive zu meiner bevorstehenden Nachtreise gefunden haben. Sein huldvolles Anerbieten indessen benutzte ich, vom Weine ermuthigt, dadurch, daß ich mich bei ihm wegen einer Sauvegarde verwendete, die der schutzlosen Insel Blumenrode, während des Durchmarsches, die nöthige Sicherheit gewähren sollte.

Sobald ich ihm, auf Befragen, Angelika's Namen nannte, entsann er sich ihres letzten Gatten, des Generals von Parchwitz. Sie selbst hatte er, noch an der Seite ihres zweiten Gemahls, des Gesandten in Paris, kennen gelernt. Er sprach von ihrer damaligen blendenden Schönheit mit Begeisterung, und bedauerte sehr, wegen beschränkter Zeit keinen Abstecher nach Blumenrode machen zu können, winkte aber sofort einem Adjutanten, dem er den Befehl gab, augenblicklich einen Unterofficier mit fünf Mann vom Leibkürassier-Regimente nach Blumenrode zu beordern, mit dem gemessensten Befehle, bei eigener Verantwortung, dort jedem möglichen Unfug zu steuern, und für die Sicherheit des sämmtlichen dortigen Personale und Besitzthums mit Leben und Ehre zu haften. Um dem Marschall die Lust, vielleicht doch noch mein Blumenrode mit seiner Gegenwart zu beehren, möglichst zu verleiden, ließ ich gesprächweise fallen, daß er die arme Generalin kaum wieder kennen würde, so habe der Kummer und der Gram ihr Aeußeres zerstört; ich machte sie zu einer halb vertrockneten egyptischen Mumie, und bedauerte

Digitized by Google

ihre beschränkte Vermögenslage, in der sie jetzt lebe, mit der aufrichtigsten Theilnahme.

Der Commandant drückte mir die Hand, nannte mich eine wahre Krone des hochlöblichen Verpfleg-Intendanturwesens, und bat nur vor 1 Uhr nicht abzureisen, weil es dem Marschall lieb seyn würde, mich noch auf dem Balle zu sehen, und weil ich sonst auch auf dem zunächst gelegenen Magazine zu früh anlangen, und die dortigen Beamten alle noch in den Federn treffen würde.

Um mich mit meiner Reise nicht verdächtig zu machen, mußte ich das schon versprechen, und flog nur in das Vorzimmer, um Jemand nach meinem Heinrich zu schicken. Der Bursche kam. Heinrich, sagte ich mit der dringendsten Hast, und zog ihn in einen Winkel: ich muß diese Nacht fort, Schlag halb 1 Uhr. Du bestellst vier Postpferde; Du besorgst, daß bis zur letzten Station vor Kirchheim augenblicklich eine Estafette abgeht, damit auf sämmtlichen Postämtern vier Pferde angeschirrt bereit stehen; Du siehst mit dem Stellmacher und Schmidt, und mit dem Schlosser und Riemer, meinen Wagen ganz genau nach, daß Schrauben, Riemen, Bänder, Räder und Gestelle, kurz Alles in gehöriger Ordnung sey! Sitze ich einmal in dem Wagen, so geht es auf Tod und Leben. Jede Station einen Dukaten Trinkgeld. Treff' ich zu rechter Zeit und ohne allen Aufenthalt, an Ort und Stelle ein, so will ich Dich königlich belohnen. Versäume ich aber durch Deine Schuld eine Minute, so bist Du un-

Digitized by Google

glücklich Zeitlebens. Jetzt geh, und mach' Deine Sachen. Was ich Dir gesagt habe, braucht kein Mensch zu wissen.

Ich hatte noch nicht ausgesprochen, so war der flinke Bursche schon, Kopf oben, Kopf unten, die Treppe hinab. Ich ging, oder vielmehr ich tanzte in den Speisesaal zurück.

Ich hätte die ganze Welt umarmen mögen, so jauchzte mein Inneres; die Champagnerpfropfen flogen in die Kronleuchter. Mein fetter Freund erwartete mich mit Sehnsucht! Eine glückliche Zukunft, rief ich, und stieß mit ihm an. Die fillerygefüllten Lilienläser klapperten wie blecherne Vogelnäpfchen an einander, aber inwendig klang es mir hell und freudig. In der jauchzenden Brust tönte es, wie das Feiergeläute einer reinen Silberglocke wieder; der ganze Saal ward mir zu einem Rosenhimmel.

Mir war, als müßte ich alle Menschen auslachen. Am komischsten kam mir der Marschall vor, der aus Dankbarkeit für die Pflichtstrenge meiner beschwerlichen Reise, zum Staunen aller Umsitzenden, meine Gesundheit trank. Ich erwiederte sie, und bückte mich dabei so tiefdevotest, daß ich mit der Nase in das Erdbeer-Eis tippte, daß mir mein Nachbar Dickbauch unterdessen auf den Teller gelegt hatte.

Es war eilf Uhr, als wir von der Tafel aufstanden; der Marschall eröffnete den Ball mit einer Polonaise. Ich stand auf Kohlen. Der Adjutant schwenzelte mit einer jungen Dame in der Reihe

Digitized by Google

der Tanzenden, und gedachte meiner Blumenrode Schutzwache mit keiner Sylbe. Ich holte ihn ein, sagte ihm mit sehr trocknen, festen Worten, daß ich in einer Viertelstunde abreise, daß ich, der Aeußerung des Marschalls gemäß, die Ordre mitnehmen und unterweges an das Leibkürassier-Regiment abgeben werde, daß ich unterdessen die Stelle bei seiner Tänzerin vertreten wolle, und daß er daher gebeten sey, den Befehl Sr. Excellenz des Herrn Marschalls ohne Verzug zu expediren. Der Adjutant machte ein essigsaures Gesicht und ging; seine Dame vergönnte mir keinen Blick; ich bekümmerte mich dieserhalb aber nicht im Geringsten, tanzte, in meinem Innern vergnügt, wie ein Gott, und unterhielt im Uebermaße meiner Ausgelassenheit meine Tänzerin wider Willen, mit solchem läppischen Zeuge, daß sie am Ende doch lachen mußte.

Sie reisen, höre ich? fragte sie theilnehmend, und sah durch die Fenster in den mit Gewitterwolken bedeckten Himmel: vom köstlichen Balle in die schwarze Nacht hinaus? Ist denn das so unaufschieblich?

Unaufschieblich, mein Fräulein, antwortete ich trocken, und schob, vor heimlichem Jubel, daß es nun bald fortgehe, mich mit ihr drängend auf unser Vorderpaar: ich reise zur Hochzeit.

Zur eigenen? fragte sie lachend, und sah aus, als meine sie den Geist des Weines aus mir zu hören.

Zur eigenen, entgegnete ich mit erzwungener Gleichgültigkeit, und ich kam mir vor, wie Napoleon,

Digitized by Google

der auch immer allen Leuten sagte, wohin er, nach einem glücklich ausgeführten Schlage, nun seinen Marsch weiter wenden werde, und dem Niemand glaubte, gerade weil er so glatt hinsagte, was er vorhabe.

Unterdessen kam der Adjutant, gab mir die Ordre, äußerte, daß sie noch vom Marschall unterzeichnet werden müsse, daß er mir jedoch die Diskretion zutraue, Sr. Excellenz nicht hier beim Balle damit zu behelligen, und lös'te mich bei meiner Tänzerin ab; diese aber wünschte mir mit einem schnippischen Knickse recht viel Glück zur Vermählung, und ich dankte ihr recht freundlich, denn es war ja die erste Gratulation zu meinem Ehestande, die mir wohl that, wenn sie auch gleich aus dem Munde des Unglaubens und Scherzes kam.

Mit eingetauchter Feder in der Rechten, und mit der Ordre in der Linken, paradirte ich in geziemender Entfernung hinter dem Marschall her, und sobald dieser seine Polonaise geendet, überreichte ich ihm Beides in der Nähe eines Pfeilertischchens; er unterschrieb, sagte mir über meinen Diensteifer nochmals eine Menge belobender Artigkeiten, und ich strengte die letzte Kraft an, um mit dem Scheine der gleichgültigsten Ruhe bis zur Saalthüre zu gelangen. Als ich diese über im Rücken hatte, stürmte ich fort, rannte im Trabe nach Hause, kleidete mich um, warf mich in die bereitstehende Chaise, und schrie: Heinrich, nun fahre, was die Riemen halten.

Digitized by Google

Hirtenliese.

Blitz und Donner, Schloßen und Regen umbrauf'ten mich rechts und links, aber tobender noch als die wilde Natur, raf'te ich, Kraft der Allmacht meiner Dukaten, wie der berüchtigte Sturmwind Samiel, die grau schimmernde Chaussee hinab. Gegen Morgen verflogen die Wolken und Wetter. Die Sonne des heiligen Johannistages, die Sonne des großen Bruderfestes, das mehrere Tausend auf dem Erdenrunde zerstreute, gute, wackere Menschen, im milden Sinne der Liebe zu feiern pflegen, begrüßte die frischgetränkten Fluren und Matten, und Milliarden Juwelen blitzten an den Spitzchen der Grashalmen und in den Kelchen der bunten Wiesenblumen. Ich faltete die Hände vor der entzückten Brust und betete ohne Worte, aber Gott verstand den dankenden Blick meiner Freude, und das Schlagen meines, in süßer Sehnsucht fast vergehenden Herzens.

In dem Dörfchen, wo das Leibkürassier-Regiment lag, gab ich des Marschalls Ordre ab; in den Städten, wo Verpflegmagazine eingerichtet waren, ließ ich, auf den Fall, daß der Marschall etwa fragen sollte, ob ich hier gewesen sey, während des Umspannens die Commissariats-Beamten an den Wagen kommen, und empfahl ihnen, bei Cassation und Todesstrafe auf dem Platze zu seyn, und ihren Vorschriften mit Umsicht und Sorglichkeit auf das strengste nachzukommen; und kaum war das letzte Wort meiner eindringlichen Vermahnung von den Lippen, so rief ich auch schon, vorwärts, und meine leichte

Digitized by Google

Chaise flog über das Pflaster dahin, daß ich oft selbst dachte, Hals und Beine brechen zu müssen.

Auf der letzten Station vor Kirchheim bog ich von der Straße rechts ab, wünschte den 40,000 Männchen in meinem Rücken eine gesegnete Mahlzeit, und hielt Punkt Ein Uhr vor der wohlbekannten Blüseritzer Brücke.

Ich ließ den Postillon blasen, was seine Lunge vermochte. Aber die vom Gewitterregen voriger Nacht hoch angeschwollene Blüseritz tobte gewaltig: die alte Bausmann hörte nicht.

Ich nahm — denn die Ungeduld, die mich auf der ganzen Reise wie mit Fieberkrallen gepackt hatte, übermannte mich jetzt im höchsten Grade — ich nahm dem Postknecht das Horn von der Schulter, und that in drei Pulsen jedesmal drei Nothstöße in das Horn, daß es ihrer neune wurden, und alle Vögel im Walde scheu und ängstlich aufflatterten; da kam denn endlich die Alte mit verschlafenen Augen, und fragte halb noch im Traume, was es denn gäbe?

Die Bohle herüber, schrie ich ungestüm, ließ den Wagen in den Krug fahren, und schritt auf dem schwankenden Brete über den wildschäumenden Waldbach in mein Elysium.

Mit beflügeltem Schritte ging es jetzt nachnen Schlosse zu. vorfenen

Ach, der stille Friede, der hier wohnch und mit endlich wohl that er mir auf das dem ich so eben enteilt war; ich und Alle gelobten Menschen. Es war Mitte meinem Willen.

Digitized by Google

den Bewohnerinnen dieses Paradieses bei Tafel vermuthen; ich schlich mich zur Thür des Speisesaals, öffnete sie leise, und in demselben Augenblicke stand meine himmlische Vally von ihrem Sitze auf, hob, mir den Rücken zugewendet, ihr Glas, und rief in den fröhlichen Kreis: mein August! — den müßt Ihr mir nun schon alle Mittage einmal leben lassen. Die Gläser klangen, wie die reinsten Glocken; ich zog die Thür auf, Alle erstarrten freudig, und Vally flog mir an den Hals.

War denn das Mädchen unterdessen noch schöner geworden? hatte die Liebe ihr die rosigen Wangen noch zarter geröthet? den Schnee ihrer Lilienhaut noch blendender gemalt? die Frische ihres schwellenden Rosenmündchens noch dunkler überpurpurt? die Fülle ihrer reizvollen Gestalt noch üppiger gerundet? das schwarze, feurig schmachtende Auge noch mehr mit Sonnengluth durchflammt? — Diesen überirdischen Engel im Arme, vergaß ich ja, was ich hier gewollt hatte; ich umschlang das zauberische Kind, und holte in einem endlosen Kusse ein, was ich seit vorgestern früh versäumt hatte. War es doch, als hätten wir uns Jahrelang nicht gesehen.

Komm und iß und trink, sagte endlich Vally, und setzte mich zwischen Angelika und sich; sieh, fuhr sie fort, und reichte mir ihr Glas: bis hieher trank ich auf Deine Gesundheit; die letzte Hälfte trink auf die meinige. Domitilla brachte drei, vier Schüsseln auf einmal, ich mußte schnell nachexerciren, und

Digitized by Google

Angelika bat jetzt um Aufschluß über meine erfreuliche Erscheinung.

Ich sagte, um von der kostbaren Zeit keine Sekunde zu verlieren, mit Essen und Trinken, als triebe mich ein unsichtbarer Geist mit einer glühenden Dornengeißel, und bat nun, für das Nothdürftigste gesättigt, um geneigtes Gehör, und um die Gefälligkeit, mich in meinem zu haltenden Vortrage nicht zu unterbrechen.

Die ganze Tafelrunde rückte enger zusammen; Alles lauschte, und ich trat dann mit dem Bekenntniß meiner Ohnmacht, mein theures Blumenrode vor Einquartirung und andern Kriegsdrangsalen zu schützen, unumwunden hervor; ich malte ihnen, und zwar nicht in ganz matter Wasserfarbe, das Bild aller der Gräuel, die sie hier erwarten müßten; ich erzählte ihnen, daß zwei Kavallerie-Regimenter, dort schon mit allen Einrichtungen und Personen im Voraus bekannt, das Recht ertrotzten, hier einquartirt zu werden; daß diese zügellosen Menschen Zucht und Sitte längst mit Füßen getreten hätten, und ordentlich systematisch darauf raffinirten, die ganze kleine Colonie hier sich ohne alle Schonung Preis zu geben, und ich erklärte der zitternden Versammlung, daß sie rettungslos verloren wäre, wenn sie meinen zu ihrem Heil und zu ihrer Wohlfahrt entworfenen und wohl überlegten Plan nicht pünktlich und mit der allerschleunigsten Eile vollführe.

Alle schluchzten, Alle weinten und Alle gelobten händeringend, zu thun nach meinem Willen.

Digitized by Google

Nun, so hört, meine Lieben, sagte ich, sie tröstend: wie es möglich ist, Euch vor Schmach und Schande zu bewahren, und Angelika's herrliches Besitzthum hier möglichst beschützt zu erhalten. Vor allem erkläre ich, daß ich heute Abend noch mit Vally getraut werde, und diese mit mir nehme. Es muß augenblicklich zum Pastor geschickt werden, daß ich mit ihm spreche.

Eine der Dienerinnen schlüpfte zum Saale hinaus, einer Dritten den nöthigen Auftrag zu geben, und kam mit der Nachricht, daß dieß bestellt sey, gleich wieder zurück; Vally aber umschlang mich leise schluchzend, und fragte heimlich mit süßem Lächeln: heute Abend schon Deine Frau? setzte sich auf meinen Schoos, und lachte und weinte in einem Athem, und betheuerte, daß ihr im Leben so noch nicht gewesen sey.

Weiter, weiter, rief Angelika, in deren Gesicht man las, daß gegen die Eilpost-Trauung ihrer Seits noch mancherlei einzuwenden sey, daß sie erst aber den Rest meines Vortrages anhören wolle.

Das Uebrige, fuhr ich fort: beschränkt sich auf Folgendes. Gleich nach aufgehobener Tafel packen mehrere, aus dem Dorfe unterdessen herbeizuholende, zuverläßige Bauern alles Entbehrliche von Werth und was dem Rost und dem Verstocken nicht unterworfen, zusammen, und vermauern es in den weitläufigen Kellern des Hauses. Du, meine Angelika, findest Dich, nach den mir gemachten Mittheilungen, mit den werthen Gliedern dieses Kreises ab,

Digitized by Google

und fährst mit ihnen sämmtlich, und mit dem jüngern Theil der hiesigen Dienerschaft, Eure sehr niedlichen Schweizerhirtenmädchen mit eingeschlossen, morgen früh bei guter Tageszeit in die Residenz; dort wird der Onkel für den ersten Augenblick Euch Alle mit offenen Armen aufnehmen, und für das fernere Unterkommen theilnehmend Sorge tragen. Dort in der großen Stadt, unterm Schutze der höchsten Autoritäten, seyd Ihr Alle tausendmal sicherer als hier, wo jeder Wüstling, jeder Trunkenbold, den Schutz- und Wehrlosen alles mögliche Herzeleid anthun, und sie in millionenfache Angst versetzen kann. Zur Besorgung der häuslichen Angelegenheiten hier, und zur Bewirthung der ungebetenen Gäste, commandirt die ältesten Weiber Eurer Dörfer in das Schloß.

Die Schadenfreude, mit der ich dem gestrigen Obersten und seinen beiden Officieren, für die herzzermalmende Impertinenz, mir meine Marschrouten zum Umschreiben wieder zurückzugeben, jetzt mein Paroli bog, drückte mir bei der Vorstellung, was die saubern Herren für Gesichter schneiden würden, wenn sie, statt der geträumten Zaubermädchen, hier nichts als alte Bauer-Hexen fänden, unwillkührlich ein Lächeln ab, und Vally lachte, als fühle sie, was ich mit meiner Anordnung beabsichtige, fröhlich mit.

Es müssen, setzte ich hinzu: recht ausgesuchte, alte Drachen seyn, die das Herz auf dem rechten Flecke, und ein Schwertmaul am Leibe haben; übrigens aber häßlich, zahnlos, und je mehr Runzeln,

Digitized by Google

desto besser, denn vor dergleichen gelbhäutigen alten Teufeln hat der tollste Soldat Respekt. Zum Ueberfluß habe ich eine Sauvegarde besorgt, die morgen eintreffen muß. Laß, meine Angelika, an Vorräthen der Küche und des Kellers heraus, was Du vermagst; denn wenn der Magen dieser Vielfräße nur erst befriedigt ist, so sind sie fügsamer, und lassen eher ein Wort mit sich reden; die feinen Sorten Deines Weinlagers aber versenke mit in die Tiefe Deiner heimlichen Gewölbe, und laß, es ist ja Johannistag, verschwiegene Maurer kommen, und durch diese die schöne Gottesgabe heilig verwahren, bis zum heißersehnten Friedensfeste, wo wir uns, so viel unserer in der Nähe dann sind, hier um Dich versammeln wollen; dann soll der herrliche Sorgenbrecher, des rauhen Schlußsteins entbunden, aus seiner schwarzen Kammer gefördert werden an die freie Luft, daß er uns gebe das volle Licht, den Engel des Weltfriedens zu schauen im Glanze seiner segensreichen Glorie. Amen.

Die Versammlung erhob sich, und jedes Auge schwamm in Thränen, denn Alle schmerzte es tief in der Seele, diesen stillen, liebgewonnenen Wohnplatz der Eintracht und Freundschaft so plötzlich verlassen zu müssen. Aber Angelika, so überrascht sie auch von all' dem Unerwarteten war, das jetzt auf einmal sie bestürmte, sprach zitternd und bleich: Es geschehe, wie Du gesagt hast. Ich danke Dir, August, für Deinen Beistand und Deinen Rath; ohne Dich waren wir hier verloren. Dich hat uns Gott gesen-

Digitized by Google

det, darum soll auch Dein Wille pünktlich befolgt werden.

Sie ertheilte nun mit erzwungener Festigkeit die nöthigen Befehle; jedes flog auf seinen Posten, und in wenigen Minuten stand das ganze Haus in voller Arbeit.

Du siehst, hob sie, jetzt mit mir und Vally allein, an: Du siehst, daß ich Deinen Wünschen, Deinen Anordnungen in Allem fügsam entgegen gekommen bin. Nur, was Deine auf heute Abend anberaumte Trauung betrifft — lieber August —

Meine Angelika, meine liebe, liebe Angelika, fiel ich ihr dringend in das Wort: dagegen verliere, ich bitte Dich herzinniglich, keine Sylbe. Der Plan sitzt so granitfest mir im Kopf und Herzen, daß ihn nicht zehn Pferde herausziehen können. Vally drückte mir die Hand, und nickte halb verstohlen beifällig vor sich hin.

Lieber, englischer August, erwiederte Angelika mit dem sanftesten Tone ihrer weichen Stimme: des Mädchens Ausstattung ist noch nicht zum dritten Theil fertig; ohne dreimaliges Aufgebot kannst Du gar nicht getraut werden. Vally ist — sie stockte, als ob sie dessen, was sie mir sagen müsse, sich schäme: — Vally ist — ich fand den hiesigen Prediger nicht recht dazu geeignet, — noch nicht einmal confirmirt. — Bei einem so feierlichen Familienfeste versammelt man doch gern, wenigstens seine nächsten Freunde und Bekannten, und sieh, und — ich kann Dir bei der furchtbaren Unruhe heute in mei-

Digitized by Google

nem Hause, nicht einmal einen Bissen Abendbrod vorsetzen; dazu ist Alles zerstreut und verstört, keiner von uns Allen ist in der ruhigen Stimmung, die ich an solch einem Tage wohl gern haben mag, und endlich — mein guter August, meinst Du denn, — die Stimme brach ihr, und sanfte Thränen machten ihrem gepreßten Herzen Luft — meinst Du denn, daß die Trennung von meiner Vally, von meinem süßen Kinde, dem ich die schönste Zeit meines Lebens opferte, und dem ich mit unnennbarer Liebe gehöre, mich nichts koste? Kommt so etwas allmählig, so gewöhnt man sich daran; man spricht sich darüber aus, weint in der Stille seine Thränen, und sucht sich seine Trostgründe auf; aber so plötzlich — so ganz unerwartet, wie der Blitz aus wolkenlosem Himmel — Mein August, thue das nicht an mir. Laß Vally mit mir ziehen; komm in einem Vierteljahre nach; ich werde sie Dir dort so rein, so schuldlos in die Arme führen, als sie jetzt an Deiner Seite steht.

Die Ausstattung, entgegnete ich, ihre Gegengründe mit möglichster Schonung beantwortend: wohl mag ich es gern hören, wenn die mütterliche Rücksicht dergleichen häusliche Angelegenheiten sorglich in das Auge faßt; aber darum unsere Verbindung um einen Tag aufzuschieben, wäre unter den jetzigen dringenden Umständen übertriebene Förmlichkeit, und wenn wir nicht ein einziges Tischtuch hätten, so äßen wir an einem blanken reinen Tische eben so vergnügt und glücklich, als wenn er mit dem

Digitized by Google

feinsten Damast überhangen wäre. Wegen des Aufgebots und wegen der Confirmation laß mich mit dem Prediger sprechen; das hochzeitliche Freudenmahl holen wir beim Friedensfeste nach, und was die schnelle Trennung betrifft, so ist in allen Fällen, wo von unabwendbarem Schmerz die Rede ist, ein rascher Schritt allemal besser, als ein langsames Vorbereiten auf das unvermeidliche Wehe, das ja am Ende doch kommen muß, und das um so empfindlicher ist, je mehr die Zeit unsere Herzen zu dem Leidensaugenblick vorbereitet hat. Füge Dich, meine herrliche Angelika, mit starker Seele nur dießmal in den Drang der entsetzlichen Kriegsbegebnisse; ohne Vally von hier zu gehen, wäre mein Tod; ich glaube, ich könnte wahnwitzig werden, wenn der Plan, den mir meine verzweiflungvolle Lage abgepreßt hat, unerfüllt bleiben müßte.

Der Prediger, ein alter steifer Kleinlichkeitkrämer, trat in diesem Augenblick ein; er thürmte meinem Antrage tausend Bedenklichkeiten entgegen, sprach von meilenlangen Nasen, die er vom Ober-Consistorio zu befürchten habe, betheuerte, daß die Gewährung meiner Wünsche über die Gränzen seiner Verantwortlichkeit hinausginge, und fügte hinzu, daß, wenn alle diese Hindernisse auch nicht da wären, unsere Trauung schon darum unmöglich sey, weil er in dieser kurzen Frist nicht im Stande sey, eine dieser hohen Ceremonie würdige Traurede anfertigen und memoriren zu können.

Ich verwies ihn indessen auf das Drängen der

Digitized by Google

Kriegsumstände, die eine Abweichung von der Regel im vorliegenden Falle nicht nur entschuldigten, sondern sogar geböten. Ich nahm alle Verantwortung und alle ihm nachtheilige Folgen auf mich; versicherte ihm die vielvermögende Protection meines Oheims in der Residenz, drückte ihm als vorläufiges Schmerzengeld für die zu erwartende Ober-Consistorialnase, zwanzig Dukaten in die Hand, bat ihn, die erste beste, bereits einmal gebrauchte Traurede abzulesen, und hatte endlich die Freude, daß er, unter feierlicher Verwahrung seiner Person gegen allen, ihm aus diesem regelwidrigen Schritte vielleicht erwachsenden Schaden und Nachtheil, erklärte, uns um 6 Uhr heute Abend in der Kirche erwarten zu wollen, wo er die nämliche Rede zu halten sich erlauben werde, mit der er vor fünf und dreißig Jahren den ehemaligen Besitzer dieser Herrschaft, meinen Großoheim, den Herrn Oberpräsidenten, zu copuliren das Glück gehabt habe.

Nicht einmal in einem ordentlichen Brautkleide kann Vally vor dem Altare des Herrn erscheinen, sagte Angelika mit verbissenem Unmuthe; ich aber entgegnete, den letzten Einwand der Sorglichen beseitigend, daß ich Vally nicht zu einer Staatsdame, sondern zu meiner Hausfrau erkohren hätte, und mir daher das einfachste Hauskleid das liebste wäre, und daß meine Vally, wenn sie mir einen rechten Gefallen thun wolle, in dem bewußten niedlichen Battist-Oberrocke mit mir zum Traualtare gehen möge.

Digitized by Google

Wenn ich Dir in solch einem Röckchen gefalle, sagte Vally freundlich: so habe ich ein noch weit feineres und besseres dieser Sorte, in dem will ich mit Dir den Gang gehen, mein August, der uns vereinen soll für unsere ganze Lebenszeit.

Sie ging nach der Thür, kehrte aber wieder um, nahm meine und Angelika's Hand zwischen die ihrigen, drückte sie beide an das Herz und sagte wehmüthig ernst — O, könnte ich Euch doch sagen, wie mir ist! Freude und Schmerz, Hoffen und Bangen, Lachen und Weinen, alles wogt gewaltsam mir in der gespannten Brust. Meine Angelika, meine Mutter, meine Freundin, mein Schutzgeist, Du warst mir bisher mein Ein und mein Alles; wie Dich, habe ich keinen Menschen geliebt, und was Du mir warst, sollst Du ewig in meinem Herzen bleiben. Behalte auch Du mich lieb, wenn ich von Dir fern bin, und segne unsern Bund. Sie sank schluchzend zu Angelika's Füßen nieder, und umschlang die holde Frau; ich kniete, von des Mädchens einfacher Weise tief bewegt, neben ihr nieder, und Angelika legte, ausgesöhnt mit dem Geschick, die Hände auf uns, und lispelte weinend, kaum vernehmbar: Gott sey mit Euch! er schmücke das Band, das er mir mit Dornen durchflocht, Euch mit Rosen. Seyd glücklich und vergeßt mein nicht.

Sie stürzte, ihrer Gefühle nicht mehr Meister, zum Saale hinaus, Vally aber lehnte sich still weinend an meine Brust, und sagte halb ängstlich: mein August, es ist mir so feierlich ernst, wie mir

Digitized by Google

noch nie im Leben war; ich glaube, ich habe das Lachen auf ewig verlernt; Du bekommst die gesetzteste Frau von der ganzen Welt, und das ist Dein Glück, denn sieh, wie ich war, konnte es mit mir nicht bleiben. — Jetzt aber — mein August, noch eine Bitte, es ist die letzte, die ich als Mädchen an Dich thue, Schick' meine kleine Domitilla nicht mit in die Residenz; laß sie mit uns ziehen; sie soll nicht meine Dienerin, sie soll meine Gesellschaft, meine Freundin seyn; sie weiß so viel als ich; sie ist so gebildet als ich; und sie hängt an mir mit solcher unbeschreiblichen Liebe, daß ich glaube, sie härmte sich todt, wenn sie sich von mir trennen müßte; und in Dich ist sie durchaus verliebt; sie hat die ganze Zeit über nur immer von Dir, und nichts als von Dir gesprochen, und das ganze Gesichtchen klärt sich jedesmal bei ihr auf, wenn sie nur Deinen Namen hört. Angelika versagt mir diesen Wunsch gewiß nicht, und Du, mein August? —

Wer konnte diesem Mädchen etwas abschlagen, und ich willigte um so unbedenklicher ein, als Domitilla, wenn mich meine Berufsgeschäfte von Vally's Seite riefen, Letzterer die leeren Stunden durch ihren heitern Umgang füllen, und ihr die Zeit durch Musik und Gesang und durch ihre übrigen angenehmen Talente füllen konnte. Nach erhaltener Zusage sprang sie fort, und packte ihre Habseligkeiten zur morgenden Abreise. Domitilla aber, die gleichfalls alle Händchen voll zu thun hatte, kam auf einen Augenblick zu mir geflogen, sagte mir mit freudeglänzenden Blicken,

Digitized by Google

wie glücklich sie meine Erlaubniß und Angelika's eben erhaltene Zustimmung mache, und gelobte mit Thränen im Auge, uns treu anzugehören bis zum Tode.

Ich musterte hierauf die Alteweiberdivision, die Angelika an die Stelle ihres flüchtenden Personale einberufen hatte, und ertheilte diesem ausgesucht grauslichen Corps die nöthigen Anweisungen.

Funfzig Jahre war die jüngste, und wer eine Gallerie von Xantippen, Furien, Hexen, Eumeniden und Megären sehen wollte, mußte hieher kommen, und diese Elite in Augenschein nehmen.

Noch war mir Alles so rasch, so pfeilschnell gegangen, daß ich selbst meinem Glücke kaum traute, und mich fragte, ob ich wache oder träume, wenn ich den Gedanken dachte, in wenigen Minuten Vally mein nennen zu können. Gewiß, rief ich mir ängstlich zu, und trocknete den Schweiß von der Stirne, den mir die Besorgniß der Möglichkeit auspreßte, Vally doch noch zu verlieren: gewiß kommt noch etwas im letzten Augenblicke dazwischen, was mich kurz vor der Mündung des Hafens meiner Seligkeit wieder hinauswirft auf die offene See.

Ich steckte den Kopf zum Fenster hinaus, ob ich etwas vom Getümmel des Krieges, von Truppen oder dergleichen vernehme; da erklang es wie Hufgetrappel, wie Rasseln von Wagen und Kanonen. Die Angst schnürte mir die Kehle zusammen. Bestimmt eine reitende Batterie, die hier diese Nacht — doch nein, ich hatte mich getäuscht; es waren die

Digitized by Google

schwer bepackten Wagen, die Angelika im Voraus nach der Residenz abgehen ließ. Beschämt zog ich den Kopf zurück; die Schloßuhr schlug Sechs, und vom Kirchthurm rief das dörfliche Geläute das Brautpaar und die Zeugen zum schmucklosen Tempel des Herrn, und Vally, in der Fülle ihres jungfräulichen Liebreizes, und meinem Wunsche gemäß, in einem eleganten schneeweißen Hauskleide, trat an Angelika's Seite und an der Spitze sämmtlicher Hausgenossen in den Saal, reichte mir die Hand und sagte mit weicher, zitternder Stimme: Mein August, ich bin bereit. Domitilla aber flocht ihr, in meinem Arme, von den Bäumen am großen Blumenkorbe, einen blühenden Myrthenzweig, in der Form eines leicht gewundenen Kranzes, in das seidene Haar, und so zogen wir am Tage des Gottgeweihten Johannes still und freundlich durch den Park in die Kirche, wo die ganze Gemeine versammelt war, und die Orgel uns mit dem alten frommen Liede: Auf Gott und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, begrüßte. Vally, welcher die Kirche und der ganze Ritus neu waren, sang, als sie den Anfang des Liedes gelesen, nicht mit; sie war aber so ergriffen, daß immer ein Thränchen nach dem andern den langen Wimpern entrollte. Nach Beendigung des Liedes stellte sich der Prediger am Altare vor uns, und fing an, in einem fast zwei fingerdicken Hefte von der Einsetzung der Ehe, von der Gewohnheit der hohen Häuser, die gegenseitigen Verhältnisse der Gatten mittelst wohl

Digitized by Google

verclausulirter Ehezärter*) zu begründen, und von den hochzeitlichen Gebräuchen der ältern Völker zu lesen, daß mir alle Geduldfäden rissen. Ich fing an hin und her zu trippeln, denn, wenn der Mann seine Handschrift bis zu Ende so langsam und nähelend durchlas, als er angefangen hatte, so standen wir um 10 Uhr noch hier, und bis dahin ereignete sich, es ahnete mir zu bestimmt, gewiß noch ein Unglück. Er handelte eben von dem alten Hochzeit-Ceremoniell der Makkabäer und Leviten, und verlor sich in die dieserhalb von Pomponius Mela, dem Bischof Eusebius und dem Holländer Ysbrand van Hamelsfeld mitgetheilten Nachrichten, als draußen dicht vor der Kirche ein Trommelwirbel aufbrauf'te, daß ich, vor Schreck halb todt, dem ehrlichen Pastor laut in die Rede fiel, und dringend rief: den Segen, den Segen, wohlehrwürdiger Herr Pfarrer; Sie hören ja, ein ganzes Regiment von Tambours rasselt draußen auf der Straße, das ganze Dorf ist mit Einquartirung überschwemmt! —

Verehrter, nein, erwiederte der Prediger lächelnd: das ist die Hirtenliese, die kömmt um diese Zeit, mit ihrem Wasserfasse auf dem Schiebebock, vom Bleichplatze zu Hause. Die gesammte werthe Gemeine lachte, und ich hätte vor Aerger über meine Todesangst, die mich überall Gespenster sehen ließ, in die Erde sinken mögen.

*) Ehezärter ist ein altes deutsches Wort, und bedeutet so viel als Eheberedung und Ehepakten.

Digitized by Google

Indessen wirkte mein dringendes Treiben auf den, seiner unerschütterlichen Seelenruhe wegen neidenswerthen Diener der Kirche doch so viel, daß er drei Viertel seines Manuscripts überschlug, den Rest etwas beeiligte, und endlich die Weihe des Segens über uns sprach. Die Trauringe fehlten. Kein Mensch hatte in der Eil daran gedacht. Angelika's schmerzliches Gesicht sagte ungefähr: nun, wenn diese Ehe, bei deren Vollziehung nicht mehr als Alles fehlt, glücklich ausfällt, so ist es Gottes Wunder! Ich zog verlegen meinen Siegelring von der Hand; der schlotterte aber an Vally's zartem Fingerchen, daß sie die kleine Hand zusammen ballen mußte, um ihn nicht zu verlieren; und der Brillantring, den sie mir dagegen austauschte, paßte nicht einmal auf das erste Glied eines meiner Finger, so gar zu niedlich war die Lilienhand, an der ich durch dieses Erdenleben hienieden gehen sollte.

Sub rosa.

Ein einfaches Abendmahl erwartete uns bei unserer Rückkunft. Vally ging vorher noch einen Augenblick auf ihr Zimmer. Sie blieb etwas lange aus, und ich folgte ihr, um sie zum Essen abzuholen. Sie lag auf ihren Knieen vor einem Stuhle, auf den sie das Köpfchen niedergebeugt hätte, und betete und weinte, daß sie vor leisem Schluchzen kaum sprechen konnte. Als ich eintrat, erhob sie sich, kam mir entgegen, und lispelte unter frommen Thränen: ich habe zu Gott, meinem Herrn gebetet, daß er mich Deiner werth erhalte, daß er mir Stärke

Digitized by Google

gebe, meinen neuen Pflichten immer zu genügen, und daß Du in meiner Liebe immer Dein Lebensglück finden mögest. Sie sprach nun über das Neue, das sie in der Kirche so sonderbar überraschte, und über die Mißtöne, mit denen die Schreihälse der christlichen Gemeine ihr beide Ohren zerrissen; und als ich sie fragte, warum sie das Lied nicht mitsang, entgegnete sie ganz ernsthaft und mit recht frommgläubiger Miene: das konnte ich ja nicht; in meinem Gesangbuche war ein Druckfehler; denk Dir, da stand: Auf Gott und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen; das war mir nicht möglich mitzusingen, es mußte ja heißen: Auf meinen Kriegsrath und auf Gott, will ich mein Glücke bauen. Ich mußte über die Taubeneinfalt des süßen Kindes laut auflachen, und als ich ihr den Sinn des alten Liedes verdeutlichte, da schlug sie erröthend die Augen nieder, lächelte verschämt, und sagte: ja, da bin ich doch ein Bischen sehr dumm gewesen. Ach, August, ich fürchte mich recht vor Eurer Welt und Euren Sitten und Gebräuchen; schelte mich doch immer ganz ordentlich aus, wenn ich fehle, und verliere nur die Hoffnung nicht, ich will gewiß auf meiner Hut seyn.

Bleib, mein Engelswesen, wie Du bist, erwiederte ich, sie umschlingend, und eilte mit ihr zur Tafel.

Der gute Herr Pastor, die kleine, durch ihre neue Standeserhebung ebenbürtig gewordene Domitilla, und der Gerichtshalter, ein feiner gebildeter Mann,

Digitized by Google

waren, außer den gewöhnlichen Hausgenossinnen, unsere Gäste. Letztern hatte Angelika aus dem nächsten Städtchen herbeiholen lassen, um, ihrem unabänderlichen Willen gemäß, zwei der bewußten Fünftel ihrer jährlichen Einkünfte mir und Vally auf Lebenszeit gerichtlich zu überweisen. Sie händigte uns selbst das dießfällige Dokument ein, und sagte mit freundlicher Fassung: Nun, Kinder, seyd die wenigen Stunden unsers Beisammenseyns vergnügt; meine dreimalige Hochzeitfeier war immer lautlos und stumm, und darum habe ich auch immer keine Freude in der Ehe gehabt. Seyd fröhlich und guter Dinge und denkt heute nicht an den Abschied; den herben Kelch wollen wir uns für morgen früh aufheben.

Auf jedem Gedeck lagen, zu Ehren des heiligen Johannistages, eine weiße und eine rothe Rose. Der Einfall konnte nur vom wackern Gerichtshalter seyn; wir erkannten uns einander sofort als näher befreundet; und an diesem, meinem und des Gottgesandten heiligen Johannis Ehrentage, einen Freund der großen Kette, die den ganzen Erdball umschließt, an meiner Seite zu haben, verdoppelte den Genuß dieses seligen Abends.

Angelika erklärte mit bescheidener Wirthlichkeit, zu essen sey wenig da, und daran sey meine Extrapost-Eilfertigkeit Schuld; der Wein aber, den die Maurer nicht all' in das heimliche Kellergemach bringen könnten, müsse heute Abend ausgetrunken

Digitized by Google

werden, wenn er nicht den bald zu erwartenden ungebetenen Gästen in die Hände fallen solle.

Wir aßen und tranken, wir sangen und scherzten, wir lachten und tollten, und als sie Alle in vollem Zuge der rauschenden Lust waren, klagte ich Wally mit verstelltem Gähnen, daß ich müde sey bis zur Verzweiflung; sie begleitete mich, auf meine Bitte, von den Uebrigen unbemerkt, in das, durch eine einzige Ampel matt erleuchtete Brautgemach; über dem Throne der Liebe aber hingen, bestimmt auf Veranlassung meines neuen Freundes, des Gerichthalters, denn er war während des Essens einmal von der Tafel aufgestanden und hinausgegangen, ein weißer und ein rother Rosenkranz, zierlich in einander verschlungen. Jetzt wußte ich des brüderlichen Freundes Flüsterwort, sub rosa! mit dem er vorhin zum Brautgemach hingeblinzelt hatte, gehörig zu deuten.

Das Geheimniß der Liebe.

Die halbe Million Hagestolze, die es in der Welt geben mag, die ganze halbe Million erbärmlicher Jammerbilder der trost- und eheloſen Einsamkeit hätte ich den folgenden Morgen zu mir gewünscht, und sie hätten sich, wenn sie meine himmlische Wally sahen, bestimmt auf dem Fleck entschlossen, es zu machen wie ich, und ihr Leben mit solch einem holden Frauchen zu theilen. Selig, dreimal selig der Mann, der das schalkhafte Lächeln der verschämten Liebe, im züchtigen Blicke der jungfräulichen Gattin, mit reinem Herzen und reinem Sinne zu wür-

Digitized by Google

digen weiß! In der Verdorbenheit unserer Männerwelt liegt der Fluch unserer Ehen. Nur wo Unschuld und Treue in der Brust des Mannes wohnen, weilt das zauberische Frühroth des Brautmorgens auch noch am spätern Mittaghimmel unsers Lebens.

Angelika war mit ihrem ganzen Gefolge diese Nacht bereits abgereis't. Domitilla brachte uns einige Zeilen von ihrer Hand, in denen sie uns in ihrem und aller ihrer Begleiterinnen Namen Lebewohl sagte, und hinzufügte, daß sie absichtlich ohne Abschied von uns gehe, um sich und uns den Schmerz der Trennung zu ersparen.

In einer halben Stunde saßen auch wir Drei im Wagen, und den Rückweg verkürzte uns das Gewühl meiner 40,000 Pfleglinge, die sich uns auf der Straße den ganzen Tag lang entgegen drängten. Vally und Domitilla saßen, die wilden Horden fürchtend, schüchtern und tief verschleiert, und erbebten sichtbar, als mein Husaren-Officier und später auch der Ulanen-Lieutenant, mich erkennend, mit ihren Regiments-Cameraden an meinen Wagen herangeritten kamen, und mir jubelnd erzählten, daß sie so eben auf Blumenrohe und Zäuselwitz losmarschirten, und heute Abend mit den dortigen Klosterjungfern ein Götterfest zu feiern gedächten.

Ich wünschte ihnen mit satanischer Freundlichkeit viel Vergnügen, jagte zwischen den Regimentern durch, und Vally und Domitilla, als sie diese rohe

Digitized by Google

Sprache hörten, dankten mir mit Wort und Kuß inbrünstig, daß ich sie gerettet hatte.

In Wilhelmsburg lebten wir still und friedlich, wie die Engel im Himmel. Zu gesellschaftlichen Zerstreuungen bezeigten Vally und Domitilla wenig Lust, und auf einen Ball zu gehen, waren Beide, ob sie gleich, von der kunstfertigen Trinette unterrichtet, tanzten wie Terpsichore selbst, schlechterdings nicht zu bewegen. Vor unsern Thüren weinen jetzt tagtäglich hundert arme, gequälte Menschen, sagten sie, sich rechtfertigend: das ganze Land ist mit Kummer und Elend bedeckt; des Krieges blutige Fackel lodert von einem Ende der Erde bis zum andern, und wir sollten jetzt tanzen?

Ich erschöpfte die Quelle meiner Beredtsamkeit eben auch nicht, um ihnen hierüber andere Ansichten beizubringen, und so blieben wir fern von den Gelagen des Leichtsinns und der Schwelgerei, und freuten uns, wenn wir zusammen allein waren in Ruhe und Liebe.

Einige Monate später erhielt ich, wahrscheinlich als Folge der Belobungen, mit denen der Marschall auf seinem Marsche durch die Residenz, meiner bei Hofe erwähnt hatte, das Patent als Geheimer Kriegsrath; ich schämte mich recht im Geheimen, denn um den ehrlichen Marschall hatte ich das wahrhaftig nicht verdient; Vally aber mußte Anfangs allemal lachen, wenn sie Frau Geheime Räthin gescholten ward, denn sie betheuerte uns in ihrer komischen Weise, daß sie durchaus nichts Geheimes hätte.

Digitized by Google

Bald aber ward dieß doch der Fall, und als sie mir mit fröhlichem Weinen eines Morgens ihre süße Hoffnung gestand, warf sie sich lächelnd in die Brust und sagte: nun bin ich eine Geheime Räthin, und zwar eine wirkliche.

In der Residenz, wohin ich bald darauf zurückkehrte, ward meine Vally von dem Hofprediger, einem der würdigsten Diener Christi, confirmirt, und am Tauftage unsers Erstgebornen nahm sie in tiefster Rührung mit mir zum ersten Male das heilige Abendmahl, das der zu seinem Gedächtniß eingesetzt hat, in dessen Brust die reinste Liebe, die Liebe bis zum Tode wohnte.

Ohne Liebe ist das Leben halber Tod.

Am Friedensfeste, das Gott durch die Könige der Erde seinen Völkern schenkte, versammelten wir uns Alle in Blumenrode.

Angelika war über alle Beschreibung glücklich an der Seite ihres vierten Gatten, des Präsidenten von Burg, eines der liebenswürdigsten Menschen meines trauten Kreises. Alle die Andern brachten ihre ihnen unterdessen vom Schicksal zugeführten Männer mit, bis auf unsere liebenswürdige Domitilla; ein junger, sehr schätzbarer Mann, ein Maler aus Mailand, welcher sie in meinem Hause kennen gelernt, führte sie heim in ihr und in des Frühlings Vaterland, und zur Erhöhung unserer Freude feierten wir hier ihre beiderseitige Verlobung.

Diesen Sommer aber reise ich mit meiner Vally, die nach einstimmigem Urtheil aller Sachkenner, die

Digitized by Google

schönste, und, was noch viel mehr zu bedeuten hat, die frömmste, reinste, treueste, fröhlichste, gesündeste und häuslichste Frau im ganzen Reiche ist, erst auf den Johannisberg, der unterdessen, Gott sey Dank, einem deutschen Herrn zugefallen ist; und dort laß ich mir — das kann und wird der großherzige Besitzer des Johannisberges mir gewiß nicht abschlagen, den ältesten Jahrgang reichen, und in diesem trinke ich auf Vally's und aller guten Menschen Wohl; denn ohne den Johannisberger, den mir mein gemästeter Nachbar bei jenem Feste in Wilhelmsburg einschenkte, wäre ich auf den gescheitesten Gedanken meiner Nothhochzeit nicht gerathen, die unerfahrne Vally wäre mir unter den Stürmen des Krieges verloren gegangen, und ich der unglückseligste Mensch auf diesem Erdenballe geworden.

Dann aber, wenn meine Wallfahrt auf den Berg meines Heils, auf den Johannisberg, beendigt ist, reisen wir durch die Schweiz nach Mailand und Cremona; besuchen dort unsere kleine Domitilla, die sich nach ihren letzten Briefen auch schon einer noch kleinern Domitilla erfreut, und ziehen endlich im Herbst, wie die Störche, wieder heim in das stille Nestchen unsers häuslichen Glücks.

Oft noch scherzen wir über die Begebnisse jener Tage unserer Liebe und über die Noth- und Drangsgeschichte unserer Hochzeit, und als vor einigen Tagen ein Schubkarren mit einem leeren Fasse unter dem Fenster hin polterte, rief Vally, meiner damaligen Todesangst sich erinnernd: Männchen, Männ-

Digitized by Google

chen, eine Trommel! schabte mir, da ich in Gedanken an das Fenster flog, und statt des Tambours den vorbeirasselnden Schiebebock gewahrte, mit ihren rossigen Fingern, lautlachend Rübchen, und umschlang mich, und bat mir den Scherz mit dem würzigsten Kusse ihres Purpurmündchens ab.

Wer keine Wally hat, der suche sie sich noch heute.
Ohne Liebe ist das Leben halber Tod.

Der Doppelschuß.

1.

„Es ist unerhört," sagte die Baronin, und setzte mit verbissenem Aerger die Tasse weg: „Oberforstmeisters bringen mich noch in's Grab. Die Menschen haben sich, erzählt mir der Schäfer, einen Wagen in der Stadt gekauft, an dem alles nur so funkeln und spiegeln soll, so starrt er von Silber; wir fahren immer noch mit unserer alten Karrete. Der graue Rumpelkasten sieht aus, wie Vater Noah's selige Arche."

„Die haben es auch, Kind!" entgegnete nachgebend der Baron, und stopfte sich verdrüßlich die zweite, „und Silber wird auch nicht alles seyn, was dem dummen Schaafknecht die Augen verblendet; man plattirt jetzt zum Täuschen."

„Die haben es auch, ist immer Dein Erstes und Letztes!" versetzte empfindlich die Freyin. „Was

Digitized by Google

haben sie denn mehr? sein Posten trägt ihm zweitausend Thaler, dafür ist unser Gut gerade noch einmal so groß, als das seine."

„Unser Gut?" fragte der Freiherr, und lachte, „wem gehört es denn? Uns wahrhaftig nicht mehr. Posttäglich bringt mir die Botenfrau die dringendsten Briefe von Levi und Hirsch, von Nathan und Benedix, von Salomo, Itzig und Baruch. Die Gläubiger verlangen die rückständigen Zinsen, und kündigen ein Kapital nach dem andern."

„Wer ist denn daran Schuld?"

„Ich wahrhaftig nicht."

„Nicht? Dein Großvater, nimm mir es nicht übel, war ein Gimpel, Dein Vater eine Schlafmütze, und Du trägst die Sünden der Vorwelt, wie das Lamm am Stamme des Kreuzes in meiner Bilderbibel. Ich hätte das nur alles so wissen sollen, wie ich es jetzt weiß."

„Ja, ich auch!" erwiederte der Baron, zündete die Pfeife an, und qualmte dabei, daß sein Meerschaum- und sein Strohkopf vor lauter Rauch kaum zu sehen waren.

„Du auch? Mensch, Du auch? sprich doch um Gotteswillen, warum Du? was hast Du denn, Du? Sieh Dich mit allen Deinen Herrlichkeiten doch an! Du hast nichts, als Deinen Namen und Dein Wappen. Dein Wappen ist herrlich, aber blutjung; neben meinem z. B. sieht es aus wie ein Grashalm von vorgestern neben einer Eiche aus den Zeiten Karls des Großen! Sieh, mein Kind, ich gab Dei-

Digitized by Google

nem Hause Glanz und Ehre, und was gabst Du mir? nichts, gar nichts. So habe ich nun zwanzig lange Jahre mit Dir gelebt."

„Du hast zwanzig Jahre mit mir gegessen und getrunken, ist das nichts? Du warst ja so pauver, wie eine Kirchenmaus; sey doch still; Du wärest ja verhungert, oder hättest vom Gnadenbrod Anderer gelebt, wenn ich Dich nicht geheirathet hätte."

„Lieber dreimal verhungern, als ein solches Leben voller Entsagungen führen."

„Es ist mit einem Male genug."

„Laß uns darüber nicht streiten; ich frage Dich nur, ob ich endlich einmal einen neuen Wagen bekommen werde oder nicht? weiter frage ich nichts. Du weißt, der Graf wird bald kommen; ich schämte mich zu Tode, wenn wir einmal ausführen, und er sollte sich mit Malchen in unsere Butterbüchse setzen."

„Ich kann nicht, ich habe keinen Groschen Geld. Laß mich mit Deinem Wagen ungeschoren, liebe Frau. Will der Graf Malchen, so wird er sie nehmen, auch ohne Wagen. Aber ich glaube, Ihr wollt Euch mit einander anführen, Du und der Graf. Ihr streut Euch einander Staub in die Augen, daß keiner mehr selber recht sieht. Der Graf ist am Ende aller Enden so hohl, so ausgenommen wie wir, und sein ganzes Wesen ist nichts, als Dickethun. Da wäre mir der Oberamtmann wahrhaftig weit lieber gewesen, das ist ein Mann! Anders wie zu 3 Thaler das Pfund, raucht er keine Pfeife. Wenn er auf den Bauch klopft, klingt es immer, wie Dukaten;

Digitized by Google

den Klang kenne ich, und wenn ich nur mit einem halben Ohre hören könnte; es ist ein schöner Klang von den dünnen Blechstücken, und die Dingerchen hat der Oberamtmann in allen Westentaschen herum stecken."

„Lieber, englischer Mann, schlag mir keinen Sargnagel in das Herz; es ist, als stießest Du mir einen Eiszapfen mitten durch die Seele, wenn Du vom Oberamtmann sprichst. Schon wenn ich den Menschen sehe, mit seinen steifen Stiefeln, und den weißen Piquee-Beinkleidern, dem grünen Rocke, dem dicken Zopf und dem runden Hut, da dreht sich Lunge und Leber in mir um."

„Aber das Männchen hat Geld, ist gelitten beim Adel in der ganzen Runde, hat ein gewandtes Köpfchen unter dem runden Hute, Unbeschnittene in den Piqueehosen, ein paar Kernwaden in den Stiefeln, und einen immer lustigen Humor im Grünen; alle diese ergötzlichen Qualitäten manquiren dem Grafen gänzlich."

„Nun und nimmermehr," sagte die Baronin hastig, stand auf und ging an den Schminktopf, in dem sie selbst bereitetes Rouge verwahrte, um die Blässe zu decken, die ihr der Aerger auf das Gesicht gejagt hatte.

„Zum Ball wirst Du ihn doch invitiren?" fing, nach einer Pause, der Baron einlenkend an.

„Er ist unser Nachbar," antwortete sie, sich das Roth auf den Wangen zerreibend. „Die Dehors müssen wir beobachten, wie alle Leute von Erzie-

Digitized by Google

hung; also auf den Ball kommt er, das ist aber auch alles; und da soll er fühlen, wen er vor sich hat; Du nimmst Dich immer zu kordial mit ihm; das schickt sich nicht. Wenn wir unter uns mit ihm sind, mach' was Du willst; ich weiß, wir brauchen ihn zuweilen wegen seines Geldes; aber, wenn Leute unseres Geblüts dabei sind, muß es wegfallen. Er und seines Gleichen schätzen es sich zur Ehre, uns unter ihre Schuldner zu rechnen. Sie borgen uns, so viel wir haben wollen, ohne sich es darum einfallen zu lassen, sich gegen uns etwas heraus zu nehmen, nota bene, wenn wir uns gegen sie nichts vergeben. Du aber machst Dich gemein mit ihm. Wenn Du ihn ansiehest, hast Du Dich mit Feichsen und Lachen gewöhnlich, wie ein Irrer."

„Schon wenn ich an ihn denke, muß ich lachen," fiel der Keifenden der Gatte wiehernd in das Wort. „Das Männchen hat Einfälle, wie ein altes Haus. Die hochmüthige bucklige Präsidentin von Birk nannte er neulich eine Birkenmaser, und sie sieht auch wahrhaftig aus wie ein Stück recht durch und durch verwachsener Maser; und als der Pastor sich freute, wie er den jungen Grafen mit dessen Vater Billard spielen sah, meinte er: „ja Vater und Sohn, aber der Geist fehlt!"

„Der Witz läßt sich halten;" versetzte die Freyin verächtlich, „wenn der Mann nicht unser Nachbar wäre und kein Geld hätte, dürften seine Bonmots gar nichts werth seyn; aber Fräulein Malchen werde

Digitized by Google

ich bis zum Balle noch bearbeiten; sie converſirt mir auch zuviel mit ihm."

„Nein, Frau! von Commerſchieren habe ich nichts geſehen! da müßte ich ein infamer Lügner ſeyn, wenn ich das unſerer Tochter nachſagen wollte."

Die Baronin warf einen verächtlichen Blick auf den Stupiden, und ging.

Meine Leſer kennen aus dieſem Zwieſprach Papa und Mama ſo ziemlich, und Fräulein Malchen werde ich die Ehre haben, ſpäterhin zu präſentiren; aber von den Ahnen wiſſen ſie noch nichts, doch dieſe ſind — Des Barons Großvater war ein ehrlicher Dreſcher, ein hübſcher großer Mann, der in der belobten Vorzeit, wo die Soldaten wie die Hunde behandelt wurden, und deshalb die jungen Leute vor dem Gedanken in Reihe und Glied treten zu müſſen, eine heilige Scheue hatten, — aus Furcht, in der nächſten Nacht zum Soldaten ausgehoben zu werden, den väterlichen Herd heimlich verließ, und ſein ganzes Vermögen, ein Paar derbe geſunde Hände, mitnahm. Es würde wider den Zweck dieſes Aufſatzes ſeyn, wenn ich die an ſich äußerſt merkwürdige und durchaus wahre Geſchichte dieſes jungen Dreſchers hier weitläuftig erzählen wollte, daher in gedrängter Kürze ſo viel, daß er in der erſten Seeſtadt, die er erreichte, bei einem Kaufmann als Hausknecht das erwünſchte Unterkommen fand. Durch Arbeitſamkeit, Treue und Ordnungsliebe gewann er die Zuneigung ſeines Herrn, der ihn rech-

Digitized by Google

nen und schreiben lernen ließ, und ihn zu allen mündlichen Aufträgen vorzüglich gern brauchte. Besonders lieb gewann ihn Julius, der einzige Sohn des reichen Kaufmanns, und als dieser nach Verlauf zweier Jahre eine Reise nach der Capstadt machen mußte, bat er den Vater, ihm den cidevant Dreſcher, den treuen ehrlichen Martin, zum Begleiter mitzugeben, der ſich während der Zeit ſeines Aufenthalts in dem Hauſe ſeines Herrn ſchon ganz umgeformt hatte, der feine Wäſche und feine Kleider trug, der ein recht ſtattlicher Burſche geworden war, und welcher der Köchin und dem Hausmädchen ſehr oft Anlaß zu den bitterſten Jalouſie-Kränkungen gegeben hatte; unſer Martin alſo ging mit ſeinem jungen Herrn und ſeinem ſchwarzen Pudel an Bord. Wenn man auf der See vier, fünf Monate mit einander herum ſchwimmt, wird man mit einander vertrauter, als wenn man auf dem feſten Lande vierzig, funfzig Jahre mit einander umgeht! Julius vergaß nach und nach ganz den Unterſchied des Standes, der zwiſchen ihm und Martin Statt fand. Er ſah Martin als ſeinen Begleiter und Freund an, und um in der Capſtadt nicht immer allein in Geſellſchaften zu erſcheinen, wo Julius fürchtete, daß es ſteif und hölzern hergehen würde, mußte ihm Martin verſprechen, überall ihm zur Seite zu bleiben, weshalb er ihn für ſeinen Geſellſchafter ausgeben wollte.

Man fand zwar den europäiſchen Scheunen-Elegant, in den Zirkeln der glänzenden Capſtadt, ein

Digitized by Google

wenig linkisch und unbeholfen, und machte sich hie und da wohl lustig über ihn; doch da dieser weder holländisch, noch französisch, noch englisch sprach, so ließ er sich dergleichen Anzüglichkeiten gern gefallen, weil er sie nicht verstand; die Capschönen urtheilten weit günstiger über ihn, als die jungen Herren ihrer Zirkel; denn der Flegel-Adon hatte ein Paar recht rothe Backen und ein Paar hübsche feurige Augen im Kopfe. Freund Martin gefiel sich nicht vorzüglich in den Kreisen der feinen Welt, daher war ihm der Antrag seines jungen Reiseprinzipals, das platte Land, die Capkolonien zu bereisen, unbeschreiblich willkommen. Die Kolonisten, unter denen sich sehr viele Deutsche befanden, waren seine Leute. Er jauchzte hoch auf, als er nach langer Zeit zum ersten Male wieder dreschen hörte; er konnte sich nicht enthalten, in der Scheune des reichen Pflanzers, bei dem sie eben vorgesprochen hatten, den Flegel in die Hand zu nehmen, und da wacker den Viertact zu halten. Hätte ich Zeit und Raum, so hätte ich längst schon die Liebesgeschichte meines Martin in einem eigenen Roman, unter dem Titel: „der glückliche Flegel," herausgegeben, denn, daß ich es nur kurz mache, Herr Martin gefiel mit dem Flegel in der Hand dem Pflanzer, dessen Gattin und absonderlich der ältesten Tochter, einer neunzehnjährigen ächt capländischen Fleischmasse von vierhundert Pfund an Gewicht, dermaßen, daß gleich von der Scheune aus sich das Liebesverständniß anknüpfte, welches zu dem gegenwär-

Digitized by Google

tigen Doppelschuß die Veranlassung gegeben hat. Martin blieb in der Kolonie, freyte die fette Holdin, aß sich selbst einen kompleten Capwanst, und ging nach dem Tode seiner Schwiegereltern mit seiner südafrikanischen Hälfte und ihrem sehr bedeutenden Vermögen nach Europa zurück.

2.

Der Capkolonistin gefiel es im heimischen Welttheile ihres Mannes. Er kam mit ihr bis zur Residenz seines Vaterlandes. Aber in das Dörfchen, in dem er gebgren, und in die elende, zusammengeklebte Strohhütte, in der seine Eltern sonst ein Loch, Stübchen genannt, zur Miethe bewohnt hatten, seine Gattin zu führen, hatte er das Herz nicht. Er hatte ihr immer von großen Besitzungen erzählt, die er in Europa zurück gelassen habe, und er konnte keinen Hut voll Erde sein nennen. Doch trieb ihn die Neugierde, die Liebe zur Heimath, die Sehnsucht nach manchem alten Freund und Bekannten, und die Eitelkeit, sich sehen zu lassen, nach seinem Vaterdörfchen Brückenbruch allein hinaus. Daß seine Eltern gestorben waren, wußte er früher schon durch Briefe, die er von Zeit zu Zeit mit dem Pastor Loci gewechselt hatte.

Was Backschüssels Tobias, und Schweineschneiders Annefieke, und der lahmen Suse ihr blinder Mann und Schulzens Großknechts ihre, alles gefagt und geklatscht, gefragt und gedacht haben, als der Südafrikaner mit vier Postpferden, in einer präch-

Digitized by Google

tigen Equipage um die Ecke bog, und beim Röhrtroge unter den alten blühenden Linden ausstieg, und, das klare Wasser in den Augen, seinem alten Schulkameraden, dem dicken Michel vom Ende um den Hals fiel, und kein Mensch den fremden Herrn erkannte, und dann, als er mit vollem weichen Herzen rief: „ich bin Martin, kennt Ihr mich denn nicht mehr?“ das ganze Dorf in die Fäuste klatschte, daß der Jubelschlag an der stillen Kirchhofmauer wiederhallte, hinter der die armen Eltern des reich gewordenen Dreschers von ihrem mühseligen Leben ausschliefen; und wie dann alle die ehrlichen Dörfler kamen, und neidlos und herzlich den Wiedergekommenen an ihr schlichtes Herz drückten, und ihm die Hände schüttelten, daß er am ganzen Leibe braune und blaue Flecke bekam, und wie ihm vor nie empfundener Freude einer solchen unerwarteten Begrüßungsfeier, die Thränen unaufhaltsam über die Backen liefen, wie das Quellwasser über den Röhrtrog unter den Linden — das alles will ich nicht erzählen, sonst würde ich heute nicht fertig.

Als der erste Sturm der Freude des Wiedersehens sich gelegt, und Martin die kleinen Todtenhügel der Eltern besucht, und den Pfarrer und den Edelmann nach Stand und Würden gegrüßt hatte, ging er mit dem Pfarrer und dem dicken Michel vom Ende, der von jeher sein Intimus gewesen war, und jetzt das Schulzenamt versah, in die reifenden Kornfelder hinaus, um da über seinen Lebensplan sich ruhig aussprechen zu können.

Digitized by Google

Er theilte ihnen seinen Wunsch mit, sich hier in der Gegend seßhaft zu machen, und fragte, ob sie ein Gütchen in der Runde wüßten, das wohl kaufbar wäre.

Im Dorfe wollten der Schmidt und der Schöppe ihre Stellen verkaufen. Die Gefragten trugen diese Höfe zuerst an, um durch diesen Ankauf den ehrlichen Martin in der Mitte zu behalten.

„Meine Freunde," hob Martin jetzt an, „mit Kleinem darf ich mich nicht gern befassen. Meine Gattin ist des Großen und Breiten gewohnt. Die Kolonie, die wir am Elephantenfluß verließen, maß ein kleines hiesiges Fürstenthum aus. Auf den Stellen des Schmidts oder des Schöppen würde ihr angst und bange werden. Zum wenigsten wünsche ich ein Gut von dreißig bis vierzigtausend Morgen, mit Forsten, Seen, Garten und Heuschlag, nicht weit von der Stadt, in freundlicher Gegend, so etwa wie hier unser Brückenbruch."

„Nun so kauf' Brückenbruch selbst!" rief frohherzig der dicke Michel. „Der Herr hat längst schon einen Käufer gesucht, Du kannst gerade jetzt einen Schlag machen, denn er braucht Geld, und närrisch genug, Du würdest dann unsere gnädige Herrschaft."

„Sprich mir nicht von der gnädigen Herrschaft!" fiel ihm Martin lachend in das Wort: „daß alle Ihr meine Unterthanen nicht wäret, sondern meine Freunde, daß Ihr mir keine Zwangsdienste mehr thätet, und Sie, mein Herr Pastor, wie ein Hofprediger gesetzt werden sollten, versteht sich von selbst.

Digitized by Google

Schaffet mir, Herzensleute, das Gut, ich sehe zehntausend Piaster mehr oder weniger nicht an; aber das Dorf, in dem ich geboren, und in dem meine Jugendgespielen wohnen, mein nennen, und die Asche meiner Eltern mit kaufen zu können, darinnen liegt mir ein großer Gedanke."

„Bruder Martin!" sagte der Schulze, die Gerechtsame seiner Gemeine vertretend: „Du hast da ein Paar theuere, werthe Worte gesprochen. Unterthänigkeit aufheben, Hofedienste aufheben. Uebereile Dich nicht in der Freude; ich halte Dich beim Worte."

„Ich habe es vor unserm Herrn Pastor und vor Gott gegeben, und werde es vor Beiden auch halten. Schafft mir das Gut nur."

„Das wird ein Leichtes seyn, mein werther Herr Flehz," hob der Pfarrer an, der seine Pfründe schon um ein Reichliches verbessert sah, und dringend es brauchte, denn er hatte zehn Kinder, und die Stelle warf ihm so viel ab, daß er immer nur abgetragene Röcke in der Stadt auf dem Trödel kaufen konnte, weil zu neuen die Kasse nicht reichte. „Das wird ein Leichtes seyn. Ich vermag etwas über den Herrn von Freiburg. Er ist, ich muß es bestätigen, derweilen in angustiis, auch gefällt es der Gnädigen nicht hier; er wird mit sich handeln lassen. Kirche und Schule, Sie sind ein frommer Mann, werthester Herr Flehz, werden Sie reichlich bedenken."

„Hier meine Hand darauf, Herr Pastor, was

Digitized by Google

Martin Flehz halb versprochen, das hält er immer doppelt.“

Die Unterhandlungen wurden eröffnet. Die junge Frau von Freiburg war eine Schweizerin; nach ihren Alpen sehnte sich die Bergluftgewohnte. Sie konnte in der Bruchatmosphäre hier nie sich gefallen, sie hatte noch keinen zufriedenen Tag gehabt. Der Gatte hatte Anlagen, Reisen und Feste nicht gespart, um ihre Zufriedenheit zu gewinnen; tägliche Gesellschaften, eine kleine Kapelle, und hundert Abwechselungen sollten sie zerstreuen; seine Fonds waren erschöpft; die Alpenrose wollte auf dem Moorgrunde nicht gedeihen; darum gab er den Plan auf, länger hier zu bleiben, und darum hatte er längst einen Käufer im Stillen gesucht, der ihm ein Annehmliches böte; der Pastor hatte daher ein leichtes Spiel, ihn zum Verkauf zu bereden; doch ängstlich und peinlich, wie der Herr von Freiburg von Jugend auf in allen seinen Handlungen war, drang dieser auf die Einschaltung der Bedingung in den Contract, daß, wenn einer aus seiner männlichen Nachkommenschaft Brückenbruch einmal wieder kaufen wolle, alsdann der jedesmalige Inhaber des Guts gehalten seyn solle, es ihm für den gegenwärtig behandelten Kaufpreis wieder abzulassen.

Martin, von Freuden über sein errungenes Ziel beschwindelt, ließ sich dieß gern gefallen, und unterzeichnete den Kaufbrief.

Brückenbruch war ein Rittergut, nur Ebenbürtige konnten, nach der Verfassung des Landes, dessen

Digitized by Google

Besitzer seyn. Martin mußte sich also, wenn er das Gut zur Lehn nehmen wollte, adeln lassen.

Er hatte Geld, und daher fehlte es ihm nicht an Verdiensten, die, wie der Adelsbrief bekundete, den Fürsten veranlaßt hatten, ihn in den Adelstand zu erheben. Martin ward befragt, was er in sein Wappen für eine Figur, für eine Schildform, was für Heroldsfarben, Helmdecken und Prachtstücke genommen wissen wolle; man erklärte ihm dabei, daß zur Figur gewöhnlich etwas gewählet werde, was dem Wappenführer vorzüglich lieb, werth oder bedeutsam sey, und daß der Heroldsfarben sieben wären, deren Bedeutung man ihm in sattsamer Breite auf der Hof-Kanzlei aus einander setzte. Martin entgegnete, daß er kein Heraldiker sey, und von dieser Kunst und Wissenschaft in seinem Leben noch nichts gehöret habe; indessen gefiele ihm wohl, was die Herren ihm hier von der Bedeutung seines künftigen adelichen Wappens erzählt hätten, und da nach ihrer Auseinandersetzung die Heroldsfarbe, oder wie sie solche in ihrer Kunstsprache nennten, das Metall, Silber, Weisheit, Reinheit, Unschuld, Keuschheit und Freude bedeute, und er wünsche, daß seine Kindes-Kinder weise, rein, schuldlos, keusch und freudig seyn und bleiben möchten, so bäte er sich das silberne Feld in seinem Wappen aus.

„Was die Form des Schildes," fuhr er weiter fort, „betrifft, so bitte ich um ein deutsches; den Helm und Helmstücke und Helmkleinodien lassen Sie, meine Herren, nur weg; ich bescheide mich,

Digitized by Google

daß ich nicht turnierfähig bin, und diese Auszeichnungen gebühren, wie Sie sagen, nur den Rittern dieses Ranges; ich aber will mich herumturnieren im Saatfelde und auf der Wiese, weiter nicht. Von Prachtstücken, so nannten Sie ja wohl die Schildhalter, Wappenzelter, Mäntel oder Pavillons, und die Sinnsprüche? von Prachtstücken also geben Sie mir meinen treuen Pudel, aufrecht stehend, zum Schildhalter, der hat mich nach Südafrika begleitet, und ist zwar alt, aber noch munter und frisch, als mein unzertrennlicher Schildknappe wieder mit mir nach Europa gekommen; den Wappenmantel wünsche ich mit Hermelin gefüttert, die heraldischen Inschriften aber kann ich nicht leiden. Als Figur endlich in mein Wappen, bitte ich (und meine Leser wissen, warum) mir einen Flegel zu geben. Der Ursprung meines Glückes stammt von einem Augenblicke her, wo ich einen Dreschflegel in der Hand hatte, und wo mein Schwiegervater sah, daß ich ein Mann war, der selber arbeiten, und wo es Noth that, selbst Hand an das Werk legen konnte. Auch waren mein Vater und Großvater, und mein Urgroßvater ehrliche Drescher, und so soll dieser Flegel im silbernen Felde meines Wappens, ein immerwährendes und ewiges Denkzeichen für meine Nachkommenschaft bleiben, daß Armuth nicht schände, und daß Fleiß und Arbeitsamkeit sich immer reichlich belohnen. Der Hermelinmantel deute auf den Schutz des allergnädigsten Landesherrn, mit dem er mein Brückenbruch beschirmen möge, und mein schwarzer

Digitized by Google

lustiger Pudel bezeuge, daß ich ein dankbares Herz in der Brust trage."

Im Adelsbriefe selbst war der Neubewappnete, Martin Flehz von Flegel genannt. Die Herren von Jocher im Speierschen führen zwar auch einen Flegel im Wappen, allein diesen trägt der Ahnenvater ihres achtbaren Stammes auf der Schulter; im Wappen des Herrn Flehz von Flegel aber hängt er schräg über.

Der neue Edelmann führte seine Dicke vom Elephantenfluß kurz darauf nach seinem Gute. Er hielt Wort; den Pastor setzte er besser, als den Hofprediger in der Residenz. Die Schule dotirte er fürstlich. Die Bauern entfesselte er von dem Verhältnisse der Unterthänigkeit, erließ ihnen alle Dienste, und baute ihnen neue massive Gehöfte mit blanken Spiegelfenstern, alle Häuser in einer schnurgeraden Linie, und vor jedem Gehöfte ein geschmackvolles Geländer, welches sich um kleine Blumengärten herumzog. An der Stelle der vormaligen ausgefahrenen Landstraße führte er eine herrliche Chaussee durch seine Besitzungen von einer Grenze bis zur andern, und bepflanzte sie mit vierfachen Alleen von Kastanien und Linden; den Fußgängern boten steinerne Bänke die angenehmsten Ruheplätze, und zierliche Springbrunnen, durch theure lange Röhrenleitungen gespeist, Kühlung und Erquickung. Die alte Kirche ward niedergerissen, und ein Tempel, nach den Regeln der modernen Baukunst, stieg an ihrer Stelle empor; das verfallene Wohnhaus des vori-

Digitized by Google

gen Edelmanns ward abgetragen, und ein prächtiges Schloß mit stattlichen Thürmen und weiten Seitenflügeln, am Ende des niedlichen neuen Dörfchens gebaut. Den großen Hofplatz zierte ein eisernes hohes Geländer mit bronzenen Garben und Fruchtkörben und Eichenlaubkränzen geschmückt, und über dem Schloßthore prangte im Wappen der bedeutsame Flegel im silbernen Felde.

Die ersten Ouvriers der nicht sehr entfernten Residenz wetteiferten mit einander, das Innere des prächtigen Schlosses zu decoriren, und weit hinter demselben bis zum stillen Elsenwalde dehnte sich ein großer Garten, in welchem die Kunst sich erschöpfte, um der flachen Bruchgegend die Reize der Mannigfaltigkeit und des Wechsels zu geben. Einsiedeleien und Tempel, Ruinen und Denksteine, Obelisken, Vogel- und Badehäuser, Hütten, Gartensitze und Sophas, Lauben und Bogengänge, alles ward mit unendlichen Kosten gebauet und geschaffen, und die seltensten Hölzer und Gebüsche aus allen Weltgegenden herbeigeschafft und gepflanzt, Kanäle gegraben und Berge aufgefahren, auf die Kanäle bunte Gondeln gelassen, in deren Flaggen der Flegel gar stattlich sich machte, und die Berge mit alten Warten der grauen Vorzeit geziert. Der herrschaftliche Bruchgrund beförderte das Wachsthum der vegetabilischen Anlagen über alle Beschreibung, und wenn gleich der Verwalter im Stillen jammerte, daß der schönste Weizenacker jetzt nichts als eine Menge ausländischen Strauchwerks trage, dessen barbarische Namen

Digitized by Google

sein Kornboden-Gedächtniß zu behalten nicht vermochte, so freuten sich doch dafür wieder andere Verehrer der Kunst und des Schönen, hier ein Etablissement empor blühen zu sehen, das im ganzen Lande nirgends wieder zu finden war. Doch auch dem ehrlichen Verwalter und den Freunden der Wirthschaft, im engen Verstande des Worts, wollte Herr Martin genügen; daher wurden die Vorwerksgebäude heruntergerissen, und neue an deren Stelle gebaut, über deren Anlage die vorzüglichsten Oekonomen und Baumeister des ganzen Landes sich berathen mußten. Herr Martin wollte sich als vollendeter Landwirth zeigen. Von ihm sollte das ganze Land lernen. Seine Ställe waren, die Kleinigkeit des darin unvermeidlichen Düngers abgerechnet, wahre Visitenzimmer; die Wände von Gipsmarmor, die Raufen von blendend weißem Lindenholz, die Krippen von geschliffenen Feldsteinen, in den Gängen hinter dem lieben Hornvieh, Mosaik in Stein; der Futtergang in der Mitte aber zierlich getäfelt. Prächtiger noch zeigte sich der Pferdestall mit seinen breiten Spiegeln und Kronleuchtern, und der Schaafstall mit seinen dorischen Säulen und den Landschaftsparthieen, die al Fresco gearbeitet waren, und die ganze Pyrenäenkette darstellten, jenseits welcher die seltenen Merinos hergeholt waren, die in diesem Stalle residirten. Aus der Schweiz und England, aus der Danziger Niederung und aus Oldenburg waren die schönsten Kühe zusammen geschrieben worden, um die Prachtställe zu füllen; West-

Digitized by Google

phalen, die Moldau und Ungarn hatten die Schweine geliefert, und Arabien, Spanien, Rußland, England, die Tartarei, Holstein, die Normandie, Mecklenburg, Preußen und Polen die vorzüglichsten Pferde.

Herr Martin Flehz von Flegel gefiel sich in seinen neuen Schöpfungen gewaltig. Er machte den Leuten weiß, er thäte dieß alles für das allgemeine Beste, um die Landwirthschaft auf den Gipfel ihrer Cultur zu bringen, und seine Nachbarn zur Nachahmung zu bewegen; aber das sah nur so aus. Im Grunde opferte er die Hunderttausende, die ihm alle diese Anlagen kosteten, seinem Stolze; die Leute sollten einmal sehen, was aus dem Dreſcher Martin Flehz geworden. Eigentlicher Landwirth war der Herr Martin gar nicht. Er hatte nichts als dreſchen gelernt, darum kam auch seine ganze Wirthschaft, bei all' dem schmäligen Gelde, was sie ihm kostete, nicht um einen Zoll vorwärts; die Herren von Freiburg hatten in ihrer Lehmhütte von Brauerei ein recht leidliches Bierchen gebraut; das seinige — die Brauerei kostete mit der englischen Malzdarre, dem Luftmalzboden und den Wasserleitungen ꝛc. dreitausendmal mehr als jene Lehmhütte — konnte oft kein Mensch trinken; sein Branntewein war der schwächste in der ganzen Gegend, und am Einschnitt und Ausdrusch war er durch die Gartenanlagen, und weil ihm die Baufuhren die Zeit nicht übrig ließen, das Feld zu bestellen, was ihm sonst die Dienste bestellt hatten, über die Hälfte zurück gekommen; aber das

Digitized by Google

schadete alles nichts. Alle Menschen, die ganze Gegend sprach von dem Herrn Martin; er hatte allgemeines Aufsehen erregt, und sein Zweck war erreicht.

Sein einziger Sohn, Herr Martin Flehz von Flegel der Zweite, ward in einer adelichen Stiftung erzogen, um gleich von Jugend auf zu lernen, wie sich ein Edelmann gegen die Bürgerwelt zu betragen habe. Herr Martin der Erste rechnete so: Meine Erziehung hat meinen Eltern einen Thaler acht Groschen jährlich gekostet, und ich bin ein halber Millionair und ein Mann vom Stande geworden; mein Martin der Zweite kostet mir jährlich achthundert Thaler, folglich muß der Junge sechshundertmal reicher und vornehmer werden, als du. Der Junge lernte alles halb, weil er wußte, daß sein Vater ein reicher Mann war; er reis'te mit diesen halben Kenntnissen in der ganzen Welt herum, und brachte eine Naseweisheit, eine Grobheit, eine Arroganz und einen Dünkel mit, daß ihm alle vernünftige Menschen zwanzig Schritte vom Leibe blieben. Er erklärte dem Vater gerade in das Gesicht, daß er ein Narr mit seinen Anlagen gewesen sey, und weil der Junge darin Recht hatte, so hielt ihn der Vater mit allen seinen Bekannten für einen klugen Kopf.

Nach dem Tode des Alten wendete Martin der Zweite die ganze Wirthschaft um; er schuf sich eine neue, aber keine bessere; er konnte zu keinem Systeme kommen, änderte zehnmal, und warf zehnmal das hingestellte System wieder um; jede solche Ver-

Digitized by Google

änderung brachte ihn wieder zurück, wie das meine landwirthschaftskundigen Leser leicht begreifen werden. Dabei lebte er für seine Person dreimal splendider, als sein Vater. An seinem kleinen Hofe wimmelte alles von Leibjägern und Bedienten; seine Leute bis zum Nachtwächter herunter mußten alle musikalisch seyn, denn ohne Concert durfte kein Tag sich enden. Was er in Versailles und St. Cloud, in Wörlitz, Arkadien, Schwetzingen und Peterhof und in den Gärten des Fürsten Potemkin und der Pairs um London herum, und auf Wilhelmshöhe und in Ducks, Schönes gesehen hatte, das alles wollte er in seinem Bruchgarten hinterm Hause nachmachen. Er fing alles an, und endete nichts. Der Vater hatte ihm schon Schulden hinterlassen, er vervierfachte sie, und hinterließ seinem Sohn, dem dritten Herren Martin, eben den, den wir oben bei der zweiten Pfeife im Morgengespräch mit der gnädigen Frau fanden, eine zerrüttete Wirthschaft, die dieser, ein gutmüthiger Schwachkopf, von Jahr zu Jahr immer mehr in einander sinken ließ. Die Güter waren im Preise gefallen, weil ihre Producte keinen Absatz mehr hatten. Martin der Dritte nahm gegen Wechsel so viel auf, als er konnte, um nur die Zinsen seiner Schulden zu decken; er bewilligte den Wucherern, seinen Gläubigern, ungeheure Provisionen, um nur Geld zu bekommen, und so kam er von Stufe zu Stufe immer mehr herunter. Die Prachtliebe seiner Frau gab ihm vollends den Rest. Denn wenn er nicht den ganzen Tag vom Morgen

Digitized by Google

bis Abend saure Gesichter sehen und harte Worte hören, und im Paroxismus des gnädigen Unmuths links und rechts im Gesichte Ohrfeigen fühlen wollte, so mußte er Feten geben; dies war das einzige Mittel, den Unhold seiner theuern Ribbe zu bauen. Das Finale aller solchen Gastereien war der Spieltisch. Sie zitterte nach den Karten, weil sie das Buch der heiligen vier Könige ganz vortrefflich zu lesen verstand, und ihr Nadelgeld immer auf diese edle Weise verdiente. Herr Martin durfte, wie sie es nannte, nicht mucken; denn er machte einmal einen dummen Streich, der ihm viel Geld kostete, und wenig Ehre einbrachte, und durch den er für ewige Zeiten auf den Mund geschlagen war.

Er sollte nämlich, als sie noch Wechselkredit, und also auch noch Geld hatten, auf den Wunsch seiner Frau einen Zug extra schöner Pferde kaufen. Der Pferdemarkt zu Lowitz in Polen war ihm als der besuchteste und waarenreichste gerühmt worden, und wenn es auch gleich ein Bischen weit dahin war, und er mehrerer Herren Länder passiren mußte, ehe er hinkam, so machte er sich dennoch mit Freuden auf den Weg, um dem kalten Keifen und dem sauertöpfigen Gesichte seiner Frau aus dem Wege zu gehen.

Auf der Tour von Brückenbruch nach Lowitz lagen mehrere Aemter und Vorwerke, auf denen sein Verwalter, Herr Füchsel, ein verschlagener Pfiffikus, in früherer Zeit conditionirt hatte. Herr Füchsel hatte Lust, die alten Bekanntschaften wieder auf-

Digitized by Google

zusuchen, er bat also den Herrn Martin, den Enkel, der sich von seinen Leuten, in der Regel, Herr Baron schimpfen ließ, ihn begleiten zu dürfen, und der Baron ertheilte dazu um so bereitwilliger die Erlaubniß, als ihm schon lange im Geheimen gebangt hatte vor der langen Reise, vor den Wölfen, die er herdenweise in den sarmatischen Steppen vermuthete, und vor der feurigen Liebe der polnischen Schönen, von denen er sich hatte erzählen lassen, daß sie einen gleich todt machten, wenn man sie nicht lieb hätte. Herr Füchsel war in jedem Betracht sein Mann. Der nahm es, wenn es seyn mußte, mit zehn Wölfen und mit zehn feurigen Polinnen zugleich auf; auch hatte er, wie der Baron zu sagen pflegte, enorme Pferdekenntnisse; er konnte einem Gaule am Schwanze ansehen, wie alt er war; das behauptete wenigstens Herr Füchsel, und der Baron glaubte das; die Mauke, den Wurm, den Rotz, den Spath, den Steinkropf, den Staar, das alles hatte Herr Füchsel gleich bei dem ersten Blick weg, und darum war auf dieser Pferdereise Herr Füchsel ganz unentbehrlich.

Sie waren noch lange nicht an der polnischen Grenze, als sie in einem Dorfe eintrafen, in dem Herr Füchsel bei dem Edelmanne Wirthschaftsschreiber gewesen war. Der Wirth und die Wirthin im Gasthofe, und deren Schwester, Mamsell Hannchen, freuten sich, Herrn Füchsel so frisch und munter zu sehen, und dieser warf sich in die Brust, und spielte Nummer eins und der Baron Nummer zwei. Es

Digitized by Google

war, als ob Herr Füchsel den Baron nur so aus Gnade und Barmherzigkeit mitgenommen hätte. Das ärgerte den Baron, der sonst nicht stolz war; aber hier hätte er gern etwas gegolten, denn Mamsell Hannchen war in seinen Augen eine ganz allerliebste Blondine, die ihm gegen sein schwarzbraunes Hausgespenst vorkam, wie der Engel Gabriel gegen den Teufel. Mamsell Hannchen hatte, meinte der Baron bei sich selbst, eine enorme Lebensart, sie konnte sprechen wie ein Staarmätzchen, denn sie war Kammerjungfer auf dem Edelhofe gewesen, und lebte jetzt, ich weiß nicht warum, bei ihrer Schwester, der Wirthin.

3.

Herr Füchsel und Hannchen, ein Paar alte Bekannte vom Schlosse, kicherten, ich weiß nicht, worüber, beständig heimlich mit einander. Das verdroß den armen Herrn Martin wieder; denn er hätte selbst gerne mit Mamsell Hannchen ein Bischen heimlich gethan; nur wüßte er nicht, wie er mit seinem enormen Geständniß, daß Mamsell Hannchen ihm gar nicht gleichgültig sey, ihr auf die Seele gehen sollte. Doch Herr Füchsel, der den Pferden durch die Rippen sehen konnte, wenn sie herzschlägig waren, hatte auch hier den richtigen Blick und merkte gar bald, daß Hannchens verblühte Reize Herrn Martin gefangen genommen hatten.

„Weiß der Himmel," begann Herr Füchsel, „wie der Herr Baron das machen; aber das ist nun schon die Vierte auf der Reise, die gleich weg ist, so bald

Digitized by Google

sie den Herrn Baron gesehen hat; ich bin doch ein zehn bis zwölf Jährchen jünger, und ein Mensch, der noch heirathen will; aber wenn ich neben dem Herrn Baron stehe, sieht mich keine an. Wäre ich nicht hier im Hause ein alter Bekannter, so würde es mir akkurat hier auch so gehen."

„Wie so, Füchsel, wie so die Werte? was soll das heißen, wer ist die Vierte?" fragte der Baron, von seinen Siegen geschmeichelt, mit triumphirendem Lächeln.

„Nun, Herr Baron," versetzte das schlaue Füchselchen, „die Mamsell Hannchen. Sie glauben gar nicht, was Sie für einen großen, tiefen Eindruck in der ihr enormes Gemüthe gemacht haben."

„Machen Sie keinen dummen Spaß, Füchsel," erwiederte der Baron mit einem Gesichte, dem man es ansah, wie wohl seinem wunden Herzen dieser neckende Schmerz that; „Mamsell Hannchen hat mich ja kaum gesehen!"

„Drum all eben, Herr Baron," fiel ihm Füchsel in das Wort, „und doch ist sie wie verrückt. Ich wollte ihr so aus alter Bekanntschaft ein Schmätzchen geben. „Bleiben Sie mir vom Leibe," sagte Mamsell Hannchen: „Sie kriegen durchaus keins; ja wenn es der Herr Baron wäre, mit die feinen Manschetten und mit die goldne Schnupftabaksdose, dem gebe ich zehne freiwillig; aber Sie breiter Musje Plumy, Sie nicht, Sie sind ja so dick geworden, wie eine Weißbiertonne." Sehen Sie, Herr Baron, das hat sie gesagt. O ich weiß auch, was sie mit die

Digitized by Google

Manschetten und die Dose wollte. Spitzen, so recht feine, und Brabanter, und was goldiges, da ist sie darnach wie der Teufel auf die Seele. O Herr Baron, die hat Schwieten angegeben auf dem Schlosse, als sie noch Kammerjungfer hier war, ich sage Ihnen, Schwieten, daß man sein blaues Wunder dran sah; aber über die Stränge hat sie nie geschlagen, nein, das muß ich ihr zum Ruhme nachsagen, immer honett; aber so ein Bischen liebeln und schnäbeln; i nun ja, aber weiter partoutemang nichts."

Dem Baron war jedes Wort ein glühender Stachel; er schwur sich heimlich hoch und theuer, nie ein liebreizenderes Wesen in seinem Leben gesehen zu haben; er glaubte jetzt selbst, daß Mamsell Hannchen ihre enorm großen Augen, die trotz der blauen Ringel, in denen sie lagen, nicht zu verachten waren, auf ihn geworfen habe, denn sie hatte immer freundlich gelächelt, wenn sie ihn angesehen hatte. Er saß bei dem Abendessen, zu dem er jetzt mit dem Verwalter herunter gerufen ward, auf Kohlen der glühendsten Liebe. Er schenkte sich tapfer ein, um sich Muth zu machen; denn er war bei Frauenzimmern von Kindesbeinen an verdammt blöde. Er gewann es nach und nach über sich, Hannchens Hand unter der vertraulichen Serviette verstohlen zu drücken, und die kleine Lose, die gleichfalls unter der Serviette seinen enormen Händedruck zärtlich erwiederte, fachte in dem armen Herrn Martin ein so desperates Liebesfeuer an, daß es ihm im Kopf und

Digitized by Google

im Herzen und im ganzen Leibe knackerte und praſſelte, als brenne ein ganzer Kienenwald in ſeinem Innern.

Den letzten Biſſen im Munde, eilte er auf ſein Stübchen hinauf; denn er konnte mit ſeinem enormen Liebesfeuer da unten am Tiſche nicht länger verweilen.

„Leuchten Sie doch dem Herrn Baron, Mamſell Hannchen,“ ſagte Herr Füchſel, im Ochſen- und Schweinegeſpräch mit dem Wirthe begriffen, und Hannchen nahm das Licht, und geleitete alſo den Verlangenden in das freundliche Stübchen hinauf. Auf der Treppe zog der Glückliche, der ihr dicht auf dem Fuße folgte, ihre linke Hand an ſeine Lippen, und drückte ihr bei jeder Stufe zwanzig Küſſe auf das feurige Patſchlein, ſo daß er die Treppe erſtieg, ſeliger, als die Engel auf Jacob's luftiger Traumleiter.

„Ach, was haben Sie da für ein allerliebſtes Käſtchen?“ rief Hannchen lächelnd aus, als ſie das Licht auf den Tiſch ſetzte, und die Chatoulle erblickte, von Ebenholz zierlich gearbeitet, und mit Silber reichlich beſchlagen.

„Mit voller Hand, mein zuckerſüßes Hannchen, ſollen Sie hinein greifen dürfen, wenn, wenn Sie Götterkind — nur ein allereinziges Kuß-Schmätzchen —

„Mit voller Hand?“ fragte ſchäkernd die Muthwillige. „Da mögen wohl leichte Birminghamer Münzgroſchen oder halliſche Spieße drinn ſeyn?“

Digitized by Google

„Mit nichten, mein Engel," entgegnete der Baron, dem Ziele sich nähernd: „um Pferde in Lowitz zu kaufen, reis't keiner mit kupfernen Sechsern; nur goldige Füchschen sind dorten am Markte im Werth."

Er schloß das Kästchen auf und Hannchens Augen weideten sich an dem blanken Schimmer der hochaufgeschichteten Goldstücke.

„Für eine Handvoll," sagte die Schlaue, „sind Ihrem Engel die Küsse nicht feil, Herr Baron. Ganz oder nichts. Soll Hannchen," setzte sie leise lispelnd hinzu, und küßte den Berauschten mit schmeichelndem Kosen, „soll Hannchen Ihnen ganz gehören, so sey auch die Chatoulle ihr ganz."

„Ein Wort, ein Mann," rief, ohne zu handeln, der Baron leicht hin, schnappte den Deckel zu, zog aber weislich den Schlüssel ab, steckte ihn unvermerkt in die Tasche, und streckte die Arme weit aus, um die Goldlustige an das schmachtende Freiherrnherz zu drücken.

Aber in demselben Augenblicke entstand auf dem Hofe ein Mordlärm. Herr Füchsel, der Wirth, die Wirthin, die Knechte, die Mägde, der Kutscher des Barons, alles schrie wild durch einander. Der Baron sprang an das Fenster, Hannchen zur Thüre hinaus.

Nach einer langen Weile kam Herr Füchsel und rapportirte, daß Christian, der Kutscher, den ganzen Spektakel veranlaßt habe. Er hatte seinen Pferden das letzte Futter für die Nacht gegeben, und

Digitized by Google

als er auf Befehl des Herrn Füchsel eine kleine Weile darauf in den Stall kömmt, hört er sie nicht fressen; aufgezehrt konnten sie das Futter nicht haben, denn er war kaum zehn Minuten aus dem Stalle gewesen, er geht also an die Krippe, und als er hinein leuchtet, findet er kein Körnchen in derselben, sondern das Futter ist heraus genommen und in einen Sack geschüttet, den er in einem Winkel versteckt findet. Natürlich kommt er auf die Vermuthung, daß der Hausknecht seine Pferde um das Futter, wie er sich ausdrückt, habe beschummeln wollen; er berichtet den Vorfall dem Verwalter, der Wirth findet sich beleidigt, der Hausknecht wird herbei gerufen, dieser schwört bei Himmel und Hölle, das Futter nicht angerührt zu haben, Christian schimpft, der Hausknecht schimpft wieder, und so endet sich die Geschichte in einer förmlichen Prügelei, an der das gesammte Hausgesinde des Wirths den lebhaftesten Theil nimmt.

Der Verwalter wollte den Rest des Abends dem Herrn Baron auf dessen Zimmer Gesellschaft leisten, dieser aber verbat sich die Ehre, unter dem Vorwande großer Müdigkeit, die ihn nöthige, bald zu Bette zu gehen. Im Geheimen glaubte er indessen, Mamsell Hannchen würde nun, da sich der Tumult wieder gelegt hatte, bald zurückkommen; er legte sich nieder, und wachte, von den süßesten Hoffnungen der schmeichelnden Erwartung aufrecht erhalten, die halbe Nacht durch. Aber Hannchen kam nicht wieder. Endlich schlief er ein. Am späten

Digitized by Google

Morgen erwachte er wieder. Sein erster Blick fiel auf den Fleck, wo er gestern dem goldlüsternen Hannchen die Chatoulle geöffnet hatte. Der Fleck war noch da, aber die Chatoulle nicht. Seine Frau hätte ihm sterben können, so erschrocken wäre er nicht gewesen. Er rief nach dem Verwalter, und erzählte ihm, kreideweiß vor Angst und Schreck, daß die Chatoulle nicht da sey. Herr Füchsel schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Auf wen haben denn der Herr Baron Verdacht?“ rief der Theilnehmende, und griff nach der Büchse und dem Hirschfänger in der Ecke des Zimmers, um gleich die nöthigen Anstalten zu machen.

„Auf Mamsell Hannchen!“ entgegnete der Baron händeringend, mit gedämpfter Stimme.

„Auf Mamsell Hannchen? I da müßten ja drei Millionen Donnerwetter alle Dreschflegel in meiner Scheune erschlagen, wenn das wahr wäre.“

„Nun, es ist aber wahr;“ erwiederte der Baron weinerlich, „es ist gewiß und wahrhaftig wahr. Ich sagte ihr gestern im Spaße, sie sollte — aber, Füchsel, Sie müssen zu Hause nichts sagen — sie sollte mir ein Schmatz-Mäulchen geben, dafür sollte sie die Chatoulle haben, und wie ich mich in Positur setzte, um ihre enorme kleine Mundpassage zu küssen, da brach unten der Spectakel im Hofe los, und sie huschte zur Thür hinaus.“

„Mit der Chatoulle?“

„Mit der Chatoulle;“ versicherte der Freiherr,

Digitized by Google

„sie kann zwar nichts damit machen, denn ich habe den Schlüssel; aber ich muß sie doch wieder haben.“

„Versteht sich;“ sagte Füchsel lächelnd, „nun da hat es keine Noth; sie hat sie denn nur zum Spaße mitgenommen; Sie glauben gar nicht, wie spaßerlich Mamsell Hannchen seyn kann, wenn sie will; sie hat immer tausend solcher Raupen im schalkhaften Nischelchen.“

Das Herz im Leibe lachte dem Baron, wenn er an das blonde Hannchen dachte. „Schicken Sie sie herauf, Füchsel, die Mamsell, sie muß die Chatoulle selbst wieder bringen, dann will ich sie für den Diebstahl schon abstrafen, versteht sich im Spaße, alles im Spaße.“

„Verstehe, verstehe,“ sagte der Verständige, und eilte die Treppe hinunter.

Aber Mamsell Hannchen war nicht da.

Nach einer Stunde kam Herr Füchsel wieder und rapportirte, daß Hannchen gestern Abend schon weggefahren sey, daß sie geäußert, Aufträge vom Baron bekommen zu haben, um noch vor dem folgenden Morgen verschiedene Einkäufe für ihn im nächsten Städtchen zu besorgen, und daß die Chatoulle nirgends zu finden sey, daß der Sohn des Schulzen hier aus dem Dorfe sie begleitet habe, daß dieß ihr Galan sey, und daß, wie er jetzt von den Wirthsleuten selbst gehöret, Mamsell Hannchen seit der Zeit, daß er sie nicht gesehen, völlig umgeschlagen sey, und sich auf die lüderliche Seite gelegt habe.

Der Baron hatte einen enormen Schreck. Er fing

Digitized by Google

vor Angst an zu weinen. Er fluchte auf Lowitz, seine Frau, auf Hannchen, auf alle Pferde in der ganzen Welt, auf seine gestrige Liebesgluth und auf den Christian, und bat den ehrlichen Füchsel, der selbst sehr betreten war, um Rath, was nun zu machen?

„Wir müssen nachsetzen," sagte heftig der Eifrige und schnallte seine Sporen an.

„Wir nicht;" entgegnete der Freiherr, „das schickt sich für einen Baron nicht. Das ist Landsknechtsarbeit. Aber Sie, Füchsel, Sie haben die einzige Liebe für mich, eilen Sie nach, nehmen Sie den Harttraber, den Dunkelfuchs; das Thier rennt wie ein Schneider. Nehmen Sie die Pistolen mit, schießen Sie den Schulzensohn todt, jagen Sie der Hausdiebin die Chatoulle ab, bringen Sie sie todt oder lebendig. Ich bitte Sie um Millionen tausend Gotteswillen, Füchselchen, die Chatoulle, die Chatoulle."

„Lassen Sie mich nur machen," versetzte Füchsel, des Barons Todtenangst beschwichtigend; „aber schreiben Sie mir ein Attestat, daß ich mich bei den Gerichten des Orts, wo ich das Unglückskind, die Mamsell Hannchen treffe, damit legitimiren kann, und siegeln Sie Ihr adelich Wappen mit dem Flegel darunter, und geben Sie mir den Schlüssel zur Chatoulle mit, das ist gleich der Beweis, daß die Chatoulle unser gehört, und dann seyn Sie ganz ruhig, und wenn ich bis nach Surinam reiten sollte,

Digitized by Google

ich komme nicht eher wieder, als bis ich die Chatoulle mitbringe."

Der Baron that, wie ihm gerathen; der treue Verwalter sprengte in gestreckter Carriere zum Hofe hinaus, und kam nie wieder.

Die Geschichte mit dem Schulzensohn war eine Lüge; Mamsell Hannchen, im Einverständniß mit dem Verwalter, war allein davon gereist. Herr Füchsel holte sie am besprochenen Orte bald ein. Beide eilten über die Grenze, kauften sich in Polen ein kleines starostisches Gütchen, und leben von dem letzten Heller des Herrn Martin Flehz von Flegel, unerreicht von den Nachspürungen des Bestohlnen, noch heute in ihrer sarmatischen Abgeschiedenheit, wenn sie unterdessen nicht gestorben sind.

Diese Episode hatte auf das Lebensglück des Herrn Martin einen entschiedenen Einfluß. Er erzählte zu Hause, ohne Hannchens zu erwähnen, blos, daß Füchsel ihm die Chatoulle entwendet, und damit heimlich auf und davon gegangen sey, und mußte von der Frau Gemahlin tagtäglich die giftigsten Vorwürfe über seine Dummheit hören, und konnte ihnen nichts entgegen setzen, weil die Ungnädige Recht hatte. Von diesem Ereignisse an, führte sie das Ruder im Hause, und gab ihm keinen Kreuzer in die Hände. Dessen ungeachtet verlangte sie beständig Geld von ihm; sie machte ihn zum Verwalter der verschuldeten Güter, und der arme Herr Martin mußte im Schweiße seines Angesichts von früh bis Abends arbeiten, um nur die ewigen Lau-

Digitized by Google

nen und die Prachtsucht seiner theuern Eva zu befriedigen.

4.

Fräulein Malchen, die einzige Frucht ihrer Liebe, war der Augapfel der Mutter. Stolz und herrisch wie diese, hatte sie sich selbst dem ganzen umliegenden Adel verhaßt gemacht. Alle ihre Nachbaren dieser Kaste waren gebildete, humane Menschen, welche von dem indignirenden Benehmen empört wurden, das sich Malchen und ihre Mutter gegen die ganze Welt, und vornehmlich gegen das Bürgerpack, erlaubten, wie sich das Fräulein von Flegel, wenn es von Nichtadelichen sprach, oft auszudrücken beliebte.

Der Graf von Roesen war vor Kurzem aus den Gegenden des Niederrheins zum Dragonerregiment versetzt worden, welches im nächsten Städtchen garnisonirte. Malchens hübsche schwarze Augen verweilten gern auf der blanken Dragoneruniform, und die Auszeichnung, mit der sie ihm begegnete, that seiner Eitelkeit wohl. Er hörte überall die hochmüthige Kälte des Mädchens verklagen, gegen ihn war Malchen immer freundlich und zuvorkommend; die Schlußfolge war also ganz natürlich, daß das Fräulein ihn Andern vorziehe. Malchens Eltern hatten die dringende Lage ihrer Verhältnisse bisher ziemlich zu verstecken gewußt; sie borgten von wucherlichen Christen und Juden, diese schwiegen, weil sie gesetzwidrige Zinsen nahmen. Daher wußte Niemand genau, daß sie mehr Schulden hatten, als die gnädige Frau Haare in ihrer blonden Perücke. Man

Digitized by Google

hielt das Haus für wohlhabend und ward geneigt, es unter die reichen zu zählen, wenn man die Gastereien mit ansah, bei denen es an nichts fehlte. In diesem Wahne stand auch der neu angekommene Graf, und diese Ansicht bestimmte ihn vorzüglich, seine Absichten auf Fräulein Malchen bemerkbar werden zu lassen.

Die Mutter sah bald den Dragoner-Lieutenant durch und durch. Der Gedanke, ihre Tochter als Frau Gräfin zu sehen, sie in ihrer Grafschaft am Niederrhein einmal zu besuchen, und dort, wo Niemand die fatale Lebensgeschichte ihrer Drescherahnen-Familie kannte, als Frau von uraltem deutschem Adel-Geschlechte auftreten zu können, trieb sie auf eine schwindelnde Höhe.

Um den jungen Grafen so oft als möglich in ihrem Hause zu sehen, quälte sie alle Wochen den armen Martin, Feten, Bälle und dergleichen zu arrangiren, und von einer solchen Gastirung war auch oben die Rede, als ich die Ehre hatte, dem freundlich geliebten Leser das Ehepaar zu präsentiren. Nicht weil der Oberamtmann Nachbar war, sondern weil er Geld und Saatkorn vorgeschossen hatte, und im Falle der Noth auch mit Brodtkorn aushalf, ward er mit zu dem Balle geladen.

Der Oberamtmann war ein denkender Wirth, und las alle neuere Werke über sein Fach; aber das Journal des Luxus und der Moden hielt er nicht; und darum war sein Kostüm nicht nach den Gesetzen des Tages. Er achtete darauf nicht; denn wer

Digitized by Google

ihn kannte, schätzte ihn wegen seines Kopfes und wegen seiner Kenntnisse.

Er kam nach seiner Art mit einem gewissen Pomp zum Balle geritten. Sein brandkohlenschwarzer Rappe war das schönste Pferd unter allen, die auf den Hof des Barons geflogen kamen. Seine Sattelbecke war mit ächtem Silber gestickt, und sein Zaumzeug und die zuverläßigen Pistolen in den Halftern waren aus den Händen der ersten Meister in London. In der Tasche hatte er Schuhe und Strümpfe; denn er hatte sich vorgenommen, heute sein Tänzchen zu machen.

Die Baronin wollte den Tod vor Schreck und Aerger haben, als bei ihrem Eintritt in den Saal die eleganten Tänzer sie mit einer allgemeinen Verbeugung begrüßten, und sie mitten unter ihnen den Freund Oberamtmann erblickte, der mit seinen langen, am Knöchel gebundenen Nankingbeinkleidern in seiner Manier gar stattlich paradirte, und sich durch die Pfeifenspitze, die ihm zur Tasche des grünen Reitrocks herausguckte, als einen wackern, von seiner braungerauchten Freundin unzertrennlichen Tabaks-Qualmer kund gab.

Sie maß den Zeisiggrünen mit einem Querblick, der ihm durch die Seele bis zu den Knöchelbändern fuhr; er hätte sich über die hochmüthige Modeprinzessin aus der Fassung bringen lassen, wenn nicht eben in dem Augenblicke die schöne Oberlandforstmeisterin Excellenz auf ihn zugekommen wäre, und

Digitized by Google

ihm über die Freude, ihn hier zu sehen, etwas Verbindliches gesagt hätte.

Der Ball begann mit einem prächtigen Walzer, den der Graf mit Malchen eröffnete. Die rauschende Janitscharenmusik, die funkelnden Lustres und Spiegel, das leichte Vorüberschweben der Tänzer mit den grazieusen Frauen und Mädchen, ermuthigten den Oberamtmann wieder; er bekam Lust, in die hüpfenden Schranken zu treten und versuchte sein Heil mit einem dreizehnjährigen Fräulein. Die Kleine war leicht, wie ein Zephyr, er verlor das Gegengewicht, gleitete auf dem getäfelten Boden aus, und schlug auf den Rücken, daß er die Beine hoch gegen den flimmernden Kronleuchter emporstreckte. Die Lichter zitterten vom derben Falle des Antipoden, Malchen und die Mutter schlugen ein helles Spottgelächter auf.

Beschämungen dieser Art foltern schmerzlicher, als gesetzliche Strafen; der Oberamtmann war von der Schadenfreude der Baronin und ihrer Tochter erzürnt und konnte sich nicht enthalten, über Beide laut zu sprechen. Die Baronin vergaß sich und ließ es zum harten Wortwechsel kommen, den der alte Landesdirector, im freundlichsten Tone, mit dem Vorschlage schlichten wollte, daß Malchen zur Versöhnung mit dem Oberamtmann eine Polonaise tanzen sollte.

Malchen machte zu dem Vorschlage ein Gesicht, als stände eine Assafötidatorte vor ihr.

„Und wenn eine Welt darauf stände," sagte die

Digitized by Google

Baronin, und warf den gluthrothen Kopf zurück: „so tanzt meine Tochter nicht mit ihm. Ihr Wort in Ehren, mein Herr Landesdirector, aber alles muß seine Grenzen haben. Meine Tochter hat bis jetzt nur mit Ebenbürtigen getanzt. Mit diesem Zeisig soll sie die erste Ausnahme von der Regel nicht machen.“

Ein Theil der Umstehenden lachte, der andere mißbilligte den wegwerfenden Dünkel der hochmüthigen Frau. Aber dem Oberamtmann stieg die Galle in den Mund, er rief laut: „Frau, das sollen Sie entgelten!“ und ging voll des bittersten Ingrimms zum Saale hinaus. Er warf die ungewohnten drückenden Schuhe weit weg, zog die behaglichen Stiefeln wieder an, bestieg seinen Brandrappen und sprengte zum Hofe hinaus.

Im Dorfe zog er ein Pistol aus der Halfter und schoß es in die Luft.

Alle Bauern steckten die Köpfe zum Fenster hinaus. Der Abend dämmerte dunkel, aber sie erkannten den Oberamtmann, der vor dem Hause des Schulzen hielt.

Er rief laut: „habt Ihr den Schuß gehört?“

„Ja, Herr Oberamtmann,“ erwiederte es aus allen Fenstern, die das friedliche Kaminfeuer hoch erleuchtete.

„Gebt Acht, was passiren wird, wenn der zweite Schuß fällt! Erzählt Eurem Herrn, was Ihr gehört habt!“ so sprach der Erzürnte, stieß die kalten Eisen in den wilden Rappen, und flog, wie ein furcht-

Digitized by Google

bares Ungethüm, das Dorf entlang, in den dunkeln Bachenwald.

Die Bauern reckten die langen Ohren weit zu den Fenstern hinaus. Sie hörten wohl das Schnauben des weit ausgreifenden schwarzen Renners, und das Beben der Chaussee unter seinem scharf galloppirenden Hufschlag; sie sahen wohl die Funken, die den Kieseln links und rechts entsprühten, als ritte ein zorniger Teufel auf höllischem Feuer; aber vom zweiten Schusse hörten sie nichts.

Der Oberamtmann brütete Gift und Rache zu Hause. Er war mit seinem Plane bald fertig.

Der Baron ließ sich bei ihm den folgenden Morgen melden. Der arme Mann wollte wieder gut machen, was seine Frau verdorben hatte, denn er war dem Oberamtmann 3000 Thaler auf Wechsel schuldig, und fürchtete, daß dieser nun gegen ihn den Wechselprozeß eröffnen werde; allein der Beleidigte nahm den Baron nicht an. Er saß eben und schrieb an einen Freund in der Residenz, und ersuchte diesen, sich zu erkundigen, ob kein Herr von Freiburg mehr am Leben sey, nämlich von der Familie, die sonst vor langen Zeiten das Gut Brückenbruch in Besitz gehabt habe.

Der Freund antwortete nach mehrern Monaten, daß er dem ihm gewordenen Auftrage genügt, und durch seine Bekannten in der Schweiz, einen jungen Herrn von Freiburg ausgemittelt habe, den einzigen von jener Familie, der jetzt in der ***schen Armee als Fähndrich stehe, und in B.... garnisonire.

Digitized by Google

An diesen schrieb nun der Oberamtmann, er habe ihm äußerst wichtige Dinge mitzutheilen; er solle augenblicklich Urlaub nehmen, und zu ihm kommen; fehle es ihm an Kasse, um die Reisekosten zu bestreiten, so lege er ihm einen Wechsel auf 200 Thlr. bei.

In wenigen Wochen stand der junge Schweizer vor ihm, um die wichtigen Dinge zu vernehmen.

„Meine Voreltern," log ihm der Oberamtmann vor, „hatten Ihrer Familie für mehrere Unterstützungen, die sie von ihr genossen, große Verbindlichkeiten; mein dankbares Herz hat sich lange vergeblich bemüht, diese alte Schuld abzutragen. Jetzt ist dieser glückliche Zeitpunkt gekommen, wo ich die Verpflichtungen meiner Voreltern lösen kann. Vor einiger Zeit war ich bei meinem Onkel, dem Geheimen Lehnsarchivar in der Residenz. Unser Gespräch kam zufällig auf das Gut Brückenbruch, was ehedem Ihrer Familie gehörte. Schade, ewig Schade, sagte mein Onkel, daß das Gut jetzt in so schlechten Händen ist; die Freiburger sollten ihr Recht auf diese schöne Besitzung wieder geltend machen. Auf meine Frage, wie das möglich sey, erzählte er mir nun, daß Ihr Herr Großvater dies Gut für einen Spottpreis an den Herrn von Flegel verkauft habe, um seine Gattin wieder in die Schweiz, ihr Vaterland, führen zu können; daß er aber im Kaufkontrakt die Bedingung stipulirt habe, daß der jedesmalige Besitzer von Brückenbruch gehalten seyn solle, dies Gut für den nämlichen Preis wieder abzulassen, sobald einer aus der männlichen Descendenz seiner

Digitized by Google

Familie dasselbe wieder kaufen wolle. Der gegenwärtige Gutsbesitzer ist zwar tief verschuldet; allein daran ist das Gut nicht, sondern er selbst Schuld; auch haben die Gläubiger darum kein Recht, gegen den Rückkauf des Guts für den frühern wohlfeilen Preis, Einwendung zu machen, denn diese Bedingung des vormaligen Verkaufs-Kontrakts ist in das Hypotheken-Buch eingetragen; Sie gewinnen, wenn Sie Brückenbruch jetzt zurückkaufen, wo die Güter gegen jene Vorzeit, um 30 bis 40 Prozent im Preise gestiegen sind, allerwenigstens Ihre 40 bis 50000 Thlr."

Der junge Schweizer erkannte den Vorschlag mit gebührender Dankbarkeit; „allein," erwiederte er, und zog die blitzenden Epaulettes achselzuckend in die Höhe: „ich kann keinen Gebrauch davon machen. Meine Eltern sind todt, sie haben mich ohne Vermögen hinterlassen, und," setzte er lächelnd hinzu, „die Finanzumstände eines Fähndrichs à la lettre kennen Sie zu genau, um zu wissen, daß diese zum Güterkaufen nicht wohl geeignet sind."

„Für diesen Fall weiß ich Rath," fiel ihm der Oberamtmann theilnehmend in das Wort: „Sie quittiren im Auslande Ihre Dienste und cediren Ihre Rechte auf Brückenbruch unserm Fürsten, wogegen er Ihnen eine Compagnie schenken muß. Ich habe dreitausend Thaler an den gegenwärtigen Besitzer von Brückenbruch zu fordern, diese übernehmen Sie sammt den Unkosten, die Ihnen Ihre Reise und dies Geschäft verursachen werden, und die zu-

Digitized by Google

sammen etwa 1000 Thlr. betragen können. Die Compagnie trägt jährlich 3000 Thlr. In zwei Jahren bin ich also bezahlt. Was sagen Sie zu diesem Vorschlage, mein Herr Hauptmann? Sie suchen sich das schönste, reichste Mädchen im Lande aus, das Ihnen gar nicht entstehen kann; denn Sie sind jung, hübsch und haben eine Compagnie. Schlagen Sie ein, so sind Sie ein gemachter Mann. Für die Ausführung dieses Plans lassen Sie mich sorgen! Ich habe Freunde, Connerionen. Der Fiscus hat offenbaren Vortheil bei der Sache. Dies Geschäft durchzuführen ist eine Kleinigkeit für mich."

Die Compagnie, der Capitainsrang und die schöne, reiche Hauptmännin waren dem Fähndrich zu lockende Reizmittel; er schlug ein, und sank, vom Gefühl der Freude überrascht, an die Brust seines redlichen Freundes. Dieser machte sich nun an die Ausführung seines Racheplans. Er ging vollkommen durch; der Schweizer erhielt die Compagnie, und der Oberamtmann, als nächster landesherrlicher Beamte von Brückenbruch, das Commissorium, dies Gut für Rechnung des Fiscus zu übernehmen.

Da setzte sich der Oberamtmann in seinem grünen Rocke wieder auf das schwarze Paradepferd, und als er in das Dorf kam, zog er das Pistol aus der Halfter und schoß es in die Luft. Die Bauern steckten wieder die Köpfe zu den Fenstern hinaus, um zu sehen, was passire; aber der zeisiggrüne Commissarius berief sie unverzüglich zum Schulzen unter der Linde am Röhrtroge zusammen, und als sie

Digitized by Google

alle um ihn herumstanden, und die Mäuler weit aufsperrten, begann er also:

„Besinnt Ihr Euch noch, als ich eines Abends hier durch das Dorf ritt, und mein Pistol los schoß?"

„Ja, Herr Oberamtmann."

„Ich sagte Euch damals, Ihr solltet Acht geben, wenn der zweite Schuß fiele, auf das, was dann passiren würde."

„Ja, Herr Oberamtmann."

„Ihr habt nun den zweiten Schuß gehört?"

„Ja, Herr Oberamtmann."

„Im Gefolge desselben erkläre ich Euch nunmehr im Namen unsers allergnädigsten Fürsten," — die Bauern bückten sich alle, und der Oberamtmann zog den Hut — „daß Ihr keine Edelmannsbauern mehr seyd, sondern fürstliche Immediatunterthanen, Euren Rechten und Freiheiten unbeschadet."

Die Erstaunten wußten nicht, ob sie sich ob der neuen Mähr freuen sollten oder nicht; aber der Oberamtmann ritt im kurzen Gallop auf das Schloß, und schlug den überraschten Flegel nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter mit der Nachricht von seinem Commissorio halb todt. Er nahm sich trocken und kalt, und erklärte gleich im voraus rundweg, daß sie sich gegen ihn keine Unarten erlauben möchten, denn er stehe hier im Namen des Fürsten.

Das Ereigniß ward kaum ruchbar, als alle Gläubiger herbeiströmten, auf das Kaufgeld, das der Fürst zahlte, Beschlag legten und den Herrn von Flegel bis auf das Hemde ausplünderten. Er ver-

Digitized by Google

ließ mit Frau und Kind das Gut seiner Väter bei Nacht und Nebel, und fühlte bis an das Ende seines Lebens die grausame Wahrheit des Sprichworts:

Daß ein Feind oft mehr schaden könne, als zehn Freunde nützen.

Gibt die Erzählung dieser, an sich durchaus wahren Geschichte auch nur einem Leser Veranlassung, künftig Jedem, selbst dem Unbedeutendsten, mit Achtung und Freundlichkeit zu begegnen, so ist sie nicht umsonst geschrieben.

Merkwürdig ist noch, daß der Herr von Flegel wenige Jahre vor seinem Ende seine Chatoulle mit allen seinen Dukaten wieder erhielt. Füchsel und Hannchen sandten sie ihm aus dem Innern Polens. Sie hatten von seinem Falle gehört, und ihr Gewissen hatte ihnen nicht eher Ruhe gelassen, als bis sie ihm ihre böse Schuld abgetragen hatten. Sie befanden sich, wie sie selbst schrieben, in sehr guten Umständen, und baten den alten Flegel, nach Polen zu kommen, um bei ihnen zu leben. Aber er kam nicht, denn er fürchtete sich vor den Wölfen, und schämte sich vor Hannchen.

Gemeinheit und Großmuth.

Eine wahre Geschichte.

Der Controlleur Hanf reis'te mit Extrapost von der Residenz nach seinem Wohnorte zurück. In der Sandwüste vor M... rief er auf einmal dem Po-

Digitized by Google

stillon: halt! zu, sprang aus dem Wagen, lief eine Strecke Weges zurück, und suchte etwas Verlornes.

Der Postillon fragte ihn, was er suche.

Hilf mir suchen, antwortete der Controlleur: ich habe eine Börse mit zweihundert Dukaten verloren; auf der letzten Station hatte ich sie noch. Du erhältst zwei Dukaten, wenn Du sie findest.

Der Postillon flog wie ein Blitz vom Bocke; bei der Brücke am Elsenbusch war der Herr vorhin ausgestiegen, hatte sich eine Pfeife angeschlagen, und war ein wenig neben dem Wagen gegangen. Dort mußte die Börse liegen. Er lief, was er laufen konnte, um der erste zu seyn. Der Controlleur kam bald nach. Beide suchten. Der Postillon spürte wie ein Trüffelhund. Sie hatten eine Stunde im Sande gekreuzt, aber ihre Mühe war fruchtlos. Der Postillon wollte Leute aus der Mühle holen, um suchen zu helfen; allein der Controlleur sagte, mehr verdrüßlich, als unglücklich: Laß das, der Bettel ist die Zeit nicht werth, die wir darüber schon versäumt haben; der Verlust ist mir nur gerade jetzt fatal. Er setzte sich etwas übel gelaunt in den Wagen und ließ fortfahren.

Der Postillon kannte in seinem Städtchen drei Controlleure; aber alle Drei hätten drei Tage gesucht, wenn alle Drei zusammen nur drei Thaler verloren hätten. Er bekam vor seinem Passagier einen gewaltigen Respekt; das war kein Controlleur, das war wenigstens ein Graf. Er blies, als er zum Städtchen herein fuhr: ich hab' mein Sach' Gott

Digitized by Google

heimgestellt, und er hatte noch nicht ausgespannt, als schon der Postmeister und das ganze Posthaus die Geschichte wußten.

Der Postmeister war ein Original. Alle, die diese Reise je gemacht haben, belustigte er durch seine Neugierde, durch seine Plauderhaftigkeit, durch seine Grobheit gegen Menschen, von denen er nichts zu erwarten hatte, und durch seine kriechende Höflichkeit gegen Leute von Range und Vermögen.

Im Begleitscheine war zwar der Passagier als Controlleur Hanf benannt, allein — ein Controlleur und bei dem Verlust von 200 Dukaten so ruhig, so gefaßt seyn, als der Herr es war — dahinter steckte etwas. Der Postmeister brannte. Der Controlleur war einsilbig und kurz.

Es war Morgen. Er bestellte eine Portion Kaffee. Der Postmeister brachte eigenhändig Chocolate.

Ich habe Kaffee bestellt.

Erlauben Ew. Gnaden, Sie haben, höre ich, Alteration gehabt.

(Erstaunt.) Woher kennen Sie mich?

O, ich wußte gleich, als Ew. Gnaden aus dem Wagen stiegen, daß Ew. Gnaden nicht der waren, für den sich Höchstdieselben ausgaben. Unsereins ist nicht von heute. Das hat man am Blick, an der Manier weg. Ew. Gnaden haben so etwas Gnädiges in Höchstdero allergnädigstem Gange und Benehmen. Auch das Unglück kann ein so hohes Gemüth nicht darnieder beugen. — Ew. Gnaden haben, höre ich, eine Börse mit vielem Geld zu verlieren geruht?

Digitized by Google

Sehr viel ist es eben nicht, indessen ist mir gerade jetzt der Unfall unangenehm. — Wir sollten uns sonst schon gesehen haben, Herr Postmeister! Ihr Gesicht kommt mir bekannt vor. Waren Sie sonst nicht bei Hofe?

Ewr. Gnaden tiefdevotester Diener. Es schmerzt mich außerordentlich, auf diese schmeichelhafte Vermuthung eine allerunterthänigste Verneinung erwiedern zu müssen. Ich bin nicht von Geburt. Meine knechtische Gestalt hat in den Galla-Reihen der Großen des Reichs bei Hofe weder Sitz noch Stimme, und so ist mir nur ein allereinzigesmal das unaussprechliche Heil zu Theil geworden, in der Nähe des Königs Majestät zu seyn; bei der letzten Revüe hatte ich das Glück, neben Sr. Majestät allergnädigstem Vorreiter beiher reiten zu dürfen.

Bei der letzten Revüe? richtig. Da war es, ich entsinne mich. Se. Majestät sprachen von Ihnen in höchstgnädigen Ausdrücken. — Seit der Zeit bin ich in dieser entfernten Gegend nicht wieder gewesen. Ich hätte auch nicht geglaubt, je wieder hieher zu kommen; nun, wie geht es hier? Ist der König geliebt?

Angebetet, Ewr. Gnaden.

Gehen die Geschäfte in ihrem Gange fleißig fort? Thun die Landesbehörden ihre Schuldigkeit? Blüht der Wohlstand des Landes?

Blüht, blüht, Ewr. Gnaden. Mit den Geschäften schnurrt es nur so, Ew. Gnaden.

Digitized by Google

Seyn Sie ehrlich, Herr Postmeister. Täuschen Sie mich nicht. Ich frage Sie im Namen des Königs.

Der Postmeister prallte drei Schritte zurück, und schoß einen tiefen Bückling. Ewr. Excellenz —

Ich bin nicht Excellenz. Ich bin der Geheime Ober-Finanzrath Baron von Hanf. Reden Sie offenherzig und wahr, Herr Postmeister! Sie sind Sr. Majestät allerhöchster Person als ein unterrichteter, mit der Verfassung des Departements ganz vertrauter, vorurtheilsfreier, hellsehender Mann bekannt geworden. Von Ihrer Discretion erwarte ich übrigens die tiefste Verschwiegenheit. Welches sind die auffallendsten Gebrechen in der hiesigen Landesverwaltung?

Der Postmeister zitterte an allen Gliedern. Sonst hatte seine Zunge Niemand geschont, wenn das Reden gegen Kammer und Regierung losging. Jetzt lähmte ihm die Ueberraschung die Zunge. Doch die Gelegenheit, seinem lieben Nächsten eins zu versetzen, kam nie wieder. Ja, fing er endlich an: darüber ist viel zu sprechen. Die Knüppelbrücke z. B. hier an der Poststraße ist sehr schlecht, grundschlecht. Ich habe Vorstellungen deshalb gemacht. Niemand hört mich.

Der geheime Rath schrieb in sein Taschenbuch: schlechte Knüppelbrücke.

Die Herren hier — es ist mich bis jetzt nichts angegangen, darum hab' ich geschwiegen — aber sie machen alle mehr Aufwand, als sie sollen und können; der Steuerrath hat ein Paar Goldfüchse im Stall, der König, mein allergnädigster König und

Digitized by Google

Herr, kann sie nicht besser haben. Von 600 Rthlr. Gehalt füttert man ein Paar solche Pferde wahrhaftig nicht. — Des Kämmerers Frau trägt Spitzen an der Haube faustbreit, so wahr Gott lebt, faustbreit. Der Kämmerer hat jährlich 95 Rthlr. 12 gl. halb Courant, halb Münze. Der Stadtschreiber ist der erste Zierbengel in der ganzen Stadt. Vorige Woche hat er sich erst ein Paar Hosen mit gesticktem Latze machen lassen, die ihn baare 16 Rthlr. kosten.

Der Geheime Rath schrieb in sein Taschenbuch: Goldfüchse. Spitzen. Gestickte Hosen.

Unsere Rathsherren sollen um 8 Uhr in die Session kommen. Ewr. Hochfreiherrl. Gnaden finden sie alle zusammen noch um halb 9 Uhr hier drüben beim Kaufmann am Weintisch. — Die Domainen-Beamten sitzen im Golde bis über die Ohren, baden sich in Champagner, und wuchern mit dem lieben Korn, wie die Juden; kein Mensch bekümmert sich um sie. Sie haben den Departementsrath in der Tasche. Wenn er kommt, ist es, als ob der liebe Herr Gott käme. Da wird traktirt! Nichts ist da zu theuer. Mein gnädigster Herr Geheimer Ober-Finanzrath und Reichsfreiherr, das Hundert Austern ist bei solchen Gelegenheiten mit 8 Rthlr. bezahlt worden. — Der Herr Kammerdirektor sind ein Freund von hübschen Gesichtern. Haben nun unsere Herren Beamten keine hübsche Frau oder Tochter, so schaffen sie sich eine Cousine oder sonst so was Junges an, und sollten sie es zwanzig Meilen weit holen.

Der Geheime Finanzrath war immer finstrer und

Digitized by Google

mißmüthiger geworden, der edle Unwille über die überhand genommenen Landesgebrechen glühte ihm auf der gerunzelten Stirne. Er schrieb: Weintisch. Gold. Champagner. Cousinen.

Ja, hob der Baron endlich an: so kann, so soll es nicht länger dauern. Die Provinz geht so ihrem Ruin entgegen. An allem dem Unheil ist der Präsident Schuld. Er controllirt nicht. Er glaubt alles. Er sieht nicht selbst. — Ich habe ihn oft gewarnt. Er war mein Freund; aber alle meine Ermahnungen sind fruchtlos geblieben. Jetzt kann ich nichts mehr für ihn thun. Er ist gefallen.

Gefallen? Unser Herr Präsident?

Total gefallen; der König ist unbeschreiblich aufgebracht. Se. Majestät haben mich zum Organ Allerhöchstdero Unwillens gemacht. Ich habe hier die Cassationsordre im Portefeuille. Doch — Herr Postmeister, ich zähle auf Ihre Verschwiegenheit. Sie verlieren Ihren Posten, wenn Sie ein Wort von dem laut werden lassen, was wir besprochen haben. Ich werde Sie vielleicht in der Sache mehr brauchen, weil Sie, wie mir Se. Majestät schon früher sagten, und ich jetzt auch vollkommen bestätigt finde, mit den Gebrechen der Landes-Verwaltung sattsam bekannt sind, und Sie mir hie und da nützlich seyn können. Der Präsident muß erst ein Compte rendu von seiner gesammten Geschäftsführung ablegen, und dazu gehört Zeit. Unter acht bis zehn Wochen werde ich ihm schwerlich die unglückliche Cassationsordre einhändigen können. Mich dauern seine

Digitized by Google

schönen Güter. Die werden bei der Gelegenheit wohl springen; denn er soll schreckliche Defecte bei seinen Cassen haben. Die Güter liegen ja wohl hier in der Nähe?

Drei Stunden von hier, mein gnädigster Herr Reichs-Baron; durch die Feldmark des einen sind Allerhöchstdieselben heute früh gefahren.

Kennen Sie die Güter genau?

O, mein gnädigster Herr Reichsfreiherr und Geheimer Ober-Finanzrath! Brummochsen hat er, Gott straf mich, wie die Büffel. Lauter schönes Vieh. Seine Sauen sind die schönsten im Lande, und ein Boden, es darf nur gesprüht haben, so sinkt man mit dem Wagen bis über die Achsen in den Koth, so fett ist der Boden. Lauter Weizen-Acker. Auch fällt ein vortreffliches Bier dort; die Güter sind ihre 180,000 Rthlr. unter Brüdern werth.

Diese Summe könnte ich allenfalls dazu bestimmen. Sollte es noch so weit kommen, daß der Präsident sie verkaufen muß, so werde ich mich Ihrer Hülfe beim Besichtigen und Abschätzen der Güter bedienen, mein lieber Postmeister.

Schuldigster, unterthänigster Knecht.

Uebrigens, Herr Postmeister, ich reise incognito. Verstehen Sie mich? Ich reise so incognito, daß ich nicht einmal meine Bedienten habe mitnehmen können. Es darf im ganzen Lande unter acht Wochen kein Mensch wissen, daß ich hier in der Provinz bin. Ich werde unter der angenommenen Rolle eines Controlleurs, noch einige Zeit im Departement herum-

Digitized by Google

reisen, um Data gegen den Präsidenten und manche Andre zu sammeln. Dann erst gehe ich nach P., um dort öffentlich aufzutreten. So lange reinen Mund, Herr Postmeister, oder —

Wie ein Grab, wie ein Grab!

Jetzt, Herr Postmeister — müssen Sie mir einen Gefallen thun. Sie wissen meinen kleinen Unfall von heute Morgen. Ich habe gar kein Geld mehr, außer etwas kleine Münze. Hier ist meine goldene Repetiruhr. Borgen Sie mir darauf 70 Rthlr., sie ist 150 Rthlr. werth.

Preiswürdigster Herr Geheimer Ober-Finanzrath! Ewr. Reichsfreiherrl. Gnaden setzen mich in die demüthigendste Verlegenheit! Ich, einem Königlichen Organ — Geld auf Pfand borgen! Gut und Blut steht meines Königs hochbetrautem Geheimen Rathe zu Diensten; Gut und Blut.

Sehr verbunden, wackerer Mann!

Wie viel brauchen Ewr. Hochfreiherrl. Gnaden?

Wenn Sie mir 4 bis 500 Thaler geben können, so thun Sie mir einen Gefallen. In 14 Tagen haben Sie das Geld wieder, mit meinem besten Danke.

Liebster, allverehrtester Herr Reichsfreiherr! Schuldigkeit, nichts als Schuldigkeit. Ich werde in einem halben Stündchen wieder hier seyn. So lange geruhen sich Allerhöchstdieselben in Gnaden zu gedulden.

Der Postmeister flog wie ein Pfeil zum Hause hinaus. Er war ein Mann von mittelmäßigem Vermögen und Kredit. Es kostete ihm nur zwei Gänge

Digitized by Google

zu einigen reichen Kaufleuten des Städtchens, und er hatte die auf 14 Tage besprochenen 400 Thlr. zusammen. Er erzählte ganz offen, daß er das Geld für den fremden Herrn suche, der die 200 Dukaten heut verloren habe. Alle wollten wissen, wer der Fremde eigentlich sey. Er hätte es so gern gesagt, hätte so gern alle seine neuen Geheimnisse mitgetheilt, aber seine eigne Cassation stand darauf! Er lag wie zwischen zwei Mühlsteinen. Mit so geschlossenem Munde hatte ihn noch kein Mensch gesehen. Es mußte wirklich etwas Wichtiges im Werke seyn; denn aus dem Postmeister war kein Wort zu bringen. Er sagte nichts, als höchstens: Kinder, in 6 — 8 Wochen werdet ihr Wunderdinge hören; Wunderdinge, sage ich Euch, wovon kein Mensch sich träumen läßt. Ich weiß alles; aber ich darf nichts sagen, bei Verlust meines Kopfs, keine Sylbe.

Alle deuteten diese Geheimnisse auf die Politik; der Fremde war ein wichtiger Staatsbote, der dem benachbarten Lande Krieg oder Frieden brachte. Man zerbrach sich die Köpfe, und der Postmeister lachte sie mit einer Selbstgefälligkeit heimlich aus, die ihm die kleine Mühe des Geld-Ganges reichlich belohnte.

Er zählte nun zu den 400 Rthlrn. aus seiner Postkasse noch 100 Rthlr. hinzu, und legte so 500 Rthlr. zu des Geheimen Finanzraths Füßen nieder.

Der Baron betheuerte, diesen Diensteifer als Mann von Ehre belohnen zu wollen, drückte dem glücklichen Postmeister verbindlich die Hand, und

Digitized by Google

sicherte ihm, bei der nächsten Vacanz im Postdepartement, eine Rathsstelle zu.

Die Freude, das Entzücken des Postmeisters waren unbeschreiblich. Er ärgerte sich jetzt, nicht 1000 Rthlr. gegeben zu haben, vielleicht wäre dann der Geheime Finanzrath mit einer Geheimen Rathsstelle herausgerückt. Er ließ Wein und Frühstück geben, und nahm für dieß so wenig als für Chocolate, noch für die Postpferde irgend einige Bezahlung, sondern legte blos einen Schein über die 500 Rthlr. zum Unterschreiben dem Geheimen Finanzrathe vor.

Der Geheime Finanzrath bat, ohne viel auf den Schuldschein zu achten, um die Pferde, weil er ohnehin schon sehr lange hier verweilt habe.

Es ward angespannt. Da schob der Postmeister, der in seinen Geschäften peinlich ordentlich war, den Schein nochmals dem Geheimen Finanzrath vor die Augen, und dieser unterschrieb ihn endlich mit vollständiger Beisetzung seines ganzen Charakters in bester Form Rechtens.

Der Postmeister begleitete den Geheimen Finanzrath bis an den Wagen.

Es stand alles an den Thüren. Alle Fenster waren geöffnet. Jedes wollte den reichen fremden Herrn sehen, der die 200 Dukaten verloren hatte, ohne eine Miene darüber zu verziehen. Der Postmeister scharrte hundertmal hintenaus, und bückte sich hundertmal tief bis zur Erde.

Als der Geheime Finanzrath in der Chaise saß, schüttelte der gute Herr dem Postmeister recht herz-

Digitized by Google

lich die Hand, und der Postmeister rief ganz laut: glückliche Reise, Herr Controlleur! mit einem Gesicht, daß nun Jeder wußte der Herr war kein Controlleur.

Unterdessen war die ganze liebe Jugend, und eine Menge alter Weiber hinaus an den Elsenbusch gezogen. Alle suchten die Dukaten-Börse. Sie wühlten wie die Maulwürfe im Sande herum. Sie krebsten mit tausend Fingern; endlich schrie ein Junge: Fundus, Fundus, hier ist der Beutel! Es ward ein entsetzlicher Lärm. Alles über den Jungen her. Aber der Bengel hatte die Leute zum Besten gehabt. Er hatte keinen Heller gefunden. Wochenlang noch trieben sich einzelne Menschen auf der Straße dort umher; Jeder träumte sich den Schatz zu erhaschen. Aber es glückte Keinem. Wenigstens ward es nie ruchbar, daß einer den Beutel mit den 200 Dukaten wirklich erwischt habe.

Die 14 Tage waren verlaufen. Der Geheime Finanzrath sandte das Geld nicht. Es vergingen wieder 14 Tage, und die 500 Rthlr. kamen noch nicht an. Der Postmeister hätte gern nach P. geschrieben, aber er hatte dort keine Bekannten, als die Ober-Postofficianten, und er durfte sich ja nicht einmal erkundigen, ob der Geheime Finanzrath, Baron von Hanf angekommen war. Er hätte dadurch Winke geben können, die des Geheimen Finanzraths ganzes Spiel verdorben hätten.

Er wartete noch 14 Tage. Jetzt fing ihm an bange zu werden. Morgen wollte er an einen Freund

Digitized by Google

in der Residenz schreiben, und sich so ganz von Ferne nach dem Geheimen Finanzrath von Hanf erkundigen. Noch denselben Morgen schrieb der Geheime Finanzrath: er habe seine Geschäfte abgemacht, er sey im Begriff den Präsidenten zu cassiren; dieser werde sich nachher auf seine Güter begeben, aber nicht lange dort verweilen; die schuldigen 500 Rthlr. solle der Postmeister nächste Woche erhalten. An demselben Abend trat ein Jäger in sein Zimmer.

Der Herr Präsident haben hier eine Viertelstunde vor der Stadt ein Rad zerbrochen: Sie lassen den Herrn Postmeister daher ersuchen, Ihnen ein Chaisenrad zu leihen.

Aha! entgegnete der Postmeister hohnlächelnd: gehen der Herr Präsident auf Dero Güter?

Ja, Herr Postmeister!

Der Herr Präsident wird wohl lange dort verweilen?

Einige Monate, der Herr Präsident gehen auf Urlaub hierher.

Ha ha ha ha! Urlaub! Cassation! Cassation wollen der Herr Leibjäger sagen.

Ich verstehe Sie nicht, sagte trocken der Jäger.

Glaube es wohl, lieber Freund! Der Präsident ist um diese Zeit sonst nie auf seine Güter gezogen. Ich weiß es besser. Sagen Sie Ihrem Herrn Expräsidenten, daß ich für ihn kein Rad hätte. Ich weiß wohl einen, der ihm damit aufwarten kann, und wäre ich König, ich wollte den saubern Herrn Präsidenten, bei meiner armen Seele, darauf bringen. Sag' Er das seinem Herrn.

Digitized by Google

Der Jäger schüttelte den Kopf, ging und meldete von Wort zu Wort dem erstaunten Präsidenten den gehabten Zwiesprach.

Der Mensch hat getrunken, erwiederte lachend der Präsident, und machte sich selbst auf den Weg zum Postmeister.

Sieh da, neuer Herr Expräsident! rief ihm der Postmeister mit dem beschimpfenden Tone der Verachtung entgegen. Ei, ei, wie sehen wir uns wieder? Aber so geht es, wenn man immer mit der Nase hoch hinaus will. Schlecht, schlecht, grundschlecht haben Sie Ihre Rolle gespielt. Auf Ihren Trümmern blüht mein Glück empor. Wir waren sonst Freunde: aber das hört nun auf. Verstehen Sie mich, mein Herr? das hört nun auf.

Der Präsident war wie aus den Wolken gefallen. Er traute seinen Ohren nicht. Im ersten Augenblicke hielt er den Postmeister für wahnsinnig. Machen Sie keine Ceremonien, mein Herr, rief der Postmeister hohnlachend. Den König so zu betrügen, das ist keine Bouteillen-Sache. Stellen Sie sich, wie Sie wollen. Ich weiß alles. Der Geheime Finanzrath Baron von Hauf ist mein Specialissimus. Na! geht Ihnen nun ein Licht auf?

Der Geheime Finanzrath Baron von Hauf?

Aha, sind Sie im Klaren? liebwerthester Herr gewesener Präsident! Hier ist alles schon ruchbar; heute früh schrieb's mir mein Intimus. Wollen Sie noch läugnen?

Herr Postmeister, ich bewundere meine Fassung.

Digitized by Google

Aber das Räthsel müssen Sie mir lösen, oder ich lasse Sie in Ihrem eigenen Hause arretiren. Dieß Mißverständniß ist mir doch ein wenig zu stark.

Das Wort arretiren brühte den Postmeister ab. So konnte ein Expräsident nicht sprechen. Er wurde in seinem Glauben etwas wankend. Doch verlor er seine Haltung noch nicht ganz.

Da, hier, Herr — Herr Präsident, schwarz auf weiß, schwarz auf weiß. — Er überreichte dem Präsidenten des Barons eigenhändigen Brief.

Der Präsident las, faltete den Brief langsam wieder zusammen, und gab ihn dem Postmeister zurück. Der Mensch da ist nicht Geheimer Finanzrath und nicht Baron, sagte er ruhig: es ist der Controlleur Hanf; ich kenne seine Hand. Ich habe den Mann oft gewarnt. Seiner Betrügereien wurden am Ende zu viel. Er ist gestern früh gefänglich eingezogen worden. Sind die gegen ihn eingekommenen Denunciationen nur zur Hälfte wahr: so hat er lebenslängliche Festungsstrafe verwirkt. Die 500 Rthlr., die er Ihnen nach diesem Briefe schuldig ist, bekommen Sie nie wieder. Er hat keinen Pfennig im Vermögen.

Der Schreck schmetterte den Postmeister zu des Präsidenten Füßen nieder. Hochbetrautester Herr Präsident, treu gehorsamster Diener und Rath unsers allergnädigsten Königs, schrie er heulend, und wand sich wie ein Wurm um die Kniee des Präsidenten: wie unglücklich, wie blind, wie starrblind bin ich gewesen! Heiliger, lieber Gott, was habe ich

Digitized by Google

gethan! wie mache ich mein Majestätverbrechen wieder gut! Mein Geld verloren, meine Aussichten verloren, die Gnade meines höchstverehrlichen Herrn Präsidenten verloren, meine Chocolate, mein Frühstück, Gott, Gott, dieser Böſewicht!

Der Präsident achtete auf sein Gewimmer wenig, setzte sich an des Postmeisters Schreibtisch, schrieb eine Anweisung von 250 Thalern auf die Kammer in P. à Conto seines Gehalts, gleich nach Sicht an die Ordre des Postmeisters zahlbar, händigte sie dem Postmeister mit der Aeußerung ein, daß er seinen Schaden zur Hälfte tragen wolle, überließ den Erbärmlichen seinem gerechten Staunen, und ließ sich vom Bürgermeister des Städtchens einen Wagen zur Fortsetzung seiner Reise verschaffen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

3 2044 105 244 867